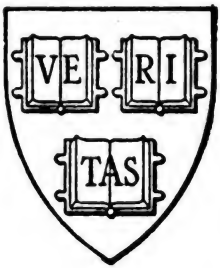
HD WIDENER
HW HRXD A

21458.5 (6)
*

HARVARD COLLEGE
LIBRARY



FROM THE BEQUEST OF
HUGO REISINGER
OF NEW YORK
For the purchase of German books

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Boz's sämmtliche Werke.

Neu aus dem Englischen

von

Dr. Carl Kolb.

Mit Federzeichnungen

nach

Cruikshank, Phiz und Seymour.

Sechstes Bändchen.

Stuttgart.
Verlag von Adolph Krabbe.
1841.

Digitized by Google

21458.5 (6)
1

HARVARD COLLEGE
APR 25 1923
LIBRARY

SINGER

Gedruckt auf einer Schnellpresse bei Hering & Comp.

Digitized by Google

Die

Pickwickier.

Von

Boz.

Neu aus dem Englischen

von

Dr. Carl Kolb.

Mit Federzeichnungen nach Phiz und Seymour.

Erstes Bändchen.

Stuttgart.
Verlag von Adolph Krabbe.
1841.

Digitized by Google

Digitized by Google

Denkwürdigkeiten

des

Pickwick-Clubb's,

enthaltend

eine getreue Mittheilung der Wahrnehmungen, Gefahren, Reisen, Abenteuer und Lustparthieen

seiner

correspondirenden Mitglieder,

von

Carl Dickens.

Erster Theil.

Digitized by Google

An

Herrn Sergeant Talfourd,

Parlamentsmitglied ꝛc. ꝛc.

Verehrter Herr!

Wenn ich mich auch des Glücks Ihrer persönlichen Freundschaft nicht zu erfreuen gehabt hätte, so würde ich Ihnen doch das gegenwärtige Werk als ein geringes und nur schwach entsprechendes Zeichen von Anerkennung der unschätzbaren Verdienste gewidmet haben, die Sie sich um die Literatur unseres Landes erwarben, und der künftigen Wohlthat, die Sie Schriftstellern dieser und späterer Generationen erzeigten, indem Sie ihnen und ihren Nachkommen ein bleibendes Recht an ihre Werke sicherten.

Manches von Fieber beschwerte Haupt und manche zitternde Hand wird in der Stunde der Krankheit und der Kümmerniß Ihren edeln Bemühungen neue Lebenskraft verdanken; manche

Digitized by Google

Wittwe und Waise, die sonst nichts von dem Ruhm des dahingeschiedenen Genius erben würden, als leider nur zu häufig sein Vermächtniß von Armuth und Elend, werden bei ihrer nun veränderten Lage ein höheres Zeugniß von dem Werthe Ihrer Anstrengungen ablegen, als dieß die verschwenderischsten Lobpreisungen der Lippe oder Feder je zu thun vermöchten.

Neben einem solchen Zoll der Anerkennung muß freilich von meiner Seite jedes Gutachten in Betreff der Frage, welcher Sie die vereinigten Vortheile Ihrer Beredsamkeit, Ihres Charakters und Ihres durchdringenden Geistes gewidmet haben, als kraftlos und unbedeutend erscheinen. Indem ich Ihnen übrigens auf diese Art öffentlich mein

Digitized by Google

tiefes Dankgefühl für Ihre Bestrebungen zu Nutz und Frommen der englischen Literatur und Derer, die das mißlichste aller Fächer wählten, an den Tag lege, so lasse ich nur meinen eignen warmen Empfindungen unvollkommen Gerechtigkeit widerfahren, wenn ich Ihnen damit auch weiter keinen Dienst erzeige.

Diese wenigen Zeilen würden Alles in sich fassen, was ich zu sagen gehabt hätte, wenn ich bloß Ihren öffentlichen Charakter kennte. So aber mögen Sie mir erlauben, noch ein Wort aus dem eigenen Herzen beizufügen.

Betrachten Sie die Zueignung dieses Buchs, mein theurer Herr, als einen Beweis meiner innigsten Hochachtung — als ein Andenken an

Digitized by Google

das angenehmste Freundschaftsbündniß, das ich jemals schloß, und an einige der heitersten Stunden, die ich je verlebte — als ein Zeichen meiner glühendsten Bewunderung jeder schönen Eigenschaft Ihres Geistes und Herzens — als eine Versicherung der Aufrichtigkeit, mit welcher ich stets sein werde

Von ganzer Seele der Ihrige

Charles Dickens.

Doughtystraße Nr. 48.
den 27. Sept 1837.

Digitized by Google

Vorrede.

Der Verfasser hatte bei diesem Werke die Absicht, dem Leser eine fortwährende Reihenfolge von Charakteren und Begebenheiten vorzuführen, diese mit den möglichst frischen Farben zu malen, und ihnen zugleich durch eine dem wirklichen Leben einen Spiegel vorhaltende Darstellung Interesse einzuhauchen.

Indem er sich anfangs bei seiner Arbeit den Ansichten Anderer fügte, nahm er die Maschinerie des Clubb's an, welche ihm als die seinem Zwecke entsprechendste an die Hand gegeben wurde; weil er aber fand, daß sie ihn in seiner freieren Bewegung hemmte, so wich er nach und nach davon ab, da ihm bei seinem Werk wenig daran liegen konnte, ob dem Clubb strenge epische Gerechtigkeit zuerkannt würde, oder nicht.

Die Erscheinung des Werkes in Manatheften — jedes von nur zwei und dreißig

Digitized by Google

Seiten — forderte, da die manchfaltigen Begebenheiten einen möglichst genauen Zusammenhang haben mußten, um nicht als abgerissen und unmöglich zu erscheinen, die Verfolgung eines möglichst einfachen Plans, damit es nicht unter der getrennten und abspringenden Art einer Veröffentlichung leide, welche volle zwanzig Monate andauerte. Mit einem Wort, es war nothwendig — oder es schien wenigstens dem Verfasser nothwendig, daß jedes Heft gewissermaßer in sich selbst abgeschlossen wäre, und daß dann doch die zwanzig vollständigen Hefte ein leidliches, harmonisches Ganze bildeten, deren sich jedes durch einen gefälligen und nicht unnatürlichen Uebergang an das andere anreihte.

Es versteht sich von selbst, daß man bei einem, mit solchen Rücksichten veröffentlichten Werke billiger Weise keinen kunstvoll gewebten oder geistreich verwickelten Plan erwarten kann. Der Verfasser schmeichelt sich indeß mit der Hoffnung, die Schwierigkeiten seines Unternehmens mit bestem Erfolg überwunden zu haben, und wenn man den Pickwick-Papieren den Vorwurf macht, daß sie eine bloße Reihe von Abenteuern

Digitized by Google

sind, in denen die Scenen immer wechseln, und die Charaktere auftauchen und verschwinden, wie die Männer und Frauen, denen wir in der wirklichen Welt begegnen, so kann er sich nur mit dem Gedanken trösten, daß sie gar nichts Anderes seyn wollen, und daß man dieselbe Ausstellung an den Werken einiger der größten englischen Novellisten gemacht hat.

Die folgenden Blätter wurden von Zeit zu Zeit abgefaßt, je nach dem sich periodisch Gelegenheit dazu gab. Insofern sie größtentheils in der Gesellschaft eines sehr theuern jungen Freundes geschrieben wurden, der nicht mehr ist, hängen sie in der Seele des Verfassers zugleich mit der glücklichsten Periode seines Lebens und mit dem düstersten und schmerzlichsten Ereigniß zusammen.

Die fast beispiellose Güte und Gunst, womit das Publikum dieses Werk aufnahm, werden dem Verfasser während seines ganzen Lebens eine nie versiegende Quelle der dankbarsten und heitersten Erinnerung seyn. Hoffentlich wird man durch das ganze Buch hindurch auf keinen Vorfall und keinen Ausdruck stoßen, der auf der zartesten

Digitized by Google

Wange eine Schamröthe erwecken oder das Gefühl des Empfindlichsten beleidigen könnte. Wenn eine seiner unvollkommensten Schilderungen, während sie zur Unterhaltung gedient, auch nur einen einzigen Leser bewegen sollte, eine bessere Meinung von seinen Nebenmenschen zu fassen, und seinen Blick auf die lichteren und freundlicheren Seiten der menschlichen Natur zu richten, so würde sich der Verfasser ob eines solchen Resultates stolz und glücklich fühlen.

Digitized by Google

Denkwürdigkeiten

des

Pickwick-Clubb's.

Erstes Kapitel.

Die Pickwickier.

Dem ersten Lichtstrahl, welcher die Nacht erhellt und das Dunkel, in welches die frühere Geschichte der öffentlichen Laufbahn des unsterblichen Pickwick eingehüllt scheint, in blendenden Glanz verwandelt, erhalten wir durch einen Blick in den nachstehenden Auszug aus den Verhandlungen des Pickwick-Clubb's, welchen der Herausgeber dieser Papiere mit Vergnügen seinen Lesern zum offenkundigen Beweise vorlegt, mit welcher gewissenhaften Sorgfalt, unermüdlichen Beharrlichkeit und feinen Unterscheidungsgabe er die ihm anvertrauten zahlreichen und verschiedenartigen Dokumente durchforschte.

Digitized by Google

Mai 12, 1817. Unter Joseph Smiggers Esq. B. B. P. — P. C. M. *) Präsidium wurden folgende Resolutionen einstimmig angenommen:

„Daß die Gesellschaft mit den Gefühlen der vollkommensten Zufriedenheit und unbedingter Beistimmung die durch Samuel Pickwick, Esq. P. P. C. M. **) mitgetheilten ‚speculativen Untersuchungen über die Quelle der Fischteiche von Hampstead nebst einigen Bemerkungen über die Theorie des Froschsprungs' vorlesen hörte, und dem besagten Samuel Pickwick, Esq. P. P. C. M. ihren wärmsten Dank dafür abstattet."

„Daß die Gesellschaft innigst von den Vortheilen überzeugt ist, welche der Wissenschaft aus obgenanntem Opus, so wie überhaupt aus den unermüdlichen Forschungen des Herrn Samuel Pickwick, Esq. P. P. C. M., in Hornsey, Highgate, Brixton und Camberwell erwachsen müssen; und daß sie daher den unschätzbaren Gewinn nicht verkennen kann, der sich für die Fortschritte und Verbreitung des Wissens unausbleiblich ergeben muß, wenn dieser gelehrte Mann seine Speculationen auf ein weiteres Feld ausdehnt, größere Reisen unternimmt, und dadurch die Sphäre seiner Beobachtungen erweitert."

---

*) Beständiger Vice-Präsident. — Pickwick-Clubb-Mitglied.
**) Präsident. — Pickwick-Clubb-Mitglied.

Digitized by Google

„Daß die Gesellschaft in der obgedachten Absicht einen Vorschlag in ernste Erwägung gezogen, der von vorbesagtem Samuel Pickwick, Esq. P. P. C. M. und drei anderen sogleich namhaft zu machenden Pickwickiern ausgegangen, um eine neue Abtheilung der vereinten Pickwickier unter der Benennung der ‚correspondirenden Gesellschaft' des Pickwick-Clubb's zu bilden."

„Daß der besagte Vorschlag die Sanction und Genehmigung der Gesellschaft erhalten habe."

„Daß daher die correspondirende Gesellschaft des Pickwick-Clubb's hiermit constituirt ist, und daß Samuel Pickwick, Esq. P. P. C. M., Tracy Tupman, Esq. P. C. M., Augustus Snodgraß, Esq. P. C. M. und Nathaniel Winkle, Esq. P. C. M. hierdurch zu Mitgliedern derselben ernannt, und ersucht worden sind, von Zeit zu Zeit authentische Berichte über ihre Reisen und Untersuchungen, Beobachtungen der Charaktere und Gebräuche, und alle ihre Abenteuer nebst den dazu gehörigen Papieren und Documenten, zu denen Lokalscenen oder Ideenverbindungen Veranlassung geben möchten, an den in London residirenden Pickwick-Clubb einzusenden."

„Daß die Gesellschaft von ganzem Herzen den Grundsatz anerkennt, nach welchem jedes Mitglied der correspondirenden Abtheilung seine Reisekosten selbst tragen soll, und daß sie nicht das Geringste dagegen einzuwenden hat, wenn die Mitglieder der besagten Section in Voraussetzung der obigen Be-

dingung ihre Reisen und Untersuchungen so lange fortsetzen, als es ihnen beliebt."

„Daß endlich die Mitglieder der vorbesagten correspondirenden Gesellschaft hierdurch in Kenntniß gesetzt worden, wie der Clubb ihren Vorschlag, das Porto für die von ihnen eingehenden Briefe und Paquete ihrerseits tragen zu wollen, in Erwägung gezogen und denselben der großen Geister, von denen er ausging, für völlig würdig gefunden, weßhalb er sich hiemit vollkommen einverstanden erklärt."

„Ein zufälliger Beobachter," fügt der Secretär hinzu, „dessen Aufzeichnungen wir den hier folgenden Bericht verdanken," würde vielleicht nichts Außerordentliches an dem Kahlkopf und der großgläserigen Brille gefunden haben, die während der Ablesung obiger Resolutionen unverwandt auf sein (des Secretärs) Gesicht gerichtet waren. Für Solche aber, welche es wußten, daß unter dieser Glatze Pickwick's gigantisches Gehirn arbeitete, und daß die strahlenden Augen Pickwick's unter jenen Gläsern funkelten, hatte der Anblick in der That ein hohes Interesse. Da saß er, der Mann, der die Teiche von Hampstead bis zu ihren Quellen erforscht und durch seine Theorie des Froschsprunges die ganze gelehrte Welt in Alarm gesetzt hatte, so ruhig und unbeweglich wie die tiefen Wasser der ersteren an einem kalten Wintertage, oder wie ein einsames Exemplar der letzteren in dem geheimsten Winkel eines irdenen Krugs. Und um wie viel interessanter wurde das Schauspiel, als

Digitized by Google

auf den einstimmigen Ruf „Pickwick!“ der ausgezeichnete Mann langsam den Windsorstuhl, auf dem er gesessen, bestieg, und voll Feuer und Leben den von ihm selbst gegründeten Clubb anredete! Welch eine Studie für einen Künstler bot diese Scene dar! Der beredte Pickwick — da steht er, die eine Hand mit Grazie hinter seinem Rockschoß verbergend, während die andere die Lüfte zertheilt, um seine glühende Declamation zu unterstützen; seine erhabene Stellung macht seine enganschließenden Inexpressibles und Gamaschen bemerkbar, die an einem Mann von gewöhnlichem Schlag vielleicht gar nicht aufgefallen wären, so aber, da sie einen Pickwick bekleideten, wenn wir uns des Ausdrucks bedienen dürfen, eine unwillkürliche Achtung und Ehrfurcht einflößen; da steht er, umringt von den Männern, die sich freiwillig entschlossen haben, die Gefahren seiner Reisen mit ihm zu erproben, und den Ruhm seiner Entdeckungen zu theilen. Zu seiner Rechten sitzt Mr. Tracy Tupman, der nur zu empfängliche Tupman, der mit der Weisheit und Erfahrung reiferer Jahre den Enthusiasmus und die Gluth des Jünglings in der anziehendsten und verzeihlichsten aller menschlichen Schwächen — der Liebe — vereinigt. Die Jahre und das Wohlleben haben seiner einst romantischen Gestalt eine weitere Ausdehnung gegeben; die schwarzseidene Weste hat sich immer mehr hervorgedrängt; Zoll für Zoll ist die goldene Uhrkette unter ihr Tupman's Gesichtskreise entrückt worden, und gradweise ist das volle Kinn über die

Digitized by Google

Grenzen der weißen Cravatte hinaus gequollen; aber Tupman's Inneres hat keine Veränderung erlitten — Bewunderung des schönen Geschlechts ist immer noch seine Hauptleidenschaft. — Zur Linken seines großen Meisters sitzt der poetische Snodgraß, und neben ihm Herr Winkle, der Freund der Wälder und Jagden, Ersterer poetisch in einen geheimnißvollblauen Mantel mit einem Kragen von Kaninchenfell eingehüllt, während Letzterer mit einem neuen grünen Jagdkleid, einem schottischen Halstuch und dicht anschließenden Tuchbeinkleidern den Glanz noch erhöht.

Herrn Pickwick's Rede bei dieser Gelegenheit, so wie die darauf folgenden Debatten sind in die Verhandlungen des Clubb's eingetragen. Beide haben mit den Discussionen anderer berühmter Körperschaften große Aehnlichkeit, und da es immer interessant ist, der Verwandtschaft zwischen den Aeußerungen großer Männer nachzuspüren, so theilen wir hier wenigstens den Eingang mit.

„Herr Pickwick bemerkte (sagt der Sekretär), daß jedem Manne der Ruhm am Herzen liege. Der poetische Ruhm liege seinem Freunde Snodgraß am Herzen, der Ruhm der Eroberungen in gleichem Grade seinem Freunde Tupman, und das Verlangen, Ruhm einzuernten auf den Gebieten der Jagd, der Luft und des Wassers entzünde vor Allem die Brust seines Freundes Winkle. Er (Herr Pickwick) wolle nicht in Abrede ziehen, daß er durch menschliche Leidenschaften und menschliche Gefühle bewegt werde (Beifall) — vielleicht menschliche Schwächen habe — (lauter Aus-

Digitized by Google

ruf „Nein! nein!“); aber so viel glaube er sagen zu dürfen, daß, wenn sich je das Feuer der Selbstsucht in seinem Busen entflamme, dieses augenblicklich wieder durch den Wunsch gedämpft werde, vor Allem der Menschheit zu dienen, deren Wohl der Fittig sey, auf dem sich sein Geist emporschwinge, so wie er die Philanthropie als sein Lebensprinzip betrachte. (Stürmischer Beifall.) Er wolle es offen gestehen, und gebe das Geständniß seinen Feinden preis, er habe einigen Stolz gefühlt, als er der Welt seine Theorie des Froschsprungs mittheilte, man möge das Verdienst derselben nun anerkennen oder nicht. (Ein Ausruf „Es geschieht!“ und lauter Beifall.) Er wolle der Versicherung eines ehrenwerthen Pickwickiers, dessen Stimme er so eben vernommen, Glauben schenken; doch wenn sich auch der Ruhm jener Abhandlung bis zu der äußersten Grenze der Welt verbreitete, so würde doch der Stolz, mit welchem er auf die Autorschaft dieses Erzeugnisses blicke, mit dem Stolze nicht zu vergleichen seyn, mit welchem er in diesem, dem stolzesten Augenblicke seines Daseins, um sich her schaue. (Beifall.) Er sey nur ein geringes Individuum; (Nein, nein!) könne jedoch nicht umhin, zu fühlen, daß man ihn zu einer mit großer Ehre und einiger Gefahr verknüpften Bestimmung auserkoren habe. Das Reisen sey jetzt eine mißliche Sache; die Straßen wären in einem beunruhigten, und die Gemüther der Kutscher in einem keinesweges befestigten Zustande; die ehrenwerthen Mitglieder möchten die Blicke richten,

Digitized by Google

wohin sie wollten, und die Scenen berücksichtigen, die sich rings umher ereigneten. Ueberall würden Wagen umgeworfen, gingen Pferde durch, schlügen Boote um, und platzten Dampfkessel. (Beifall — eine Stimme: „Nein!") Nein? Möge doch der ehrenwerthe Pickwickier, der so laut „Nein" rief, vortreten und es leugnen, wenn er kann! (Beifall.) Wer war es, der „Nein!" rief? (Enthusiastischer Beifall.) — War es etwa ein eitler und unzufriedener Mann — um nicht zu sagen ein rechthaberischer Schulfuchs — (lauter Beifall) der eifersüchtig auf das vielleicht unverdienter Weise seinen (Pickwick's) Untersuchungen zu Theil gewordene Lob, und ärgerlich über das Fehlschlagen seiner eignen schwachen Versuche, mit ihm (Pickwick) zu wetteifern, jetzt auf diese niedrige und gehässige Art — —

Hier erhob sich Herr Blotton (von Aldgate), um zur Ordnung zu rufen. Spielte der ehrenwerthe Pickwickier damit auf ihn an? (Man ruft: „Zur Ordnung! — Ja! — Nein! — Weiter! — Nicht weiter!" ꝛc.)

Herr Pickwick erklärte, er werde sich durch Geschrei nimmermehr zum Schweigen bringen lassen. Er habe allerdings den ehrenwerthen Herrn gemeint. (Große Aufregung.)

Herr Blotton sagte, er weise die falsche und lächerliche Anklage des ehrenwerthen Herrn mit tiefer Verachtung zurück. (Große Bewegung.) Der ehrenwerthe Herr sey ein Aufschneider. (Ungeheure Verwirrung und lautes Rufen: „Zur Ordnung! zur Ordnung!)"

Digitized by Google

Herr Augustus Snodgraß eilte nach dem Präsidentenstuhl. Er wünschte zu wissen, (hört!) ob man es zugeben wolle, daß dieser schimpfliche Streit zwischen zwei Mitgliedern des Clubb's fortgesetzt werde. (Hört! hört!)

Der Präsident war fest überzeugt, daß der ehrenwerthe Pickwickier den Ausdruck zurücknehmen werde, dessen er sich so eben bedient habe.

Herr Blotton erklärte, mit aller Achtung vor dem Präsidenten, daß er dieß nicht thun werde.

Der Präsident erkannte es für gebieterische Pflicht, den ehrenwerthen Herrn zu fragen, ob er sich des ihm so eben entschlüpften Ausdrucks im gewöhnlichen Sinne bedient habe.

Herr Blotton nahm keinen Anstand, die Frage zu verneinen. Er habe das Wort im Pickwickischen Sinne gebraucht. (Hört! hört!) Er fühle sich verpflichtet, zu erklären, daß er persönlich die größte Hochachtung gegen den ehrenwerthen Herrn hege, und er habe ihn nur aus dem Pickwickischen Gesichtspunkte für einen Aufschneider angesehen. (Hört! hört!)

Herr Pickwick fühlte sich durch die offene, aufrichtige und genügende Erklärung seines ehrenwerthen Freundes vollkommen zufrieden gestellt, und fügte zugleich hinzu, daß auch seine eigenen Bemerkungen bloß im Pickwickischen Sinne zu verstehen gewesen wären. (Beifall.)

Hier schließt der Eingang, und wir zweifeln nicht, daß damit wohl auch die Debatte zu Ende war, nach-

Digitized by Google

dem sie zu einem so befriedigenden Ziel geführt hatte. Es liegen uns zwar keine officiellen Berichte von den Thatsachen vor, die der Leser in dem folgenden Kapitel finden wird, aber sie wurden sorgfältig aus Briefen und anderen so unzweifelhaft ächten handschriftlichen Documenten geschöpft, daß die zusammenhängende Darstellung derselben dadurch gerechtfertigt wird.

Zweites Kapitel.

Die Reise des ersten Tages und die Abenteuer des ersten Abends nebst ihren Folgen.

Die pünktliche Allerweltsdienerin, die Sonne, war eben aufgegangen und begann mit ihren Strahlen den Morgen des dreizehnten Mai's Eintausend achthundert und siebenundzwanzig zu erhellen, als sich Herr Samuel Pickwick gleich einer zweiten Sonne von seinem Lager erhob, das Fenster seines Schlafgemachs aufriß und auf die Welt unter ihm hinunterblickte. Goswellstreet lag zu seinen Füßen, Goswellstreet zu seiner Rechten — so weit sein Auge reichte, dehnte sich Goswellstreet zur Linken aus, und die Häuser der andern Seite von Goswellstreet befanden sich ihm gerade gegenüber. „So sind die engherzigen Ansichten jener Philosophen," dachte Pickwick, „die sich begnügen, die Dinge, welche vor ihnen liegen, zu unter-

Digitized by Google

suchen, ohne sich um die Wahrheiten zu kümmern, die sich jenseits bergen. Eben so gut könnte ich zufrieden seyn, immer die Goswellstraße anzusehen, ohne mir die mindeste Mühe zu geben, die geheimen Gegenden zu durchforschen, welche sie von allen Seiten umgeben." Nachdem Herr Pickwick dieser schönen Betrachtung Luft gemacht hatte, schlüpfte er in seine Kleider und packte noch weitere in seinen Mantelsack. Große Männer sind selten in ihrem Anzuge sehr bedenklich. Das Geschäft des Rasirens, des Ankleidens und Kaffeetrinkens war bald vorüber, und nach einer zweiten Stunde langte Herr Pickwick, den Mantelsack in der Hand, sein Fernrohr in der Ueberrocktasche und seine Brieftafel, bereit, alle merkwürdigen Entdeckungen aufzunehmen, im Busen, bei dem Kutscherstand zu Saint Martin le Grand an.

„Cabriolet!" rief Herr Pickwick.

„Hier, Sir!" brüllte ein Kabinetsstück der kaukasischen Race in einer sackleinenen Jacke, einer dergleichen Schürze und einem mit seiner Nummer versehenen Messingschilde um die Schulter, als wäre er für eine Raritätensammlung einregistrirt. Dieß war der Mann, der die Wasserpassage versorgte. „Hier, Sir! Erstes Cabriolet vor!" Der Kutscher wurde nun aus dem Wirthshause, wo er eben seine erste Pfeife geraucht hatte, geholt, und Herr Pickwick nebst seinem Mantelsacke in das Cabriolet geschoben.

„Golden Croß," sagte Herr Pickwick.

„Ist wohl der Mühe werth, Tommy" rief

der Kutscher verdrießlich seinem Freunde, dem Fährmann zu, der ihm diesen Kunden zugewiesen, indem er zugleich sein Pferd antrieb.

„Wie alt ist dieses Thier, mein Freund?“ fragte Herr Pickwick, indem er mit dem Schilling, den er als Fuhrlohn bereits herausgenommen hatte, die Nase rieb.

„Zweiundvierzig,“ versetzte der Kutscher mit einem forschenden Blicke auf seinen Passagier.

„Was?“ rief Herr Pickwick nach seiner Brieftafel greifend.

Der Kutscher wiederholte die frühere Behauptung. Herr Pickwick sah ihm scharf ins Gesicht, und als er dessen unbewegliche Züge bemerkte, notirte er sofort das Factum.

„Und wie lange mag es wohl noch ausdauern?“ fragte Herr Pickwick weiter.

„Zwei oder drei Wochen,“ entgegnete der Mann.

„Wochen?“ sagte Herr Pickwick erstaunt und griff wieder nach seiner Brieftafel.

„Es hat seinen Stall in Pentonville,“ bemerkte der Kutscher kaltblütig; „aber ich nehme es selten mit heim, wegen seiner Schwäche.“

„Wegen seiner Schwäche?“ wiederholte der verblüffte Herr Pickwick.

„Es stürzt immer, wenn es aus dem Cabriolet genommen wird,“ fuhr der Kutscher fort; „aber eingespannt zieht man es dicht an und hält es kurz im Zügel, daß es nicht leicht fallen kann. Auch haben

Digitized by Google

wir ein Paar köstliche breite Räder; wenn sich der Gaul rührt, so laufen sie ihm nach — und vorwärts muß er, er mag wollen oder nicht."

Herr Pickwick verzeichnete jedes Wort dieser Angaben in seinem Taschenbuche, da er im Sinne hatte, die Thatsache als ein merkwürdiges Beispiel von der Zähigkeit der Pferde, selbst unter den kümmerlichsten Verhältnissen, dem Clubb mitzutheilen. Er war indeß kaum mit seinem Geschäfte fertig geworden, als sie in Golden Croß anlangten. Der Kutscher sprang herunter und half Herrn Pickwick heraus, worauf sich Herr Tupman, Herr Snodgraß und Herr Winkle, die ihren vortrefflichen Führer schon lange mit Sehnsucht erwarteten, alsbald um ihn drängten, um ihn zu bewillkommnen.

„Da ist Euer Fuhrlohn," sagte Herr Pickwick, dem Kutscher den Schilling darreichend.

Aber wer beschreibt das Erstaunen des gelehrten Mannes, als dieser räthselhafte Mensch das Geld auf das Straßenpflaster warf, und sich in figürlichen Ausdrücken das Vergnügen erbat, sich darum mit Herrn Pickwick boxen zu dürfen.

„Seyd Ihr toll?" sagte Herr Snodgraß.

„Oder betrunken?" meinte Herr Winkle.

„Oder beides zusammen?" sagte Herr Tupman.

„Heran!" rief der Cabrioletführer, indem er mit den Fäusten in der Luft herumfuchtelte. „Heran — mit Euch allen vieren."

„Da gibt's einen Jux!" schrie ein halbes Dutzend

Digitized by Google

Miethkutscher. „An's Werk Sam" — und sie drängten sich mit lustigen Gesichtern im Kreise um die Gesellschaft.

„Was hast du denn, Sam?" fragte ein Herr in schwarzen Calicoärmeln.

„Was ich habe?" versetzte der Cabrioletführer. „Wozu braucht er meine Nummer?"

„Ich habe nichts von Eurer Nummer gewollt," entgegnete der bestürzte Herr Pickwick.

„Warum haben Sie sie denn in ihr Buch hineingeschrieben?" fragte der Kutscher.

„Das that ich nicht," antwortete Herr Pickwick unwillig.

„Sollte es wohl Jemand glauben," — fuhr der Kutscher, sich an die Menge berufend, fort — „sollte es wohl Jemand glauben, daß mir da ein Angeber in's Cabriolet steigt, der nicht nur meine Nummer, sondern auch noch obendrein jedes Wort, das ich gesagt habe, aufschreibt?"

Jetzt ging Herrn Pickwick ein Licht auf — der Mann meinte nämlich seine Brieftafel.

„Wie — that er das?" fragte ein anderer Kutscher.

„Ja, das that er," versetzte der Cabrioletmann — „und um mir besser zu Leibe gehen zu können, bestellt er da auch noch drei Zeugen, um ihn zu unterstützen. Aber ich will ihm's geben, und wenn ich sechs Monate dafür in's Loch muß. Kommt her" — der Kutscher warf dabei, mit beispielloser Rücksichts-

Digitized by Google

losigkeit für sein Eigenthum, seinen Hut auf die Erde, schlug Herrn Pickwick die Brille aus dem Gesichte und ließ diesem Angriffe unmittelbar einen Schlag auf Herrn Pickwicks Nase und einen weitern nach dessen Brust folgen. Ein dritter traf Herrn Snodgraß' Auge und ein vierter zur Abwechselung Herrn Tupman's Weste. Dann tanzte der Mann in der Straße herum, kam wieder auf die Trottoirs zurück und versetzte Herrn Winkle einen so kräftigen Streich auf den Bauch, daß demselben augenblicklich der Athem verging — ein Manöver, das im Ganzen nicht viel über sechs Secunden andauerte.

„Wo ist die Polizei?" rief Herr Snodgraß.

„Bringt sie unter die Pumpe," meinte ein Pastetenverkäufer.

„Ihr sollt mir's entgelten!" keuchte Herr Pickwick.

„Angeber!" brüllte die Menge.

„Kommt her!" rief der Cabrioletführer, der die ganze Zeit über seine Boxergeberden ohne Unterlaß fortgesetzt hatte.

Die Anwesenden waren bisher nur passive Zuschauer des Auftritts gewesen; sobald sich aber die Kunde verbreitete, die Pickwickier wären Angeber, so wurden mit großer Lebhaftigkeit Stimmen über die Zweckmäßigkeit des von dem Pastetenverkäufer gemachten Vorschlags gesammelt, und es ist ungewiß, wie weit die Gewaltthätigkeiten um sich gegriffen hätten, wenn der Sache nicht durch die Einmengung eines neuen Ankömmlings ein Ende gemacht worden wäre.

Digitized by Google

„Was gibt's da für einen Spectakel?“ fragte ein hoher, schmächtiger junger Mann in einem grünen Rocke, der plötzlich aus einem Kutschenhofe hervorkam.

„Angeber!“ schrie die Menge abermals.

„Wir sind's nicht,“ jammerte Herr Pickwick in einem Tone, der jeden leidenschaftslosen Zeugen überführt haben müßte.

„Ist's wahr? Sind Sie keine Angeber?“ fragte der junge Mann, der sich durch den unfehlbaren Proceß der Ellenbogenstöße nach den Gesichtern der Menge bis zu Herr Pickwick Bahn gebrochen hatte.

Der gelehrte Mann erklärte ihm mit wenigen hastigen Worten den wahren Stand der Sache.

„So kommen Sie denn,“ sagte der Grünrock, indem er ohne Unterlaß fortsprechend, Herrn Pickwick mit Gewalt nach sich zog. „Da, Nummer 924, nimm dein Geld und packe dich — ein respectabler Herr — kenne ihn wohl — fort mit euerm Unsinn — kommen Sie hieher, Sir — wo sind Ihre Freunde? — Ein Mißverständniß, wie ich sehe — hat nichts auf sich — kömmt bisweilen vor — bestgeordnete Familien — es geht nicht ans Leben — stecken Sie den Unfall ein — bringt sonst nur auf — kommt alles Wetter über einen — verdammte Schurken.“

So machte er noch eine Weile in abgebrochenen Sätzen fort, welche er mit einer außerordentlichen Zungengeläufigkeit herausprudelte, und ging nach dem

Digitized by Google

Passagierszimmer voran, wohin ihm Herr Pickwick mit seinen Jüngern folgte.

„Da, Kellner," rief der Fremde, ungestüm an der Klingel ziehend. „Gläser her — Branntwein und Wasser, heiß, stark, süß und in Fülle — das Auge beschädigt, Sir? Kellner, rohes Kalbfleisch für das Auge des Herrn — nichts besser als rohes Kalbfleisch für eine Quetschung, Sir; kalter Laternenpfahl sehr gut, aber Laternenpfahl ungesund — verdammt ungesund, eine halbe Stunde auf der Straße zu stehen, wenn man das Auge gegen einen Laternenpfahl gerannt hat — eh, — sehr gut — ha! ha!"

Und der Fremde, ohne auch nur einen Augenblick inne zu halten, um zu Athem zu kommen, stürzte nun ein volles halbes Nösel der dampfenden Flüssigkeit in seine Kehle und warf sich mit einer Behaglichkeit auf einen Stuhl, als ob gar nichts vorgefallen wäre.

Während seine Gefährten geschäftig waren, dem neuen Bekannten ihren Dank abzustatten, hatte Herr Pickwick Muße, dessen Kleidung und Aeußeres genauer zu betrachten.

Er war von mittlerer Größe, aber die Schmächtigkeit seines Körpers und die Länge seiner Beine ließen ihn viel höher erscheinen. Sein grüner Rock mochte zur Zeit, als die Schwalbenschweife Mode waren, hübsch gewesen seyn, hatte aber augenscheinlich damals einem weit kleineren Manne angehört, da die beschmutzten und verschossenen Aermel der Fremden kaum bis

ans Handgelenk reichten. Er war, auf die Gefahr hin, daß die Nähte des Rückens platzten, bis ans Kinn zugeknöpft und keine Spur von Hemdkragen zierte den Hals seines Besitzers. Die knappen schwarzen Beinkleider zeigten da und dort so fadenscheinige Stellen, daß man wohl sah, sie hatten lange Dienste geleistet, und waren so straff über ein Paar geflickte Schuhe gezogen, als beabsichtigten sie, die schmutzigen weißen Strümpfe zu verbergen, welche aber demungeachtet sichtbar blieben. Sein langes schwarzes Haar quoll in nachlässigen Locken zu beiden Seiten seines eingedrückten alten Hutes hervor, und hin und wieder ließ sich das nackte Armgelenk zwischen den Enden seiner Handschuhe und den Aufschlägen seiner Rockärmel blicken. Sein Gesicht war schmal und hager; aber ein unbeschreiblicher Ausdruck von leichtfertiger Unverschämtheit und vollkommenem Selbstvertrauen sprach sich in dem Aeußern des Mannes aus.

Dieß war die Person, welche Herr Pickwick durch seine Brille, die er glücklicherweise wieder gefunden hatte, beaugenscheinigte, und der er sich näherte, als seine Freunde sich in den wärmsten und gewähltesten Dankesergießungen für seinen gelegen kommenden Beistand erschöpft hatten.

„Ist gern geschehen," sagte der Fremde, die Anrede kurz abschneidend — „Kein Wort mehr; ein schlimmer Kunde, jener Cabrioletmann — nimmt's mit fünfen auf; wäre ich aber ihr Freund Grünjacke da gewesen — hol' mich dieser und jener — wollt ihm

den Kopf zerdroschen haben — ja, das wollt ich — Kellner, einen Schweinsrüssel — und den Pasteten-mann dazu — keinen Schinken."

Diese zusammenhängende Rede wurde durch den Eintritt des Rochesterkutschers unterbrochen, der die Ankündigung brachte, daß der „Commodore" auf dem Punkt wäre, abzufahren.

„Commodore?" sagte der Fremde aufspringend. „Meine Kutsche — eingeschrieben — ein Außensitz — zahlen Sie meinen Grog — müßte 'ne Krone wech-seln lassen — abgegriffen Silber — pure Knöpfe — geht nicht — wie?" Und dabei schüttelte er gar be-dächtig den Kopf.

Nun hatten aber zufällig Herr Pickwick und seine Begleiter Rochester zu ihrem ersten Absteigeposten be-stimmt, weßhalb sie ihren neuen Bekannten davon unterrichteten und mit ihm übereinkamen, daß sie den Hintersitz des Wagens nehmen wollten, wo sie alle nebeneinander Platz hatten.

„Nun, so hinauf mit Ihnen," sagte der Fremde, indem er Herrn Pickwick mit einer solchen Hast auf das Kutschendach half, daß das Gravitätische seiner Haltung bedeutend darunter Noth litt.

„Haben Sie Gepäcke, Sir?" fragte der Kutscher.

„Wer — ich? Da dieses Löschpapierpaquet, wei-ter nichts; das andere Gepäcke ist zu Wasser fort — Kisten, zugenagelt und groß wie die Häuser — schwer, schwer, verdammt schwer," versetzte der Fremde, in-dem er von seinem Paquete, welches sehr verdächtige

Anzeichen trug, ein Hemd und ein Sacktuch zu enthalten, so viel als möglich in die Tasche zwängte.

„Köpfe weg, Köpfe weg, nehmt die Köpfe in Acht," rief der geschwätzige Fremde, als sie unter einem niedrigen Bogenweg durchfuhren, der damals die Einfahrt in den Kutschenhof bildete. „Schrecklicher Platz — gefährliche Lage — vorgestern — fünf Kinder — Mutter — große Dame, die Sandwiches aß — vergaß den Bogen — Krack — Kinder sehen um — Mutter ohne Kopf — Sandwich in ihrer Hand — kein Mund, um ihn hineinzustecken — Haupt der Familie todt — ergreifend — herzbrechend. Sie sehen nach Whitehall, Sir? Schöner Ort — kleines Fenster — sonst Jemands Kopf dort ab *) — was meinen Sie, Sir? — Nahm sich auch nicht genug in Acht — nicht wahr, Sir?"

„Ich dachte eben darüber nach," sagte Herr Pickwick, „wie sich die menschlichen Dinge so seltsam verändern können."

„Ah, ich sehe — den einen Tag zur Thüre des Palastes hinein, am nächsten durch's Fenster heraus. Philosoph, Sir?"

„Ein Beobachter der menschlichen Natur, Sir," versetzte Herr Pickwick.

„Ah, das bin ich auch. Die meisten Leute sind es, wenn sie wenig zu thun und noch weniger zu essen haben. Poet, Sir?"

---

*) Anspielung auf Karl I. Hinrichtung.

Digitized by Google

„Mein Freund, Herr Snodgraß, ist auf diesem Felde heimisch," entgegnete Herr Pickwick.

„Ich gleichfalls," sagte der Fremde. „Episches Gedicht — zehntausend Verse — Julirevolution *) — an Ort und Stelle verfaßt — Mars bei Tag, Apollo bei Nacht — Feuer der Kanonen — Feuer der Phantasie."

„Sie waren bei jenem glorreichen Schauspiele anwesend, Sir?" fragte Herr Snodgraß.

„Anwesend? Will's meinen — schoß meine Muskete — erglühte von einer Idee — schlüpfte in ein Weinhaus — schrieb sie nieder — wieder zurück — Schuß auf Schuß — eine andere Idee — abermals in's Weinhaus — Feder und Tinte — aufs Neue zurück — gestochen und gehauen — großartiger Augenblick, Sir. — Jagdliebhaber, Sir?" wandte er sich plötzlich an Herrn Winkle.

„Ein wenig, Sir," versetzte Herr Winkle.

„Schöne Beschäftigung, Sir — sehr schöne Beschäftigung. Hunde, Sir?"

„Jetzt eben nicht," entgegnete Herr Winkle.

„Ah, Sie müssen Hunde halten — herrliche Thiere — schlaue Geschöpfe — hatte selbst einmal einen — Hühnerhund — merkwürdigen Instinkt — gehe eines Tages auf den Anstand — trete in eine Umzäunung — pfeife — der Hund hält — pfeife wieder — Ponto

*) Ein Anachronismus des Autors, vergl. Eingang dieses Kapitels.

— rührt ſich nicht — rufe nochmal — Ponto, Ponto — geht nicht von der Stelle — wie feſtgewurzelt — ſtiert auf ein Brett — ſehe auf und leſe die Inſchrift — ‚der Wildhüter hat Befehl, alle Hunde, die er im Bereich dieſer Umzäunung antrifft, todt zu ſchießen‘ — wundervoller Hund — unſchätzbarer Hund das — gewiß.

„In der That, das iſt einzig in ſeiner Art,“ ſagte Herr Pickwick. „Erlauben Sie, daß ich mir's notiren darf?“ *)

„Gewiß, Sir, gewiß — können noch hundert Geſchichtchen von demſelben Thier haben. — Schönes Mädchen, Sir,“ (dieß galt Herrn Tracy Tupman, der eben einer jungen Dame am Wege einige nicht ſehr pickwickiſche Blicke zugeworfen hatte.)

„Sehr ſchön,“ verſetzte Herr Tupman.

„Die engliſchen Mädchen ſind nicht ſo ſchön, als die ſpaniſchen — edle Geſtalten — pechſchwarzes Haar — dunkle Augen — liebliche Formen — ſüße Weſen — bezaubernd.“

„Sie ſind in Spanien geweſen, Sir?“ fragte Herr Tracy Tupman.

---

*) Obgleich wir dieſen Umſtand „als einzig in ſeiner Art“ in Herrn Pickwicks Notizenbuch aufgezeichnet finden, ſo können wir uns doch nicht entbrechen, eine von der Anſicht des gelehrten Mannes verſchiedene Meinung auszuſprechen. Die Anekdote iſt nicht halb ſo wunderbar, als einige aus Herrn Jeſſe's „Aehrenleſe.“ Ponto iſt gar nichts gegen das, was dort von dem Verſtande der Hunde erzählt wird. Anm. des Autors.

Digitized by Google

„Ach, lebte dort — ein halbes Menschenalter.“

„Viele Eroberungen, Sir?“ fragte Herr Tupman weiter.

„Eroberungen? Tausende. Don Bolaro Fizzgig — Grand — einzige Tochter — Donna Christina — herrliches Wesen — liebte mich bis zum Wahnsinn — scheelsüchtiger Vater — hochherzige Tochter — schöner Engländer — Donna Christina in Verzweiflung — Blausäure — Magenpumpe in einem Mantelsack — glücklich beendigte Operation — der alte Bolaro in Verzückung — willigt in unsere Verbindung — Händedrücke und Thränenströme — romantische Geschichte — gewiß.“

„Ist die Dame jetzt in England, Sir?“ entgegnete Herr Tupman, auf den die Schilderung ihrer Reize einen mächtigen Eindruck geübt hatte.

„Todt, Sir — todt,“ sagte der Fremde, indem er den spärlichen Ueberrest eines sehr alten Batistschnupftuches an sein rechtes Auge brachte. „Nie ganz genesen, trotz der Magenpumpe — untergrabene Constitution — wurde ein Opfer.“

„Und ihr Vater?“ fragte der poetische Snodgraß.

„Elend und Gewissensbisse,“ versetzte der Fremde, „Plötzliches Verschwinden — Stadtgerede — überall Nachforschungen — kein Erfolg — öffentlicher Brunnen auf dem Hauptplatze hört auf zu springen — Wochen vergehen — Wasser kömmt nicht — Werkleute reinigen — schöpfen aus — finden meines Schwiegervaters Kopf in der Hauptröhre stecken, mit einem

Digitized by Google

ausführlichen Bekenntniß in seinem rechten Stiefel — nehmen ihn heraus, und der Brunnen springt wieder, so gut als je."

„Erlauben Sie mir, Sir, daß ich diesen kleinen Roman niederschreibe?" sagte Herr Snodgraß tief gerührt.

„In allweg, Sir, in allweg — noch fünfzig andere, wenn Sie zuhören wollen — ein seltsames Leben, das meinige — merkwürdige Geschichte — nicht ungewöhnlich, aber höchst interessant."

In diesem Zuge schwatzte der Fremde fort, nur hin und wieder, wenn die Kutschpferde gewechselt wurden, durch den Genuß eines Glases Bier unterbrochen, bis sie die Rochester Brücke erreichten, zu welcher Zeit Herr Pickwick und Herr Snodgraß ihre Brieftafeln mit einer Auswahl ihrer Abenteuer bereits vollständig angefüllt hatten.

„Großartige Ruine!" sagte Herr Augustus Snodgraß mit all jener poetischen Glut, der er seinen Dichterruhm verdankte, als sie des schönen alten Schlosses ansichtig wurden.

„Welche herrliche Studien für einen Alterthumsforscher!" ließ sich Herr Pickwick vernehmen, als er sein Fernrohr ans Auge brachte.

„Ah, schöner Platz," sagte der Fremde — „glorioses Gebäude — zürnende Mauern — wankende Bogen — dunkle Nischen — krachende Stiegen — auch ein alter Dom — dumpfer Geruch — alte Schemel, ausgehölt von den Knieen der Pilgrime —

Digitized by Google

kleine sachsische Thüren — Beichtstühle wie Theaterkassenlogen — wunderliche Käutze, diese Mönche — Päbste, Lordschatzmeister und alle Arten alter Bursche mit großen rothen Gesichtern und abgebrochenen Nasen — alle Tage zu sehen — auch Koller von Büffelshaut — Luntengewehre — Sarkophage — herrlicher Ort — alte Legenden — wunderliche Historien — capital;" und der Fremde machte in diesem Selbstgespräche fort, bis sie das Wirthshaus zum Ochsen in der hohen Straße erreichten, wo die Kutsche Halt machte.

„Bleiben Sie hier, Sir?" fragte Nathanael Winkle.

„Hier? — Ich nicht — aber Sie werden wohl daran thun — gutes Haus — herrliche Betten — Wright's Hotel nebenan, theuer — sehr theuer — 'ne halbe Krone auf die Rechnung, wenn Sie den Kellner nur ansehen — fordern Ihnen mehr ab, wenn sie bei einem Freunde, als wenn Sie an der Table d'hote speisen — verwünschte Kerle — gewiß."

Herr Winkle wandte sich an Herrn Pickwick und flüsterte ihm einige Worte zu, worauf sich Herr Pickwick mit Herrn Snodgraß, und Herr Snodgraß mit Tupman leise besprach — ein geheimer Verkehr, der von allen mit einem beifälligen Kopfnicken begleitet wurde.

„Sie haben uns diesen Morgen einen sehr wesentlichen Dienst geleistet, Sir," redete endlich Herr Pickwick den Fremden an. „Wollen Sie uns gestatten, Ihnen einen kleinen Beweis unserer Dankbarkeit

Digitized by Google

zu geben, indem wir Sie um die Ehre Ihrer Gesellschaft bei Tisch bitten?"

„Mit großem Vergnügen — will zwar nichts vorschreiben, aber Capaune und Champignons — capitales Essen! Welche Zeit?"

„Lassen Sie sehen," versetzte Herr Pickwick, seine Uhr zu Rathe ziehend; „es ist bald drei Uhr. Wollen wir fünf sagen?"

„Ganz gelegene Zeit," entgegnete der Fremde — „präcis fünf Uhr — bis dahin habe ich die Ehre —"

Der Fremde lüpfte seinen zerdrückten Hut um einige Zolle, setzte ihn nachlässig wieder aufs Ohr, begab sich dann mit seinem Löschpapierpaketchen rasch in den Hof und ging in die Straße hinaus.

„Augenscheinlich ein vielgereister Mann und ein trefflicher Beobachter der Menschen und Dinge," sagte Herr Pickwick.

„Ich möchte wohl sein Epos lesen," versetzte Herr Snodgraß.

„Und ich hätte seinen Hund sehen mögen," entgegnete Herr Winkle.

Herr Tupman sagte nichts; aber er dachte an Donna Christina, die Magenpumpe und den Springbrunnen, und seine Augen füllten sich mit Thränen.

Sie nahmen ein gemeinschaftliches Zimmer und nachdem sie die Betten visitirt und ein Mittagessen bestellt hatten, verließen sie den Gasthof, um sich die Stadt und ihre Umgebung zu betrachten.

Nach einem sorgfältigen Durchlesen von Herrn

Digitized by Google

Pickwicks Notizenbuch finden wir nicht, daß seine Bemerkungen über die vier Städte Stroud, Rochester, Chatam und Brompton sich von denen anderer Reisenden, welche gleichfalls diese Orte besuchten, wesentlich unterscheiden. Wir können das Allgemeine seiner Schilderung kurz zusammen fassen.

„Die Haupterzeugnisse dieser Städte," sagt Herr Pickwick, „scheinen Soldaten, Matrosen, Juden, Kreide, Garnelen, Polizeidiener und Werftenarbeiter zu seyn. Die Haupthandelsartikel, die man in den Straßen ausgestellt sieht, sind Schiffsbedarf, Zwieback, Aepfel, Plattfische und Austern. Die Straßen bilden ein sehr belebtes Gemälde, besonders in Folge der Heiterkeit des Militärs. Es ist in der That für ein philanthropisches Herz ergötzlich, diese Braven unter dem Gewichte physischer und materieller Begeisterung einhertaumeln zu sehen, besonders, wenn wir in Betracht ziehen, daß es den ihnen nachziehenden Gassenjungen eine wohlfeile, unschuldige Unterhaltung und Anlaß zu tausend Scherzen bietet. Nichts (fügt Herr Pickwick bei) kommt der Gutmüthigkeit eines Soldaten gleich. Nur einen Tag vor unserer Ankunft wurde ein solcher in dem Hause eines Gassenwirths gröblich beleidigt. Das Schenkmädchen weigerte sich nämlich entschieden, ihm weiteren Branntwein zu geben, wogegen er — natürlich nur im Scherze — das Bajonet herausriß und das Mädchen damit an der Achsel verwundete. Und doch war dieser Ehrenmann der erste, der am nächsten Morgen wieder in diesem Hause

Digitized by Google

erschien und sich dadurch geneigt erklärte, den ihm zugefügten Schimpf zu übersehen und den Vorfall der Vergessenheit anheim zu geben."

„Der Verbauch von Tabak," fährt Herr Pickwick fort, „muß in diesen Städten sehr groß seyn, wie auch der Geruch desselben, der die Straßen erfüllt, denen, welche das Rauchen sehr lieben, ungemein angenehm seyn mag. Ein oberflächlicher Beobachter würde sich vielleicht über den Schmutz in denselben beschweren; wenn man jedoch ins Auge faßt, daß dieser nur ein Beweis von dem lebhaften und blühenden Handelsverkehr ist, so kann man sich natürlich nur darüber freuen."

Punkt fünf Uhr kam der Fremde und bald nachher das Mittagessen. Er hatte sich seines Löschpapierpaketchen entledigt, ohne daß jedoch eine Veränderung in seinem Anzuge vorgegangen wäre; auch war er, wo möglich, noch geschwätziger als je.

„Was ist dieß?" fragte er, als der Kellner den Deckel von einer der Schüsseln entfernte.

„Meersohlen, Sir."

„Meersohlen — ah! — capitale Fische — kommen alle von London — Postwageneigenthümer geben politische Diners — Wagen voll Meersohlen — Dutzende von Körben — pfiffige Bursche. Glas Wein, Sir?"

„Mit Vergnügen," sagte Herr Pickwick.

Und der Unbekannte trank zuerst mit Herrn Pickwick, dann mit Herrn Snodgraß, dann mit Herrn

Digitized by Google

Tupman, dann mit Herrn Winkle, und dann auf die Gesundheit der ganzen Gesellschaft — all dieß fast eben so schnell hintereinander, als er sprach.

„Teufelslärm auf der Treppe, Kellner," sagte der Fremde — „Bänke hinauf — Zimmerleute herunter — Lampen, Gläser, Harfen. — Was gibt's denn?"

„Einen Ball, Sir," versetzte der Kellner.

„Assemblee — wie?"

„Nein, Sir, keine Assemblee — einen Ball für mildthätige Zwecke, Sir."

„Wissen Sie nicht, Sir, ob viele schöne Frauenzimmer in der Stadt sind?" fragte Herr Tupman angelegentlich.

„Prächtig — capital. Kent, Sir — alle Welt spricht von Kent — Aepfel, Kirschen, Hopfen und Frauenzimmer. Glas Wein, Sir?"

„Mit größtem Vergnügen," versetzte Herr Tupman.

Der Fremde füllte und leerte.

„Ich würde wohl gerne daran Theil nehmen," sagte Herr Tupman, dem der Ball nicht aus dem Kopfe wollte.

„Eintrittskarten sind zu einer halben Guinee im Schenkverschlag zu haben, Sir," entgegnete der Kellner.

Herr Tupman drückte abermals den Wunsch aus, die Festlichkeit mit zu begehen, da er aber in dem umdunkelten Auge des Herrn Snodgraß und in den gedankenvollen Zügen des Herrn Pickwick keiner

Digitized by Google

Antwort begegnete, so machte er sich mit großem Eifer hinter den Portwein und das Dessert, welche eben aufgetragen worden waren. Der Kellner entfernte sich, und die Gesellschaft blieb allein, um die der Mahlzeit folgenden Stunden in traulicher Unterhaltung zu verbringen.

„Sie entschuldigen, Sir," sagte der Fremde — „Flasche ruht — muß kreisen — der Sonne gleich — zum letzten Tropfen — keine Restchen."

Er leerte sein Glas, das er ungefähr zwei Minuten zuvor gefüllt hatte und goß sich mit der Miene eines tüchtigen Zechbruders aufs Neue ein.

Die Flasche machte die Runde, und dann wurde weiterer Vorrath bestellt. Der Fremde schwatzte und die Pickwicker horchten auf. Herr Tupman fühlte sich mit jedem Augenblicke mehr geneigt, den Ball zu besuchen. Herr Pickwicks Gesicht erglühte in einem Ausdruck alles umfassender Philanthropie, und Herr Winkle und Herr Snodgraß verfielen in festen Schlaf.

„Sie fangen bereits an," sagte der Fremde — „hören Sie die Fußtritte — Geigenstimmen — jetzt die Harfe — 's geht los."

Die ebengenannten verschiedenen Töne fanden den Weg nach dem tiefer liegenden Stockwerk herunter und verkündigten den Beginn der ersten Quadrille.

„Ach, ich ginge gar zu gerne," begann Herr Tupman abermals.

„Ich auch," versetzte der Fremde — „verwünscht,

Digitized by Google

mein Gepäcke — schwerfällige Kähne — keinen passenden Anzug — ärgerlich, nicht wahr?"

Nun war aber allgemeines Wohlwollen einer der Hauptzüge der Pickwickiertheorie, und Niemand erwies sich eifriger in Vollführung dieses edeln Grundsatzes, als Herr Tracy Tupman. Die Zahl der in den Akten der Gesellschaft aufgeführten Beispiele, in denen dieser vortreffliche Sohn des Clubbs Hülfsbedürftige wegen abgelegter Kleider oder Geldunterstützung nach den Häusern anderer Mitglieder schickte, ist fast unglaublich.

„Ich würde mich glücklich schätzen, Ihnen zu diesem Zwecke einen Anzug borgen zu können," sagte Herr Tracy Tupman, „aber Sie sind ziemlich schlank und ich —"

„Etwas beleibt — ein ächter Bacchus — ohne Kranz — vom Faß gestiegen und in Casimir geschlüpft, he? — nicht doppelt bestillirt, sondern doppelt gemahlen — ha! ha! — Geben Sie den Wein herüber."

Ob Herr Tupman etwas indignirt über den peremtorischen Ton war, in dem der Fremde die Einhändigung der Flasche verlangte, die er so wacker zu bearbeiten verstand, oder ob er sich durch die schmähliche Vergleichung eines der bedeutendsten Pickwick-Clubbsmitglieder mit einem unberittenen Bacchus verletzt fühlte, ist ein Factum, das sich nicht mit Sicherheit ermitteln läßt. Er bot ihm indeß den Wein hin, hustete ein paarmal und sah den Unbe-

Digitized by Google

kannten einige Secunden mit finsterem Gesichte an. Als er aber bemerkte, daß sich diese Person durch seine Blicke nicht im Geringsten anfechten ließ, so gewannen seine Züge allmälig einen milderen Ausdruck und er brachte aufs Neue den Ball zur Sprache.

„Ich wollte bemerken, Sir," sagte er, „daß vielleicht, wenn auch mein Anzug Ihnen zu weit ist, doch der meines Freundes, des Herrn Winkle, besser passen würde."

Der Fremde maß Herrn Winkle mit den Augen, und seine Züge erglänzten von Zufriedenheit, als er sagte:

„Wie angegossen."

Herr Tupman sah sich um. Der Wein, der bereits schon früher seine schlafbringenden Kräfte an Herrn Snodgraß und Herrn Winkle geltend gemacht, hatte eine gleiche Wirkung auch an Herrn Pickwick geübt. Dieser Gentleman war allmälig durch die verschiedenen Abstufungen gekommen, welche der durch eine reichliche Mahlzeit veranlaßten Lethargie und ihren Folgen vorangehen, indem er die gewöhnlichen Uebergänge von der Höhe der Heiterkeit zu der Tiefe der Abstumpfung, von der Tiefe der Abstumpfung zu der Höhe der Heiterkeit durchlaufen hatte. Wie eine Gaslampe im Freien, durch dessen Röhre der Wind streicht, hatte er für einen Augenblick einen unnatürlichen Glanz verbreitet, dann war aber sein Licht zu einem kaum bemerklichen Flämmlein zusammengeschmolzen, das nach einer Weise für einen Moment

Digitized by Google

wieder mit irrem und unsicherem Scheine aufflackerte, um dann ganz zu erlöschen. Sein Kopf war auf die Brust herabgesunken, und ein fortwährendes Schnarrchen, gelegentlich durch einen Erstickungsanfall unterbrochen, war das einzige hörbare Merkmal von der Anwesenheit des großen Mannes.

Die Versuchung, den Ball zu besuchen und die Schönheit der Kenter Damen zuerst auf seine Empfindungen wirken zu lassen, übte einen gewaltigen Einfluß auf Herrn Tupman, und nicht minder groß war die Versuchung, den Fremden mitzunehmen. Letzterer schien Ort und Einwohner so gut zu kennen, als ob er von Kindheit auf daselbst gelebt hätte — ein Vortheil, der dem Pickwickier durchaus abging. Herr Winkle schlief und Herr Tupman hatte in solchen Dingen genug Erfahrung, um zu wissen, daß sein Freund, sobald er erwachte, dem Laufe der Natur zufolge sich schwerfällig nach seinem Bette schleppen würde. Er war unschlüssig.

„Füllen Sie Ihr Glas und geben Sie die Flasche herüber," rief der unergründliche Gast.

„Winkle's Schlafgemach liegt neben dem meinigen," sagte Herr Tupman. „Wenn ich ihn jetzt weckte, so würde ich ihm nicht gut begreiflich machen können, was ich von ihm will; aber er hat einen Anzug in seinem Mantelsack. Ich denke, Sie könnten ihn wohl auf den Ball tragen; ich brächte ihn nachher wieder an Ort und Stelle, ohne daß er überhaupt etwas von der Sache erführe."

Digitized by Google

„Capital!“ meinte der Fremde; „herrlicher Plan — verdammt verdrießliche Lage — vierzehn Röcke in den Kisten — und jetzt eines Andern Kleider anziehen müssen — sehr guter Gedanke das — gewiß.“

„Wir müssen aber jetzt unsere Billete lösen,“ sagte Herr Tupman.

„Nicht der Mühe werth, eine Guinee zu halbiren,“ versetzte der Fremde. „Wollen aufwerfen, wer für beide zahlt — ich rathe — Sie werfen; nun — Frauenzimmer — Frauenzimmer — holdes Frauenzimmer.“

Das Goldstück fiel nieder und der Drache (den man aus Galanterie Frauenzimmer nennt) kam nach oben zu liegen.

Herr Tupman klingelte, kaufte die Billets und rief, man solle ihnen leuchten. In einer Viertelstunde stack der Fremde ganz in Nathanael Winkle's Kleidern.

„Es ist ein neuer Frack,“ sagte Herr Tupman, als sich der Fremde mit großer Selbstgefälligkeit in einem Ankleidespiegel betrachtete; „der erste, der mit unsern Clubbknöpfen gemacht wurde.“

Er lenkte dabei die Aufmerksamkeit des Andern auf die großen vergoldeten Knöpfe, die zu beiden Seiten von Herrn Pickwicks Brustbild die Buchstaben P. C. erkennen ließen.

„P. C.“ sagte der Fremde, — „schnurriger Einfall — Bild des alten Knaben und P. C. Was soll dieses P. C.? — Seltsamer Rock — wie?“

Herr Tupman erklärte ihm mit steigendem

Digitized by Google

Unwillen und großer Wichtigkeit die Bedeutung der geheimnißvollen Deviſe.

„Etwas kurz in der Taille — nicht wahr?“ meinte der Fremde, über die Schultern blickend, um im Spiegel die hintern Knöpfe zu beſehen, die allerdings ſo ziemlich in der Mitte ſeiner Rückenlänge ſaßen. „Gerade wie eine Briefträgerjacke — wunderliche Fräcke das — contractmäßig angefertigt — kein Maß genommen — geheimnißvolle Schickung der Vorſehung — alle kleine Leute kriegen lange Röcke und alle großen kriegen kurze.“

So fortſchwatzend machte ſich Herrn Tupman's neuer Freund ſeinen — oder vielmehr Herrn Winkle's — Anzug zurecht und ging, von Herrn Tupman begleitet, die Treppe hinauf nach dem Ballſaal voran.

„Ihre Namen, meine Herrn,“ ſagte der Thürſteher.

Herr Tupman wollte eben vortreten, um ſeinen Namen und Titel anzugeben, als ihn der Fremde daran verhinderte.

„Durchaus keine Namen“ — und dann flüſterte er Herrn Tupman zu — „braucht keine Namen — nicht bekannt — zwar gut in ihrer Weiſe, aber nicht berühmt genug — ganz herrliche Namen für eine kleine Geſellſchaft, aber machen keinen Eindruck in öffentlichen Aſſembleen — incognito iſt beſſer — Herren von London — ausgezeichnete Fremde — ſo etwas.“

Die Thüre wurde geöffnet und Herr Tracy Tupman trat mit dem Fremden in den Ballſaal.

Es war ein langer Raum mit scharlachroth ausgeschlagenen Bänken, der durch Wachskerzen auf gläsernen Wandleuchtern erhellt wurde. Die Musiker befanden sich auf einer erhöhten Tribüne und die Quadrillen wurden durch zwei oder drei Reihen von Tänzern systematisch durchgeführt. Zwei Spieltische waren in einem anstoßenden Zimmer und zwei Paar alte Damen mit einer entsprechenden Anzahl Herren daselbst im Whistspielen begriffen.

Die Tour war zu Ende; die Tänzer und Tänzerinnen gingen in dem Saale auf und ab, und Herr Tupman pflanzte sich mit seinem Gefährten in einer Ecke auf, um die Gesellschaft zu beobachten.

„Bezaubernde Frauenzimmer," sagte Herr Tupman.

„Warten Sie noch ein Weilchen," sagte der Fremde; „wird bald kurzweiliger. — Vornehme noch nicht da — wunderlicher Ort — oberste Arsenalbeamte kennen nicht die unteren — untere Arsenalbeamte nicht den niederen Adel — niederer Adel nicht die Kaufleute — Arsenaldirector kennt keinen Menschen."

„Was ist das für ein junger Mensch — der dort mit dem blonden Haare, den kleinen Augen und dem modischen Anzuge?" fragte Herr Tupman.

„Bst! Bitte — kleine Augen — modischer Anzug — junger Mensch — nur gescheidt — ist Fähndrich im siebenundvierzigsten Regiment. — Der ehrenwerthe Wilmot Snipe — große Familie — die Snipen — sehr große Familie."

Digitized by Google

„Sir Thomas Clubber, Lady Clubber und Fräulein Töchter!“ rief der Mann an der Thüre mit einer Stentorstimme.

Dieß erregte große Sensation, und unmittelbar darauf trat ein hoher Mann in blauem Rock mit blanken Knöpfen, begleitet von einer großen Dame in blauem Atlasgewand und zwei jungen Fräulein in modischen Anzügen von derselben Farbe, in den Saal.

„Director — Vorstand des Arsenals — großer Mann — höchst bedeutender Mann,“ flüsterte der Fremde Tupman zu, als der Wohlthätigkeitsausschuß Sir Thomas Clubber nebst Familie nach dem oberen Theile des Saales führte. Der ehrenwerthe Wilmot Snipe nebst andern ausgezeichneten Gentlemen drängten sich an die Fräulein Clubbers, um ihnen ihre Huldigungen darzubringen; und Sir Thomas Clubber stand bolzgerade da und betrachtete über seinem schwarzen Halstuch weg die versammelte Gesellschaft.

„Herr Smithie und Madame Smithie nebst Fräulein Töchter,“ lautete die nächste Ankündigung.

„Wer ist Herr Smithie?“ fragte Herr Tracy Tupman.

„Er ist Arsenalbeamter,“ versetzte der Fremde.

Herr Smithie verbeugte sich ehrfurchtsvoll vor Sir Thomas Clubber, und Sir Thomas Clubber erwiederte den Gruß mit stolzer Herablassung. Lady Clubber nahm einen Operngucker vor und beäugelte Madame Smithie nebst Familie, während Madame

Digitized by Google

Smithie ihrerseits eine Madame So und So anstierte, deren Gatte nicht beim Arsenale angestellt war.

„Obrist Bulder nebst Frau Gemahlin und Fräulein Tochter," waren die nächsten Ankömmlinge.

„Garnisons-Commandant," beantwortete der fremde Herrn Tupman's fragenden Blick.

Fräulein Bulder wurde sehr warm von den Fräulein Clubbers bewillkommt, und auch zwischen der Frau Obristin und Lady Clubber fand eine über alle Beschreibung zärtliche Begrüßung statt. Obrist Bulder und Sir Thomas Clubber boten sich gegenseitig ihre Dosen an und sahen ganz wie ein Paar Alexander Selkirks *) aus — Herrscher über alles, so weit sie schauen konnten.

Während die Aristocratie der Stadt — nämlich die Bulders, Clubbers und Snipes — in dieser Weise ihre Würde oben im Saal bewahrte, ahmten die übrigen Classen der Gesellschaft ihr Beispiel in andern Theilen desselben nach. Die weniger aristocratischen Offiziere des Siebenundneunzigsten widmeten sich den Familien der untergeordneteren Arsenalbeamten. Die Frauen der Anwälte und Weinhändler standen an der Spitze einer dritten Classe (die Frau des Brauers machte den Bulders Besuch), und Madame Tomlinson, die Posthalterin, schien durch gegenseitige Uebereinkunft zum Haupte der Frauen aus dem Handelsstande erwählt worden zu seyn.

*) Alexander Selkirk, der englische Matrose, dessen Geschichte Anlaß zu dem Robinson Crusoe gegeben haben soll.

Digitized by Google

Eine der populärsten Personen in ihrem Kreise war ein kleiner, wohlbeleibter Mann, mit einem in die Höhe gestrichenen Kranz von schwarzen Haaren, der eine ungeheure Glatze auf dem Scheitel dieses Herrn umgab — Doctor Slammer, Regimentsarzt beim Siebenundneunzigsten. Der Doctor schnupfte mit Jedermann, lachte, tanzte, machte Witze, spielte Whist, that alles und war allenthalten. Diesen Beschäftigungen, so vielseitig sie auch waren, fügte der kleine Doctor eine noch weit wichtigere bei — er war nämlich unermüdlich, einer kleinen alten Wittwe die größte Aufmerksamkeit zu erweisen, deren reicher Anzug nebst der Ueberladung mit Preciosen sie als eine äußerst wünschenswerthe Zugabe zu seinem beschränkten Einkommen bezeichnete.

Herrn Tupman's und seines Gefährten Blicke waren schon einige Zeit auf den Doctor und die Wittwe gerichtet, als der Fremde das Schweigen unterbrach.

„Schwer Geld — heirathslustige Alte — windbeuteliger Doctor — kein übler Gedanke — herrlicher Spaß," waren die vernehmlichen Sentenzen, welche seinen Lippen entströmten.

Herr Tupman sah ihm fragend ins Gesicht.

„Ich will mit der Wittwe tanzen," sagte der Fremde.

„Wer ist sie," fragte Tupman.

„Weiß nicht — sah sie in meinem Leben nie — den Doctor ausstechen — da geht sie."

Digitized by Google

Der Fremde schritt sofort durch den Saal, lehnte sich an das Kamingesims und begann dem fetten Gesichte der kleinen alten Dame Blicke achtungsvoller und melancholischer Bewunderung zuzuwerfen. Herr Tupman sah in stummem Erstaunen zu. Der Fremde machte, während der kleine Doctor mit einer andern Dame tanzte, reißende Fortschritte. Die Wittwe ließ ihren Fächer fallen; der Fremde hob ihn auf, überreichte ihn — ein Lächeln — eine Verbeugung — ein Knix — einige verbindliche Worte. Er ging keck auf den Festordner los, kehrte mit ihm zurück — eine kleine einleitende Pantomime und der Fremde trat mit Madame Budger in die Quadrille ein.

So groß auch Herrn Tupman's Ueberraschung ob diesem summarischen Verfahren war, so wurde es doch durch die des Doctor's bei weitem überboten. Der Fremde war jung und die Wittwe fühlte sich geschmeichelt. Des Doctor's Aufmerksamkeiten blieben fortan unbeachtet, und die entrüsteten Blicke, die er seinem unerschütterlichen Nebenbuhler zuschoß, waren verloren. Doctor Slammer meinte, der Schlag müsse ihn rühren. Er, der Doctor Slammer, Regimentsarzt vom Siebenundneunzigsten — im Augenblicke verdunkelt von einem Menschen, den Niemand zuvor gesehen und von dem man auch jetzt noch nicht wußte, wer er war! Doctor Slammer — Doctor Slammer vom Siebenundneunzigsten verschmäht! Unmöglich! Es konnte nicht seyn! Aber doch war es so; da standen sie. Was? Er stellt ihr seinen Freund

Digitized by Google

vor? Konnte er seinen Augen trauen? Er sah abermals hin und fühlte die schmerzliche Nothwendigkeit, sich zuzugestehen, daß ihn seine Sehorgane nicht betrogen. Madame Budger tanzte mit Herrn Tracy Tupman — da war kein Irrthum. Ja, es war leibhaftig die Wittwe, die mit einer ungewöhnlichen Leichtigkeit an mir vorbeihüpfte; und Herr Tracy hüpfte gleichfalls mit der allerfeierlichsten Miene umher und tanzte (wie es bei vielen Leuten der Fall ist), als sey eine Quadrille nichts Belustigendes, sondern eine ernste Prüfung der Gefühle, deren Bestehung eine unbeugsame Entschlossenheit fordere.

Der Doctor ertrug all dieß schweigend und geduldig, eben so auch das darauf folgende Präsentiren von Negus *) und Confect nebst dem Coquettiren, welches diese Aufmerksamkeiten begleitete. Als jedoch der Fremde verschwand, um Madame Budger zu ihrem Wagen zu führen, stürzte Herr Slammer rasch aus dem Saale, während jedes Theilchen des bisher eingestöpselten Grimmes aufbrauste und ihm in großen Schweißtropfen an seinem zornrothen Kopfe übersprudelte.

Der Fremde kehrte mit Herrn Tupman zurück. Er sprach leise und lachte. Der kleine Doctor dürstete nach seinem Blute — denn offenbar hatte sein Nebenbuhler gesiegt und frohlockte jetzt darüber.

---

*) Ein Gemisch von Wein, Wasser, Zucker, Citronen und Muskat.

Digitized by Google

„Sir!“ sagte der Doctor mit furchtbarer Stimme, indem er eine Karte zum Vorschein brachte und seinen Feind in eine Ecke des Vorraums zog, „mein Name ist Slammer, Doctor Slammer, Sir — beim siebenundneunzigsten Regiment — Chatamkaserne — meine Karte, Sir, meine Karte.“

Er würde noch mehr beigefügt haben, aber die Entrüstung erstickte seine Worte.

„Ah,“ versetzte der Fremde kaltblütig, „Slammer — sehr verbunden — höfliche Aufmerksamkeit — jetzt nicht krank, Slammer — aber wenn ich bin — nach Ihnen schicken.“

„Sie — Sie sind ein Ränkemacher, Sir,“ keuchte der wüthende Doctor, „ein Poltron — eine Memme — ein Lügner — ein — ein — kann Sie nichts veranlassen, mir Ihre Karte zu geben, Sir?“

„Oh, ich sehe,“ sagte der Fremde halb bei Seite, — „starker Regus hier — liberaler Wirth — sehr einfältig — gewiß — Limonade viel besser — heiße Gemächer — ältliche Herrn — haben's morgen zu büßen — grausam — grausam;“ und er entfernte sich um einige Schritte.

„Sie wohnen hier im Hause, Sir,“ sagte der zornige kleine Mann; „Sie sind jetzt betrunken, Sir; Sie werden morgen weiter von mir hören, Sir. Ich will Sie schon ausfindig machen, Sir — ja, ich will Sie schon ausfindig machen.“

„Meinetwegen machen Sie mich ausfindig, wenn

Digitized by Google

Sie mich nur nicht zu Hause finden," versetzte der unbewegliche Fremde.

Doctor Slammer schoß Giftblicke, als er seinen Hut mit einem zornigen Klapse auf seinem Kopfe befestigte; und der Fremde ging mit Herrn Tupman nach dessen Schlafgemach, um das erborgte Gefieder wieder in den Reisesack des nichtsahnenden Winkle zu stecken.

Der Letztere lag in tiefem Schlafe, und so war denn die Rückerstattung bald bereinigt. Der Fremde scherzte viel, und der von Wein, Negus, Lichtern und Damen ganz verwirrte Herr Tracy Tupman meinte, daß dieß ein ausgesuchter Spaß wäre. Sein neuer Freund entfernte sich, und nachdem der ehrenveste Pickwickier nach einiger Mühe die ursprünglich für den Kopf berechnete Oeffnung seiner Nachtmütze gefunden, und bei seinen Anstrengungen, dem Lichte einen passenden Platz anzuweisen, den Leuchter umgeworfen hatte, half er sich durch eine Reihe complicirter Bewegungen nach seinem Bette, in welchem er kurz nachher in tiefen Schlaf verfiel.

Am nächsten Morgen hatte es kaum sieben ausgeschlagen, als Herrn Pickwicks reger Geist aus dem Zustande der Bewußtlosigkeit, in welchen er von dem Schlummer gewiegt worden war, durch ein lautes Pochen an seiner Zimmerthüre geweckt wurde.

„Wer ist da?" rief Herr Pickwick, von seinem Kissen auffahrend.

„Der Hausknecht, Sir."

Digitized by Google

„Was wollt Ihr?“

„Verzeihen Sie, Sir, können Sie mir nicht sagen, welcher Herr von Ihrer Gesellschaft einen blauen Frack mit vergoldeten Knöpfen trägt, auf denen die Buchstaben P. C. stehen?“

„Der Rock wird zum Ausbürsten hinausgegeben seyn,“ dachte Herr Pickwick, „und der Mann hat vergessen, wem er angehört. — „Herr Winkle,“ rief er laut; „im dritten Zimmer rechts.“

„Danke, Sir,“ versetzte der Hausknecht und entfernte sich.

„Was gibt's?“ rief Herr Tupman, als ein lautes Klopfen an seiner Thüre ihn aus seinem tiefen Ruhe aufschreckte.

„Kann ich mit Herrn Winkle sprechen, Sir?“ entgegnete der Hausknecht von außen.

„Winkle — Winkle!“ rief Herr Tupman in's Nebenzimmer.

„Holla!“ antwortete eine matte Stimme unter der Bettdecke hervor.

„Es ist Jemand an der Thüre, der zu Ihnen will.“

Nachdem sich Herr Tracy Tupman so weit angestrengt hatte, legte er sich wieder auf's Ohr und fiel auf's neue in einen tiefen Schlaf.

„Zu mir?“ sagte Herr Winkle, rasch aus seinem Bette springend und einige Kleidungsstücke anziehend. „Zu mir? in so weiter Entfernung von der Stadt? Wer, um's Himmelswillen, kann denn etwas von mir wollen?“

Digitized by Google

„Ein Herr im Gastzimmer, Sir," versetzte der Hausknecht, als Herr Winkle die Thüre öffnete, um den Pocher hereinzulassen. „Der Herr sagte, er wolle Sie keinen Augenblick aufhalten, Sir; er könne aber durchaus keine Abweisung annehmen."

„Höchst sonderbar!" sagte Herr Winkle. „Nun, ich will gleich hinunter kommen."

Er hüllte sich rasch in einen Reise-Shawl, zog seinen Schlafrock an und ging die Stiege hinunter. Eine alte Frau und ein Paar Kellner scheuerten das Gastzimmer und ein Offizier in Halbuniform blickte aus dem Fenster. Er wandte sich mit einer steifen Kopfverbeugung an den eintretenden Winkle, hieß das Dienstpersonale sich entfernen und schloß sorgfältig die Thüre.

„Herr Winkle, wie ich vermuthe?" begann der Offizier.

„So heiße ich allerdings, Sir."

„Es wird Sie nicht überraschen, Sir, wenn ich Ihnen mittheile, daß ich diesen Morgen Sie in der Angelegenheit eines Freundes — des Doctors Slammer vom Siebenundneunzigsten besuche."

„Doctor Slammer?" sagte Herr Winkle.

„Doctor Slammer. Er bat mich, Ihnen in seinem Namen zu sagen, daß ihr Benehmen an dem gestrigen Abend von der Art war, wie kein Mann von Ehre es sich gefallen lassen kann, und (fügte er bei) wie kein Mann von Ehre es sich gegen einen andern erlauben würde."

Digitized by Google

Herrn Winkle's Erstaunen war zu gefühlt und zu augenfällig, um der Wahrnehmung von Herrn Slammer's Freund zu entgehen; der Letztere fuhr daher fort:

„Mein Freund, Doctor Slammer, ersuchte mich, beizufügen, daß er fest überzeugt sey, Sie wären einen großen Theil des gestrigen Abends betrunken gewesen und wüßten daher vielleicht nichts mehr von dem Umfang der Beleidigung, die Sie sich zu Schulden kommen ließen. Er trug mir daher auf, Ihnen zu sagen, daß er, wenn Sie diesen Umstand als eine Entschuldigung Ihres Benehmens geltend machen wollten, sich mit einer schriftlichen Abbitte, wie ich sie Ihnen in die Feder dictire, begnüge."

„Eine schriftliche Abbitte?" wiederholte Herr Winkle mit dem nachdrücklichsten Tone des Staunens.

„Sie kennen natürlich die andere Wahl, welche Ihnen übrig bleibt;" versetzte der Officier ruhig.

„Wurde Ihnen dieser Auftrag namentlich an mich übergeben?" fragte Herr Winkle, dem ob dem Gehörten der Verstand stille stand.

„Ich war nicht anwesend," entgegnete der Besuch, „und in Folge Ihrer entschiedenen Weigerung, Doctor Slammer ihre Karte zu geben, hat mich besagter Gentleman gebeten, mir über die Identität des Besitzers eines höchst ungewöhnlichen Rocks — eines blauen Fracks mit vergoldeten Knöpfen, auf denen sich ein Brustbild und die Buchstaben P. C. befinden — Gewißheit zu verschaffen."

Herr Winkle wäre vor Entsetzen beinahe zur Erde

Digitized by Google

gesunken, als er seine eigene Tracht so genau beschreiben hörte. Doctor Slammer's Freund fuhr fort:

„Der im Gasthause eben angestellten Nachfrage zufolge bin ich überzeugt, daß der Eigenthümer des fraglichen Kleidungsstückes gestern Nachmittag mit drei Herrn hier angekommen ist. Ich sandte sogleich zu dem Herrn, der mir als muthmaßliche Hauptperson dieser Gesellschaft beschrieben wurde, und dieser hat mich an Sie verwiesen."

Wenn es dem Hauptthurm von Rochester-Castle plötzlich eingefallen wäre, seinen festen Standpunkt zu verlassen und sich gerade dem Gasthofe gegenüber aufzupflanzen, so hätte Herrn Winkle's Ueberraschung lange nicht die Höhe erreichen können, welche die gegenwärtige Anrede in ihm veranlaßte. Sein erster Gedanke war, sein Frack möchte ihm gestohlen worden seyn.

„Nur einen Augenblick Verzug, wenn ich bitten darf," sagte er.

„Recht gerne," versetzte der unwillkommene Besuch.

Herr Winkle eilte hastig die Treppe hinauf und öffnete mit zitternden Händen seinen Reisesack. Aber das Kleidungsstück lag an seinem gewohnten Platze; eine genauere Besichtigung zeigte jedoch deutliche Spuren, daß es in der letzten Nacht getragen worden war. „Es muß doch seine Richtigkeit haben," sagte Herr Winkle, indem ihm der Frack aus den Händen glitt. „Ich habe nach dem Mittagessen zuviel Wein getrunken und entsinne mich noch halb und halb, daß

Digitized by Google

ich nachher auf der Straße spazieren ging und eine Cigarre rauchte. 's ist schon so; ich war sehr betrunken — muß mich anders angekleidet — und Jemand beleidigt haben. 's ist wohl kein Zweifel — und meinem Rausche habe ich diese schrecklichen Folgen zu danken."

Herr Winkle lenkte nun wieder seine Schritte nach der Richtung des Gastzimmers, mit dem düstern und schrecklichen Entschlusse, die Herausforderung des kampflustigen Doctors Slammer anzunehmen und das Schlimmste, was daraus folgen konnte, über sich ergehen zu lassen.

Verschiedene Rücksichten drängten Herrn Winkle zu diesem verzweifelten Entschlusse, unter denen seine Reputation im Clubb nicht die geringste war. Er hatte bei Angelegenheiten offensiver, defensiver und inoffensiver Art, wenn sich's dabei um Kraft und Gewandtheit handelte, stets als hohe Autorität gegolten, und wenn er bei dem ersten Anlasse, wo es galt, einen ritterlichen Sinn zu zeigen, unter den Augen seines Meisters scheu zurückbebte, so war sein Ansehen für immer verloren. Außerdem erinnerte er sich, von in derartigen Dingen erfahrenen Leuten gehört zu haben, daß vermöge eines geheimen Einverständnisses unter den Secundanten die Pistolen selten mit Kugeln geladen würden; und dann zog er auch noch weiter in Betracht, daß Herr Snodgraß, wenn er denselben zum Secundanten würde und ihm die Gefahr in recht glühenden Farben schilderte, vielleicht

Digitized by Google

Herrn Pickwick in Kenntniß setzen würde, welcher dann ohne Zweifel keinen Augenblick versäumte, den Beistand der Localbehörden aufzubieten, um auf diesem Wege den Tod eines seiner Jünger zu verhindern.

Unter solchen Gedanken kehrte er in das Gastzimmer zurück und gab daselbst seine Absicht kund, die Herausforderung des Doctors anzunehmen.

„Wollen Sie mir einen Freund namhaft machen, mit dem ich Ort und Stunde der Zusammenkunft verabreden kann?“ sagte der Offizier.

„Ganz unnöthig,“ versetzte Herr Winkle. „Sie können beides mir namhaft machen; für eine Begleitung werde ich sodann schon Sorge tragen.“

„Was meinen Sie — diesen Abend um Sonnenuntergang?“ fragte der Offizier in gleichgültigem Tone.

„Sehr gut,“ entgegnete Herr Winkle, meinte jedoch in seinem Innern, „sehr schlimm.“

„Sie kennen das Fort Pitt?“

„Ja, ich habe es gestern gesehen.“

„So nehmen Sie sich die Mühe, auf dem Felde, welches den Laufgraben begrenzt, so bald sie die Stelle erreichen, wo das Bollwerk einen Winkel bildet, den Fußpfad linker Hand einzuschlagen und gerade aus zu gehen, bis sie meiner ansichtig werden. Ich will Sie dann nach einem verborgenen Plätzchen führen, wo die Angelegenheit abgemacht werden kann, ohne daß wir eine Unterbrechung zu befürchten haben.

„Unterbrechung zu befürchten!“ dachte Herr Winkle.

Digitized by Google

„Weiter wäre nichts mehr zu verfügen, denke ich," sagte der Offizier.

„Ich wüßte gleichfalls nicht, was noch zu sagen wäre," versetzte Herr Winkle.

„Guten Morgen."

„Guten Morgen."

Der Offizier pfiff eine lustige Arie und entfernte sich.

Beim Frühstück herrschte eine ziemlich trübselige Stimmung. Herr Tupman war nach der ungewöhnten Nachtschwärmerei nicht in der Lage, aufstehen zu können; Herr Snodgraß schien an einer poetischen Geistesbedrückung zu laboriren, und selbst Herr Pickwick zeigte eine ungewöhnliche Vorliebe für Schweigen und für Sodawasser. Herr Winkle paßte ängstlich auf eine günstige Gelegenheit, das, was sein Herz bedrückte, anzubringen. Diese blieb nicht lange aus. Herr Snodgraß machte den Vorschlag, das Schloß zu besuchen, und da Herr Winkle der einzige von der Gesellschaft war, der Lust zu einem Spaziergang bezeugte, so gingen sie miteinander.

„Snodgraß," sagte Herr Winkle, als sie die besuchteren Straßen hinter sich hatten; „mein lieber Snodgraß, kann ich mich auf Ihre Verschwiegenheit verlassen?" Als er so sprach, dachte er im innersten seiner Seele: „ach, wäre es doch nicht der Fall."

„Sie können es," versetzte Herr Snodgraß. „Ich will es Ihnen bei allem —"

„Nein, nein," unterbrach ihn Winkle, erschreckt

durch den Gedanken, Herr Snodgraß könnte sich unwillkürlich durch einen Eid die Zunge binden. „Schwören Sie nicht — schwören Sie nicht; es ist ganz und gar unnöthig.“

Herr Snodgraß ließ auf diese Aufforderung die Hand, welche er in poetischem Schwunge zu den Wolken erhoben hatte, wieder sinken und nahm die Haltung einer gespannten Aufmerksamkeit an.

„Ich bedarf Ihres Beistands in einer Ehrensache, lieber Freund,“ sagte Herr Winkle.

„Den sollen Sie haben,“ versetzte Herr Snodgraß, die Hand seines Freundes drückend.

„Mit einem Doctor — Doctor Slammer beim siebenundneunzigsten Regiment,“ sagte Herr Winkle, der die Sache so feierlich als möglich machen wollte; „eine Ehrensache mit einem Offizier, dem ein anderer Offizier secundirt — heute Abend um Sonnenuntergang, auf einem abgelegenen Felde in der Nähe des Fort's Pitt.“

„Ich werde Sie begleiten,“ sagte Herr Snodgraß.

Er war zwar erstaunt, aber keineswegs erschrocken. Es ist außerordentlich; wie kaltblütig alle — die Betheiligten ausgenommen — eine solche Sache nehmen. Herr Winkle hatte dieß außer Acht gelassen und die Gefühle seines Freundes nach den eigenen bemessen.

„Die Folgen können schrecklich seyn,“ sagte Herr Winkle.

„Ich hoffe nicht,“ versetzte Herr Snodgraß.

Digitized by Google

„Der Doctor, glaube ich, ist ein sehr guter Schütze," sagte Herr Winkle.

„Das sind die Meisten beim Militär," bemerkte Herr Snodgraß ruhig; „aber Sie sind's auch — nicht wahr?"

Herr Winkle bejahete dieß, und da er seinen Gefährten nicht hinreichend bestürzt sah, so änderte er seinen Operationsplan.

„Snodgraß," sagte er mit von Erregung bebender Stimme, „wenn ich falle, so werden Sie in einem Paquet, das ich in Ihre Hände zu geben gedenke, einen Brief finden — an meinen Vater."

Auch dieser Angriff schlug fehl. Herr Snodgraß war zwar gerührt, aber er übernahm die Besorgung des Schreibens so bereitwillig wie ein Briefträger.

„Wenn ich falle," fuhr Herr Winkle fort, „oder wenn der Doctor fällt, so werden Wir, als bei der Sache betheiligt, vor Gericht gestellt. Soll ich meinen Freund der Gefahr der Deportation — vielleicht gar der seines Lebens aussetzen!"

Herr Snodgraß kratzte zwar jetzt ein wenig im Kopfe, aber sein Heroismus war unüberwindlich.

„In der Sache der Freundschaft," rief er begeistert, „biete ich allen Gefahren Trotz."

Wie verwünschte Herr Winkle in seinem Innern die aufopfernde Freundschaft seines Gefährten, als sie einige Minuten schweigend nebeneinander gingen und jeder sich in seinen eigenen Betrachtungen vertiefte.

Digitized by Google

Der Morgen entſchwand — und Herr Winkle gerieth in Verzweiflung.

„Snodgraß,“ ſagte er plötzlich Halt machend, „damit aber ja keine Störung dazwiſchen kömmt! Sie dürfen durchaus nicht den Localbehörden eine Anzeige machen — keine Polizeibeamte aufrufen, um durch meine oder durch die Verhaftung des Doctors Slammer vom ſiebenundneunzigſten Regiment, einquartirt in der Chatam-Kaſerne, dieſem Duelle vorzubeugen. Ich ſage Ihnen, thun Sie es nicht.“

Herr Snodgraß ergriff die Hand ſeines Freundes mit Wärme und verſetzte mit Begeiſterung:

„Nein, um keine Welt!“

Ein Schauder überlief Herrn Winkle's Körper, als er die ſchreckliche Ueberzeugung gewann, daß er von der Furcht ſeines Freundes nichts zu hoffen habe und daß er beſtimmt ſey, das belebte Ziel einer Feuerwaffe zu werden.

Nachdem die Lage der Dinge mit allen Umſtänden Herrn Snodgraß mitgetheilt worden war, verfügten ſich die beiden Freunde nach einem Kaufladen, um ſich mit Piſtolen, Pulver, Blei und Zündhütchen vorzuſehen, und kehrten ſodann nach ihrem Gaſthofe zurück — Herr Winkle, um über den bevorſtehenden Strauß nachzudenken, und Herr Snodgraß, um die Waffen für den augenblicklichen Gebrauch in gehörigen Stand zu ſetzen.

Es war ein trüber, unfreundlicher Abend, als ſich beide für das unangenehme Geſchäft auf den

Digitized by Google

Weg machten. Herr Winkle hatte sich, um der Beobachtung zu entgehen, in einen ungeheuern Mantel gehüllt, und Herr Snodgraß trug unter dem seinigen die Werkzeuge der Zerstörung.

„Haben Sie alles bei sich," fragte Herr Winkle mit erstickter Stimme.

„Alles," versetzte Herr Snodgraß. „Auch Munition die Fülle, wenn die ersten Schüsse kein Resultat liefern sollten. Ich habe ein Viertelpfund Pulver in der Schachtel und zwei Zeitungen*) zu Pröpfen in der Tasche."

Dieß waren Freundschaftsproben, für die sich Jeder ungemein verpflichtet fühlen mußte. Wir vermuthen daher, daß Herrn Winkle's Dankesgefühle zu übermächtig waren, um sich in Worten ausdrücken zu lassen, denn er sagte nichts, sondern ging — freilich ziemlich langsam — weiter.

„Wir kommen ganz zur rechten Zeit," sagte Herr Snodgraß, als sie über der Verzäunung des ersten Feldes wegkletterten. „Die Sonne ist eben im Untergehen begriffen."

Herr Winkle blickte auf den sich senkenden Feuerball und dachte mit Schmerz an die Möglichkeit seines eigenen „Untergangs," der ihn in so kurzer Frist treffen konnte.

„Dort ist der Offizier," rief Herr Winkle, nachdem sie wieder einige Minuten gegangen waren.

---

*) Die in England bekanntlich ungeheuer groß sind.

Digitized by Google

„Wo?“ fragte Herr Snodgraß.

„Dort! Der Herr in dem blauen Mantel.“

Herr Snodgraß blickte in die Richtung, welche ihm der Finger seines Freundes anzeigte, und gewahrte eine in der beschriebenen Weise verhüllte Gestalt. Der Offizier gab durch ein Winken mit der Hand zu erkennen, daß er ihrer gleichfalls ansichtig geworden, und die Freunde folgten ihm in einiger Entfernung, während er auf den Ort des Rendezvous zuging.

Der Himmel wurde mit jedem Augenblick trüber, und ein melancholischer Wind sauste über die einsamen Felder, ähnlich einem fernen Reisenden, der seinem Hunde pfeift. Das Düstere der Umgebung versetzte Herrn Winkle in eine noch schwermüthigere Stimmung. Er fuhr zusammen als er an dem Winkel des Laufgrabens vorbeikam — der Graben sah aus wie ein colossales Grab.

Der Offizier beugte plötzlich von dem Fußpfade ab, klomm über ein Pfahlwerk, stieg über eine Hecke und gelangte auf ein abgeschlossenes Feld. Dort warteten zwei Herren, der eine ein kleiner wohlbeleibter Mann mit schwarzem Haar, der andere eine stattliche Gestalt in einem militärischen Ueberrock — letzterer mit vollkommenem Gleichmuth auf einem Feldstuhle sitzend.

„Die Gegenparthie und ein Wundarzt, wie ich denke,“ sagte Herr Snodgraß. „Nehmen Sie ein Tröpfchen Branntwein.“

Herr Winkle ergriff die Feldflasche, welche ihm

sein Freund hinreichte und holte sich einen langen Schluck von der belebenden Flüssigkeit.

„Mein Freund, Herr Snodgraß, Sir," sagte Herr Winkle, als der Offizier herantrat.

Doctor Slammer's Freund verbeugte sich und brachte ein ähnliches Futteral, wie Herr Snodgraß eines bei sich führte, zum Vorschein.

„Ich denke, wir haben uns nichts Weiteres zu sagen," begann er kaltblütig, als er den Waffenbehälter öffnete, „da eine Abbitte entschieden abgelehnt wurde."

„Nichts, Sir," versetzte Herr Snodgraß, dem es jetzt bei der Sache etwas unwohl zu werden anfing.

„Wollen Sie vortreten?" sagte der Offizier.

„O ja," entgegnete Herr Snodgraß.

Die Mensur wurde bestimmt und die weiteren Einleitungen getroffen.

„Sie werden diese besser als Ihre eigenen finden," sagte der Secundant der Gegenparthie, indem er seine Pistolen anbot. „Sie haben beim Laden zugesehen. Oder haben Sie etwas gegen deren Benützung einzuwenden?"

„Nicht das Mindeste," entgegnete Herr Snodgraß.

Dieses Anerbieten wälzte ihm einen Stein vom Herzen, denn er hatte nur sehr unbestimmte und mangelhafte Begriffe vom Laden einer Pistole.

„So können wir, denke ich, jetzt unsere Duellanten aufstellen," bemerkte der Offizier mit einer

Digitized by Google

Gleichgültigkeit, als wären die beiden Gegner Schachfiguren und die Secundanten die Spieler.

„Ich denke das auch," erwiederte Herr Snodgraß, der, weil er nichts von der ganzen Sache verstand, zu jedem Vorschlage Ja gesagt haben würde.

Der Offizier verfügte sich zu dem Doctor Slammer und Snodgraß trat an Herrn Winkle's Seite.

„Es ist Alles im Reinen," sprach er, indem er seinem Freunde die Pistole einhändigte. „Geben Sie mir ihren Mantel."

„Sie haben doch das Paquet zu Handen genommen, mein lieber Freund?" sagte der arme Winkle.

„Alles in Richtigkeit," versetzte Herr Snodgraß. „Zielen Sie ruhig und schießen Sie ihren Feind in den Arm."

Herr Winkle dachte, dieser Rath wäre so ziemlich wie jener, den man gewöhnlich bei einem Gassengefecht den kleinsten Knaben zu geben pflegt — nämlich: „Geh' hin und prügle ihn tüchtig durch" — etwas, was sich recht gut hören läßt, wenn man nur wüßte, wie es anzugreifen wäre. Er legte jedoch schweigend seinen Mantel ab — es brauchte eine geraume Weile, bis er damit zu Stande kam — und ergriff die Pistole. Die Secundanten traten zurück, der Mann auf dem Feldstuhle that ein Gleiches, und die Duellanten gingen auf einander zu.

Herr Winkle stand in dem Rufe einer außerordentlichen Humanität. Vermuthlich war auch sein Wunsch, keinen Menschen absichtlich zu verletzen, die

Digitized by Google

einzige Ursache, warum er, sobald er an der verhängnißvollen Stelle angelangt war, die Augen schloß und daher das außerordentliche und unerklärliche Benehmen des Doctor Slammer nicht gewahren konnte. Dieser Herr stutzte nämlich, sah seinen Gegner an, trat zurück, rieb sich die Augen, sah wieder hin und rief endlich: „Halt! Halt!“

„Was soll dieß?“ sagte Doctor Slammer, als die beiden Secundanten herzu traten. „Das ist nicht der Mann.“

„Nicht der Mann?“ versetzte Doctor Slammer's Freund.

„Nicht der Mann?“ sagte Herr Snodgraß.

„Nicht der Mann?“ rief der Gentleman mit dem Feldstuhle in der Hand.

„Gewiß nicht,“ entgegnete der kleine Doctor. „Dieser ist nicht die Person, die mich gestern Nacht beleidigte.“

„Höchst sonderbar!“ rief der Offizier.

„Gewiß sonderbar,“ sagte der Gentleman mit dem Feldstuhle. „Es handelt sich indeß jetzt darum, ob dieser Herr, da er auf dem Kampfplatz erschien, nicht formell als das Individuum betrachtet werden muß, welches gestern Nacht unsern Freund, Doctor Slammer, injurirte, mag es nun dieselbe Person seyn oder nicht.“

Nachdem der Mann mit dem Feldstuhle diese Ansicht mit einer gar weisen und geheimnißvollen Miene abgegeben hatte, nahm er eine starke Prise

Digitized by Google

Tabak und blickte wie ein Mann umher, der in einer solchen Angelegenheit als Autorität gilt.

Herr Winkle hatte jetzt die Augen geöffnet — und die Ohren dazu, als er seinen Gegner von Einstellung der Feindseligkeiten sprechen hörte. Er sah nun ein, daß — wie er später gleich im Anfang gewußt haben wollte — ohne Frage ein Mißverständniß stattfinden mußte, und daß er sein Ansehen ungemein steigern könnte, wenn er den wahren Grund seines Erscheinens auf dem Kampfplatze verschwieg. Er trat daher kühn vorwärts und sprach:

„Nein, ich bin's nicht. Ich weiß es."

„Dann ist es eine Verhöhnung des Doctor Slammer," sagte der Mann mit dem Feldstuhl. „Grund genug, in der Sache fortzufahren."

„Bitte, beruhigen Sie sich, Payne," entgegnete ihm der Secundant des Doctor's. „Warum haben Sie mir dieß nicht heute Morgen mitgetheilt, Sir?"

„Ja, ja; warum — warum?" fügte der Mann mit dem Feldstuhle unwillig bei.

„Ich bitte, lassen Sie mich machen, Payne," sagte der Offizier. „Muß ich meine Frage wiederholen, Sir?"

„Weil Sie, Sir" — entgegnete Herr Winkle, der inzwischen Zeit gehabt hatte, über eine passende Antwort nachzudenken — „weil Sie, Sir, eine betrunkene und alles Anstands baare Person als den Träger eines Rockes bezeichneten — den ich nicht allein

zu tragen, sondern sogar erfunden zu haben die Ehre habe — der angenommenen Uniform des Pickwick-Clubb's in London, Sir. Ich fühlte mich verpflichtet, die Ehre dieser Uniform zu verfechten, und aus keinem anderen Grunde, Sir, habe ich diese Ausforderung, ohne weitere Nachfrage, angenommen."

„Mein lieber Herr," sagte der gutmüthige kleine Doctor, der mit ausgestreckter Hand herantrat, „ich ehre Ihren ritterlichen Muth. Erlauben Sie mir, Sir, Ihnen zu sagen, daß ich Ihr Benehmen höchlich bewundere und daß es mir außerordentlich leid thut, Sie für Nichts und wieder Nichts hieher bemüht zu haben."

„Ich bitte, sprechen Sie nicht davon," versetzte Herr Winkle.

„Ich werde stolz darauf seyn, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben, Sir," sagte der kleine Doctor.

„Auch mir gewährt es das größte Vergnügen, Sie kennen gelernt zu haben," entgegnete Herr Winkle.

Und nun drückten sich der Doctor und Herr Winkle die Hände; ein Gleiches thaten dann Herr Winkle und Lieutenant Tappleton (der Secundant des Doctor's), dann Herr Winkle und der Mann mit dem Feldstuhl und endlich Herr Winkle und Herr Snodgraß — der Letztgenannte in einem Uebermaße von Bewunderung über das noble Benehmen seines heldenmüthigen Freundes.

„Ich denke, wir können jetzt wieder nach Hause," sagte Lieutenant Tappleton.

Digitized by Google

„Gewiß," erklärte der Doctor.

„Wenn nicht etwa" — fügte der Mann mit dem Feldstuhle bei — „wenn nicht etwa Herr Winkle sich durch die Ausforderung beleidigt fühlt, in welchem Falle er natürlich das Recht hat, Satisfaction zu verlangen."

Herr Winkle erklärte mit großer Selbstverläugnung, daß er bereits hinreichende Genugthuung habe.

„Vielleicht fühlt sich aber der Secundant des Gentlemans durch einige Bemerkungen, die ich fallen ließ, verletzt," fuhr der Mann mit dem Feldstuhl fort. „Wäre dieß, so würde ich mich glücklich schätzen, ihm auf der Stelle Satisfaction zu geben."

Herr Snodgraß äußerte sogleich, er wäre dem Gentleman für sein schönes Anerbieten sehr verbunden, sähe sich übrigens veranlaßt, es abzulehnen, weil er durch den ganzen Verlauf der Sache sehr befriedigt worden. Die beiden Secundanten schlossen ihre Waffenfutterale, und Alle verließen den Kampfplatz mit mehr Heiterkeit, als sie sich demselben genähert hatten.

„Bleiben Sie lange hier?" fragte Doctor Slammer den Herrn Winkle, als sie ganz freundschaftlich nebeneinander hergingen.

„Ich denke, wir werden übermorgen Rochester verlassen," lautete die Antwort.

„So hoffe ich das Vergnügen zu haben, Sie und Ihren Freund auf meinem Zimmer zu sehen, damit wir nach diesem widerwärtigen Mißverständniß

Digitized by Google

noch einen heitern Abend miteinander zubringen," sagte der kleine Doctor. „Sie sind doch nicht für heute versagt?"

„Wir haben noch einige Freunde hier," versetzte Herr Winkle, „von denen wir uns ungerne trennen möchten. Vielleicht besuchen Sie und Ihre Freunde uns im Ochsen?"

„Mit allem Vergnügen," entgegnete der kleine Doctor. „Wird zehn Uhr zu spät seyn, um noch ein halbes Stündchen bei Ihnen anzusprechen?"

„O, nicht doch," erwiederte Herr Winkle. „Ich werde mich glücklich schätzen, Sie meinen Freunden, Herrn Pickwick und Herrn Tupman, vorzustellen."

„Wird mir eine große Ehre seyn," meinte Doctor Slammer, der sich nicht träumen ließ, wer wohl Herr Tupman wäre.

„Wir dürfen also auf Sie zählen?" sagte Herr Snodgraß.

„Gewiß."

Inzwischen hatten Sie die Landstraße wieder erreicht. Sie nahmen herzlichen Abschied von einander und trennten sich, Doctor Slammer begab sich mit seinen Freunden nach der Kaserne und Herr Winkle kehrte, von Herrn Snodgraß begleitet, nach dem Gasthofe zurück.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Eine neue Bekanntschaft. Die Erzählung des wandernden Schauspielers. Eine unangenehme Störung und ein unerfreuliches Zusammentreffen.

Herr Pickwick war in Sorgen wegen des ungewöhnlich langen Ausbleibens seiner zwei Freunde, und ihr geheimnißvolles Benehmen während des ganzen Morgens trug keineswegs dazu bei, sie zu vermindern. Um so größer war seine Freude, als er sie wieder ins Zimmer treten sah; und nun ging es an ein Fragen, was ihn so lang ihrer Gesellschaft beraubt hätte. Herr Snodgraß schickte zu Beantwortung dieser Fragen sich eben an, eine getreue, umständliche Erzählung der Begebnisse des Tages zu beginnen, als er plötzlich inne hielt, denn er bemerkte, daß außer Herrn Tupman auch noch ihr Reisegefährte von gestern und ein zweiter Fremder von gleich wunderlichem Aeußern zugegen wären. Der Letztere war ein Mann, dessen fahles Gesicht und eingesunkene Augen die Spuren von Kummer trugen, während das straffe schwarze Haar, das ihm wirr über die Stirne herunter hing, die von Natur schon genug markirten Züge nur noch auffallender machte. Seine stechenden Augen hatten einen fast unnatürlichen Glanz, seine Backenknochen traten stark hervor und sein Unterkiefer war so lang und hager, daß

man hätte glauben können, seine Züge wären durch Muskelanstrengung für einen Augenblick contrahirt, wenn nicht der halbgeöffnete Mund und der unbewegliche Ausdruck verkündet hätten, daß dieß das natürliche Aussehen des Mannes sey. Um seinen Hals war eine dichte grüne Binde geschlungen, deren breite Enden über die Brust herunterhingen und sogar noch durch die Knopflöcher seiner alten Weste hervorsahen. Außerdem trug er noch einen langen schwarzen Ueberrock, weite braune Beinkleider und große, ziemlich schadhafte Stiefeln.

Herrn Winkle's Blick fiel zuerst auf diese nicht sehr einladende Erscheinung, als Herr Pickwick mit ausgestreckter Hand auf ihn zuging und ihm den Fremden mit der Meldung: „Ein Freund von unserem Freunde hier," vorstellte.

„Wir haben diesen Morgen in Erfahrung gebracht," fuhr er fort, „daß unser Freund mit dem hiesigen Theater in Verbindung steht, obgleich er nicht wünscht, daß es allgemein bekannt werde, und gegenwärtiger Herr ist gleichfalls ein Schauspieler. Er war eben im Begriff, uns mit einer kleinen Theater-Anekdote zu erfreuen, als Sie eintraten."

„Ein wahres Anekdotenbuch," sagte der Grünrock von gestern in leisem, vertraulichem Tone, indem er auf Herrn Winkle zuging. „Possierlicher Bursche — blos Figurant — kein eigentlicher Schauspieler — wunderlicher Mensch — Unglück aller Art kennt ihn nur unter dem Namen: trübsinniger Jemmy."

Digitized by Google

Herr Winkle und Herr Snodgraß bekomplimentirten den Herrn, der ihnen als der trübsinnige Jemmy bezeichnet war, höflich, riefen nach Branntwein und Wasser, um es der übrigen Gesellschaft gleich zu thun, und setzten sich an den Tisch.

„Nun, Sir," begann Herr Pickwick, „wollen Sie uns das Vergnügen machen, in dem, was Sie uns zu erzählen beabsichtigten, fortzufahren?"

Der Trübsinnige nahm eine schmutzige Papierrolle aus seiner Tasche und wandte sich mit einer Grabesstimme, die mit seiner äußern Erscheinung in vollem Einklange stand, an Herrn Snodgraß, der eben sein Notizenbuch zur Hand genommen hatte.

„Sind Sie der Dichter?"

„Ich — ich versuche mich bisweilen in poetischen Leistungen," versetzte Herr Snodgraß, etwas verblüfft über diese plötzliche Frage.

„Ach, Poesie ist für das Leben, was die Lichter und Musik für die Bühne. Nimmt man dem einen seinen falschen Glanz und der andern ihre Illusionen — bleibt dann in der Wirklichkeit noch etwas, für das man sich abmühen möchte?"

„Sehr wahr, Sir," versetzte Snodgraß.

„Vor den Lampen des Prosceniums sitzen," fuhr der Trübsinnige fort, „heißt so viel, als ein großartiges Hofgepränge schauen und die seidenen Gewänder der prachtliebenden Menge bewundern — hinter ihnen seyn ist gleichbedeutend mit dem Verfertigen all dieses Prunks, wobei man unbeachtet bleibt

Digitized by Google

und wo Niemand sich kümmert, ob die armen Unglücklichen schwimmen oder sinken, leben oder Hunger sterben, wie es gerade das Schicksal fügt."

„Sie haben da wohl Recht," entgegnete Herr Snodgraß, denn das eingesunkene Auge des trübsinnigen ruhte auf ihm, und er fühlte die Nothwendigkeit, etwas zu sagen.

„Weiter, Jemmy," sagte der spanische Reisende: „nicht alles ins Tragische — kein Lamentiren — frisch — munter!"

„Wollen Sie sich nicht ein Glas einschenken, ehe Sie anfangen, Sir?" fragte Herr Pickwick.

Der Trübsinnige faßte diesen Wink auf, mischte sich ein Glas Grog, schluckte langsam die Hälfte hinunter, öffnete dann seine Papierrolle und begann die folgende Geschichte, welche sich in den Clubbacten mit der Aufschrift ‚Erzählung des wandernden Schauspielers' vorfand, halb lesend, halb aus dem Gedächtniß vorzutragen.

Viertes Kapitel.

Die Erzählung des wandernden Schauspielers.

„Es ist nichts Außerordentliches — ja, nicht einmal etwas Ungewöhnliches an dem, was ich jetzt erzählen will," begann der Taubsinnige. „Mangel und Krankheit sind in manchen Lebenslagen etwas zu

Alltägliches um mehr Aufmerksamkeit zu verdienen, als ihnen bei den gewöhnlichsten Wechselfällen des menschlichen Lebens gezollt wird. Ich habe die folgenden kurzen Notizen gesammelt, weil ich den Mann, von dem ich rede, vor einigen Jahren sehr gut kannte. Ich war Augenzeuge, wie er immer tiefer und tiefer sank, bis er zuletzt jenes Uebermaß von Elend erreichte, von dem er sich nicht wieder erhob.

„Der Mann, von dem ich erzähle, war ein Schauspieler, der in den niedrig komischen Rollen auftrat, und hatte sich, wie so viele seines Berufes, dem Trunke ergeben. In seinen besseren Tagen, als er noch nicht durch Ausschweifungen geschwächt und durch Krankheit heruntergesunken war, hatte er gute Einnahme, die ihm bei einem geordneten Lebenswandel mehrere — freilich nicht viele — Jahre lang geblieben wäre; denn solche Leute sterben entweder frühzeitig, oder verlieren durch übermäßige Anstrengung die körperlichen Fähigkeiten bald, von denen allein ihre Subsistenz abhängt. Seine Leidenschaft beherrschte ihn in dem Grade, daß man ihn in kurzer Zeit für die Rollen, in denen er etwas leisten konnte, unbrauchbar fand. Das Wirthshaus hatte einen Zauber für ihn, dem er nicht widerstehen konnte. Krankheit ohne Pflege und Armuth ohne Hoffnung mußten eben so gewiß sein Loos werden, als der Tod, wenn er bei seinem Laster beharrte; dennoch ließ er nicht davon; und die Folgen lassen sich denken. Er konnte kein Engagement mehr finden und war brodlos."

„Jeder, der nur einigermaßen mit dem Schauspielerwesen bekannt ist, weiß, welche Menge armer Schlucker sich gewöhnlich im Gefolge einer größeren Bühne befindet — keine ordentlich angenommene Schauspieler, sondern Tänzer, Statisten, Gaukler und so weiter, welche für eine bestimmte Pantomime oder Localposse, die gerade im Schwange ist, angenommen und dann wieder entlassen werden, bis wieder irgend ein gewichtiges Stück gegeben wird, bei dem man ihrer Dienste aufs Neue bedarf. Zu diesem mußte unser Schauspieler seine Zuflucht nehmen. Er setzte jeden Abend auf irgend einem kleinen Theater die Stühle und erwarb sich dadurch einige Schillinge wöchentlich, die er seiner alten Leidenschaft opferte. Aber auch diese Erwerbsquelle versiegte bald. Seine Ausschweifungen verschlangen zu viel von seinem Erwerbe, um auch nur für die geringsten Bedürfnisse etwas übrig zu lassen, und er war nahe daran, zu verhungern. Er borgte bisweilen einem alten Bekannten eine Kleinigkeit ab, oder trat auf irgend einem Winkeltheater der gemeinsten Art auf; aber was er erhielt, wanderte treulich den gleichen Weg.

„So hatte er sich länger als ein Jahr herumgetrieben, ohne daß man wußte wie, als ich ihn auf einem der Theater an der Surreyseite des Flusses, wo ich gerade ein kurzes Engagement hatte, plötzlich wieder zu Gesicht bekam. Er war mir auf einige Zeit aus den Augen gekommen, denn ich hatte das Land durchreist, während er sich in den Winkeln

Digitized by Google

London's herumtrieb. Da klopfte er mir eines Abends auf die Schulter, als ich eben im Begriffe war, das Schauspielhaus zu verlassen. Nie werde ich den zurückschreckenden Anblick vergessen, der sich meinen Augen darbot, als ich mich umwandte. Er war in die Tracht seines Handwerks gekleidet, und stand in der ganzen Abgeschmacktheit eines Hanswurstanzuges vor mir. Die Gespenster im Todtentanze, die fürchterlichsten Gestalten, die je der Pinsel des geschicktesten Malers auf die Leinwand zauberte, waren nicht halb so entsetzlich anzusehen. Sein aufgedunsener Leib und seine hagern Beine, deren Mißgestalt durch die Narrenkleidung erst recht hervorgehoben wurde — die gläsernen Augen, welche gegen das hochaufgetragene Weiß, womit sein Gesicht beschmiert war, fürchterlich abstachen; der grotesk aufgeputzte, krampfhaft zitternde Kopf und die langen, mit Kreide bemalten, fleischlosen Hände — Alles gab ihm ein gräßliches, unnatürliches Aussehen, von dem man sich nicht wohl eine Vorstellung machen kann, und an das ich mich bis auf diesen Tag nur mit Schaudern erinnere. Seine Stimme war hohl und zitternd, als er mich beiseite nahm und mir in gebrochenen Worten ein Langes und Breites von Krankheit und Entbehrungen vorschwatzte, wobei er, wie gewöhnlich, mit der dringenden Bitte schloß, ihm eine Kleinigkeit vorzustrecken. Ich gab ihm ein Paar Schillinge in die Hand, und als ich mich umdrehte, hörte ich das schallende Gelächter,

Digitized by Google

welches durch sein Auftreten auf den Brettern hervorgerufen wurde.

„Einige Tage darauf legte mir eines Abends ein Knabe ein schmutziges Papierschnitzel in die Hand, worauf mit Bleistift einige Worte gekritzelt waren, aus denen hervorging, daß der Mann gefährlich krank sey und mich ersuche, ihm nach der Darstellung da und da — ich habe den Namen der Straße vergessen — nicht weit vom Schauspielhause zu besuchen. Ich versprach zu kommen, sobald ich könnte, und kaum war der Vorhang gefallen, als ich meinen traurigen Weg antrat.

„Es war spät, denn ich hatte im letzten Stücke gespielt, und da es ein Benefiz gewesen, so hatten die Vorstellungen ungewöhnlich lang gedauert. Es war eine finstere, traurige Nacht; ein naßkalter Wind trieb den Regen heftig gegen Fenster und Hausthüren. Das Wasser hatte sich in den schmalen, wenig besuchten Gäßchen zu Sümpfen angesammelt, und da das Ungestüm des Windes, die wenigen Lampen, welche hin und wieder angebracht waren, ausgelöscht hatte, so war der Spaziergang nicht nur sehr mühsam, sondern auch höchst unsicher. Doch hatte ich glücklicher Weise den rechten Weg eingeschlagen und fand endlich nicht ohne Schwierigkeit das bezeichnete Haus — ein Kohlenmagazin mit einem obern Stock, in dessen Hinterzimmer der Mann lag, dem mein Besuch bestimmt war.

„Ein kläglich aussehendes Weib, die Frau des

Digitized by Google

Unglücklichen, empfing mich auf der Treppe, führte mich mit den Worten, er sey eben in eine Art Schlummer gefallen, leise in's Krankenzimmer und stellte mir einen Stuhl vor das Bett. Der Kranke hatte das Gesicht gegen die Wand gekehrt und da er meinen Eintritt nicht gewahr wurde, so blieb mir Muße, das Zimmer zu betrachten, in welchem ich mich befand.

„Er lag in einem alten Bettgestelle, welches den Tag über zurückgeschlagen werden konnte. Die zerlumpten Ueberreste eines buntscheckigen Vorhanges umschlossen den obern Theil des Bettes, um den Wind abzuhalten, welcher das unbehagliche Gemach frei durchstrich, indem er durch die zahlreichen Spalten der Thüre eindrang und die Lappen fortwährend hin und herbewegte. In einem rostigen, freistehenden Becken glimmte ein mattes Kohlenfeuer, und vor demselben stand ein alter, dreieckiger, beschmutzter Tisch mit Arzneifläschchen, einem zerbrochenen Glas und einigen andern Geräthschaften. In einem Bette auf dem Boden schlief ein kleines Kind und neben ihm auf dem Stuhle saß die Frau. Auf zwei Simsbrettern an der Wand stunden einige Schüsseln, Teller und Tassen und unter denselben hingen ein Paar Bühnenschuhe und zwei Rappiere. Außer einigen Bündeln alter Lumpen, welche unordentlich in den Winkeln lagen, war sonst nichts im Zimmer zu erblicken.

„Ich hatte Zeit gehabt, dieses Inventar zu entwerfen und die schweren Athemzüge und fieberischen

Zuckungen des Kranken zu beobachten, ehe dieser meiner Gegenwart gewahr wurde. Bei den unaufhörlichen Versuchen, seinen Kopf in eine gute Lage zu bringen, streckte er seine Hand aus dem Bett und bekam die meinige zu fassen. Er schrack empor und starrte mir ins Gesicht.

„‚Herr Hutley, John,‘ sagte sein Weib; ‚Herr Hutley, nach dem du diesen Abend geschickt hast, wie du weißt.‘

„‚Ach!‘ rief der Kranke, mit seiner Hand über die Stirne fahrend; ‚Hutley — Hutley — laß mich sehen.‘ Er schien seine Gedanken auf einige Secunden sammeln zu wollen, dann faßte er mich heftig beim Handgelenke und sagte: ‚Verlaß mich nicht — verlaß mich nicht, alter Freund. Sie will mich ermorden, ich weiß, sie will mich umbringen.‘

„‚Ist er schon lange so?‘ fragte ich mit einem Blicke auf sein weinendes Weib.

„‚Seit gestern Abend,‘ antwortete sie. ‚John, John, kennst du mich nicht?‘

„‚Laß sie nicht her,‘ sagte der Mann mit einem Schauder, als sie sich über ihn hinbeugte. ‚Jage sie fort; ich kann sie nicht neben mir dulden.‘ Er starrte sie wild und mit einem Blicke tödtlicher Angst an, und flüsterte mir dann ins Ohr: ‚Ich schlug sie — ja, ich schlug sie gestern und schon manches Mal. Ich gab sie dem Hungertode preis und das Kind auch; und nun ich schwach und hülflos bin, will sie mich dafür ermorden; ich weiß es. Hättest du ihr Jammergeschrei

Digitized by Google

gehört, wie ich, du wüßtest es auch. Halte sie fern.‘ Er ließ meine Hand los und sank erschöpft aufs Kissen.

„Ich wußte nur zu wohl, was dieß Alles zu bedeuten hatte. Hätte ich einen Augenblick im Zweifel seyn können, so würde mich ein Blick in das blasse Gesicht und auf die abgezehrte Gestalt des Weibes hinlänglich von der Sachlage unterrichtet haben. ‚Gehen Sie lieber beiseite,‘ sagte ich zu dem armen Geschöpfe. ‚Sie können doch nichts für ihn thun. Vielleicht wird er ruhiger werden, wenn er Sie nicht mehr sieht.‘ Sie ging ihrem Manne aus dem Gesichte. Er öffnete nach wenigen Secunden seine Augen und sah sich ängstlich um.

„‚Ist sie fort?‘ fragte er hastig.

„‚Ja, ja,‘ antwortete ich; ‚sie wird dir nichts zu Leide thun.‘

„‚Ich will dir was sagen, Jem,‘ versetzte der Kranke mit leiser Stimme, ‚sie thut mir etwas zu Leide. Es liegt in ihren Augen etwas, was eine so fürchterliche Angst in mir hervorbringt, und was mich wahnsinnig macht. Die ganze Nacht über waren ihre großen stieren Blicke und ihr bleiches Gesicht hart vor mir; wohin ich mich wandte, wandten auch sie sich, und so oft ich aus dem Schlafe auffuhr, stand sie neben meinem Bette und starrte mich an.‘ Er zog mich näher zu sich, als er in einem tiefen zitternden Tone flüsterte — ‚Jem, sie muß ein böser Geist seyn — ein Teufel! Huh! ich weiß es, sie

Digitized by Google

ist's. Wäre sie ein Weib, so müßte sie schon lange todt seyn. Ein Weib kann nicht tragen, was sie getragen hat.'

„Ich schauderte bei dem Gedanken an die lange Reihe von Grausamkeiten und Mißhandlungen, welche vorhergegangrn seyn mußten, um bei einem solchen Menschen einen solchen Eindruck hervorzubringen. Ich wußte nichts zu erwiedern; denn wer konnte dem Verworfenen, den ich vor mir hatte, Hoffnung oder Trost geben?

„Ich saß über zwei Stunden bei ihm, während er, vor Schmerzen und Ungeduld ächzend, unaufhörlich seine Arme hin und herwarf und sich immer wieder von einer Seite auf die andere umwandte. Endlich verfiel er in eine Art von bewußtlosem Halbschlummer, in dem der Geist unruhig von Vorstellung zu Vorstellung, von Ort zu Ort wandert, ohne die leitende Hand der Vernunft und ohne die Fähigkeit, sich von einem unbeschreiblichen Gefühle vorhandenen Leidens loszumachen. Da ich aus seinen Delirien entnahm, daß dieß bei ihm der Fall und alle Wahrscheinlichkeit vorhanden war, das Fieber werde sich vor der Hand nicht mehr steigern, so entfernte ich mich, indem ich dem bedauerungswürdigen Weibe versprach, am nächsten Abende meinen Besuch zu wiederholen und nöthigen Falls die Nacht über bei dem Kranken zu wachen.

„Ich hielt mein Versprechen. Die letzten vierundzwanzig Stunden hatten aber eine furchtbare

Digitized by Google

Veränderung hervorgebracht. Die Augen, obgleich tief eingefallen und schwer, leuchteten mit einem entsetzlichen Glanze. Die Lippen waren vertrocknet und an manchen Stellen aufgesprungen; die trockene harte Haut fühlte sich glühend heiß an, und in dem Gesichte des Kranken lag ein beinahe gespenstiger Ausdruck wilder Angst, welcher die Verheerungen der Krankheit noch stärker hervorhob. Das Fieber hatte seinen höchsten Grad erreicht.

„Ich setzte mich, wie gestern Abend, an sein Bette, und hier vernahm ich Stunden lang Töne, welche das fühlloseste Herz tief hätten ergreifen müssen — die furchtbaren Phantasien eines Sterbenden. Wie ich vom Arzte vernommen, war keine Hoffnung mehr vorhanden. Ich saß an seinem Sterbebette. Ich sah die abgezehrten Glieder, welche noch kurz zuvor zur Belustigung eines rohen Haufens verdreht worden waren, sich unter den Martern der Fieberglut krümmen — ich hörte das schrille Gelächter des Harlekins, gemischt mit dem leisen Röcheln des Sterbenden.

„Es ist ergreifend, den Geist zu den gewöhnlichen Beschäftigungen in den Tagen der Gesundheit zurückkehren zu sehen, während der Körper schwach und hülflos daliegt; aber wenn diese Beschäftigungen von der Art sind, daß sie Zuständen, die eine ernste und feierliche Stimmung in uns hervorrufen, geradezu entgegenlaufen, so geht dieser Eindruck noch unendlich tiefer.

„Die Bühne und die Schenke waren die Haupt-

Digitized by Google

schauplätze, auf denen sich die Phantasie des irren Elenden erging. Es war Abend, bildete er sich ein. Er mußte auftreten; es war spät, und er durfte keinen Augenblick mehr säumen. Warum hielten sie ihn zurück und ließen ihn nicht gehen? — Seine Einnahme stund auf dem Spiel — er mußte gehen. Nein! sie wollten ihn nicht fortlassen. Er barg sein Gesicht in seine glühenden Hände und beklagte seine Schwäche und die Grausamkeit seiner Feinde. Eine kurze Pause, und er keuchte einige elende Reimereien hervor, die letzten, die er auswendig gelernt hatte. Er richtete sich im Bette auf, streckte seine welken Arme in die Höhe und wand sich in seltsamen Krümmungen hin und her; er spielte — er war auf der Bühne. Ein minutenlanges Stillschweigen und er murmelte den Schlußreim eines Trinkliedes. Endlich hatte er die Schenke wieder erreicht; wie heiß war es in dem Zimmer. Er war krank gewesen, sehr krank, aber jetzt fühlte er sich wieder wohl und glücklich. Füllet sein Glas auf. Wer schlug es ihm vom Munde weg? Es war derselbe Feind, der ihn vorhin verfolgt hatte. Er fiel auf sein Kissen zurück und jammerte laut. Eine kurze Pause der Vergessenheit und er wanderte durch ein ermüdendes Labyrinth niederer, gewölbter Zimmer — so nieder bisweilen, daß er auf allen Vieren fortkriechen mußte; es war eng und dunkel und mit jeder Wendung des Weges stieß ihm ein neues Hinderniß auf. Er sah Insekten, häßliches Gewürm, mit Augen, welche ihn anstierten und den

Digitized by Google

ganzen Raum anfüllten — fürchterlich schimmernd durch die dichte Finsterniß. Wände und Decke wimmelten von Ungeziefer — das Gewölbe dehnte sich ins Ungeheure — fürchterliche Gestalten schwebten auf und nieder und unter ihnen bekannte Gesichter, gräßlich verzerrt; sie braunten ihn mit glühenden Eisen und umschnürten seinen Kopf mit Stricken, bis das Blut herausspritzte. Er kämpfte fürchterlich um sein Leben.

„Nach einem solchen Anfalle, während dessen ich ihn mit großer Mühe im Bette festhielt, sank er in eine Art von Schlummer. Von langem Wachen und von der Anstrengung überwältigt, waren mir für einige Minuten die Augen zugefallen, als ich an einem heftigen Schlag auf meine Schulter erwachte. Er hatte sich aufgerichtet und saß im Bette. — Eine fürchterliche Veränderung war auf seinem Gesichte vorgegangen, aber das Bewußtseyn war zurückgekehrt, denn er kannte mich augenscheinlich. Das Kind, welches durch sein Irrereden lange Zeit eingeschüchtert gewesen, stand von seinem Bettchen auf und lief weinend zu seinem Vater. Die Mutter nahm es eilends auf den Arm, damit er ihm in der Raserei kein Leid zufüge; aber durch die Veränderung seiner Züge erschreckt, blieb sie regungslos stehen. Er krallte sich krampfhaft in meine Schulter ein, und machte einen verzweifelten Versuch zu sprechen, während er sich mit der andern Hand vor die Brust schlug. Es war vergeblich. Er streckte die Hände gegen die

Digitized by Google

Seinigen aus und machte einen zweiten gewaltsamen Versuch. Noch ein Röcheln in der Kehle — ein Blitzen im Auge — ein kurzer unterdrückter Seufzer — und der Unglückliche sank aufs Kissen zurück. Er war — todt!"

Es würde uns das größte Vergnügen machen, Herrn Pickwick's Ansicht über die vorhergehende Erzählung mitzutheilen, und wir wären zweifelsohne in der Lage, es thun zu können, hätte nicht ein ganz unglücklicher Zufall sein Veto darein gesprochen.

Herr Pickwick hatte das Glas niedergestellt, welches er während des letzten Abschnittes der Erzählung in der Hand gehalten, und war eben im Begriffe zu sprechen — wirklich hatte er, um uns auf Herrn Snodgraß' Gedenkbuch zu berufen, bereits den Mund geöffnet — als der Kellner eintrat und

„Einige Herrn"

anmeldete.

Es läßt sich denken, daß Herr Pickwick eben auf dem Punkte stand, einige Bemerkungen, welche — wenn auch nicht die Themse — doch die Welt erleuchtet haben würden, kund zu geben, als er auf diese Art unterbrochen wurde; denn er starrte dem Kellner in's Gesicht und ließ dann seine Augen die Runde in der Gesellschaft machen, als wünschte er nähere Aufklärung über die Gemeldeten.

„O!" sagte Herr Winkle aufstehend, „einige

Digitized by Google

Freunde von mir — führen Sie dieselben herein. Sehr angenehme Gesellschaften," fügte Herr Winkle hinzu, nachdem sich der Kellner entfernt hatte — „Offiziere vom siebenundneunzigsten Regiment, deren Bekanntschaft ich diesen Morgen auf eine etwas seltsame Weise gemacht habe. Sie werden mit ihnen zufrieden seyn."

Herrn Pickwick's Gleichmuth war plötzlich wieder hergestellt. Der Kellner kehrte zurück und führte drei Herrn in's Zimmer.

„Lieutenannt Tappleton," sagte Herr Winkle; „Lieutenant Tappleton, Herr Pickwick — Doctor Payne, Herr Pickwick — Herr Snograß, den Sie bereits gesehen haben: mein Freund, Herr Tupman, Doctor Payne — Doctor Slammer, Herr Pickwick — Herr Tupman, Doctor Slam —"

Hier hielt Herr Winkle plötzlich inne; denn auf dem Gesichte Herrn Tupman's und des Doctor's war eine seltsame Bewegung sichtbar.

„Ich habe d i e s e n Herrn schon einmal getroffen," sagte der Doctor mit starker Betonung.

„Wirklich?" versetzte Herr Winkle.

„Und — und, diese Person auch, wenn ich mich nicht irre," sagte der Doctor, einen prüfenden Blick auf den grüngekleideten Fremden werfend. „Ich glaube, ich ließ an diese Person gestern Abend eine dringende Einladung ergehen, welche dieselbe ablehnen zu müssen vermeinte."

Bei diesen Worten warf der Doctor einen stolzen,

Digitized by Google

verächtlichen Blick auf den Fremden und flüsterte seinem Freund Lieutenant Tappleton in die Ohren:

„Wie — ist's Ihnen Ernst?“ sagte dieser, nachdem er das Geflüster vernommen hatte.

„Mein vollkommener Ernst,“ versetzte Doctor Slammer.

„Sie müssen ihm auf der Stelle einen Fußtritt geben,“ murmelte der Eigenthümer des Feldstuhles mit großer Wichtigkeit.

„Seyen Sie ruhig, Payne,“ vermittelte der Lieutenant. „Erlauben Sie mir gütigst die Frage, mein Herr,“ sagte er, sich an Herrn Pickwick wendend, welcher sich durch dieses höchst unhöfliche Zwischenspiel sehr beleidigt fühlte — „wollen Sie mir gütigst die Frage erlauben, mein Herr, ob diese Person zu Ihrer Gesellschaft gehört?“

„Nein, mein Herr,“ erwiederte Herr Pickwick. „Er ist unser Gast.“

„Er ist ein Mitglied Ihres Clubb's — oder irre ich mich?“ fragte der Lieutenant.

„Nein, gewiß nicht,“ antwortete Herr Pickwick.

„Und trägt er nie Ihre Clubbknöpfe?“ fragte der Lieutenant weiter.

„Nein — nie!“ versetzte der erstaunte Herr Pickwick.

Lieutenant Tappleton wandte sich zu Doctor Slammer mit einem kaum bemerkbaren Achselzucken, als wollte er damit andeuten, daß ihm Treue von seines Freundes Gedächtniß zweifelhaft vorkäme. Der Doctor

Digitized by Google

sah zornig, aber verwirrt aus, und Herr Payne starrte wild in das strahlende Gesicht des staunenden Pickwick.

„Mein Herr," begann der Doctor, sich plötzlich an Herrn Tupman wendend, in einem Tone, der diesen Gentleman eben so sehr erschreckte, als hätte ihn plötzlich eine Natter in die Ferse gestochen — „Sie waren gestern Abend auf dem Balle?"

Herr Tupman antwortete mit einem schwachen Ja; fortwährend auf Herrn Pickwick blickend.

„Diese Person war ihr Begleiter?" fragte der Doctor weiter, auf den Fremden deutend, der keine Miene verzog.

Herr Tupman gab es zu.

„Nun mein Herr," sagte der Doctor zu dem Fremden, „ich frage Sie noch einmal in Gegenwart dieser Herren, ob Sie mir Ihre Karte geben und als Mann von Ehre behandelt seyn, oder ob Sie mich in die Nothwendigkeit versetzen wollen, Sie auf der Stelle persönlich zu züchtigen?"

„Halten Sie inne, mein Herr," sagte Herr Pickwick; „ich kann wirklich nicht dulden, daß die Sache weiter getrieben wird, ehe Sie mir irgend eine Auskunft geben. Tupman, erzählen Sie den Vorfall!"

Also feierlich aufgefordert, berichtete Herr Tupman die Sache mit wenigen Worten. Das Entlehnen des Rockes berührte er nur leicht; einen großen Nachdruck legte er darauf, daß es „nach dem Mittagessen" statt gefunden hätte, deutete flüchtig auf eine kleine Reue über sein eigenes Betragen hin und überließ

Digitized by Google

es dem Fremden, sich zu rechtfertigen, so gut er könnte.

Dieser war eben im Begriffe es zu thun, als ihn der Lieutenant Tappleton, welcher ihn bisher mit Aufmerksamkeit betrachtet hatte, mit großer Geringschätzung fragte:

„Habe ich Sie nicht auf dem Theater gesehen, mein Herr?"

„O ja," erwiederte der Fremde unbefangen.

„Er ist ein wandernder Schauspieler," sagte der Lieutenant verächtlich, indem er sich an Doctor Slammer wandte. „Er tritt in dem Stücke auf, das morgen die Offiziere des zweiundfünzigsten Regiments in Rochester aufführen lassen. Sie können in der Sache nicht weiter gehen, Slammer — unmöglich!"

„Nein unmöglich!" sagte Payne pathetisch.

„Es thut mir leid, Sie in diese Unannehmlichkeit versetzt zu haben," sagte Lieutenant Tappleton, sich an Herrn Pickwick wendend. „Erlauben Sie mir übrigens, Ihnen zu bemerken, daß der sicherste Weg, in Zukunft dergleichen Auftritte zu vermeiden, größere Vorsicht in der Wahl Ihrer Gesellschaft seyn wird. Guten Abend, mein Herr!" — und rasch verließ der Lieutenant das Zimmer.

„Und mir erlauben Sie, Ihnen zu bemerken, mein Herr," versetzte der reizbare Doctor Payne, „daß ich, wenn ich Tappleton oder Slammer gewesen wäre, Sie und die sämmtlichen Mitglieder dieser Gesellschaft bohrfeigt hätte. Ja, das hätte ich insgesammt. Mein

Digitized by Google

Name ist Payne, mein Herr — Doctor Payne vom dreiundvierzigsten Regiment. Guten Abend, mein Herr."

Die vier letzten Worte sprach er in einem lauten, nachdrücklichen Tone, und schritt sodann mit stolzer Würde aus dem Zimmer. Ihm folgte Doctor Slammer schweigend und nur einen Blick voll Verachtung auf die Gesellschaft werfend.

Zorn und Wuth hatte während der eben erwähnten Ausforderung Herrn Pickwick's edle Brust beinahe bis zum Zerspringen seiner Weste geschwellt. Er stand regungslos, mit stieren Blicken da, und erst das Knarren der Thüre brachte ihn wieder zu sich selbst. Mit wuthentbrannten Blicken und funkelnden Augen sprang er auf. Seine Hand hatte die Thürschnalle gefaßt, und im nächsten Augenblicke würde sie den Doctor Payne vom dreiundvierzigsten Regiment an der Kehle gepackt haben, hätte nicht Herr Snodgraß seinen verehrten Lehrer am Rockschooße ergriffen und zurückgezogen.

„Haltet ihn," rief Herr Snodgraß. „Winkle, Tupman — er darf sein kostbares Leben nicht in einer solchen Angelegenheit aufs Spiel setzen."

„Lassen Sie mich gehen," sagte Herr Pickwick.

„Haltet ihn fest," schrie Herr Snodgraß; und durch die vereinten Kräfte der sämmtlichen Gesellschaft ward Herr Pickwick in einen Armstuhl gedrängt.

„Ihn ruhig lassen," sagte der grüngekleidete

Fremde — „Branntwein und Waſſer — feuriger alter Herr — einen Schluck — einmal koſten — ah! — Capitalſtoff!“

Nachdem der Fremde den Inhalt eines vollen, von dem Trübſinnigen gemiſchten Glaſes gekoſtet, führte er es an Herrn Pickwick's Lippen, und im nächſten Augenblicke war der Reſt vollends verſchwunden.

Es trat eine kurze Pauſe ein; das Getränk hatte indeſſen ſeine Wirkung gethan, und das freundliche Geſicht Herrn Pickwick's nahm ſchnell den gewohnten Ausdruck wieder an.

„Dieſe Menſchen verdienen nicht, daß Sie Notiz von ihnen nehmen, Sir,“ ſagte der Trübſinnige.

„Sie haben Recht, Sir,“ verſetzte Herr Pickwick, „Sie verdienen es nicht. Ich ſchäme mich, daß ich mich ſo weit vergeſſen konnte. Ziehen Sie Ihren Stuhl zu mir an den Tiſch, Sir.“

Der Trübſinnige that es; der Kreis verſammelte ſich wieder um den Tiſch und die frühere Eintracht fand ſich wieder ein. In Herrn Winkle's Bruſt ſchien indeß noch ein heimlicher Unmuth zurückzubleiben, welcher vielleicht von der temporären Entwendung ſeines Rocks veranlaßt werden mochte — doch iſt es kaum denkbar, daß ein ſo geringfügiger Umſtand auch nur ein vorübergehendes Gefühl des Mißbehagens in der Seele eines Pickwickiers ſollte hervorgerufen haben. Abgeſehen von dieſem war übri-

Digitized by Google

gens die Heiterkeit wieder völlig hergestellt, und der Abend endete auf dieselbe trauliche Weise, wie er begonnen hatte.

Fünftes Kapitel.

Die Musterung. — Neue Freunde. — Eine Einladung auf's Land.

Viele Schriftsteller haben eine eben so thörichte, als unredliche Abneigung gegen die Angabe der Quellen, aus denen sie manche schätzbare Nachrichten schöpfen. Wir kennen dieses Gefühl nicht. Unser einziges Bestreben geht dahin, unsern Pflichten als Herausgeber auf eine ehrenhafte Weise nachzukommen, und was wir auch unter andern Umständen für einen Ehrgeiz gehabt haben möchten, auf das Verdienst der Erfindung dieser Begebenheiten Anspruch zu machen, so verbietet uns doch die Liebe zur Wahrheit, mehr anzusprechen, als das Verdienst einer zweckmäßigen Zusammenstellung und unparteiischen Erzählung derselben. Die Pickwickpapiere sind unsere Brunnenwerke, und wir sind der Wasserlieferungsgesellschaft zu vergleichen. Die Arbeiten Anderer haben uns mit einem ungeheuren Vorrath von Materialien versehen, und wir geben sie der Welt, die nach der Bekanntschaft mit den Pickwickiern dürstet, in einem hellen und lieblichen Strome auf diesen Blättern.

In diesem Sinne handelnd und entschlossen,

Digitized by Google

unsere Verbindlichkeiten gegen die Quellen zu erfüllen, aus denen wir schöpfen, sagen wir frei heraus, daß wir den Inhalt dieses und des folgenden Kapitels dem Gedenkbuche des Herrn Snodgraß verdanken — einen Inhalt, den wir jetzt, nachdem wir unser Gewissen entlastet, unsern Lesern ohne weitern Kommentar vorlegen wollen.

Die ganze Bevölkerung von Rochester und den umliegenden Ortschaften stand am folgenden Morgen, sobald der Tag graute, in einem Zustande der höchsten Unruhe und Aufregung aus ihren Betten auf. Es sollte an diesem Tage eine große Musterung stattfinden. Das Falkenauge des Obergenerals sollte die Manoeuvres von einem halben Dutzend Regimentern inspiciren; man hatte Festungswerke errichtet, die Citadelle sollte angegriffen und genommen und eine Miene gesprengt werden.

Herr Pickwick war, wie unsere Leser aus dem kurzen Auszuge, den wir aus seiner Beschreibung von Chatam gegeben, ersehen haben werden, ein enthusiastischer Bewunderer der Armee. Nichts konnte ihm einen höhern Genuß gewähren — nichts konnte mit den besonderen Gefühlen eines Jeden von seinen Gefährten so sehr übereinstimmen — als ein solcher Anblick. Bald waren sie auf den Beinen und wanderten dem Schauplatze der Handlung zu, nach welchem bereits von allen Seiten her eine ungeheure Menschenmenge strömte.

Alles deutete darauf hin, daß etwas höchst Wich-

Digitized by Google

tiges und Bedeutungsvolles vor sich gehen sollte. Es waren Wachen ausgestellt, um den Raum für die Truppen frei zu halten; besonders beorderte Leute trugen Sorge, den Damen Plätze auf den Batterien zu schaffen; Sergeanten rannten mit Pergamentbänden hin und her, und Obrist Bulder galoppirte in vollständiger Uniform von einer Stelle zur andern, indem er seine Reiterkünste in den kühnsten Volten zur Schau trug und sich ohne einen besondern Grund heiser und blau schrie. Offiziere flogen auf und nieder, sprachen mit dem Obristen, ertheilten ihren Sergeanten Befehle und verschwanden zuletzt in den Reihen; sogar die Gemeinen sahen hinter ihren blanken Gewehrläufen so wichtig und geheimnißvoll aus, daß man über die hohe Bedeutung der Feierlichkeit keinen Augenblick in Zweifel seyn konnte.

Herr Pickwick und seine drei Gefährten stellten sich in die vordersten Reihen und harrten geduldig der Dinge, die da kommen sollten. Das Gedränge nahm mit jedem Augenblick zu, und die Anstrengungen, die sie machen mußten, um sich auf ihren Plätzen zu behaupten, beschäftigten in den zwei folgenden Stunden ihre Aufmerksamkeit hinlänglich. Bald drängte plötzlich Alles von hinten nach vorn, wodurch Herr Pickwick einige Ellen weit vorwärts gestoßen wurde und dabei eine Hast und Elasticität zur Schau stellte, welche mit dem Ernst, den man an ihm gewohnt war, in grellem Widerspruch stand; bald ertönte ein gebieterisches

Digitized by Google

„Zurück!“ und das Ende eines Flintenkolbens fiel entweder auf Herrn Pickwick's Zehe nieder, um ihm den Wink verständlicher zu machen, oder stemmte sich gegen seine Brust, um dem Befehle augenblickliche Folge zu geben. Spaßvögel machten sich wohl auch das Vergnügen, mit der ganzen Fülle ihrer Kraft gegen Herrn Snodgraß anzudrängen und ihn dann wegen seines Drückens zur Rechenschaft zu ziehen, und wenn Herr Winkle seine höchliche Entrüstung über eine solche Ungebühr aussprach, schlug ihm irgend ein Schalk von hinten den Hut über die Augen und ersuchte ihn, seinen Kopf in die Tasche zu stecken. Diese und andere handgreifliche Witze, verbunden mit der unerklärlichen Abwesenheit Herrn Tupman's (welcher plötzlich verschwunden war), machten ihre Lage im Ganzen weit eher unbehaglich, als angenehm und wünschenswerth.

Endlich lief ein Gemurmel durch die Menge, wie es gewöhnlich das Eintreten des Erwarteten bezeichnete. Aller Augen richteten sich nach dem Ausfallsthore. Wenige Augenblicke gespannter Erwartung, und Fahnen flatterten lustig in der Luft; Waffen glänzten in der Sonne und Colonne um Colonne rückte in die Ebene vor. Die Truppen machten Halt und stellten sich in Reihe und Glied; das Commandowort lief durch die Reihen; es ertönte ein allgemeines Flintengeklirre, als präsentirt wurde, und der Obergeneral, begleitet von Obrist Bulder und einer Menge anderer Offiziere, galoppirte die Fronte auf und nieder. Die

Digitized by Google

Trompeten schmetterten, die Pferde bäumten sich und wedelten mit den Schweifen; die Hunde heulten, die Menge schrie, die Truppen sammelten sich, und so weit das Auge reichte, sah man auf beiden Seiten nur eine endlose Reihe von rothen Röcken und weißen Beinkleidern, starr und regungslos.

Herr Pickwick hatte so viel Mühe, in dem wogenden Gedränge seine Stellung zu behaupten und, wie durch ein Wunder, den Hufen der Pferde zu entgehen, daß er unmöglich Zeit fand, zu beobachten, was unter seinen Augen vorging, bis die Evolutionen so weit gediehen waren, als wir so eben angegeben haben. Als er aber endlich fest auf den Beinen stand, kannte seine Freude und sein Entzücken keine Gränzen.

„Kann es etwas Schöneres, etwas Anziehenderes geben?“ fragte er Herrn Winkle.

„Nein,“ erwiederte der Angeredete, dem schon seit einer Viertelstunde ein kleiner Mann auf den Zehen stand.

„In der That ein großartiger, ein herrlicher Anblick,“ sagte Herr Snodgraß, in dessen Brust plötzlich das Feuer der Dichtkunst entbrannte, „die tapfern Vertheidiger des Vaterlands in ihrer glänzenden Rüstung vor den friedlichen Bürgern zu sehen, mit ihren glühenden Gesichtern — nicht von kriegerischer Wildheit, sondern von gesitteter Artigkeit — mit ihren flammenden Augen — nicht von dem rohen Feuer der

Digitized by Google

Raubgier oder der Rachsucht, sondern von dem sanften Lichte der Humanität und Intelligenz."

Herr Pickwick ging vollkommen in den Geist dieser Lobrede ein, konnte ihr jedoch nicht buchstäblich beipflichten; denn das sanfte Licht der Intelligenz brannte doch ziemlich schwach in den Augen der Krieger, als der Ruf ertönte „Augen gerad' aus." Die Zuschauer hatten einige Tausend Sehorgane vor sich, die ohne allen Ausdruck gerade ausstarrten.

„Wir befinden uns jetzt in einer herrlichen Stellung," sagte Herr Pickwick, sich nach allen Seiten umschauend. Das Gedränge hatte sich aus ihrer Nähe verloren und sie waren beinahe allein.

„Herrlich," wiederholten Herr Snodgraß und Herr Winkle.

„Was machen Sie jetzt?" fragte Herr Pickwick, seine Brille aufsetzend.

„Ich — ich — glaube fast," sagte Herr Winkle, die Farbe verändernd, „ich glaube fast, Sie wollen schießen."

„Unsinn," versetzte Herr Pickwick hastig.

„Ich — ich — glaube wirklich, sie thun's," sagte Herr Snodgraß etwas unruhig.

„Unmöglich," erwiederte Herr Pickwick.

Aber kaum hatte er das Wort ausgesprochen, da legte das ganze Halbdutzend Regimenter die Flinten an, als hätten sie alle ein und dasselbe Ziel — nämlich die Pickwickier, und gaben die fürchterlichste

Digitized by Google

Salve, die je die Erde erschütterte oder einen alten Herrn aus dem Gleichgewicht brachte.

In dieser schreckensvollen Lage, auf der einen Seite dem verderblichen Feuer blanker Musketen ausgesetzt und auf der andern von den Truppen gedrängt, die ihnen auf den Leib rückten, zeigte Herr Pickwick die ganze Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart, welche von einem großen Geiste unzertrennlich sind. Er nahm Herrn Winkle am Arme und, sich zwischen ihn und Herrn Snodgraß stellend, bat er sie ernstlich, sich daran zu erinnern, daß, außer der Möglichkeit, durch den Lärmen seines Gehörs beraubt zu werden, vom Schießen unmittelbar nichts zu befürchten sey.

„Aber — aber — gesetzt, einer von den Soldaten würde sich zufälliger Weise vergreifen und scharf laden?“ bemerkte Winkle, ob dieser Besorgniß, die plötzlich seinen Geist bedrängte, erbleichend. „Ich habe ein Zischen gehört — ein starkes Zischen — hart an meinen Ohren.“

„Wir thäten vielleicht besser, uns auf den Boden zu legen — meinen Sie nicht?“ fragte Herr Snodgraß.

„Nein, nein — es ist vorüber,“ antwortete Herr Pickwick. Seine Lippen bebten und seine Wangen erbleichten, aber kein Wort der Furcht oder Bestürzung entfiel der Zunge des unsterblichen Mannes.

Herr Pickwick hatte Recht; das Schießen hörte auf, aber kaum hatte er Zeit, sich wegen der Richtigkeit seiner Meinung Glück zu wünschen, als eine

Digitized by Google

rasche Bewegung in den Reihen der Krieger sichtbar wurde. Der heisere Ruf des Commando's lief die Fronte hinab, und ehe einer unserer Helden irgend eine Muthmaßung über das neue Manöver aufstellen konnte, rückte das ganze Halbdutzend Regimenter mit gefälltem Bajonnet im Sturmschritt auf die Stelle zu, die Herr Pickwick und seine Freunde einnahmen.

Der Mensch ist sterblich, und es gibt einen gewissen Punkt, den der menschliche Muth nicht zu überschreiten vermag. Herr Pickwick starrte einen Augenblick die andrängenden Massen mit seiner Brille an, drehte ihnen dann hübsch den Rücken und — wir wollen nicht sagen — floh, einmal, weil dieß ein unedler Ausdruck ist, und dann, weil Herrn Pickwick's Gesicht gar nicht mit dieser Art von Rückzug übereinstimmte — sondern ging von dannen, jedenfalls aber so schnell, als ihn seine Beine tragen konnten; ja, er beeilte sich so sehr, daß er das Fürchterliche seiner Lage in seinem ganzen Umfange nicht eher einsah, als bis es zu spät war.

Die Truppen, welche Herrn Pickwick vor wenigen Secunden durch ihren Anmarsch in Bewegung gejagt hatten, rückten vorwärts, um den verstellten Angriff der Belagerer der Citadelle zurückzutreiben, und die Folge davon war, daß Herr Pickwick und seine beiden Begleiter sich plötzlich zwischen zwei Linien von unabsehbarer Ausdehnung eingeschlossen sahen; die eine rückte im Sturmschritt vorwärts und die andere erwartete die Angreifenden schlagfertig.

„He!“ schrieen die Offiziere der Erstern.

Digitized by Google

„Aus dem Wege!“ riefen die Offiziere der Letztern.

„Wohin sollen wir?“ kreischten die bestürzten Pickwickier.

„He! He! He!“ war die ganze Antwort.

Es war ein Augenblick grausenvoller Verwirrung; die Erde bebte unter den Fußtritten der Truppen; ein dumpfes Gelächter ließ sich vernehmen — das Halbdutzend Regimenter war noch ein Halbtausend Ellen entfernt, und die Sohlen von Herrn Pickwick's Stiefeln schwebten in den Lüften.

Die beiden Herrn, Snodgraß und Winkle, hatten jeder mit bewunderungswürdiger Gewandtheit einen unwillkürlichen Purzelbaum gemacht, als der erste Gegenstand, den der Letztere erblickte, während er auf dem Boden saß und den Strom des Lebens, der aus seiner Nase hervorbrach, mit einem gelben seidenen Taschentuch verstopfte, sein ehrwürdiger Lehrer war, welcher in einiger Entfernung seinem Hute nachlief, der in lustigen Sätzen vor ihm dahinrollte.

Es gibt wenige Augenblicke in eines Menschen Leben, wo er so viel spaßhaftes Mißgeschick hat und so wenig Mitleid erfährt, als wenn er seinem Hute nachläuft. Es gehört keine geringe Kaltblütigkeit und ein besonderer Grad von Beurtheilungskraft dazu, einen fortrollenden Hut wieder einzufangen. Man darf nicht zu sehr eilen, oder man überrennt ihn; man darf nicht zu langsam seyn, oder man verliert ihn. Das Beste ist, auf den Gegenstand seiner

Digitized by Google

Verfolgung genau Acht zu geben, behutsam und vorsichtig zu seyn, die Gelegenheit hübsch abzuwarten, ihm allmälig vorzukommen, dann plötzlich die Hand auszustrecken, ihn bei der Krämpe zu ergreifen und fest auf den Kopf zu drücken, wobei man immer freundlich lächelt, als betrachtete man den Vorfall eben sowohl von der scherzhaften Seite, wie jeder Andere.

Der Wind war schwach und Herrn Pickwick's Hut rollte spielend vor ihm her. Der Wind blies stärker und Herr Pickwick blies auch stärker, während der Hut sich so lustig überkugelte, wie ein Meerschwein in der Springfluth, und er wäre wohl außer Herrn Pickwick's Bereich gerollt, hätte ihn nicht in dem Augenblicke, als der Unglückliche im Begriffe war, ihn seinem Schicksale zu überlassen, eine höhere Hand aufgehalten.

Herr Pickwick war völlig erschöpft und wie gesagt im Begriffe, die Jagd aufzugeben, als der Hut mit einiger Heftigkeit an das Rad eines Wagens getrieben wurde, der neben einem halben Dutzend anderer Fuhrwerke stand und zwar an der Stelle, auf welche Herr Pickwick zusteuerte. Seinen Vortheil wahrnehmend, sprang unser Held rasch vor, versicherte sich seines Eigenthums, pflanzte es auf seinen Hut und hielt still, um Athem zu schöpfen. Er hatte noch keine halbe Minute da gestanden, als er sich laut bei Namen rufen hörte. Er erkannte mit einem Male die Stimme des Herrn Tupman, und als er in die Höhe sah,

Digitized by Google

trat ihm ein Anblick vor's Auge, der ihn mit Verwunderung und Freude erfüllte.

In einer offenen Halbchaise, deren Pferde ausgespannt waren, um mehr Platz auf dem engen Raum zu gewinnen, saß ein stattlicher alter Herr in einem blauen Rock mit weißen Knöpfen, Corduroybeinkleidern und Stulpenstiefeln, zwei junge Damen mit Schleier und Federhut, ein junger Herr, der in eine der beiden jungen Damen mit Schleier und Federhut verliebt zu seyn schien, eine Dame von zweifelhaftem Alter, wahrscheinlich die Tante der Vorerwähnten, und Herr Tupman, so behaglich und ungenirt, als ob er von jeher zu der Familie gehört hätte. Hinten auf der Chaise war ein Korb von ansehnlicher Größe aufgepackt — einer von jenen Körben, welche in einem contemplativen Geiste Gedanken hervorrufen, die mit der Vorstellung von kaltem Geflügel, Zungen und Weinflaschen zusammen hängen — und auf dem Bock saß ein fetter, rothbackiger Junge in einem Zustand von Schlaftrunkenheit, den kein speculativer Beobachter einen Augenblick betrachten konnte, ohne ihn für eine Person anzusehen, welche dazu aufgestellt war, den Inhalt des vorerwähnten Korbes zur geeigneten Zeit zu Tage zu fördern.

Herr Pickwick hatte auf diese anziehenden Gegenstände einen hastigen Blick geworfen, als er wieder von seinem treuen Schüler gegrüßt wurde.

Digitized by Google

„Pickwick — Pickwick,“ sagte Herr Tupman, „geschwinde — kommen Sie herauf.“

„Kommen Sie, mein Herr, ich bitte, kommen Sie,“ sagte der stattliche Herr. „Joe! — der verdammte Junge; jetzt schläft er wieder — Joe, laß den Tritt nieder.“

Der fette Junge schob sich langsam vom Bock herunter, ließ den Tritt nieder und hielt das Kutschenthürchen offen. In diesem Augenblicke kamen Herr Snodgraß und Herr Winkle nach.

„Platz für uns Alle,“ sagte der stattliche Herr. „Zwei innen und einer außen. Joe, mach' Platz auf dem Bock für einen von diesen Herrn. Nun, mein Herr, kommen Sie herauf,“ und der stattliche Mann streckte seinen Arm aus und hob zuerst Herrn Pickwick und dann Herrn Snodgraß in den Wagen. Herr Winkle stieg auf den Bock, der Junge saß auf derselben Stange auf und schlief alsbald wieder ein.

„Ja, ja, meine Herrn,“ sagte der stattliche Mann, „es freut mich unendlich, Sie zu sehen. Kenne Sie sehr wohl, meine Herrn, ob Sie sich gleich vielleicht meiner nicht erinnern. Ich brachte letzten Winter mehrere Abende in Ihrem Clubb zu — fand diesen Morgen meinen Freund, Herrn Tupman auf und war sehr erfreut, ihn zu sehen. Ja, ja, mein Herr, und wie befinden Sie sich? Sie haben ein vortreffliches Aussehen — auf Ehre!“

Herr Pickwick dankte für das Compliment und

Digitized by Google

schüttelte dem stattlichen Herrn mit den Stulpenstiefeln herzlich die Hand.

„Ja, ja, und wie geht es Ihnen, mein Herr," fragte der stattliche Herr, sich mit väterlicher Theilnahme an Herrn Snodgraß wendend. „Vortrefflich? — Nun, das ist schön — das ist schön. Und wie geht es Ihnen, mein Herr? (zu Herrn Winkle) Gut? Es freut mich zu hören, daß Sie sagen gut; es freut mich sehr, auf Ehre. Meine Töchter, meine Herrn — meine Mädchen, und dieß ist meine Schwester, Fräulein Rachel Wardle. Sie ist immer noch Fräulein, so gerne sie auch eine Frau seyn möchte — was meinen Sie, mein Herr? — he! he!"

Und der stattliche Herr stieß Herrn Pickwick mit seinem Ellenbogen in die Rippen und lachte herzlich.

„Ach, Bruder!" sagte Fräulein Wardle mit einem bittenden Lächeln.

„Freilich, freilich," erwiederte der stattliche Herr; „Niemand kann's in Abrede stellen. Meine Herrn, ich bitte um Verzeihung; das ist mein Freund, Herr Trundle. Und nun Sie sich gegenseitig kennen, so wollen wir es uns bequem machen und sehen, was da außen alles vorgeht; weiter sage ich nichts."

Der Stattliche setzte seine Brille auf, Herr Pickwick nahm sein Fernglas, und Jeder stand aufrecht im Wagen und sah über die Schulter seines Vormanns den Evolutionen der Truppen zu.

Es wurden erstaunliche Dinge ausgeführt. Man sah eine Reihe Soldaten über den Köpfen einer andern

Digitized by Google

wegfeuern und davon rennen, und dann ein zweites Glied über die Köpfe eines andern wegfeuern und gleichfalls davon rennen, worauf sie Quarree's bildeten und die Offiziere in die Mitte nahmen. Dann kletterte man an Strickleitern auf der einen Seite der Schanze hinab, und auf der andern wieder hinauf, riß Barrikaden von Schanzkörben nieder und benahm sich überhaupt auf die möglichst tapfere Weise. Dann wurden die ungeheuren Kanonen mit Instrumenten, die wie großartige Fegewische aussahen, geladen, und die Vorbereitungen, bis sie losgeschossen wurden, und endlich gar das Abbrennen selbst war mit einem so entsetzlichen Lärm verbunden, daß die Lüfte von Angstgeschrei der Damen wiederhallten. Die jungen Fräulein Wardle's waren so erschrocken, daß Herr Trundle genöthigt war, eine derselben zu halten, während Herr Snodgraß die andere unterstützte, und Herrn Wardle's Schwester wurde von so furchtbaren Krämpfen befallen, daß es Herr Tupman für unumgänglich nothwendig fand, seinen Arm um ihren Leib zu schmiegen, um sie nur aufrecht zu erhalten. Alles war in der größten Aufregung, bis auf den fetten Jungen, der so sanft fort schlief, als wäre der Kanonendonner sein Wiegenlied.

„Joe, Joe!" rief der Stattliche, als die Citadelle genommen war, und Belagerer und Belagerte sich lagerten, um ihre Mahlzeit zu halten. „Der verdammte Junge schläft schon wieder. Haben Sie die Güte, mein Herr, ihn in die Waden zu zwacken,

Digitized by Google

sonst ist er nicht zu erwecken. So — ich danke Ihnen, Sir. Den Korb ausgepackt, Joe!"

Der fette Junge, welcher wirklich an dem Winke aufgewacht war, den ihm Herr Winkle gab, indem er einen Theil seiner Wade zwischen Daumen und Zeigefinger preßte, rutschte vom Bock herunter und begann den Korb auszuladen, wobei er eine größere Thätigkeit entwickelte, als man von seiner gewöhnlichen Trägheit erwartet hätte.

„Jetzt müssen wir etwas nahe zusammenrücken," sagte der Stattliche.

Nachdem eine Menge Witze über die weiten Aermel der Damen, die jetzt augenscheinlich Noth leiden mußten, gemacht worden, und die scherzhaften Vorschläge, die Damen sollten den Herren auf den Schoß sitzen, den Frauenzimmern einmal über das andere das Blut in die Wangen getrieben hatten, war endlich die ganze Gesellschaft in dem Chaischen gehörig untergebracht, und der stattliche Herr empfing den Inhalt des Korbes aus den Händen des fetten Jungen, der zu diesem Zwecke hinten auf den Wagen gestiegen war.

„Jetzt, Joe, Messer und Gabeln!"

Die Messer und Gabeln wurden übergeben, und die Damen und Herren im Wagen und Herr Winkle außen auf dem Bock mit diesen nützlichen Werkzeugen versehen.

„Teller, Joe, Teller!"

Die Teller wurden auf gleiche Weise vertheilt.

Digitized by Google

„Jetzt, Joe, das Geflügel. Der verdammte Junge, da schläft er schon wieder. Joe, Joe!“ (Einige Winke mit einem Stock auf den Kopf, und der fette Junge erwachte langsam aus seiner Schlaftrunkenheit.) „Geschwind, gib die Speisen her!“

Es lag etwas in dem Klange der letzten Worte, was den Speckjungen lebendig machte. Er hüpfte auf und die schweren Augen, welche zwischen den dicken Pausbacken hindurchblinzelten, starrten mit fürchterlicher Gier auf die Speisen, welche er aus dem Korbe nahm.

„Nun, hurtig!“ rief Herr Wardle, denn der fette Junge warf äußerst verliebte Blicke auf einen Kapaunen, von dem er sich fast unmöglich trennen zu können schien. Er seufzte tief, und mit einem glühenden Blick auf den wohlgemästeten Gegenstand seiner Sehnsucht übergab er ihn endlich mit widerstrebender Hand seinem Herrn.

„So ist's recht — sieh genau nach. Jetzt die Zunge — die Taubenpastete. Reiche mir auch den Braten und den Schinken — vergiß die Hummern nicht — nimm den Salat aus dem Tuche — gib mir das Zugehör.“

Dieß waren die hastigen Befehle, welche über Herrn Wardle's Lippen strömten, während er die genannten Gegenstände in Empfang nahm und Jedem eine Menge Teller in die Hand gab oder auf die Kniee stellte.

Digitized by Google

„Nun, ist das nicht köstlich?“ fragte der heitere Mann, als das Werk der Zerstörung begonnen hatte.

„Köstlich!“ sagte Herr Winkle, welcher ein Huhn auf dem Bocke zerlegte.

„Beliebt Ihnen ein Glas Wein?“

„Wenn ich bitten darf.“

„Ich will Ihnen lieber eine Flasche hinausgeben — nicht wahr?“

„Sie sind sehr gütig.“

„Ive!“

„Ja, Herr!“ — Er schlief nicht, weil er so eben ein Kalbfleischpastetchen weggecapert hatte.

„Eine Flasche Wein dem Herrn auf dem Bock. Wohl bekomme es, mein Herr.“

„Danke.“

Herr Winkle füllte sein Glas und stellte die Flasche neben sich auf den Bock.

„Darf ich mir die Ehre geben, mein Herr?“ sagte Herr Trundle zu Herrn Winkle.

„Mit größtem Vergnügen,“ antwortete Herr Winkle.

Und die beiden Herren stießen mit einander an, woran sodann die ganze Gesellschaft Theil nahm.

„Wie die liebe Emilie mit dem fremden Herrn koquettirt!“ flüsterte Fräulein Wardle, die Tante, mit ächtem Altjungferneid ihrem Bruder zu.

„Wüßte nicht,“ sagte der lustige alte Herr; „finde es ganz natürlich; wahrhaftig — nichts Außerordentliches. Herr Pickwick, beliebt Ihnen etwas Wein?“

Digitized by Google

Herr Pickwick, welcher inzwischen tief in den Bauch einer Taubenpastete eingedrungen war, sagte bereitwilligst Ja.

„Liebe Emilie," sagte die Jungfer Tante mit einer Gouvernantenmiene, „sprich doch nicht so laut."

„Ach Gott, Tante!"

„Die Tante und der kleine alte Herr wollen, glaube ich, allein das Recht haben, zu reden," flüsterte Fräulein Isabelle Wardle ihrer Schwester Emilie zu.

Die jungen Damen lachten herzlich und die alte wollte liebenswürdig aussehen, was ihr aber nicht gelang.

„Die jungen Mädchen sind zu lebhaft," sagte Tante Wardle zu Herrn Tupman mit der Miene des Mitleidens, als ob Lebhaftigkeit Contrebande und ohne höhere Erlaubniß sündhaft und verbrecherisch wäre.

„Sie sind lebhaft," versetzte Herr Tupman auf eine Weise, welche der Erwartung nicht ganz entsprach. „Es ist zum Entzücken."

„Hm!" erwiederte die jungfräuliche Tante etwas verstimmt.

„Darf ich mir die Freiheit nehmen?" sagte Herr Tupman im einschmeichelndsten Tone, indem er mit der linken Hand Rachel's reizendes Händchen ergriff und mit der rechten die Flasche emporhielt, „darf ich mir die Freiheit nehmen?"

„Ach, mein Herr!"

Tupman's Augen funkelten vor Vergnügen, und Rachel drückte die Besorgniß aus, man möchte noch

Digitized by Google

mehr Kanonen losschießen, in welchem Falle sie natürlich wieder auf seinen Beistand rechnen würde.

„Wie gefallen Ihnen meine Nichten?“ flüsterte die zärtliche Tante Herrn Tupman zu.

„Vortrefflich, wenn ihre Tante nicht da wäre,“ versetzte der gewandte Pickwicker, einen zärtlichen Blick auf die Fragerin heftend.

„O Sie Spötter — aber wirklich, wenn ihre Gesichtsfarbe ein wenig besser wäre, glauben Sie nicht, sie würden nicht übel aussehen? — bei Licht, meine ich.“

„Ja, ich glaube so,“ erwiederte Herr Tupman mit gleichgültiger Miene.

„O, Sie Schalk — ich weiß, was Sie sagen wollen.“

„Was?“ fragte Herr Tupman, dem es nicht in den Sinn gekommen war, überhaupt etwas sagen zu wollen.

„Sie wollten sagen, daß Isabelle eine hohe Seite hat — ich weiß es — die Männer beobachten gar scharf. Ja, ja, es ist so; ich kann es nicht läugnen, und gewiß, wenn es etwas gibt, was ein Mädchen entstellt, so ist es eine hohe Seite. Ich sage ihr oft, in wenigen Jahren werde sie dadurch fürchterlich verunstaltet werden. Ja, ja, Sie sind ein Schalk!“

Herr Tupman hatte nichts dagegen, so wohlfeil zum Rufe eines scharfen Beobachters zu kommen. Er nahm eine schlaue Miene an und lächelte geheimnißvoll.

Digitized by Google

„Welch ein sarkastisches Lächeln!“ sagte Rahe im Tone der Bewunderung. „Ich versichere Sie, ich fürchte mich vor ihnen.“

„Sich fürchten vor mir!“

„Oh, Sie können mir nichts verhehlen; ich weiß, was dieses Lächeln auf sich hat — sehr gut, weiß ich's.“

„Was?“ fragte Herr Tupman, welcher selbst nicht den mindesten Begriff davon hatte.

„Sie denken,“ sagte die liebenswürdige Tante, ihre Stimme dämpfend — „Sie denken, Isabellen's hohe Seite ist noch nicht so schlimm, als Emilien's Dreistigkeit. Ja, ja, sie ist sehr vorlaut! Sie können sich denken, was mir das zuweilen für Sorgen macht — ich härme mich oft Stunden lang deßwegen ab. — Mein lieber Bruder ist so gut, so ohne allen Argwohn, daß er es gar nicht sieht. O, wenn er es gewahr würde, es müßte ihm sicher das Herz brechen. Ich wollte, ich könnte mich glauben machen, es sey nur ein angenommenes Wesen — und hoffe auch, daß es wirklich der Fall ist“ — hier stieß die zärtliche Verwandte einen tiefen Seufzer aus und schüttelte hoffnungslos den Kopf.

„Die Tante spricht von uns,“ flüsterte Fräulein Emilie Wardle ihrer Schwester zu — „ich wette darauf — sie sieht so bösartig aus.“

„Glaubst du?“ fragte Isabella. — „Hm! Tante, liebe Tante!“

„Was, meine Liebe?“

„Ich fürchte, Sie erkälten sich, Tante. Binden

Digitized by Google

Sie doch ein seidenes Tuch um ihren Kopf — nehmen Sie sich mehr in Acht — bedenken Sie Ihr Alter!"

So wohlverdient diese Vergeltung auch seyn mochte, so war sie doch so rachsüchtig, als sie nur immer hätte seyn können. Es ist nicht wohl zu errathen, auf welche Weise sich die Entrüstung der Tante wieder Luft gemacht haben würde, hätte nicht Herr Wardle unabsichtlich der Aufmerksamkeit der Gesellschaft eine andere Richtung gegeben, indem er laut nach Joe rief.

„Der verdammte Junge," sagte er; „jetzt schläft er schon wieder."

„Ein außerordentlicher Bursche, das," bemerkte Herr Pickwick; „ist er immer so schläfrig?"

„Schläfrig!" sagte der alte Herr. „Er schläft den ganzen Tag. Er schläft unter dem Gehen ein, und schnarcht, wenn er bei Tisch servirt."

„Sehr seltsam," bemerkte Herr Pickwick.

„Ja in der That, seltsam," versetzte der alte Herr. „Ich bin stolz auf den Jungen — ich würde ihn unter keiner Bedingung von mir lassen — wahrhaftig, es ist eine Naturmerkwürdigkeit! He, Joe — Joe — räume diese Sachen ab und brich eine neue Flasche an — hörst du?"

Der fette Junge erwachte, öffnete die Augen, schluckte das ungeheure Stück Taubenfleisch hinunter, das er eben unter den Zähnen hatte, als ihn der Schlaf überfallen, und gehorchte langsam dem Be-

fehle seines Herrn, schmachtende Blicke auf die Ueberbleibsel des Mahles werfend, als er das Geschirr abräumte und in den Korb legte. Die neue Flasche erschien und wurde alsbald geleert; der Korb kam wieder auf seinen alten Platz — der fette Junge stieg auf den Bock — die Brillen und die Ferngläser wurden wieder hervorgenommen, und die Evolutionen der Armee begannen aufs Neue. Das Geschütz brüllte, die Damen kreischten — eine Mine wurde gesprengt; Alles jauchzte, und als die Mine aufgeflogen war, folgten die Soldaten und unsere Gesellschaft ihrem Beispiele und brachen ebenfalls auf.

„Nun, ich denke —“ sagte der alte Herr, als er am Schlusse der Unterhaltung, welche die Zwischenakte des militärischen Schauspiels ausfüllte, Herrn Pickwick die Hand drückte — „ich denke, wir werden Sie alle morgen wieder sehen.“

„Ganz gewiß,“ erwiederte Herr Pickwick.

„Sie haben doch meine Adresse?“

„Manor Farm in Dingley Dell,“ sagte Herr Pickwick, sein Taschenbuch zu Rathe ziehend.

„Ganz recht,“ versetzte der alte Herr, „und ich denke, Sie unter einer Woche nicht fortzulassen. Sie sollen Alles sehen, was sehenswerth ist. Wenn es Ihnen um das Landleben zu thun ist, so kommen Sie nur zu mir, dort finden Sie es in Hülle und Fülle. Joe — der verdammte Junge, jetzt schläft er wieder — Joe, hilf Tom einspannen.“

Die Pferde wurden eingespannt — der Kutscher

Digitized by Google

bestieg seinen Bock — der fette Junge rutschte an dessen Seite — man verabschiedete sich gegenseitig — und die Chaise rollte von dannen. Als die Pickwickier sich umwandten, um den letzten Blick auf die Scheidenden zu werfen, fielen die Strahlen der untergehenden Sonne eben auf deren Gesichter und beleuchteten die Gestalt des fetten Jungen. Sein Kopf war auf die Brust gesunken und er schlief in aller Ruhe.

Sechstes Kapitel.

Ein kurzes Kapitel, in welchem unter Anderem berichtet wird, wie Herr Pickwick es über sich nahm, zu fahren, und Herr Winkle zu reiten, und wie sie beide damit zurecht kamen.

Hell und heiter war der Himmel, balsamisch die Luft und Alles umher köstlich anzuschauen, als Herr Pickwick an der Balustrade der Brücke von Rochester lehnte, die herrliche Natur betrachtend und das Frühstück erwartend. Die sich vor seinen Blicken ausbreitende Landschaft bot in der That eine so reizende Aussicht dar, daß sie auch wohl auf ein weniger beschauliches Gemüth ihres entzückenden Eindrucks nicht verfehlt haben würde.

Dem Beobachter zur Linken lag die verfallene Mauer, an manchen Stellen unterbrochen und an andern in rohen und schweren Massen über das schmale

Digitized by Google

Ufer vorhängend. Die ausgezackten und scharfgezeichneten Uferfelsen bedeckten dichte Bündel von Seegewächsen, die in jedem Lufthauch erzitterten, und der grüne Epheu rankte sich melancholisch um das düstere verfallene Gemäuer. — Hinter demselben erhob sich das alte Schloß mit seinen dachlosen Thürmen, deren massive Mauern zerbröckelten, aber eben so stolz von ihrer früheren Macht und Festigkeit erzählten, wie damals, wo sie vor siebenhundert Jahren von Waffenklang oder festlichem Geräusch ertönten. Auf jeder Seite dehnten sich die Ufer des Medway, mit Saatfeldern und Wiesen bedeckt, hier und dort mit einer Windmühle, oder einer fernen Kirche, so weit als das Auge sehen konnte, eine reiche und bunte Landschaft darbietend, deren Reiz die wechselnden Schatten noch erhöhten, welche eben so schnell darüber hineilten, als die leichten Wolken in dem Licht der Morgensonne fortzogen. — Der geräuschlos dahingleitende Fluß spiegelte das klare Himmelsblau, und die Ruder der Fischer tauchten mit einem hellen plätschernden Tone in das Wasser, als ihre schweren, aber pittoresken Boote langsam den Strom abwärts glitten.

Herr Pickwick wurde aus seinen angenehmen Träumen, in welche ihn diese Scenerie eingewiegt hatte, durch einen tiefen Seufzer und einen leichten Schlag auf seine Schulter geweckt, und als er sich umwandte, stand der trübsinnige Jemmy vor ihm.

„Betrachten Sie die Aussicht?“ fragte der Trübsinnige.

Digitized by Google

„Ja wohl," versetzte Herr Pickwick.

„Und gratuliren sich selbst zu Ihrem frühen Aufstehen?"

Herr Pickwick nickte mit dem Kopfe.

„Ach, man sollte immer früh aufstehen, um die Sonne in ihrem vollen Glanze zu sehen; denn sie strahlt selten so hell während des übrigen Tages. Der Morgen des Tags und der Morgen des Lebens gleichen sich nur zu sehr."

„Sie haben Recht, Sir," sagte Herr Pickwick.

„Wie oft pflegt man zu sagen," fuhr der Trübsinnige fort, ‚der Tag fängt zu schön an, um so zu bleiben,' und wie gut läßt sich dieß auf unser tägliches Leben anwenden! O Gott, was wollte ich darum geben, wenn ich die Tage meiner Kindheit zurückrufen, oder sie für immer vergessen könnte!"

„Sie haben viel Trauriges erlebt?" sagte Pickwick theilnehmend.

„Allerdings," versetzte der Trübsinnige hastig, „mehr als der, welcher mich jetzt sieht, für möglich halten sollte." — Hier schwieg er einen Moment, und setzte dann hinzu: „Ist Ihnen wohl je an einem solchen Morgen schon der Gedanke beigekommen, daß im Ertrinken Friede und Seligkeit liegen könnte?"

„Gott steh' mir bei, nein," erwiederte Herr Pickwick, etwas von der Balustrade zurücktretend, weil ihn der Gedanke an die Möglichkeit erschreckte, daß der Trübsinnige ihn hinunterschleudern könnte, um ihn den Versuch machen zu lassen.

Digitized by Google

„Ich bin schon oft mit dem Gedanken umgegangen," fuhr der Trübsinnige fort, ohne Herrn Pickwick's Bewegung zu beobachten. „Das stille kühle Wasser scheint mir eine Einladung zur Ruhe und zum Frieden zu murmeln. — Ein Sprung — ein Plätschern — ein kurzer Kampf — es gibt einen augenblicklichen Wasserwirbel — er nimmt allmälig ab, und wirft immer kleine Wellen — die Gewässer schließen sich über dem Kopfe, und alle Erdenleiden sind vorüber."

Die eingesunkenen Augen des trübsinnigen Mannes leuchteten hell, während er so sprach; doch seine momentane Ecstase wich sogleich wieder seiner gewohnten Ruhe, und er fuhr gelassen fort:

„Genug davon! Ich möchte wegen einer anderen Angelegenheit mit Ihnen sprechen. Sie baten mich vorgestern Abend, Ihnen vorzulesen, und hörten aufmerksam zu, während ich dieß that."

„Allerdings," versetzte Herr Pickwick, „und ich meinte wirklich —"

„Ich bat nicht um Ihre Meinung, und ich bedarf derselben nicht," unterbrach ihn der Trübsinnige. „Sie reisen zum Vergnügen und zur Belehrung. Was meinen Sie, wenn ich Ihnen ein interessantes Manuscript mittheilte? — doch merken Sie wohl, interessant, nicht etwa wegen seines widernatürlichen und unwahrscheinlichen Inhalts, sondern als ein Blatt aus der Romantik des wirklichen Lebens. Würden

Digitized by Google

Sie es wohl dem Clubb mittheilen, dessen Sie so häufig erwähnten?"

„Unfehlbar," erwiederte Herr Pickwick, wenn Sie das wünschen; „es würde sodann den Clubbakten einverleibt werden."

„Sie sollen es haben," fuhr der Trübsinnige fort, und fragte nach Herrn Pickwicks Adresse.

Nachdem ihm Herr Pickwick's seine und seiner Freunde wahrscheinliche Reiseroute bezeichnet hatte, notirte sie der Trübsinnige sorgfältig in einer schmutzigen Brieftasche, lehnte Herrn Pickwick's dringende Einladung zum Frückstück ab, begleitete ihn bis nach seinem Gasthaus, und ging darauf langsam von dannen.

Herr Pickwick wurde von seinen drei Reisegefährten beim Frückstück erwartet, das bereits in lockendem Arrangement aufgetragen war. Sie nahmen Platz; und gekochter Schinken, Eier, Thee und Kaffee begannen mit einer Schnelligkeit zu verschwinden, die sowohl von der Trefflichkeit der Tafel als von dem guten Appetit der Reisenden zeugte.

„Aber jetzt müssen wir an Manor Farm denken," sagte Herr Pickwick. „Wie wollen wir die Reise dahin machen?"

„Es wäre vielleicht das Beste, wenn wir den Kellner darüber fragten," versetzte Herr Tupman; und in Folge dieses Vorschlags wurde der Kellner gerufen.

Digitized by Google

„Dingley Dell — fünfzehn Meilen, meine Herrn — Feldwege — Postpferde, meine Herrn?“

„In einer Postchaise würden nur zwei von uns Platz haben,“ bemerkte Herr Pickwick.

„Das ist wahr, Sir — bitte um Entschuldigung, Sir — sehr hübscher vierräderiger Wagen, Sir — ein Sitz für zwei Herren — einer für den, der fährt — o, ich bitte um Vergebung, Sir — hat nur für drei Platz.“

„Was ist da zu thun?“ fragte Herr Snodgraß.

„Vielleicht beliebt es einem von den Herren, zu reiten?“ versetzte der Kellner, nach Herrn Winkle blickend. „Sehr gute Reitpferde, Sir. — Wenn einer von Herrn Wardle's Leuten nach Rochester kommt, kann er es zurückbringen, Sir.“

„Das läßt sich hören,“ sagte Herr Pickwick. „Winkle, wollen Sie reiten?“

In den verborgensten Tiefen von Herrn Winkle's Herzen stiegen schlimme Ahnungen bei dem Gedanken an eine Probe auf, die er von seiner Reitkunst ablegen sollte; weil er aber diese um keinen Preis beargwohnt sehen wollte, so erwiederte er sogleich mit der größten Zuversicht:

„Mit Vergnügen. Ich gebe dieser Art zu reisen vor jeder andern den Vorzug.“

Herrn Winkle hatte das Schicksal herausgefordert; jetzt konnte er nicht anders.

„Um eilf Uhr muß der Wagen und das Reitpferd bereit stehen,“ sagte Herr Pickwick.

Digitized by Google

„Sehr wohl, Sir,“ versetzte der Kellner, und entfernte sich.

Nach dem Frühstück verfügten sich die Reisenden auf ihre Zimmer, um die Kleider zu wechseln und ihre Effekten einzupacken. Herr Pickwick hatte seine Vorbereitungen beendigt, und betrachtete eben vom Fenster des Gastzimmers aus die Vorübergehenden auf der Straße, als der Kellner eintrat und ankündigte, daß der Wagen bereit sey — eine Meldung, welche durch das Erscheinen des Cabriolets vor dem Hotel sogleich bestätigt wurde.

Es war ein seltsamer, kleiner grüner Wagenkasten auf vier Rädern mit einem niedrigen schmalen Sitz für zwei Personen und einem hohen Bock für eine dritte, von einem mächtigen Braunen gezogen, der in seinem Knochenbau eine kräftige Symmetrie entwickelte. Daneben stand ein Stallknecht, ein anderes ungeheuer großes Pferd am Zügel haltend, anscheinend ein naher Blutsverwandter des Thieres vor dem Wagen, welches für Herrn Winkle gesattelt war.

„Lieber Gott,“ rief Herr Pickwick aus, als er mit seinen Freunden vor die Thür trat, „lieber Gott, wer soll denn fahren? Das hätte ich mir nicht vorgestellt!“

„Das müssen natürlich Sie thun,“ sagte Herr Tupman.

„Natürlich,“ pflichtete Herr Snodgraß bei.

„Ich?“ entgegnete Herr Pickwick.

„Seyen Sie nur außer aller Sorge, Sir,“ fiel

Digitized by Google

der Stallknecht ein. „Ich versichere Sie, der Braune ist geduldig wie ein Lamm; ein Kind kann ihn regieren.“

„Er ist also nicht scheu?“ fragte Herr Pickwick.

„Scheu, Sir? — Er würde nicht scheuen, und wenn er an einem ganzen Wagen voll Affen mit verbrannten Schwänzen vorbei müßte.“

Gegen die letztere Versicherung ließ sich nichts einwenden. Herr Tupman und Herr Snodgraß stiegen ein und Herr Pickwick setzte sich auf den Bock.

„Nun, glänzender William“ sagte der Stallknecht zu seinem Adjuncten, „gib dem Herrn die Zügel.“

Der glänzende William, wahrscheinlich wegen seines glatten Haars und seines pausbackigen Gesichts so genannt, legte die Zügel in Herrn Pickwick's linke Hand und der Stallknecht reichte ihm die Peitsche in seine Rechte.

„Brrrr!“ rief Herr Pickwick, als das große Thier eine entschiedene Neigung an den Tag legte, den Wagen rückwärts nach dem Fenster des Gastzimmers zu drängen.

„Brrrr!“ wiederholten Herr Snodgraß und Herr Tupman aus dem Wagen.

„Es ist nur seine Munterkeit, Sir,“ sagte der Stallknecht ermuthigend. „Halt ihn fest, William!“

Der Adjunct that der Lebhaftigkeit des Thieres Einhalt und der Stallknecht trat zu Herrn Winkle, um ihm beim Aufsteigen Beistand zu leisten.

Digitized by Google

„Auf der andern Seite, Sir, wenn's gefällig ist," sagte der Stallknecht.

„Hol's der Teufel, der Herr will auf der unrechten Seite aufsteigen," murmelte ein grinsender Postknecht gegen den unendlich vergnügten Kellner.

Herr Winkle klomm nach dieser Instruction in den Sattel, beinahe mit derselben Leichtigkeit, als wenn er die Wand eines Linienschiffes hätte ersteigen müssen.

„Alles in Ordnung?" fragte Herr Pickwick mit einem innern Vorgefühl, daß die Verwirrung nun erst recht losbrechen würde.

„Alles in Ordnung!" versetzte Herr Winkle mit beklommener Stimme.

„Nun denn, in Gottes Namen!" sagte der Stallknecht, indem er das Pferd losließ.

Und fort rollte der Wagen und fort sprengte Herr Winkle zur großen Belustigung des ganzen dienenden Gasthof-Personals.

„Warum geht denn der Gaul so zur Seite?" rief Herr Snodgraß im Wagen Herrn Winkle im Sattel zu.

„Es ist mir unerklärlich," erwiederte Herr Winkle, dessen Pferd in der seltsamsten Weise — den Kopf nach der einen, und den Schweif nach der andern Seite der Straße gekehrt — einher ging.

Herr Pickwick hatte keine Zeit, dieß oder sonst irgend etwas zu beachten, indem alle seine körperlichen und geistigen Vermögen in der Regierung sei-

Digitized by Google

nes eigenen Pferdes concentrirt waren, welches mehrfache Eigenthümlichkeiten entwickelte, die zwar von hohem Interesse für den Zuschauer, aber keineswegs für die im Wagen Sitzenden gleich unterhaltend waren. Abgesehen davon, daß es auf eine höchst unangenehme und für Herrn Pickwick sehr unbequeme Weise den Kopf beständig in die Höhe warf und so stark an den Zügeln riß, daß der Lenker dieselben kaum festzuhalten vermochte, zeigte es auch eine sonderbare Neigung, bald plötzlich einen Seitensprung zu machen, bald eben so plötzlich wieder still zu stehen und dann wieder etliche Minuten so rasch davon zu jagen, daß es Herr Pickwick fast unmöglich fand, die Zügel festzuhalten.

„Ich bitte Sie, was in aller Welt hat das Thier im Sinne?“ sagte Herr Snodgraß, als das Pferd dieses Manöver zum zwanzigsten Male wiederholte.

„Das weiß der Himmel!“ versetzte Herr Tupman; „es hat ganz den Anschein, als ob es scheute — meinen Sie nicht auch?“

Herr Snodgraß war im Begriff zu antworten, als er durch den Ausruf des Herrn Pickwick unterbrochen wurde: „O weh, ich habe die Peitsche verloren!“

„Winkle,“ rief Herr Snodgraß, als der Reiter auf seinem hohen Roß herantrabte, den Hut über die Ohren gezogen und von der heftigen Bewegung am ganzen Leibe zitternd, als wenn er zusammenbrechen

Digitized by Google

wollte, „o lieber Winkle, bitte, heben Sie die Peitsche auf!“

Herr Winkle zog an den Zügeln des mächtigen Rosses, bis er ganz schwarz im Gesicht war, und als es ihm endlich glückte, das Pferd zum Stehen zu bringen, stieg er ab, gab Herrn Pickwick die Peitsche und schickte sich an, wieder aufzusteigen.

Ob nun das große Pferd bei seinem munteren Temperament ein Verlangen fühlte, sich mit Herrn Winkle einen kleinen, unschuldigen Spaß zu machen, oder ob es ihm einfiel, daß es die Reise zu seinem Vergnügen eben so gut ohne Reiter, als mit einem solchen, vollenden könne — das sind Fragen, die wir natürlich nicht mit Bestimmtheit zu beantworten im Stande sind. Jedenfalls ist aber so viel gewiß, daß, welchen Beweggründen das Thier auch folgen mochte, Herr Winkle kaum den Fuß in den Steigbügel gesetzt hatte, als es durch eine rasche Bewegung die Zügel über den Kopf schnellte und um ihre volle Länge zurückwich.

„Ruhig, ruhig, mein gutes Thier,“ rief Herr Winkle besänftigend; „komm, gutes, altes Pferd!“

Allein „das gute Thier“ war taub gegen alle Schmeicheleien. Je mehr sich Herr Winkle bemühte, ihm an die Seite zu kommen, um desto mehr wich es zurück, und trotz aller möglichen guten Worte drehten sich Hr. Winkle und das Pferd wohl zehn Minuten im Kreise herum und waren nach dieser Zeit doch noch eben so weit von einander entfernt,

Digitized by Google

als beim Beginne ihres Tanzes — ein fataler Casus unter allen Umständen, besonders aber auf einem einsamen Feldwege, wo kein Beistand zu erwarten war.

„Was soll ich thun?“ rief Herr Winkle, nachdem er seine Experimente noch eine geraume Zeit vergeblich fortgesetzt hatte; „ich kann der Bestie durchaus nicht beikommen.“

„Sie werden wohl am besten thun, ihn zu führen, bis wir an einen Schlagbaum gelangen,“ rief ihm Herr Pickwick zu.

„Aber er geht nicht mit mir,“ rief Herr Winkle zurück. „Kommen Sie doch und halten Sie ihn.“

Herr Pickwick war die Güte und Gefälligkeit selbst; er warf also seinem Pferde die Zügel auf den Rücken, stieg vom Bocke und eilte, Herrn Snodgraß und Herrn Tupman im Wagen zurücklassend, seinem unglücklichen Gefährten zu Hülfe.

Kaum sah das Pferd Herrn Pickwick mit der Peitsche in der Hand herankommen, als es seine vorher kreisende Bewegung in eine so entschieden retrograde verwandelte, daß es Herrn Winkle, der immer noch das Ende der Zügel festhielt, fast im Trabe mit sich fortriß. — Herr Pickwick eilte, ihm beizustehen; doch je schneller dieser vorwärts lief, desto schneller ging das Pferd rückwärts. Es scharrte dabei mit den Füßen, wühlte den Staub auf, und endlich mußte Herr Winkle, dem die Arme fast ausgerissen wurden, die Zügel fahren lassen. Das Pferd stutzte, schüttelte den Kopf, machte rechts um,

Digitized by Google

trabte ruhig nach Rocheſter zurück und überließ es Herrn Winkle und Herrn Pickwick, ſich gegenſeitig in ſtummer Beſtürzung anzuſtarren. Ein raſſelndes Geräuſch in einer kleinen Entfernung erregte jetzt ihre Aufmerkſamkeit. Sie blickten auf.

„Gott ſteh mir bei!“ rief der mit allen Aengſten ringende Herr Pickwick aus; „da geht auch das andere Pferd durch.“

Es war nur zu wahr. Das ſich ſelbſt überlaſſene Thier war durch das Geräuſch erſchreckt worden. Was darauf geſchah, läßt ſich leicht vermuthen. Es jagte mit dem Wagen davon. Herr Tupman ſprang in die Hecke und Herr Snodgraß folgte ſeinem Beiſpiel, worauf das Pferd den Wagen an einem Brückengeländer zerſchmetterte, ſo daß die Räder aus den Achſen fielen und der Kutſchkaſten von dem Bock getrennt wurde. Endlich blieb es ſtehen und betrachtete ruhig die Verheerung, welche es angerichtet hatte.

Es war jetzt die erſte Sorge des Herrn Pickwick und des Herrn Winkle, ihren unglücklichen Freunden beizuſpringen, wobei ſie ſich zu ihrer großen Beruhigung überzeugten, daß ſie außer einigen Riſſen an ihren Kleidern und Ritzungen der Haut von den Dorngeſträuchen keinen weiteren Schaden gelitten hatten. Das Nächſte, was ſie nun zu thun hatten, beſtand darin, das Pferd aus ſeinem Geſchirr zu entwirren. — Nach Beendigung dieſes complicirten Geſchäftes gingen ſie langſam weiter, das Pferd

Digitized by Google

mit sich führend, indem sie den Wagen seinem Schicksal überließen.

Nach Verlauf von einer Stunde erreichten sie ein kleines Wirthshaus, vor welchem zwei Ulmen, eine Krippe und ein Pfahl mit einem Schilde standen; hinter demselben befand sich ein kleines, von wilden Hecken umgebenes Feld und zur Seite ein Küchengarten; baufällige Scheunen und Außenbauten lagen in seltsamer Verwirrung umher. In dem Garten arbeitete ein rothköpfiger Mann, dem Herr Pickwick zurief:

„Heda! hollah!“

Der Rothkopf richtete sich empor, hielt die Hand über die Augen und starrte Herrn Pickwick und seine Gefährten eine geraume Weile gleichgültig an.

„Hollah!“ wiederholte Herr Pickwick.

„Hollah!“ war die Antwort des Rothkopfs.

„Wie weit ist es wohl bis nach Dingley Dell?“

„Starke sieben Meilen.“

„Ist der Weg gut?“

„Nä!“

Nach dieser kurzen Antwort fing der rothköpfige Mann, der nun seine Neugier hinlänglich befriedigt zu haben schien, wieder an zu arbeiten.

„Wir möchten gerne dieses Pferd hier einstellen — ich denke, das wird wohl angehen?“ sagte Herr Pickwick.

„Möchtet das Pferd hier einstellen — so?“

Digitized by Google

wiederholte der Rothkopf, sich auf seinen Spaten stützend.

„Freilich," erwiederte Herr Pickwick, der sich unterdessen, das Thier an der Hand, der Gartenhecke genähert hatte.

„Frau!" rief der Rothkopf, aus dem Garten tretend und das Pferd scharf in das Auge fassend; „Frau!"

Eine große, knöcherne Frau in einem groben blauen Spenser, deren Taille einen oder zwei Zoll unter den Achselgruben saß, trat zu ihm heraus.

„Können wir wohl dieses Pferd hier unterbringen, gute Frau?" fragte Herr Tupman, indem er sich ihr näherte und seinen schmeichelndsten Ton annahm.

Die Frau betrachtete die Reisenden mißtrauisch und der Rothkopf flüsterte ihr etwas in das Ohr.

„Nä," antwortete sie nach einiger Ueberlegung; „ich getraue mich nicht, es zu thun."

„Nicht getrauen?" rief Herr Pickwick aus. „Vor was fürchtet sich denn die gute Frau?"

„Es hat uns erst das vorige Mal Ungelegenheit gemacht," sagte die Frau, wieder in das Haus gehend; „ich mag mich nicht damit befassen."

„Nun, so etwas ist mir doch in meinem Leben noch nicht vorgekommen!" sagte Herr Pickwick höchst verwundert.

„Ich — ich glaube wirklich," flüsterte Herr Winkle seinen um ihn stehenden Freunden zu, „daß

Digitized by Google

die Leute am Ende gar denken, wir wären auf eine unehrliche Weise zu dem Pferde gekommen."

„Wie?" rief Herr Pickwick höchlich entrüstet aus.

Herr Winkle wiederholte bescheiden seine Vermuthung.

„Heda, Bursche," sagte Herr Pickwick zornig, „glaubt Ihr, daß wir dieses Pferd gestohlen haben?"

„Das glaub' ich ganz gewiß," erwiederte der Rothkopf mit einem Grinsen, welches seinen Mund von einem Ohr bis zu dem andern verzerrte. Dann begab er sich gleichfalls in's Haus und schlug die Thür hinter sich zu.

„Es ist wie ein Traum — wie ein abscheulicher Traum!" rief Herr Pickwick aus. „Sich den ganzen Tag mit einem schrecklichen Pferde umherschleppen zu müssen, das man nicht loswerden kann!"

Die deprimirten Pickwickier gingen jetzt weiter, das gewaltige Thier, das ihnen im höchsten Grade entleidet war, hinter sich herziehend.

Es war bereits spät am Nachmittage, als die vier Freunde mit ihrem vierfüßigen Gefährten in den nach Manor Farm führenden Seitenweg einbogen, und obgleich sie nun dem Orte ihrer Bestimmung nahe waren, so wurde doch das Vergnügen, das sie sonst empfunden haben würden, durch den Gedanken an ihre sonderbare Erscheinung und lächerliche Lage wesentlich verringert. Zerfetzte Kleider, zerkratzte Gesichter, bestaubte Schuhe, erschöpf-

Digitized by Google

tes Aussehen und dazu noch das Pferd — das unglückliche Pferd! O, wie Herr Pickwick das Thier zu allen Henkern wünschte! Er hatte schon zuvor das edle Roß von Zeit zu Zeit mit Blicken des Hasses und der Rache angesehen und mehr als einmal überschlagen, wie viel es ihn kosten würde, wenn er ihm den Hals abschnitte, und jetzt fühlte er sich um so stärker versucht, es entweder umzubringen, oder in die weite Welt laufen zu lassen. Indeß wurde er bei einer Wendung des Weges aus seinem unheilschwangern Brüten durch die plötzliche Erscheinung zweier Gestalten geweckt. Es waren Herr Wardle und dessen treuer Gefährte, der fette Junge.

„Mein Gott, wo sind Sie so lange gesteckt?“ begann der gastliche alte Herr. „Ich habe den ganzen Tag auf Sie gewartet. Und wie strapazirt Sie aussehen! — Was? zerkratzte Gesichter? Doch keinen wesentlichen Schaden genommen, hoffe ich — wie? Freue mich sehr, dieß zu hören. Umgeworfen? — Nun, das kommt oft in unserer Gegend vor. Joe! — der verwünschte Bursche schläft schon wieder — Joe, nimm dem Herrn das Pferd ab und bring' es in den Stall!“

Der fette Junge schleifte das Pferd langsam nach, während Herr Wardle den Besuchern sein Bedauern über ihr Abenteuer ausdrückte, soweit sie die Mittheilung desselben für passend gefunden hatten, und sie sodann in die Küche führte.

„Hier wollen wir Sie vor allen Dingen ein

Digitized by Google

wenig zurecht stutzen," sagte der alte Herr, „und Sie dann zu der Gesellschaft in das Wohnzimmer führen. Emma, den Kirschengeist! Hannchen, eine Nähnadel und Zwirn! Marie, Waschwasser und Handtücher! Rasch, ihr Mädchen, sputet euch!"

Drei oder vier handfeste Mägde eilten sogleich, um die verschiedenen Requisiten herbei zu schaffen, während zwei männliche Dienstboten mit großen Köpfen und runden Gesichtern von ihren Sitzen in der Kaminecke — wo sie, ob es gleich Mai war, am Feuer hockten, als wenn es um Weihnachten gewesen wäre — aufstanden und in dunkeln Winkeln verschwanden, aus denen sie bald nachher mit einem halben Dutzend Bürsten und mit Schuhwichse wieder auftauchten.

„Tummelt euch!" sagte der alte Herr nochmals.

Er bedurfte jedoch dieser Mahnung nicht, denn die eine Magd schenkte bereits Kirschengeist ein, eine andere brachte Waschwasser, und indem einer von den Männern Herrn Pickwick am Bein faßte, auf die Gefahr hin, ihn aus dem Gleichgewicht zu bringen, fing er an, dessen Stiefel dermaßen zu bürsten, daß sie brennend heiß wurden, während der Andere Herrn Winkle mit einer mächtigen Kleiderbürste bearbeitete und bei dieser Operation den zischenden Ton von sich gab, den Stallknechte gewöhnlich hören lassen, wenn sie ein Pferd striegeln.

Nachdem Herr Snodgraß seine Waschungen beendet hatte, stellte er sich mit dem Rücken an das

Digitized by Google

Feuer und überschaute, behaglich seinen Kirschengeist schlürfend, die Küche. Er beschreibt sie als einen großen, mit Backsteinen gepflasterten und mit einem geräumigen Kamine versehenen Raum, die Decke verziert mit Schinken, Speckseiten und Zwiebelreihen, die Wände mit Hetzpeitschen, Sätteln, Zäumen und einem alten verrosteten Gewehr, unter welchem stand „Geladen!“ was es auch, laut derselben Quelle, vor wenigstens einem halben Jahrhundert gewesen war. In der einen Ecke pickte eine ehrwürdige alte Wanduhr, und eine silberne von gleichem Alter hing an einem der vielen Haken über dem Anrichttische.

„Fertig?“ fragte der alte Herr, als seine Gäste gewaschen, geflickt, gebürstet und mit Branntwein erquickt waren.

„Stehen zu Dienste,“ versetzte Herr Pickwick.

„So bitte ich Sie, mit mir zu kommen,“ fuhr Herr Wardle fort und führte sie durch mehrere dunkle Gänge in das Wohnzimmer, gefolgt von Hrn. Tupman, der einige Augenblicke gezögert hatte, um von Emma einen Kuß zu erhaschen, wofür er gebührend durch einiges Zurückstoßen und Kratzen gezüchtigt wurde.

„Willkommen,“ sagte der gastliche Wirth, die Thüre öffnend und eintretend, um sie anzumelden. „Willkommen meine Herren in Manor Farm!“

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Eine altmodische Spielpartie. — Die Verse des Geistlichen. — Erzählung von der Rückkehr des Deportirten.

Mehrere der in dem alten Wohnzimmer versammelten Gäste standen auf, um Herrn Pickwick und seine Freunde bei ihrem Eintreten zu begrüßen, und während der Ceremonie des mit allen nöthigen Formalitäten behandelten Vorstellens fand Herr Pickwick Muße, das Aeußere der Anwesenden zu prüfen und Vermuthungen über ihren Stand und Charakter anzustellen — eine Gewohnheit, welcher er, gleich manchen andern großen Männern, gerne nachzuhängen pflegte.

Eine sehr alte Dame in einer hohen Haube und einem verblichenen seidenen Kleide — keine geringere Person, als Herrn Wardle's Mutter — hatte den Ehrenplatz im rechten Kaminwinkel inne, wo verschiedene Certificate, daß sie ihrem Jugendgeschmack auch im Alter treu geblieben, in der Form alter Muster, gewirkter Landschaften von gleichem Alter und rothseidener Theekessel-Halter von einer neueren Periode, die Wände zierten.

Die Tante, die zwei jungen Damen und Herr Wardle umdrängten den Lehnstuhl der alten Frau und wetteiferten mit einander, ihr unablässig ihre

Digitized by Google

Aufmerksamkeit zu bezeigen. Die eine hielt ihr das Hörrohr, die andere eine Pomeranze, die dritte ein Riechfläschchen, während der Vierte eifrig damit beschäftigt war, die Kissen zu ordnen, an welche sie sich anlehnte. Gegenüber saß ein alter Herr mit kahlem Kopf und einem Gesicht, in welchem sich Wohlwollen und guter Humor ausdrückten — der Geistliche von Dingley Dell — und neben ihm seine Ehehälfte, eine rüstige, blühende alte Dame, die ganz so aussah, als ob sie nicht allein die Kunst, Herzstärkungen zu anderer Leute Zufriedenheit zu bereiten, aus dem Grunde verstünde, sondern dieselben auch gelegentlich zu ihrer eigenen selbst kostete. In einem Winkel des Zimmers sprachen ein kleiner Mann mit einem Gesicht wie ein Borstorfer Apfel und ein dicker alter Herr mit einander; und noch zwei oder drei alte Herren und noch zwei oder drei alte Damen saßen kerzengerade und regungslos auf ihren Stühlen und starrten Herrn Pickwick und seine Reisegefährten an.

„Herr Pickwick, Mutter!“ schrie Herr Wardle der alten Dame in's Ohr.

„Ah,“ sagte sie, den Kopf schüttelnd, „ich kann es nicht verstehen.“

„Herr Pickwick, Großmutter!“ schrieen die beiden jungen Damen zugleich.

„Ah,“ rief die alte Dame. „Doch es kommt auf Eins heraus; er wird sich wohl um eine alte Frau, wie ich bin, wenig kümmern.“

Digitized by Google

„Ich versichere Sie, Madame," versetzte Herr Pickwick, ihre Hand erfassend und so laut redend, daß sein menschenfreundliches Antlitz von der Anstrengung feuerroth wurde, „ich versichere Sie, Madame, daß mich nichts mehr erfreut, als der Anblick einer Dame von ihren Jahren im Kreise einer so edlen Familie, deren Haupt sie ist, zumal wenn sie dabei noch so jugendlich und wohl aussieht."

„Ach," erwiederte die alte Dame nach einer kleinen Pause, „das ist gewiß alles sehr schön gesagt, aber ich kann nichts davon hören."

„Großmutter ist gerade nicht in der besten Laune," sagte Fräulein Isabella Wardle mit leiser Stimme; „sie wird indeß bald mit Ihnen sprechen."

Herr Pickwick gab durch Nicken seine Bereitwilligkeit zu erkennen, gegen die Schwächen des Alters nachsichtig zu seyn, und knüpfte mit der übrigen Gesellschaft ein allgemeines Gespräch an.

„Herrn Wardle's Wohnung hat eine herrliche Lage," sagte Herr Pickwick.

„Herrliche Lage!" wiederholten die Herren Snodgraß, Winkle und Tupman.

„Der Meinung bin ich auch," sagte Herr Wardle.

„Es gibt kein besseres Ackerland in ganz Kent, Sir," bemerkte der kleine Mann mit dem Vorstorfergesicht; „nein, Sir, ich kann es ganz bestimmt behaupten, Sir."

Und darauf blickte er triumphirend umher, als

Digitized by Google

ob ihm von Jemand hartnäckig widersprochen worden wäre und er diesen doch zuletzt aus dem Felde geschlagen hätte.

„Es gibt kein besseres Ackerland in ganz Kent," wiederholte er nach einer Pause.

„Ausgenommen Mullins' Meadows," bemerkte der dicke Mann in feierlichem Tone.

„Mullins' Meadows?" rief der Andere mit tiefer Verachtung.

„Allerdings, Mullins' Meadows!" wiederholte der dicke Mann.

„Sehr gutes Land das," fiel ein zweiter dicker Mann ein.

„Ja, in der That sehr gutes Land," fügte ein dritter dicker Mann hinzu.

„Wie Jedermann weiß," sagte der korpulente Hauswirth.

Der kleine Mann mit dem Vorstorfergesicht blickte zweifelnd umher; doch als er sah, daß er die Minorität bildete, nahm er eine mitleidige Miene an und sagte nichts weiter.

„Wovon spricht man?" fragte die alte Dame eine ihrer Enkelinnen mit sehr lauter Stimme; denn, wie die meisten schwerhörenden Leute, war sie der Meinung, nur in dieser Weise sich vernehmlich machen zu können.

„Vom Lande, Großmutter."

„Vom Lande? Was denn? — es ist doch nicht etwa ein Unglück vorgefallen?"

Digitized by Google

„Nein, nein; Herr Miller sagte, daß unser Land besser wäre, als Mullins' Meadows."

„Wie kann er etwas davon wissen?" erwiederte die alte Dame etwas ärgerlich. „Herr Miller ist ein eingebildeter Geck, das kannst du ihm sagen."

Und ohne zu ahnen, daß ihr lautes Sprechen kein Flüstern gewesen, richtete sie sich in ihrem Lehnstuhl empor und warf dem Delinquenten mit dem Vorstorfergesicht giftige Blicke zu.

„O, lassen wir das!" sagte der besorgte Wirth, indem er es versuchte, der Unterhaltung eine andere Wendung zu geben. „Was meinen Sie zu einer Partie Whist, Herr Pickwick?"

„Ich ziehe dieses Spiel allen andern vor," versetzte Herr Pickwick; „aber ich muß bitten, nur nicht gerade um meinetwillen."

„O ich versichere Sie, meine Mutter spielt es zleichfalls sehr gern," sagte Herr Wardle; „nicht wahr, Mutter?"

Die alte Dame, die bei diesem Gegenstand weit weniger taub zu seyn schien, als bei einem andern, bejahte.

„Joe, Joe!" rief der alte Herr — „Joe — der verwünschte — ah, da ist er ja! — Joe, die Spieltische!"

Der lethargische Jüngling stellte zwei Spieltische auf, den einen zum Pope Joan, und den andern zum Whist. Die Whistspieler waren Herr Pickwick und die alte Dame, Herr Miller und einer der dicken

Digitized by Google

Herren; die Uebrigen setzten sich zum Gesellschaftsspiele.

Am Whisttische herrschte jene Gravität und Stille, welche den Namen des Spiels rechtfertigen soll. Ist es doch eigentlich ein feierliches Beginnen, welchem unseres Bedünkens der unehrwürdige und herabwürdigende Name eines Spiels gar nicht beigelegt werden sollte. Bei dem Rundspiel dagegen an dem andern Tische ging es so laut und lustig her, daß Herr Miller in seiner Aufmerksamkeit gestört wurde und mehrere Fehler machte, die in hohem Grade den Zorn des dicken Herrn erregten und in gleichem Maße die gute Laune der alten Dame weckten.

„Da!“ sagte Herr Miller mit einem triumphirenden Blick, als er eben einen Trick machte, „das hätte, wie ich mir schmeichle, gar nicht besser gespielt werden können — es war nicht möglich, noch einen Trick mehr zu machen.“

„Miller hätte den Buben stechen sollen, nicht wahr, Sir?“ sagte die alte Dame.

Herr Pickwick nickte bejahend.

„Hätte ich sollen?“ fragte der Unglückliche mit einem zweifelnden Blick auf seinen Mitspieler.

„Allerdings hätten Sie sollen, Sir!“ sagte der dicke Herr in einem zurechtweisenden Tone.

„Ich bedaure sehr,“ erwiederte der gedehmüthigte Miller.

„Bin es bei Ihnen schon gewohnt,“ brummte der dicke Herr.

„Zwei Honneurs — machen uns acht —“ sagte Herr Pickwick.

„Können Sie den Trick machen?“ fragte die alte Dame.

„Ja wohl,“ versetzte Herr Pickwick. „Double, simple — und den Rubber!“

„Solches Glück ist mir noch nicht vorgekommen!“ rief Herr Miller.

„Und mir sind nie so schlechte Karten in die Hände gekommen,“ meinte der dicke Herr.

Es folgte ein feierliches Schweigen; Herr Pickwick zeigte guten Humor, die alte Dame Ernst, der dicke Mann Verdruß und Herr Miller Verlegenheit.

„Ein zweiter Double,“ rief die alte Dame aus, indem sie triumphirend diesen Umstand dadurch bezeichnete, daß sie einen Sixpence und einen abgenutzten halben Penny unter den Leuchter legte.

„Ein Double, Sir,“ sagte Herr Pickwick.

„Habe es schon gesehen,“ erwiederte der dicke Herr in scharfem Tone.

Ein zweites Spiel hatte denselben ungünstigen Erfolg durch ein Versehen Miller's, über welches der dicke Herr ganz außer sich gerieth und das ganze Spiel über seine Wuth nicht zu unterdrücken vermochte. Nach dem Schluß der Partie zog er sich für eine ganze Stunde und sieben und zwanzig Minuten nach einem Winkel zurück, wo er seinen Aerger stumm austoben ließ. Endlich kam er wieder aus seinem Schlupfwinkel hervor und bot Herrn Pickwick

Digitized by Google

eine Prise mit der Miene eines Mannes, der es über sich gewonnen hatte, das erlittene Unrecht mit dem Mantel der christlichen Liebe zu bedecken. Das Gehör der alten Dame hatte sich indeß merklich gebessert, und der unglückliche Miller fühlte sich so ganz außer seinem Element, wie ein Delphin in einem Schilderhause.

Mittlerweile nahm das Gesellschaftsspiel am andern Tische desto munterer seinen Fortgang. Miß Isabelle Wardle und Herr Trundle wurden Compagnons; deßgleichen Emilie und Herr Snodgraß, und selbst Herr Tupman und die alte Tante fanden sich zusammen. Der alte Wardle war in seiner besten Laune und handhabte die Tafel so spaßhaft, und die Damen strichen ihren Gewinn so eilig ein, daß an dem Tische fortwährend ein schallendes Gelächter herrschte. Eine alte Dame hatte stets ein halbes Dutzend Karten zu bezahlen, worüber jedes Mal Alles lachte, und sah sie dabei verdrießlich aus, so wurde nur noch lauter gelacht. Wenn sie dieß bemerkte, so heiterten sich ihre Mienen allmälig auf und sie lachte am Ende noch lauter, als alle Uebrigen. Bekam die Tante „Ehestand," so lachten die jungen Damen von Neuem und die Tante schien dann empfindlich werden zu wollen, bis sie Herrn Tupman's Händedruck unter dem Tische fühlte und eine heitere Miene annahm, als ob sie sagen wollte, daß sie wohl nicht so gar ferne vom wirklichem Ehestand wäre, als vielleicht manche Leute meinen möchten, worüber

Digitized by Google

Alle, und besonders Herr Wardle, der, wo es einen Spaß galt, so heiter als der Jüngste war, abermals lachten. Herr Snodgraß flüsterte Emilien fortwährend poetische Phrasen in das Ohr, was einen alten Herrn zu vielen Bemerkungen und Anspielungen auf Compagnonschaften im Spiel und im Leben veranlaßte, worüber die Gesellschaft auf's Neue in ein herzliches Gelächter ausbrach, namentlich die Ehehälfte des alten Herrn. Auch Herr Winkle producirte sich mit Witzen, die in der Stadt abgedroschen, aber auf dem Lande noch unbekannt waren, und da alle darüber lachten und sie ganz köstlich fanden, so that er sich viel darauf zu Gute. Der wohlwollende Geistliche sah heiter zu, denn die vielen glücklichen Gesichter, die er an dem Tische sah, wärmten das Herz des guten alten Mannes; denn obgleich die Lust etwas lärmend war, so kam sie doch aus den Herzen, nicht blos von den Lippen, worin doch eigentlich die wahre Heiterkeit besteht.

Bei dieser fröhlichen Unterhaltung verstrich der Abend sehr schnell, und als die Gesellschaft nach dem zwar ländlichen, aber schmackhaften Abendessen einen Halbkreis am Kamin bildete, war es Herrn Pickwick, als wenn er sich in seinem ganzen Leben nicht so glücklich und so geneigt gefühlt hätte, den Zauber des Augenblicks in so vollen Zügen zu genießen.

„Gerade so," sagte der gastliche Wirth, der neben dem Lehnstuhl der alten Dame saß, und ihre Hand in der seinigen hielt — „gerade so habe ich es gerne.

Digitized by Google

Die glücklichsten Augenblicke meines Lebens entschwanden mir an diesem alten Kamine, und ich liebe ihn darum so sehr, daß ich jeden Abend Feuer machen lasse, bis man es vor Hitze fast nicht mehr aushalten kann. Meine gute alte Mutter freute sich schon auf jenem kleinen Stuhl dieses Kamins, als sie noch ein Kind war — nicht wahr, Mutter?"

Die Thräne, welche unwillkürlich bei der Erinnerung an vergangene Zeiten und das Glück früherer Jahre das Auge beleuchtete, glitt über die Wange der alten Dame, als sie mit einem melancholischen Lächeln den Kopf schüttelte.

„Sie müssen mir mein Schwatzen über diesen alten Ort zu Gute halten, Herr Pickwick," hob der Wirth nach einer kleinen Pause wieder an; „aber ich liebe dergleichen und kenne fast keine andere. Die alten Gebäude und Felder sind mir wie lebende Freunde, und so auch unsere kleine Kirche mit dem Epheu, welchen, beiläufig bemerkt, unser vortrefflicher Freund hier bei dem Antritt seiner Stelle durch ein Gedicht verherrlichte. — Hr. Snodgraß, haben Sie etwas in Ihrem Glas?"

„Es ist noch voll, ich danke," erwiederte der Gentleman, dessen poetische Neugier durch die letzte Bemerkung des Sprechers im höchsten Grade rege gemacht worden war. „Ich bitte um Verzeihung, Sie erwähnten da ein Gedicht über den Epheu?"

„Sie müssen sich deßhalb an unsern Ihnen gegenübersitzenden Freund wenden," sagte der Wirth, indem

Digitized by Google

er mit einer leichten Kopfverbeugung auf den Geistlichen deutete.

„Dürfte ich Sie wohl um die Mittheilung desselben bitten?“ sagte Hr. Snodgraß.

„Ach, es ist nicht viel daran,“ versetzte der Geistliche, „und ich kann die Abfassung desselben nur damit entschuldigen, daß ich, als ich es dichtete, noch Jüngling war. Doch wenn Sie es wünschen, so sollen Sie es hören; ich muß aber um Nachsicht bitten.“

Auf diese Worte folgte ein neugieriges Gemurmel, und nun begann der alte Herr mit einiger Einhülfe seiner Frau die in Rede stehenden Verse zu recitiren. „Ich habe sie betitelt,“ sagte er:

„Der Epheu.“

„Ein köstlich Gewächs ist der Epheu grün,
Der das alte Gemäuer umspannt.
Ein leckeres Mal ist bereitet für ihn
An der kalten, einsamen Wand.
Er höhlt die Mauer, durchwühlt den Stein,
Der verzehrenden Gier nur bedacht,
Welch herrliches Mal der Staub muß seyn,
Den Jahrhunderte ihm vermacht!
Wo kein Leben mehr will erblühn,
Blüht noch der alte Epheu grün.

Fest klammert er sich auch ohne Arm,
Hat ein kräftiges altes Herz;
Er ranket sich und schmiegt sich warm
An der Freundin, der Eiche, himmelwärts:
Derselbe, der leise am Boden kriecht,
Ihn überwölbend still mit Laub,

Digitized by Google

Wo er sich um die Gräber schmiegt,
Sich mästend von modrigem Staub.
Wo der grimmige Tod erschien
Blüht noch der alte Epheu grün.

Wenn Menschenalter der Tod entführt
Wenn Völker mit ihren Werken verblüh'n,
Der alte Epheu nimmer verliert
Sein saftig lebendiges Grün.
In seinen einsamen Tagen lebt
Unsterblich er von der Vergangenheit;
Der stolzeste Bau, den der Mensch erhebt,
Ist ihm endlich zur Speise geweiht.
Wo die Zeit schon gekommen hin
Blüht noch der alte Epheu grün."

Während der alte Herr diese Verse nochmals wiederholte, um Hrn. Snodgraß in den Stand zu setzen, sich dieselben zu notiren, betrachtete Herr Pickwick die Gesichtszüge des Ersteren mit großem Interesse, und als der alte Herr mit dem Diktiren fertig war, und Hr. Snodgraß sein Notizenbuch in der Tasche versorgt hatte, begann das würdige Pickwickier-Haupt:

„Sie entschuldigen, Sir, daß ich mir nach einer so kurzen Bekanntschaft eine Bemerkung erlaube. Ich sollte meinen, ein Mann wie Sie müßte während seiner Amtsführung als Diener des Evangeliums so manche der Mittheilung werthe Scenen und Ereignisse erlebt haben."

„Allerdings erlebte ich schon Vieles," erwiederte der Geistliche; „doch waren die meisten Ereignisse und Charaktere, die mir vorkamen, bei meinem beschränkten Wirkungskreise nur gewöhnlicher Art."

Digitized by Google

„Aber ich denke, Sie haben sich Einiges über John Edmunds aufgezeichnet, nicht wahr?“ fragte Hr. Wardle, der ihn im Interesse seiner neuen Gäste zum Erzählen anzuregen suchte.

Der alte Herr nickte bejahend, wollte jedoch dem Gespräch eine andere Wendung geben, als Herr Pickwick sagte:

„Um Vergebung, Sir, wenn ich fragen darf, wer war denn dieser John Edmunds?“

„Ja, das wollte ich eben auch fragen,“ fiel Herr Snodgraß rasch ein.

„Sie sind ja in dergleichen Fällen immer bereitwillig,“ sagte der aufgeräumte Wirth. „Und es hilft Ihnen doch nichts, Sie müssen der Neugier dieser Herren früher oder später doch einmal Genüge leisten, und so würde es denn wohl das Beste seyn, wenn Sie der jetzigen Aufforderung Gehör gäben, und es gleich thäten.“

Der alte Herr lächelte gutmüthig, indem er seinen Stuhl weiter vorrückte. Die übrige Gesellschaft setzte sich näher zusammen, besonders Herr Tupman und die Jungfer Tante, die etwas schwerhörig seyn mochte, und nachdem der alten Dame das Hörrohr an das Ohr gesetzt, und Herr Miller, der während der Recitation der Verse in Schlaf gefallen, durch ein anregendes Kneipen unter dem Tische von Seiten seines Exspielcompagnon's des feierlichen dicken Mannes aufgeweckt worden war, begann der Geistliche ohne

Digitized by Google

weitere Vorrede folgende Erzählung, die wir uns erlaubten zu betiteln:

„Die Rückkehr des Deportirten."

„Als ich mich — es sind jetzt bereits fünfundzwanzig Jahre — hier in diesem Dorfe niederließ, war ein Pächter, Namens Edmunds, das verrufenste Individuum in meinem Kirchspiel. Er war ein mürrischer, bösartiger Mann, träge und den Ausschweifungen ergeben, und dabei wild und grausam von Gemüth. Mit Ausnahme weniger liederlicher Vagabunden, mit welchen er herum streichen und sich in den Bier- und Branntweinschenken zu betrinken pflegte, hatte er keinen einzigen Freund oder Bekannten. Niemand mochte gern mit dem Manne verkehren, den Viele fürchteten, Alle aber verabscheuten ihn, und so ward er denn von Jedermann gemieden.

„Dieser Mann hatte ein Weib und einen Sohn, der zu der Zeit, wo ich hieher kam, etwa zwölf Jahre alt seyn mochte. Von den Leiden jener Frau, von der Sanftmuth und Geduld, mit welcher sie dieselben ertrug, von den Kämpfen und Sorgen, unter denen sie den Knaben erzog, kann man sich schwer einen Begriff machen. Der Himmel möge es mir verzeihen, wenn ich dem Manne Unrecht thue, aber ich bin fest davon überzeugt, daß er es viele Jahre hindurch geflissentlich darauf anlegte, sein Weib durch Kummer unter die Erde zu bringen. Sie ertrug jedoch Alles geduldig um ihres Kindes, und wie unglaublich dieß

Digitized by Google

auch Vielen vorkommen mag, um seines Vaters willen; denn so roh er auch war, und so grausam er mit ihr umging, so hatte sie ihn doch einst geliebt, und die Erinnerung an das, was er ihr gewesen, erweckte Gefühle der Nachsicht und Sanftmuth in ihrem Busen, wie man sie unter allen Geschöpfen Gottes bloß bei dem Weibe findet.

„Sie waren arm — wie hätte es auch anders seyn können, wo der Mann auf solchen Pfaden wandelte? Doch der unabläßige und angestrengte Fleiß der Frau wendete gänzlichen Mangel ab. Freilich wurden ihr diese Anstrengungen schlecht vergolten. Leute, die noch spät in der Nacht an ihrer Wohnung vorbeigingen, erzählten, sie hätten das Wehklagen und Jammern einer Frau und den Schall von Schlägen gehört; und mehr als einmal hatte der Knabe lange nach Mitternacht noch an einem Nachbarhause geklopft, wohin ihn die Mutter geschickt hatte, um ihn vor der Wuth seines betrunkenen, unnatürlichen Vaters zu sichern.

„Während dieser ganzen Zeit besuchte die arme Frau, welche die Spuren jener übeln Behandlung häufig nicht ganz verbergen konnte, regelmäßig unsere kleine Kirche. Jeden Sonntag, im Früh- und Nachmittagsgottesdienst, saß sie mit ihrem Knaben an derselben Stelle; und obgleich beide nur ärmlich — und zwar noch ärmlicher, als viele ihrer noch bedürftigern Nachbarn gekleidet waren, so war ihr Anzug doch immer sauber und reinlich. Jedermann hatte einen freundlichen Gruß und ein tröstliches Wort für die

Digitized by Google

arme Frau; und wenn sie bisweilen nach dem Gottesdienste unter den Ulmenbäumen vor der Kirche stehen blieb, um ein paar Worte mit einer Nachbarin zu wechseln, oder mit all' dem Stolze und all' der Liebe einer Mutter ihrem blühenden Knaben zuzuschauen, wie er sich mit seinen kleinen Gespielen herumtummelte, dann rötheten freudige Empfindungen ihr von Sorgen gebleichtes Gesicht, und sie sah, wenn auch nicht froh und glücklich, doch ruhig und zufrieden aus.

„So verstrichen fünf bis sechs Jahre, und der Knabe war zu einem starken, wohlgebauten Jünglinge herangewachsen. Die Zeit, welche den zarten Gliederbau des Kindes zu männlicher Kraft reifte, hatte die Gestalt der Mutter gebeugt und ihre Schritte wankend gemacht; aber der Arm, der sie hätte stützen sollen, umfaßte nicht mehr den ihrigen; das Antlitz, das sie hätte erheitern sollen, war ihrem Anblick entzogen. Sie behauptete ihren Platz in der Kirche, aber die Stelle neben ihr war leer. Sie hielt die Bibel so andächtig wie immer in der Hand, aber es war Niemand da, sie mit ihr zu lesen, und schwere Thränentropfen fielen auf das Buch, so daß ihr die heiligen Worte vor den Augen verschwammen. Die Nachbarn waren gegen sie noch eben so freundlich wie vorher, aber sie vermied ihre Grüße mit abgewendetem Gesicht. Sie weilte nicht mehr zögernd unter den alten Ulmenbäumen — kein süßer Vorgenuß künftigen Glücks war übrig geblieben. Die verlassene Frau

Digitized by Google

zog den Strohhut tiefer ins Gesicht, und ging eilenden Schrittes von dannen.

„Muß ich erst sagen, daß der junge Mensch, der bei dem Rückblick auf die Tage seiner frühesten Kindheit sich an nichts erinnern konnte, was nicht auf irgend eine Weise mit einer langen Reihe von freiwilligen Entbehrungen, die sich seine Mutter um seinetwillen auferlegte, von Kränkungen und Leiden, die sie für ihn ertragen hatte, zusammenhing, muß ich sagen, daß er sich mit gefühlloser Gleichgültigkeit gegen ihren grenzenlosen Kummer und ihre zärtliche Mutterliebe, in verstockter Vergessenheit alles dessen, was sie für ihn erduldet, einer Rotte von nichtswürdigen, verworfenen Menschen anschloß, und in tollem Uebermuth eine verderbliche Bahn betrat, die ihm den Tod, und der Mutter Schande bereiten mußte? Ach, was ist es um die Natur des Menschen! Ihr habt es wohl schon lange errathen.

„Das Maas des Elends der unglücklichen Frau sollte sich bald füllen. Zahlreiche Unthaten waren in der Umgegend begangen worden; da jedoch die Verbrecher unentdeckt blieben, so trieben sie ihr Unwesen nur um so dreister. Endlich veranlaßte eine mit beispielloser Frechheit verübte Räuberei eine ungewöhnlich strenge Nachforschung, die man nicht vermuthet hatte. Es fiel Verdacht auf den jungen Edmunds und seine drei Spießgesellen. Er wurde verhaftet — vor Gericht gestellt — für schuldig erkannt — und zum Tode verurtheilt.

Digitized by Google

„Der wilde, durchdringende Schrei einer weiblichen Stimme, der durch den Gerichtssaal tönte, als der feierliche Spruch gefällt wurde, klingt noch in diesem Augenblicke in meinen Ohren. Er erfüllte das Herz des Verbrechers, auf den das Verhör, die Verurtheilung, die Annäherung des Todes keinen Eindruck machte, mit Schrecken. Die Lippen, welche bisher starrköpfiger Trotz verschlossen hatten, bebten und öffneten sich unwillkürlich; das Gesicht nahm eine erdfahle Farbe an, als der kalte Schweiß aus allen Poren drang; die derben Glieder des Verbrechers zitterten und er wankte in den Kerker zurück.

„In den ersten Ausbrüchen ihrer Seelenangst warf sich die leidende Mutter zu meinen Füßen auf die Kniee und flehete brünstig zum Allmächtigen, der ihr bisher in all ihren Trübsalen beigestanden, sie von einer Welt voll Elend und Jammer zu erlösen und das Leben ihres einzigen Kindes zu schonen. Hierauf folgte ein Ausbruch des Schmerzes und ein Kampf, wie ich ihn in meinem Leben nicht mehr zu hören hoffe. Ich sah, daß ihr Herz in dieser Stunde für immer brach, aber niemals trat wieder eine Klage oder ein Murren über ihre Lippen.

„Es war ein trauriger Anblick, das Weib Tag für Tag in den Gefängnißhof gehen zu sehen, um das harte Herz des verstockten Sohnes mit den heißen Bitten der Mutterliebe zu erweichen. Sie mühte sich umsonst. Er blieb verschlossen, starrköpfig und ungerührt. Nicht einmal die unvorhergesehene Verwandlung seiner

Digitized by Google

Todesstrafe in vierzehnjährige Deportation vermochte seinen Starrsinn auch nur auf einige Augenblicke zu beugen.

„Aber der Geist der Ergebung und Standhaftigkeit, welcher sie so lange aufrecht erhalten hatte, vermochte der körperlichen Schwäche und Entkräftung nicht mehr zu widerstehen. Sie fiel krank darnieder. Noch einmal wollte sie ihren Sohn besuchen und wankte mit ihren zitternden Gliedern aus dem Zimmer, aber die Kräfte verließen sie und sie sank ohnmächtig zu Boden.

„Jetzt wurde der Gleichmuth des jungen Mannes, womit er geprahlt hatte, wirklich auf die Probe gestellt, und die Vergeltung, die über ihn kam, war von der Art, daß sie ihn beinahe wahnsinnig machte. Ein Tag verfloß, und seine Mutter war nicht da; ein anderer ging vorüber und sie kam nicht zu ihm; der dritte Abend erschien, und noch hatte er sie nicht gesehen, und in vierundzwanzig Stunden sollte er von ihr getrennt werden — vielleicht auf immer. Wie tauchten die lang vergessenen Erinnerungen an die früheren Tage in seinem Geiste auf, wenn er im schmalen Hofe seines Gefängnisses auf und ab rannte, als müßte seine Eile die ersehnten Nachrichten um so schneller herbeilocken — und wie bitter war das Gefühl seiner hülflosen Lage und Verlassenheit, das in ihm aufstieg, als er die Wahrheit vernahm! Seine Mutter, die einzige Verwandte, die er je gekannt hatte, lag krank darnieder, — vielleicht in

Digitized by Google

den letzten Zügen — kaum eine Viertelstunde von ihm entfernt; wäre er frei und fesselos, in wenigen Minuten stünde er an ihrer Seite. Er ging ans Gitter und rüttelte an den Eisenstäben mit der Kraft der Verzweiflung, bis sie erklirrten, und stemmte sich gegen die dicke Mauer, als müßte er durch das Gestein dringen; aber das Gebäude spottete seiner schwachen Anstrengungen; er schlug die Hände zusammen und weinte, wie ein Kind.

„Ich brachte dem Sohne die Verzeihung und den Segen der Mutter in das Gefängniß und der Kranken seine feierliche Versicherung der Reue und seine flehentliche Bitte um Vergebung vor das Sterbebett. Ich hörte mit innigem Mitleiden den Reuigen tausend Pläne entwerfen, wie er seine Mutter unterstützen wollte, wenn er zurückgekehrt wäre; aber ich wußte, daß seine Mutter schon lange aus der Welt geschieden seyn würde, wenn er den Ort seiner Bestimmung erreicht hätte.

„Er wurde bei Nacht weggebracht. Wenige Wochen nachher schwang sich die Seele des Weibes, wie ich zuversichtlich hoffe und glaube, zu den Wohnungen der ewigen Seligkeit und Ruhe empor. Ich hielt den Leichengottesdienst. Sie liegt auf unserem kleinen Kirchhofe. Kein Stein erhebt sich über ihrem Grabe. Ihre Leiden waren den Menschen, ihre Tugenden Gott bekannt.

„Es war vor der Deportation des Unglücklichen ausgemacht worden, daß er unter meiner Adresse an

Digitized by Google

seine Mutter schreiben sollte, sobald er die Erlaubniß dazu erhalten würde. Der Vater hatte sich von dem Augenblicke der Verhaftung an bestimmt geweigert, seinen Sohn zu sehen, und es war ihm gänzlich gleichgültig, ob er hingerichtet oder begnadigt werden würde. Eine Reihe von Jahren ging vorüber, ohne daß man Nachricht von ihm erhielt, und als mehr als die Hälfte seiner Strafzeit verflossen war und ich immer noch keinen Brief erhielt, vermuthete ich, er wäre gestorben, was ich auch beinahe hoffte.

„Edmunds war bei seiner Ankunft auf der Insel weit in das Innere des Landes geführt worden, und diesem Umstande mochte es vielleicht zuzuschreiben seyn, daß, obgleich viele Briefe an mich abgeschickt wurden, doch keiner in meine Hände kam. Die ganze Zeit seiner Verbannung blieb er an dem gleichen Platze. Nach Verfluß derselben kehrte er, seinem Entschlusse und dem Versprechen, das er seiner Mutter gegeben hatte, getreu, unter unzähligen Schwierigkeiten nach England zurück und langte zu Fuß in seinem Geburtsorte an.

„An einem schönen Sonntag Abend im Monat August kam John Edmunds zu Fuße nach dem Dorfe, das er vor siebenzehn Jahren in Schmach und Schande verlassen hatte. Sein Weg führte ihn über den Kirchhof. Die schlanken alten Ulmen, durch deren Zweige die scheidende Sonne hie und da einen Strom von Licht auf die schattigen Pfade goß, erweckten in ihm die Erinnerung an seine früheſten Tage. Er stellte sich vor, wie er damals an seiner Mutter Hand

Digitized by Google

friedlich zur Kirche wallte. Er erinnerte sich, wie er zu ihr emporzuschauen pflegte in ihr bleiches Gesicht; und wie ihre Augen sich bisweilen mit Thränen füllten, wenn sie in seine Züge blickte — Thränen, welche auf seiner Stirne brannten, wenn sie stehen blieb, um ihn zu küssen, und ihn gleichfalls weinen machten, ob er gleich nicht ahnete, warum ihre Thränen so bitter waren. Er dachte daran, wie oft er mit einigen Spielkameraden lustig den Pfad durchlaufen hatte, sich alle Augenblicke rückwärts wendend, um das Lächeln seiner Mutter zu sehen, oder den Ton ihrer süßen Stimme zu hören. Ein Schleier schien von seinem Gedächtnisse weggezogen zu seyn, und Worte unerwiederter Liebe, verachtete Warnungen und gebrochene Versprechen drangen sich seiner Erinnerung auf, bis sein Herz zu brechen drohte, und er es nicht länger ertragen konnte.

„Er trat in die Kirche. Der Nachmittagsgottesdienst war vorüber und die Gemeinde hatte sich verlaufen, aber es war noch nicht geschlossen. Seine Tritte wiederhallten in der niederen Wölbung und ein Schauer überfiel ihn, wenn er daran dachte, daß er allein sey, so still und ruhig war es. Er sah sich rings um. Nichts war verändert. Der Raum kam ihm kleiner vor, als früher; aber es waren noch die alten Grabmäler, auf denen sein Auge tausend Mal mit kindischer Scheu verweilt hatte; das Känzelchen mit seinen verblichenen Kissen; der Altar, vor welchem er so oft die Gebete hergesagt, die er als Knabe

verehrt und als Mann vergessen hatte. Er trat an den alten Kirchenstuhl; er hatte ein kaltes und düsteres Aussehen. Das Kissen war fort, und die Bibel lag nicht mehr da. Vielleicht nahm seine Mutter jetzt einen geringeren Stuhl ein oder war sie zu schwach geworden, um die Kirche allein besuchen zu können. Er wagte es nicht, an das zu denken, was er fürchtete. Ein kalter Schauer überlief ihn und er zitterte heftig, als er sich wegwandte.

„Ein alter Mann trat eben zur Kirchthüre herein, als er hinaus wollte. Edmunds bebte zurück, denn er kannte ihn wohl; manchmal hatte er ihm zugesehen, wie er ein Grab im Kirchhofe grub. Was mag wohl der Greis zu dem Unglücklichen gesagt haben? Er starrte dem Fremden ins Gesicht, bot ihm einen guten Abend und ging langsam an ihm vorüber. Er hatte ihn vergessen.

„Er ging die Anhöhe hinab durch das Dorf. Das Wetter war warm, und die Einwohner saßen vor ihren Hausthüren oder ergingen sich in ihren Gärten, um sich von der Arbeit zu erholen und den heiteren Abend zu genießen. Manche Blicke richteten sich nach ihm und oft schielte er verstohlen auf die Seite, um zu sehen, ob ihn Jemand erkenne und ihm absichtlich aus dem Wege gehe. Es waren beinahe lauter fremde Gesichter; bisweilen erkannte er die stattliche Gestalt eines alten Schulkameraden, der noch ein Knabe gewesen war, als er ihn zum letzten Male gesehen hatte, von einer Schaar lustiger

Digitized by Google

Kinder umgeben; dann sah er einen schwachen, entkräfteten Greis, dessen er sich noch als eines gesunden, rüstigen Arbeiters erinnerte, in einem behaglichen Lehnstuhl vor seiner Hausthüre sitzen; aber sie hatten ihn alle vergessen, und er ging unerkannt vorüber.

„Die letzten milden Strahlen der untergehenden Sonne fielen auf die Erde und warfen ihren feurigen Glanz auf das wogende Kornfeld und verlängerten die Schatten der Fruchtbäume des Gartens, als er vor dem alten Hause stand — der Heimath seiner Kindheit, nach welcher er sich während der ganzen langen Reihe der Jahre seiner Gefangenschaft und seines Elends so unbeschreiblich gesehnt hatte. Die Umzäunung war nieder, wiewohl er sich der Zeit noch erinnerte, wo sie ihm wie eine hohe Wand vorgekommen war, und er sah über sie weg in den alten Garten. Er erblickte mehr Pflanzen und schönere Blumen, als sonst hier zu finden waren, aber die Bäume waren noch die alten — derselbe Baum, unter dem er tausendmal im Schatten gelegen, wenn er des Spielens in der Sonne überdrüssig war, unter dem ihn so oft der sanfte Schlaf der glücklichen Kindheit beschlichen hatte. Er hörte Stimmen im Hause. Er lauschte, aber sie schlugen fremdartig an sein Ohr; er kannte sie nicht. Sie waren zu fröhlich, und er wußte wohl, daß seine arme Mutter nicht heiter seyn konnte, so lange sie ihn ferne wußte. Die Thüre öffnete sich und eine Schaar kleiner Kinder hüpfte schreiend und schäckernd heraus. Der Vater erschien

Digitized by Google

auf der Schwelle mit einem Knäbchen auf dem Arme. Sie drängten sich um ihn und zogen ihn mit ihren zarten Händchen heraus, damit er an ihren munteren Spielen Theil nehme. Der Arme dachte daran, wie oft er an dieser Stelle vor dem strengen Gesicht seines Vaters geflohen. Er erinnerte sich, wie oft er seinen zitternden Kopf unter der Bettdecke versteckt, und die rauhen Worte, die harten Streiche und das Jammern seiner Mutter gehört, und ob er gleich in tiefem Seelenschmerz laut aufschluchzte, als er den Ort verließ, so hatte doch eine grimmige, tödtliche Leidenschaft seine Fäuste geballt und seine Zähne übereinander gebissen.

„Und dieß war die Rückkehr, nach der er so viele Jahre lang geschmachtet, und für die er so manche Mühseligkeiten erduldet hatte? Keine Miene des Willkomms, kein Blick der Verzeihung, kein gastfreundliches Haus, keine hülfreiche Hand — und alles das in seinem väterlichen Dorfe! Was war seine Einsamkeit in den dichten Wäldern, in die noch keines Menschen Fuß gedrungen, gegen diese Gefühle!

„Er sah, daß er sich seinen Geburtsort im fernen Lande seiner Verbannung und Schmach gedacht hatte, wie er ihn verlassen, nicht wie er ihn bei seiner Rückkehr finden würde. Die traurige Wirklichkeit verwundete sein Herz tief und schlug seinen Muth völlig nieder. Er getraute sich nicht, die einzige Person, von welcher er eine mitleidige und liebevolle

Digitized by Google

Aufnahme erwarten konnte, zu erfragen und aufzusuchen. Langsam ging er weiter und vermied den gewöhnlichen Pfad gleich einem schuldbewußten Verbrecher. Er schlug den Weg nach einer wohlbekannten Wiese ein und warf sich in's Gras, das Gesicht in die Hände verbergend.

„Er hatte nicht bemerkt, daß ein Mann neben ihm auf dem Boden lag. Seine Kleider rauschten, als er sich umwandte, um einen verstohlenen Blick auf den neuen Ankömmling zu werfen, und Edmunds hob den Kopf in die Höhe.

„Der Mann hatte eine sitzende Stellung angenommen. Sein Leib war gekrümmt und sein Gesicht durchfurcht und blaßgelb. Sein Anzug bezeichnete ihn als einen Bewohner des Armenhauses. Er sah sehr alt aus; aber dies schien mehr die Wirkung von Ausschweifungen und Krankheit, als von einer langen Reihe von Jahren zu seyn. Lange starrte er den Fremden an und wenn seine Augen auch Anfangs matt und glanzlos waren, so nahmen sie doch allmälig den Ausdruck einer außerordentlichen Unruhe an und erglühten immer unheimlicher und unheimlicher, bis sie aus ihren Höhlen zu springen drohten. Edmunds richtete sich langsam auf seine Kniee auf und sah dem alten Manne immer aufmerksamer ins Gesicht. Sie starrten einander schweigend an.

„Der Greis war geisterbleich. Er schauderte und trat zitternd auf seine wankenden Füße. Edmunds

Digitized by Google

näherte sich ihm. Er bebte einen oder zwei Schritte zurück. Edmunds trat auf ihn zu.

„‚Laßt mich Eure Stimme hören,‘ sagte der Verbannte mit dumpfer, bebender Stimme.

„‚Weg von mir,‘ rief der Greis mit einem schrecklichen Fluche. Der Verbannte trat näher.

„‚Weg von mir,‘ schrie der Greis. Wüthend erhob er seinen Stock und versetzte Edmunds einen derben Schlag über die Nase.

„‚Vater! — Teufel!‘ murmelte der Verbannte zwischen den Zähnen. Er sprang wild auf und packte den Alten bei der Kehle — aber es war sein Vater und sein Arm fiel kraftlos an seiner Seite nieder.

„Der Greis stieß einen gellenden Schrei aus, der über die einsamen Felder hintönte, wie das Geheul eines bösen Geistes. Sein Gesicht wurde schwarzblau. Das Blut strömte ihm aus Mund und Nase und färbte das Gras dunkelroth. Er wankte und fiel zu Boden. Ein Blutgefäß war ihm geborsten, und er lag da — eine Leiche, ehe noch sein Sohn ihn aus der Blutlache aufrichten konnte.“

* * *

„In dem Winkel des Kirchhofs,“ fuhr der alte Herr nach einem minutenlangen Stillschweigen fort, „in der Ecke des Kirchhofes, von den wir gesprochen haben, ruht ein Mann, welcher nach diesem Ereigniß drei Jahre lang mein Arbeiter gewesen, und welcher die demüthigste Reue und Zerknirschung zeigte, die nur jemals auf einem Sterblichen gelastet hat.

Digitized by Google

Niemand außer mir wußte zu seinen Lebzeiten, wer er war oder woher er kam — es war John Edmunds, der zurückgekehrte Verbannte."

Achtes Kapitel.

Wie Herr Winkle, anstatt auf die Taube zu schießen und die Krähe zu tödten, auf die Krähe schoß und die Taube verwundete; wie der Cricketklubb von Dingley Dell gegen Muggleton spielte, und wie Muggleton auf Kosten von Dingley Dell speiste; nebst andern anziehenden und lehrreichen Gegenständen.

Die ermüdenden Abenteuer des Tages oder die einschläfernde Wirkung der Erzählung des Geistlichen hatten einen solchen Einfluß auf Herrn Pickwick's Schlummersucht geübt, daß er wenige Minuten, nachdem er in sein behagliches Schlafzimmer geführt worden war, in einen gesunden und traumlosen Schlaf verfiel, aus dem er nicht eher erwachte, als bis die goldenen Strahlen der Morgensonne vorwurfsvoll in sein Zimmer fielen. Da er nun gerade keine Schlafmütze war, so sprang er aus seinem Bette, wie ein kampflustiger Krieger aus seinem Zelte.

„Eine reizende, sehr reizende Landschaft," seufzte der Begeisterte, als er sein Gitterfenster öffnete. „Wer könnte Tag für Tag auf Ziegel- und Schieferplatten starren, wenn er jemals die Wirkung einer solchen Natur empfunden? Wer könnte bleiben, wo man

Digitized by Google

keine andern Kühe sieht, als die Kühe auf den Porzellantöpfen, keinen andern Schmelz als Schmelztiegel; kein anderes Gestein, als das Steinpflaster? Wer könnte an einem solchen Orte vegetiren? Wer, frage ich, könnte es aushalten?" Und nachdem er sich die gerühmtesten Reize des Landlebens gehörig ausgemalt hatte, steckte er den Kopf durchs Gitter und blickte in's Freie.

Die süßen Wohlgerüche der Rosengehäge drangen zu ihm empor; die balsamischen Düfte des kleinen Blumengartens füllten die Luft um ihn her; die dunkelgrünen Wiesen glänzten im Morgenthau, der auf jedem Blättchen schimmerte, wenn es vom sanften Lufthauch erbebte, und die Vögel sangen, als wäre jeder Thautropfen eine Quelle der Begeisterung. Herr Pickwick versank in eine süße, wonnige Träumerei, aus der ihn plötzlich ein „Hollah" weckte.

Er wandte sich nach der Rechten, sah aber Niemand; er wandte sich auf die Linke und suchte irgend etwas Außergewöhnliches zu entdecken; es war vergeblich. Er sah zu den Wolken empor, aber sie schienen sein nicht zu begehren. Endlich that er, was ein gewöhnlicher Mensch gleich Anfangs gethan haben würde — er sah in den Garten und entdeckte Herrn Wardle.

„Wie befinden Sie sich," fragte dieser gutmüthige Herr, schon zum Voraus seine Freude bezeugend. „Ein schöner Morgen — nicht wahr? Freut mich,

Digitized by Google

daß Sie so früh auf sind. Geschwind, kommen Sie herunter, ich will hier auf sie warten."

Herr Pickwick bedurfte keiner zweiten Aufforderung. Zehn Minuten reichten hin, seine Toilette zu vollenden, und nach Verfluß dieser Zeit stand er an der Seite des alten Herrn.

„Hollah!" sagte Herr Pickwick seinerseits, als er seinen Freund mit einer Flinte bewaffnet, und eine zweite neben ihm im Grase liegen sah. „Was haben Sie im Sinne?"

„Ei, Ihr Freund und ich," antwortete der Gefragte, „wollen vor dem Frühstücke auf den Krähenstrich. Er ist ein guter Schütze — nicht wahr?"

„Ich hörte ihn sagen, er sey ein Capitalschütze," versetzte Herr Pickwick, „habe ihn aber noch nie etwas schießen sehen."

„Nun," sagte der alte Herr, „ich wollte, er käme. Joe — Joe!"

Der fette Junge, welcher unter dem belebenden Einflusse des Morgens nicht halb so schläfrig zu seyn schien als sonst, trat aus dem Hause.

„Geh' hinauf und rufe den Herrn. Sage ihm, er werde mich und Herrn Pickwick auf dem Krähenstrich finden. Zeige dem Herrn den Weg — hörst du?"

Der Knabe entfernte sich, um seinen Auftrag auszurichten und der alte Herr verließ, ein zweiter Robinson Crusoe, beide Flinten tragend, mit seinem Begleiter den Garten.

„Hier sind wir an Ort und Stelle," sagte der

Digitized by Google

alte Herr, als sie nach einem Gange von wenigen Minuten in eine Allee gekommen waren.

Die Bemerkung war unnöthig; denn das unaufhörliche Geschrei der nichts ahnenden Krähen verrieth ihren Aufenthalt ohne weitere Belehrung.

Der alte Herr legte die eine Flinte auf den Boden und lud die andere.

„Hier sind sie," sagte Herr Pickwick, und wie er so sprach, erschienen die Gestalten der Herrn Tupman, Snodgraß und Winkle in dem Hintergrunde. Der fette Junge, welcher nicht ganz gewiß war, welchen Herrn er rufen sollte, hatte scharfsinniger Weise alle gerufen, um der Möglichkeit eines Irrthums vorzubeugen.

„Kommen Sie herauf," rief der alte Herr, sich an Herrn Winkle wendend; „ein kühner Schütze wie Sie sollte schon lang bei der Hand seyn, und wäre die Arbeit noch so unbedeutend."

Herr Winkle antwortete mit einem gezwungenen Lächeln und nahm die herrenlose Flinte mit der Miene eines philosophischen Malefikanten, der den Verkündiger seines gewaltsamen Todes vor sich sieht. Es mag Muth gewesen seyn, aber es sah der Angst werkwürdig ähnlich.

Der alte Herr winkte, und zwei zerlumpte Jungen begannen alsbald auf zwei von den Bäumen zu klettern.

„Was haben diese Bursche vor?" fragte Herr Pickwick rasch.

Digitized by Google

Er war etwas unruhig, denn er wußte nicht, ob sich die Jungen nicht vielleicht aus Armuth, von der er schon oft und viel gehört hatte, daß sie auf dem Lande zu Hause sey, zur Zielscheibe ungeschickter Schützen hergäben, um durch dieses gefährliche Mittel ein prekäres Daseyn zu fristen.

„Nur das Wild aufzuscheuchen," antwortete Herr Wardle lachend.

„Wie?" fragte Herr Pickwick.

„Nun, in klaren Worten, die Krähen aufschrecken."

„Oh! sonst Nichts?"

„Sind Sie jetzt beruhigt?"

„Vollkommen."

„Schön. Wollen wir anfangen?"

„Wenn es Ihnen gefällig ist," sagte Herr Winkle, froh, noch eine kleine Frist zu erhalten.

„Treten Sie auf die Seite. Nun also."

Der Junge schrie und schüttelte einen Ast, auf dem sich ein Nest befand. Ein halb Dutzend junge Krähen, in lebhafter Unterhaltung begriffen, flogen aus, um nachzuspüren, was es gäbe. Der alte Herr gab ihnen eine Ladung zur Erwiederung. Eine Krähe fiel, und die andern flogen davon.

„Nimm sie, Joe," sagte der alte Herr.

Ein Lächeln spielte um die Mundwinkel des Jungen, als er auf die Leiche zuging. Unbestimmte Gesichte von einer Krähenpastete schwebten seiner Ein-

Digitized by Google

bildungskraft vor. Er lachte, als er mit dem Vogel zurückkam — er war sehr fett.

„Nun Herr Winkle," sagte der alte Herr, seine Flinte von Neuem ladend, „schießen Sie."

Herr Winkle trat vor und legte seine Flinte an. Herr Pickwick und seine Freunde bückten sich unwillkürlich, um von keiner der Krähen getroffen zu werden, die, wie sie zuversichtlich glaubten, auf den mörderischen Schuß ihres Freundes zu Dutzenden herabfallen würden. Es war eine feierliche Pause — ein Geräusch wie von Flügelschlägen — ein Laut wie vom Abdrücken eines Schießgewehrs.

„Hollah!" rief der alte Herr.

„Will es nicht losgehen?" fragte Herr Pickwick.

„Es hat versagt," antwortete Herr Winkle, todesbleich, wahrscheinlich wegen dieses Zufalls.

„Seltsam," sagte der alte Herr, die Flinte betrachtend. „Noch nie hat eine von ihnen versagt. Wie, ich sehe ja kein Zündhütchen."

„Meiner Treu," sagte Herr Winkle, „ich habe das Zündhütchen vergessen."

Das Versäumte ward nachgeholt, und Herr Pickwick bückte sich wieder. Herr Winkle trat mit der Miene der Entschlossenheit vorwärts, und Herr Tupman stellte von der Hinterseite eines Baumes aus seine Beobachtungen an. Der Junge schrie; — vier Vögel flogen auf. Herr Winkle drückte ab. Man hörte einen Schrei — nicht von einer Krähe — einen Angstschrei. Herr Tupman hatte das Leben einer Unzahl

Digitized by Google

von Vögeln gerettet, indem ihm ein Theil der Ladung in den linken Arm fuhr.

Die Verwirrung, die jetzt erfolgte, läßt sich nicht beschreiben. Wie Herr Pickwick im ersten Ausdrucke der Gemüthsbewegung Herrn Winkle einen „Schurken" nannte; wie Herr Tupman am Boden lag, und wie Herr Winkle von Schauern geschüttelt neben ihm knieete; wie Herr Tupman in der Bestürzung einen weiblichen Taufnamen nannte, zuerst ein und dann das andere Auge öffnete, worauf er ohnmächtig wurde und beide wieder schloß; — all das wäre ebenso unmöglich zu beschreiben, als der weitere Verlauf — wie das unglückliche Opfer allmälig wieder ins Leben zurückkehrte — wie man seinen Arm mit Taschentüchern verband — und wie er mit langsamen Schritten auf die Arme seiner besorgten Freunde gestützt nach Hause geführt wurde.

Sie näherten sich dem Landhause. Die Damen standen an der Gartenthüre und warteten auf ihre Ankunft zum Frühstück. Jungfer Tante zeigte sich; sie lächelte und bat sie, schneller zu gehen. Sie wußte offenbar nichts von dem Unglücke. Armes Geschöpf! Es gibt Fälle, wo die Unwissenheit ein Glück ist.

Sie kamen näher.

„Nun, was ist's mit dem alten Herrn?" fragte Isabelle Wardle.

Jungfer Tante achtete nicht auf die Frage; sie glaubte, sie beziehe sich auf Herrn Pickwick. In

Digitized by Google

ihren Augen war Tracy Tupman jung, sie betrachtete seine Jahre durch ein Verkleinerungsglas.

„Seyd unbesorgt," rief Herr Wardle, um seine Töchter zu beruhigen.

Die kleine Gesellschaft hatte sich so dicht um Herrn Tupman zusammengedrängt, daß sie die wahre Natur des Unfalls nicht genau zu erkennen vermochten.

„Seyd unbesorgt," sagte Herr Wardle.

„Was ist's denn?" riefen die Damen.

„Herrn Tupman ist ein kleiner Unfall begegnet; das ist Alles."

Jungfer Tante stieß einen durchdringenden Schrei aus, schlug ein krampfhaftes Gelächter auf und fiel rücklings in die Arme ihrer Nichten.

„Bespritzet sie mit kaltem Wasser," sagte der alte Herr.

„Nein, nein," murmelte Jungfer Tante; „es ist mir schon besser. Bella, Emilie — einen Wundarzt! Ist er verwundet? — Ist er todt? — Ist er — — ha! ha! ha!"

Hier erlitt Jungfer Tante den zweiten Anfall von krampfhaftem Lachen mit Schluchzen unterbrochen.

„Beruhigen Sie sich," sagte Herr Tupman, durch diesen Beweis von Theilnahme an seinem Leiden beinahe bis zu Thränen gerührt; „theuerstes Fräulein, beruhigen Sie sich."

„Es ist seine Stimme!" rief Jungfer Tante, und heftige Symptome des dritten Anfalls stellten sich ein.

Digitized by Google

„Seyen Sie unbesorgt, ich bitte Sie, meine Theuerste," bat Herr Tupman in einschmeichelndem Tone. „Die Verletzung ist ganz unbedeutend, ich versichere Sie."

„So sind Sie also nicht todt?" schrie die hysterische Dame. „Oh, sagen Sie, daß Sie nicht todt sind."

„Sey nicht närrisch, Rachel," bemerkte Herr Wardle in etwas rauherem Tone, als sich mit der poetischen Natur des Auftritts vertrug. „Was Teufels soll es denn helfen, wenn er sagt, er sey nicht todt."

„Nein, nein, ich bin nicht todt," sagte Herr Tupman. „Ich verlange keinen Beistand als den Ihrigen. Erlauben Sie mir, mich auf Ihren Arm zu stützen," fügte er flüsternd hinzu, „ach, Fräulein Rachel!"

Die geängstigte Dame trat vor und bot ihm den Arm. Sie gingen ins Frühstückzimmer. Herr Tracy Tupman preßte ihre Hand zärtlich an seine Lippen und sank auf das Sopha.

„Fühlen Sie sich schwach?" fragte die besorgte Rachel.

„Nein," antwortete Herr Tupman. „Es ist nichts; es wird mir im Augenblick besser werden."

Er schloß die Augen.

„Er schläft," flüsterte Jungfer Tante. (Seine Sehwerkzeuge blieben nahe an zwanzig Sekunden geschlossen). „Theurer — theurer — Herr Tupman!"

Digitized by Google

Herr Tupman sprang auf — „Oh, sagen Sie diese Worte noch einmal!“ rief er aus.

Die Dame war bestürzt. „Sie haben es doch nicht gehört,“ sagte sie verschämt.

„Ja wohl, ich habe sie gehört,“ versetzte Herr Tupman, „wiederholen Sie sie. Wenn Sie wünschen, daß ich genesen soll, wiederholen Sie sie.

„Bst!“ sagte die Dame. „Mein Bruder.“

Herr Tracy Tupman nahm seine frühere Lage wieder an, und Herr Wardle trat mit einem Wundarzt ins Zimmer.

Der Arm wurde untersucht, die Wunde verbunden und für höchst unbedeutend erklärt. Die Gesellschaft beruhigte sich und ging an die Befriedigung ihres Appetits mit Mienen, auf welcher wieder der frühere Ausdruck der Heiterkeit lag. Nur Herr Pickwick war still und zurückhaltend. Zweifel und Enttäuschung spiegelten sich in seinen Zügen. Sein Vertrauen auf Herrn Winkle hatte durch die Vorfälle des Morgens einen Stoß erlitten — einen großen Stoß.

„Spielen Sie Cricket?“ fragte Herr Wardle den Schützen.

Zu einer andern Zeit würde Herr Winkle die Frage bejaht haben. Aber jetzt antwortete er mit einem bescheidenen „Nein;“ er fühlte das Zarte seiner Lage.

„Spielen Sie es, mein Herr?“ fragte Herr Snodgraß.

Digitized by Google

„Früher," antwortete der alte Herr; „aber ich habe es aufgegeben; ich gehöre zwar noch zu der hiesigen Gesellschaft, spiele aber nicht mehr mit."

„Heute findet, glaube ich, ein großes Ballspiel statt?" sagte Herr Pickwick.

„Ja," erwiederte der alte Herr. „Natürlich werden Sie es auch sehen wollen."

„Ich sehe sehr gerne solchen Spielen zu," versetzte Herr Pickwick, „wobei man seines Lebens sicher ist, und keine Gefahr läuft, durch die ungeschickte Hand unerfahrener Leute darum zu kommen." Herr Pickwick schwieg und sah starr auf Herrn Winkle, der unter seinen Flammenblicken beinahe zu Boden sank. Nach einigen Minuten wandte der große Mann seine Augen weg und fügte hinzu: „Können wir mit gutem Gewissen den Verwundeten der Pflege der Damen überlassen?"

„Sie können mich in keine bessern Hände geben," sagte Herr Tupman.

„Unmöglich," bemerkte Herr Snodgraß.

Es wurde also beschlossen, Herr Tupman sollte unter der Pflege der Damen zu Hause bleiben, und die übrigen Gäste unter der Anführung Herrn Wardle's dem Spiele beiwohnen, welches Muggleton aus seinem Schlummer geweckt und Dingley Dell ein erregendes Fieber eingeimpft hatte.

Da ihr Weg, welcher nicht mehr als zwei (englische) Meilen betrug, durch schattige Heckengänge und über abgelegene Fußpfade führte, und sich ihre

Digitized by Google

Unterhaltung um die reizende Landschaft drehte, welche sie rings umgab, so war Herr Pickwick beinahe geneigt, den Ausflug, den sie gemacht hatten, zu bereuen, als er sich in der Hauptstraße der Stadt Muggleton befand.

Wer nur einigermaßen einen Sinn für Topographie hat, weiß, daß Muggleton eine Landstadt ist mit einem Bürgermeister, Beisassen und bevorrechteten Bürgern, welche die durch das Parlament bestimmten Immunitäten einer Korporation genießen; und wer je die Addressen des Bürgermeisters an die Bürger, oder der Bürger an den Bürgermeister, oder beider an den Magistrat oder aller drei an das Parlament gelesen hat, wird daraus ersehen, was er schon zuvor hätte wissen sollen, daß Muggleton eine alte und loyale Stadt ist, welche mit einem großen Eifer für die Grundsätze des Christenthums eine innige Anhänglichkeit an die Handelsgerechtsame verbindet, zufolge deren der Bürgermeister, der Magistrat und andere Einwohner zu verschiedenen Zeiten nicht weniger als eintausend vierhundert und zwanzig Petitionen wider den Sklavenhandel und eine gleiche Anzahl gegen die Abschaffung des Fabrikensystems im Vaterland, achtundsechzig für Gestattung des Verkaufes von Kirchenpfründen und sechsundachtzig für Abstellung des öffentlichen Kaufs und Verkaufs an Sonntagen eingeschickt haben.

Herr Pickwick stand in der Hauptstraße dieser berühmten Stadt und betrachtete die Gegenstände, die

Digitized by Google

ihn umgaben, mit der Miene der Neugierde und Theilnahme. Er sah einen viereckigen Marktplatz, und im Mittelpunkte desselben einen großen Gasthof mit einem Schilde, welcher einen in der Kunst sehr gewöhnlichen, in der Natur aber höchst seltenen Gegenstand — einen blauen Löwen, der drei Beine in die Lüfte streckte und auf der Spitze der mittlern Klaue des vierten balancirte — darstellte. In der Nähe wohnte ein Auctionator, ein Agent der Feuerversicherungsgesellschaft, ein Kornhändler, ein Leineweber, ein Sattler, ein Branntweinbrenner, ein Specereikrämer und ein Schuhmacher, der einen Laden hatte, in welchem außer den Erzeugnissen seiner Kunst auch noch Hüte, Mützen, Kleider, baumwollene Regenschirme und gemeinnützige Kenntnisse zu haben waren. Hier stand ein Haus aus rothen Backsteinen in einem gepflasterten Hofe, dem Jedermann ansah, daß es dem Staatsanwalt gehörte, dort ein anderes aus Backsteinen erbautes Haus mit venetianischen Fensterblenden und einer großen Messingplatte an der Thüre, worauf sehr leserlich geschrieben stand, daß hier ein Wundarzt wohne. Einige Jungen eilten dem Schauplatze des Wettspiels zu, und zwei oder drei Krämer standen unter ihren Ladenthüren und sahen aus, als hätten sie ebenfalls Lust, der Festlichkeit beizuwohnen, was sie auch ohne große Beeinträchtigung ihres Berufs getrost hätten wagen dürfen. Nachdem Herr Pickwick diese Beobachtungen gemacht hatte, um sie später in sein Gedenkbuch

Digitized by Google

einzutragen, eilte er schnell seinen Freunden nach, welche die Hauptstraße verlassen hatten und bereits den Kampfplatz vor sich sahen.

Die Stäbe waren ausgesteckt und ein Paar Zelte für die Kämpfer aufgeschlagen, worin sie ausruhen und Erfrischungen zu sich nehmen konnten. Das Spiel hatte aber noch nicht begonnen. Zwei oder drei Dingleydeller und einige Muggletoner belustigten sich damit, den Ball mit wichtiger Miene lustig von Hand zu Hand fliegen zu lassen; einige andere Herren in derselben Tracht, mit Strohhüten, Flanneljacken und weißen Hosen — ein Anzug, in welchem sie wie Steinmetzen aussahen — standen um die Zelte herum, und Herr Wardle führte seine Gesellschaft eben in eines derselben ein.

Einige Dutzend „Wie befinden Sie sich?“ begrüßten den alten Herrn, und ein allgemeines Hutabnehmen und Hinunterziehen der Flanneljacken folgte der Einführung seiner Gäste, die er als Herren von London vorstellte, welche außerordentlich begierig wären, den Feierlichkeiten des Tages beizuwohnen, die sich, wie er nicht zweifle, ihres vollen Beifalls zu erfreuen haben würden.

„Wollen Sie nicht lieber in's Hauptzelt treten, Sir,“ sagte ein sehr stattlich aussehender Gentleman, dessen Leib und Beine der Hälfte eines gigantischen Flannelballens gleichsahen, der auf einem Paar aufgeblasener Kissenüberzüge stand.

„Sie sehen es hier weit besser,“ sagte ein

Digitized by Google

anderer stattlicher Gentleman, der genau der zweiten Hälfte des vorerwähnten Flannelballens entsprach.

„Sie sind sehr gütig," versetzte Herr Pickwick.

„Hieher," sagte der erstgenannte Herr; „hier wird aufgeschrieben — es ist der beste Punkt auf dem ganzen Felde;" und der Cricketspieler schritt der Gesellschaft voran in das bezeichnete Zelt.

„Kapitalspiel — köstliche Belustigung — schöne Uebung — äußerst schön," waren die Worte, welche an Herrn Pickwick's Ohren schlugen, als er in das Zelt trat, und der erste Gegenstand, dem seine Blicke begegneten, war sein grüngekleideter Freund von der Rochester Postkutsche, vor einem auserlesenen Kreise der Honoratiorenschaft von Muggleton zu nicht geringer Ergötzung und Erbauung seines Auditoriums perorirend. Sein Anzug hatte sich etwas gebessert und er trug Stiefeln, aber man erkannte ihn auf den ersten Blick.

Auch der Fremde erkannte seine Freunde sogleich. Er sprang auf, nahm Herrn Pickwick bei der Hand und führte ihn mit seiner gewohnten Hast zu einem Sitze, indem er unaufhörlich schwatzte, als ob das Ganze unter seiner besonderen Leitung und Obhut stände.

„Hieher — hieher — Kapitalspaß — Bier eimerweise — Rindsviertel — ganze Ochsen — Senf — Wagen voll — glorreicher Tag — setzen Sie sich — thun Sie, als ob Sie zu Hause wären — freut mich, Sie zu sehen — außerordentlich."

Digitized by Google

Herr Pickwick setzte sich, weil man es so haben wollte, und die Herren Winkle und Snodgraß ergaben sich ebenfalls in den Willen ihres geheimnißvollen Freundes. Herr Wardle sah mit stummer Verwunderung zu.

„Herr Wardle — ein Freund von mir," sagte Herr Pickwick.

„Ein Freund von Ihnen? — Wie befinden Sie sich, mein Wertheſter? — Ein Freund von meinem Freunde. Ihre Hand, mein Herr."

Und der Fremde ergriff Herrn Wardle's Hand mit aller Glut einer mehrjährigen innigen Freundschaft, trat dann einen oder zwei Schritte zurück, als wollte er ihn erst recht genau von Angesicht zu Angesicht betrachten, und schüttelte dann seine Hand von Neuem und wo möglich noch wärmer als zuvor.

„So, so; und wie kommen Sie hieher?" fragte Herr Pickwick mit einem Lächeln, in welchem Wohlwollen mit Ueberraschung kämpfte.

„Hieher kommen?" erwiederte der Fremde — „in der Krone abgestiegen — Krone zu Muggleton — eine Gesellschaft getroffen — Flanneljacken — weiße Hosen — Sandwichschnitten mit Sardellen — saure Nieren — treffliche Cumpane — glorreich."

Herr Pickwick war mit dem stenographischen System des Fremden hinlänglich bekannt, um aus diesen abgebrochenen Mittheilungen zu vernehmen, daß er auf die eine oder andere Weise mit den Muggletonern eine Bekanntschaft angeknüpft hatte, die er

Digitized by Google

vermittelst des ihm eigenen Verfahrens auf den Grad einer Kameradschaft gesteigert, worauf leicht eine allgemeine Einladung erfolgt seyn mochte. Seine Neugierde war also befriedigt, und seine Brille aufsetzend, schickte er sich an, dem Spiele zuzusehen, das eben seinen Anfang nahm.

Muggleton hatte den Vortritt, und die Theilnahme wurde ungeheuer, als die beiden berühmtesten Mitglieder des ausgezeichnetsten Clubb's, Herr Dumkins und Herr Podder, mit den Ballhölzern in der Hand an ihre Stäbe traten. Herr Luffey, der Stolz Dingley Dell's, ward aufgestellt, gegen den furchtbaren Dumkins den Ball zu werfen, und Herr Struggles ausersehen, dem niebesiegten Podder denselben Freundschaftsdienst zu erweisen. Einige Spieler wurden beordert, an verschiedenen Stellen des Feldes „aufzupassen," und Jeder nahm die erforderliche Stellung an, indem er die Hände auf die Kniee stemmte, als wollte er eben einen Reiter aufnehmen. Alle ordentlichen Ballspieler beobachteten dieß; und es wird allgemein angenommen, daß es unmöglich ist, bei einer andern Stellung gehörig aufzupassen.

Die Schiedsrichter stellten sich hinter die Stäbe; die Marqueur's waren bereit, aufzuschreiben; eine athemlose Stille trat ein. Herr Luffey zog sich einige Schritte hinter den Stab des unthätigen Podder zurück und hielt einige Secunden lang den Ball an sein rechtes Auge. Dumkins erwartete voll Zuver-

Digitized by Google

ficht dessen Ankunft, die Blicke unverwandt auf Luffey geheftet.

„Achtung!“ rief auf einmal der Ballwerfer.

Der Ball flog aus seiner Hand pfeilschnell und geraden Weges nach dem mittleren Knopf des Stabes. Dumkins war auf der Hut; er fing ihn mit der Spitze seines Ballholzes auf, und er flog über die Köpfe der Aufpasser weg, welche sich gerade tief genug bückten, um ihn über sich wegsausen zu lassen.

„Ein Streich — ein Streich — ein anderer. — Nun, geworfen — auf damit — aufgefangen — einen andern — nein — ja — nein — geworfen, geworfen.“

Dieß waren die Ausrufe, welche dem Schlag folgten, und worauf den Muggletonern zwei angeschrieben wurden.

Podder erntete Lorbeeren genug, um sich und ganz Muggleton damit zu bekränzen. Er schlug die zweifelhaften Bälle nieder, ließ die schlechten vorbeifliegen, fing die guten auf und warf sie nach allen Richtungen. Die Aufpasser waren erhitzt und müde; die Ballwerfer wechselten ab und bowlten, daß sie den Arm nicht mehr aufheben konnten; nur Dumkins und Podder blieben unermüdet. Versuchte es ein älterer Herr, den Flug eines Balles zu hemmen, so rollte er ihm zwischen die Beine oder schlüpfte ihm durch die Hände. Wollte ihn ein flinker Bursche auffangen, so traf er ihn auf die Nase und flog mit doppelter Kraft lustig zurück, während sich die Augen

Digitized by Google

des flinken Burschen mit Thränen füllten und der Angstschweiß auf seine Stirne trat. Als Dumkins und Podder rechneten, zählte Muggleton vierundfünfzig, während das Kerbholz der Dingley Deller so weiß war, wie ihre Gesichter; der Vortheil war zu groß, um wieder eingeholt werden zu können. Vergebens boten der gewandte Luffey und der begeisterte Struggles ihre ganze Geschicklichkeit und Erfahrung auf, um das Feld wieder zu erobern, das Dingley Dell im Kampfe verloren hatte; — es war umsonst, und kaum hatte Dingley Dell einige Nummern, so gab es sich gefangen und erkannte Muggleton als Sieger an.

Der Fremde hatte mittlerweile unaufhörlich gegessen, getrunken und gesprochen. Bei jedem guten Schlag drückte er in der herablassenden Weise des Gönners seine Zufriedenheit und seinen Beifall aus, wodurch sich die betreffende Partie nothwendig sehr geschmeichelt fühlen mußte, während er bei jedem Fehlschlage vor seinen demüthigen Zuhörern sein persönliches Mißfallen durch die Worte „Ach, ach — dumm — der Butterfinger — pfui" — und ähnliche zu erkennen gab: Exclamationen, welche ihn in den Augen sämmtlicher Anwesenden als einen vorzüglichen und unfehlbaren Richter der ganzen geheimnißvollen Kunst des edlen Cricketspiels erscheinen ließen.

„Kapitalspiel — gut gespielt — einige bewunderungswürdige Schläge," sagte der Fremde, als

sich nach dem Spiele beide Theile in dem Zelte versammelten.

„Haben Sie es auch schon gespielt, Sir?“ fragte Herr Wardle, welcher sich an seiner Geschwätzigkeit sehr ergötzte.

„Gespielt? Denke wohl, ich habe es gespielt — tausend Mal — nicht hier — Westindien — ungeheure Anstrengung — heiße Arbeit — sehr heiß.“

„Es muß freilich unter jenem Himmelsstriche keine Kleinigkeit seyn,“ bemerkte Herr Pickwick.

„Kleinigkeit? — Heiß — brennend heiß — glühend. Spielte einst um eine Wette — ein einziger Stab — mein Freund, der Oberst — Sir Thomas Blazo — wer die meisten Läufe bekommen sollte. — Gewann den Wurf — Vorhand — sieben Uhr Abends — sechs Eingeborne zum Aufpassen — kamen; hielten mit — enorme Hitze — die Eingebornen alle ohnmächtig — weggebracht — ein neues Halbdutzend aufgestellt — auch ohnmächtig — Blazo bowlend — von zwei Eingebornen unterstützt — konnte mich nicht ausbowlen — auch ohnmächtig — weggebracht der Oberst — wollte sich nicht geben — treuer Diener — Guanko Samba — der letzte Mann übrig — Sonne so heiß, daß die Ballhölzer glühten und der Ball schwarz wurde — fünfhundert und siebenzig Läufe — ganz erschöpft — Guanko strengte seine letzten Kräfte an — hielt auch aus — nahm ein Bad, wankte zur Tafel.“

Digitized by Google

„Und was wurde aus dem — wie nannten Sie ihn?“ fragte ein alter Herr.

„Blazo?“

„Nein, der Andere.“

„Guanko Samba?“

„Ja, mein Herr.“

„Armer Guanko — erholte sich nicht mehr — zielte nach mir — hat ausgezielt — todt, Sir.“

Hier begrub der Fremde sein Gesicht in einen braunen Krug; ob er seine Rührung verbergen oder den Inhalt an sich übergehen lassen wollte, kann ich nicht bestimmt entscheiden. Wir wissen nur, daß er plötzlich absetzte, lang und tief Athem schöpfte und sich neugierig umsah, als zwei von den ersten Mitgliedern des Dingleydellclubbs mit den Worten zu Herrn Pickwick traten:

„Wir werden im blauen Löwen ein Essen einnehmen, Wir. Wir hoffen, Sie und Ihre Freunde werden uns die Ehre schenken.“

„Natürlich,“ sagte Herr Wardle. „Zu unsern Freunden zählen wir auch Herrn — — —“ hier sah er den Fremden an.

„Jingle,“ sagte der gewandte Mann, den Wink augenblicklich auffassend. „Jingle — Alfred Jingle Esq. von Ohneschloß, Nirgendheim.“

„Ich bin überzeugt, daß es mir dort sehr gefallen wird,“ sagte Herr Pickwick.

„Mir auch,“ bemerkte Herr Alfred Jingle, indem er Herrn Pickwick an dem einen und Herrn

Digitized by Google

Wardle an dem andern Arm nahm, und zugleich dem Erstgenannten mit dem Tone der Zuversicht in's Ohr flüsterte:

„Verteufelt gutes Essen — kalt, aber capital — schielte diesen Morgen in's Zimmer — Geflügel, Pasteten und alles Mögliche — lustige Bursche das — auch gut benommen — sehr gut."

Da man weiter keine Vorbereitungen mehr zu treffen hatte, schlenderte die Gesellschaft in Gruppen zu zwei und drei langsam in die Stadt; und nach Verfluß von einer Viertelstunde saßen Alle im großen Saal des blauen Löwen von Muggleton — Herr Dumkins führte den Vorsitz und Herr Luffey hatte die Würde des Vicepräsidenten.

Nun ging ein allgemeines Geplauder an; Messer, Gabeln und Teller wurden mit großem Geräusch in Bewegung gesetzt. Drei dickköpfige Aufwärter liefen unaufhörlich aus und ein und die kernhaften Speisen verschwanden mit Blitzesschnelle von der Tafel; zu allen diesen Veranlassungen der Verwirrung trug der scherzhafte Herr Jingle wenigstens sechsmal so viel bei als irgend ein anderes Mitglied der Gesellschaft. Nachdem jeder gegessen, was er konnte, wurde abgedeckt, damit Flaschen, Gläser und Dessert Raum gewännen. Die Aufwärter trugen ab, oder, um es mit andern Worten zu sagen, trugen die Ueberreste der Speisen und Getränke, deren sie habhaft werden konnten, aus dem Saal, um sie zu ihrem eigenen Gebrauch und Nutzen zu verwenden.

Digitized by Google

Mitten unter dem allgemeinen Getöse der Tafelfreuden und des Gesprächs, welches jetzt erfolgte, bemerkte man einen kleinen Mann mit einem wichtigthuenden Gesichte, welches zu sagen schien, störe mich nicht in meinen Betrachtungen, oder ich will euch allen widersprechen. Er rührte sich nicht und warf nur zuweilen, wenn die Unterhaltung stockte, Blicke um sich, als wollte er irgend etwas höchst Gewichtiges vorbringen; dann und wann räusperte er sich auch mit einer Würde, welche nicht zu beschreiben ist. Endlich rief er während einer kleinen Pause mit sehr lauter, feierlicher Stimme:

„Herr Luffey!"

Jedermann beobachtete ein tiefes Stillschweigen, als der Angeredete erwiederte:

„Sir!"

„Ich wünsche einige Worte an Sie zu richten, Sir, wenn Sie die Herrn bitten wollen, ihre Gläser zu füllen."

Herr Jingle ließ im Tone der Gönnerschaft ein „Hört! Hört!" vernehmen, welches von den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft wiederholt wurde; und nachdem die Gläser gefüllt waren, nahm der Vicepräsident eine Miene der gespanntesten Aufmerksamkeit an und sagte

„Herr Staple."

„Sir," begann der kleine Mann aufstehend, „ich wünschte das, was ich zu sagen habe, an Sie zu richten, statt an unsern würdigen Präsidenten, weil

unser würdiger Präsident gewissermaßen — ich darf sagen, in hohem Grade — der Gegenstand dessen ist, was ich zu sagen oder vielmehr zu — zu —

„Vorzutragen habe," ergänzte Herr Jingle.

„— Ja, vorzutragen," sagte der Kleine; „ich danke meinem ehrenwerthen Freunde, wenn er mir erlauben will, ihn so zu nennen — (vier „Hört," von denen gewiß eines aus dem Munde des Herrn Jingle kam) um der Gefälligkeit willen, womit er mir auf den rechten Ausdruck geholfen. Mein Herr, ich bin ein Deller — ein Dingleydeller (Beifall). Ich kann keinen Anspruch auf die Ehre machen, ein Glied der Bevölkerung von Muggleton zu seyn; und ich gestehe es offen, Sir, ich begehre auch diesen Vorzug nicht. Das Warum sollen Sie gleich hören, Sir. (Hört). Ich gönne Muggleton alle und jede Ehre und Auszeichnung, die es mit so großem Recht ansprechen kann — seine Verdienste sind zu zahlreich und allgemein bekannt, als daß ich sie hier aufzählen sollte. Doch wenn ich daran denke, daß Muggleton einen Dumkins und einen Podder hervorgebracht, so laßt uns auch nicht vergessen, daß Dingley Dell einen Luffey und einen Struggles aufzuweisen hat. (Lärmender Beifall.) Glaubet ja nicht, ich wolle die Verdienste der erstgenannten Herrn herabsetzen. Nein, Sir; ich beneide Sie um Ihre seligen Gefühle bei dieser Gelegenheit (Beifall). Jeder von diesen Herrn ist wahrscheinlich mit der Antwort jenes Mannes bekannt, die er von seiner Tonne aus dem Kaiser

Alexander gab: — ‚Wenn ich nicht Diogenes wäre,‘ sagte er, ‚so möchte ich Alexander seyn.‘ Ich stelle mir vor, diese Herrn denken auch: ‚wenn ich nicht Dumkins wäre, so möchte ich Luffey seyn; wenn ich nicht Podder wäre, so möchte ich Struggles seyn.‘ (Stürmischer Beifall.) Doch, meine Herrn von Muggleton, ist es bloß im Cricket, daß sich Ihre Mitbürger so sehr auszeichnen? Haben Sie von Dumkins und seiner Entschlossenheit gehört? Haben Sie nie gelernt, mit dem Namen Podder den Begriff der strengsten Rechtlichkeit zu verbinden? (Großer Beifall.) Sind Sie je bei der Vertheidigung Ihrer Rechte, Ihrer Freiheiten, Ihrer Privilegien, wenn auch nur für einen Augenblick in Muthlosigkeit und Verzweiflung versetzt worden? Und wenn Sie niedergedrückt waren, hat nicht der Name Dumkins das erloschene Feuer in Ihrer Brust wieder angefacht? Und ist es nicht durch ein Wort von diesem Manne wieder aufgelodert, als wäre es nie erloschen? (Großer Beifall.) Meine Herrn, ich bitte Sie, den vereinten Namen Dumkins und Podder ein donnerndes Lebehoch zu bringen.“

Der Kleine schwieg, und die Gesellschaft schrie, schlug auf den Tisch und fand für den ganzen Abend des Lärmens kein Ende. Es wurden weitere Toaste ausgebracht. Herr Luffey und Herr Struggles, Herr Pickwick und Herr Jingle wurden nach einander in prächtigen Reden bis in den Himmel erhoben und jeder bedankte sich pflichtschuldigst für die ihm erwiesene Ehre.

Digitized by Google

Begeistert, wie wir sind, durch die große Sache, der wir uns gewidmet, würde uns das stolze Bewußtseyn, etwas geleistet zu haben, was uns die Unsterblichkeit sichern müßte, deren wir jetzt beraubt sind, über uns selbst erheben, könnten wir unsern wißbegierigen Lesern auch nur den Entwurf von den Reden geben, die bei dieser Feierlichkeit gehalten wurden. Herr Snodgraß zeichnete zwar, wie gewöhnlich, eine Masse von Notizen auf, welche uns ohne Zweifel die unterrichtendsten und schätzbarsten Belehrungen gegeben haben würden, hätte nicht der Feuerstrom der Rede oder der fiebererregende Einfluß des Weines die Hand unseres Berichterstatters so unsicher gemacht, daß seine Schrift eben so unleserlich, als seine Darstellung verworren wurde. Unserm unermüdeten Forschungseifer verdanken wir es, daß wir einige flüchtige Andeutungen hinzuwerfen im Stande waren, die den Zügen der Sprecher nicht ganz unähnlich sind; und wir glauben auch den Anfang eines Liedes herausbringen zu können (wenn es anders auch wirklich von Herrn Jingle gesungen wurde) in welchem die Worte „Bowl," „Glanz," „Rubin," „Goldschimmer" und „Wein" nach kurzen Zwischenräumen wiederholt vorkommen. Wir glauben auch am Schlusse der Notizen etwas von „Zänkerei und Schlägerei" und dann die Worte „kalt" und „draußen" zu finden; doch da jede Hypothese, die wir darauf bauen könnten, nothwendig bloß auf die Glaubwürdigkeit einer Muthmaßung Anspruch machen könnte, so wollen wir gar

Digitized by Google

keinen Folgerungen nachdenken, auf die wir etwa geführt werden könnten.

Wir wollen deßwegen zu Herrn Tupman zurückkehren, indem wir am Schlusse nur noch bemerken, daß man wenige Minuten vor zwölf Uhr den Kern der Dingley Deller und Muggletoner Honoratiorenschaft noch mit großem Gefühl und Nachdruck das schöne und geistvolle Nationallied singen hörte:

„Wir geh'n nicht heim bis Morgen,
Wir geh'n nicht heim bis Morgen.
Wir geh'n nicht heim bis Morgen,
Bis uns die Sonne leuchtet."

Neuntes Kapitel.

Strenger Beweis der Wahrheit, daß die Bahn treuer Liebe keine Eisenbahn ist.

Die stille Abgeschiedenheit von Dingley Dell, die Anwesenheit so vieler Zierden des schönen Geschlechts und die sorgsame Pflege und Wartung, die sie an den Tag legten, war der Steigerung jener sanfteren Gefühle außerordentlich günstig, welche die Natur tief in Herrn Tracy Tupman's Brust gesenkt hatte, und welche jetzt bestimmt schienen, sich in einem liebenswürdigen Gegenstande zu concentriren. Die jungen Damen waren hübsch, ihr Aeußeres einnehmend, ihr Betragen tadellos; aber in den Augen

Digitized by Google

von Jungfer Tante lag eine Majestät, in ihrer Miene eine Würde, in ihrem Gang ein gewisses Noli me tangere, wobei jene bei ihrer Jugend keinen Anspruch machen konnten, und wodurch sie es jedem Frauenzimmer zuvorthat, das Tupman je gesehen hatte. Daß in dem Wesen beider etwas Verwandtes, in ihrem Gemüthe etwas Uebereinstimmendes, in ihrer Brust eine gewisse geheimnißvolle Sympathie lag, war augenscheinlich. Ihr Name war der erste Laut, der über Herrn Tupman's Lippen trat, als er blutend im Grase lag, und ihr krampfhaftes Lachen war der erste Ton, der zu seinen Ohren drang, als er nach Hause gebracht wurde. Aber hatte ihre Aufregung ihren Grund in einer liebenswürdigen weiblichen Empfindsamkeit überhaupt, welche bei jeder ähnlichen Gelegenheit zum Vorschein gekommen wäre; oder war dieselbe durch ein tieferes, zärtlicheres Gefühl hervorgerufen worden, welches nur er allein unter allen Männern erwecken konnte, dieß waren Zweifel, welche sein Gehirn marterten, als er hilflos auf dem Sopha lag — Zweifel, die er auf einmal und für immer sich lösen zu lassen beschloß.

Es war Abend. Isabella und Emilie hatten mit Herrn Trundle einen Spaziergang gemacht; die taube alte Frau war in ihrem Lehnstuhl eingeschlafen; das Schnarchen des fetten Jungen drang dumpf und eintönig aus der entfernten Küche herüber; die sorglosen Mägde lehnten am Hofthore und genossen die Süßigkeit des Feierabends, indem sie mit gewissen unbehol-

Digitized by Google

fenen Thieren spielten, die zum Haushalte gehörten; und dort saß das interessante Pärchen, von Niemand beachtet und auf Nichts achtend, nur von sich selbst träumend: dort saßen sie wie ein Paar sorgfältig zusammengelegte Handschuhe — in einander geschlungen.

„Ich habe meine Blumen vergessen," bemerkte Jungfer Tante.

„So begießen wir sie," sprach Herr Tupman mit schmeichelndem Tone.

„Sie würden sich in der Abendluft erkälten," sagte Jungfer Tante zärtlich.

„Nein, nein," erwiederte Herr Tupman aufstehend; „es ist mir zuträglich. Ich will sie begleiten."

Die Dame legte schweigend die Schlinge zurecht, in welcher der linke Arm des jungen Mannes lag, ergriff dessen rechten und führte ihn in den Garten.

Am oberen Ende desselben war eine Laube von Gaisblatt, Jasmin und Schlingpflanzen — einer von jenen süßen Ruheplätzen, welche empfindsame Seelen zur Bequemlichkeit der Spinnen errichten.

Jungfer Tante ergriff eine große Gießkanne, die in einem Winkel stand und war im Begriff, die Laube zu verlassen. Herr Tupman hielt sie zurück und zog sie auf einen Sitz neben sich nieder.

„Fräulein Wardle," sagte er.

Jungfer Tante zitterte, daß einige Steinchen, die zufälliger Weise den Weg in die Gießkanne gefunden hatten, klirrten, wie eine Kinderklapper.

Digitized by Google

„Fräulein Wardle," sagte Herr Tupman, „Sie sind ein Engel."

„Herr Tupman," rief Rahel aus, so roth wie die Gießkanne selbst.

„Wahrlich," sagte der beredte Pickwicker, „ich fühle es nur zu sehr."

„Alle Frauenzimmer sind Engel, wenn man die Männer hört," flüsterte die Dame in scherzhaftem Tone.

„Was wären Sie sonst, oder womit könnte ich Sie ohne Vermessenheit vergleichen?" versetzte Herr Tupman. „Wo sah man je ein Frauenzimmer, das Ihnen glich? Wo könnte ich sonst eine so seltene Vereinigung von geistigen Vorzügen und körperlicher Schönheit finden? Wo könnte ich sonst — — — Oh!"

Hier schwieg Herr Tupman und drückte die Hand, welche auf dem Handgriff der glücklichen Gießkanne ruhte.

Die Dame wandte ihren Kopf auf die Seite und flüsterte sanft:

„Die Männer sind voll Lug und Trug."

„Ja sie sind es, sie sind es," versicherte Herr Tupman; „aber nicht alle. Hier lebt wenigstens einer, der keinen Wankelmuth kennt — einer, der sein ganzes Daseyn Ihrer Wohlfahrt opfern könnte — der nur in Ihren Blicken lebt — der nur in Ihrem Lächeln athmet — der die schwere Bürde des Lebens einzig und allein um Ihretwillen trägt."

„Könnte man einen solchen Mann finden?" fragte die Dame.

Digitized by Google

„Nur könnte finden?“ erwiederte der glühende Tupman. „Er ist gefunden. Er ist hier, Fräulein Wardle.“

Und ehe die Dame seine Absicht ahnete, lag er schon zu ihren Füßen auf den Knieen.

„Stehen Sie auf, Herr Tupman,“ sagte Rahel.

„Nimmermehr,“ war die entschlossene Antwort. „Oh Rahel! sagen Sie, daß Sie mich lieben.“

„Herr Tupman,“ bemerkte Jungfer Tante, mit abgewandtem Gesicht — „ich kann kaum Worte finden; doch — doch — Sie sind mir nicht ganz gleichgültig.“

Herr Tupman hörte nicht sobald dieses Geständniß, als er sich ganz dem Drange seiner Begeisterung hingab und that, was, so viel wir wissen (denn wir haben in diesem Punkte nicht viel Erfahrung), unter solchen Umständen Jedermann thut. Er sprang auf, schlang seinen Arm um den Nacken der Jungfer Tante und preßte eine Menge Küsse auf ihre Lippen, welche sie nach pflichtschuldigem Zieren und Sträuben so geduldig hinnahm, daß wir nicht angeben können, wie viele ihr Herr Tupman noch aufgedrückt haben würde, wäre die Dame nicht plötzlich erschreckt worden und voller Angst in die Worte ausgebrochen —

„Herr Tupman, wir werden beobachtet! Wir sind entdeckt!“

Herr Tupman sah sich rings um und erblickte die großen kreisrunden Augen des fetten Jungen, der ohne den entferntesten Ausdruck auf seinem Gesichte, den der erfahrenste Physiognomiker dem Erstaun

Digitized by Google

der Neugierde oder irgend einer andern bekannten Leidenschaft, welche sonst die Brust der Menschen bewegt, hätte zuschreiben können, völlig regungslos in die Laube starrte. Herr Tupman betrachtete den fetten Jungen, und der fette Junge betrachtete Herrn Tupman; und je länger Herr Tupman dessen völlig ausdruckloses Gesicht ansah, desto mehr überzeugte er sich, daß er entweder nicht wußte oder nicht verstand, was vorgegangen war. In dieser Voraussetzung fragte er mit festem Tone:

„Was suchst du hier?"

„Das Essen ist auf dem Tisch, mein Herr," war die rasche Antwort.

„Bist du eben erst gekommen?" fragte Herr Tupman mit einem durchdringenden Blick.

„So eben," erwiederte der fette Junge.

Herr Tupman sah ihn wieder scharf an, aber der Junge verzog keine Miene.

Herr Tupman nahm den Arm der Jungfer Tante und ging dem Hause zu; der fette Junge folgte.

„Er weiß nicht, was vorgefallen ist," flüsterte er.

„Nichts?" fragte Jungfer Tante.

Sie hörten einen Ton hinter sich, wie von einem halbunterdrückten Lachen. Herr Tupman sah sich forschend um. Nein; der fette Junge konnte es nicht gewesen seyn; in seinem ganzen Gesichte war keine Spur von Freude und überhaupt kein anderer Ausdruck als die Eßlust zu finden.

Digitized by Google

„Er muß geſchlafen haben,“ flüſterte Herr Tupman.

„Ich zweifle nicht im Geringſten daran,“ verſetzte Jungfer Tante.

Beide lachten herzlich.

Aber Herr Tupman irrte ſich. Der fette Junge hatte zum erſten Male nicht geſchlafen. Er hatte gewacht — völlig gewacht und Alles mit angeſehen.

Das Abendeſſen ging vorüber, ohne daß Jemand eine allgemeine Unterhaltung anzuknüpfen geſucht hätte. Die alte Frau ging zu Bett; Iſabelle Wardle widmete ihre Aufmerkſamkeit ausſchließlich Herrn Trundle; Jungfer Tante hatte für Niemand Augen, als für Herrn Tupman, und Emiliens Gedanken ſchienen in der Ferne zu verweilen — vielleicht bei dem abweſenden Snodgraß.

Elf Uhr — zwölf Uhr — ein Uhr hatte es geſchlagen, und die Herrn waren noch nicht zurück. Beſtürzung und Unruhe war auf jedem Geſichte zu leſen. Sollten Sie vielleicht überfallen und ausgeplündert worden ſeyn? Sollte man Leute mit Laternen ausſenden und ſie auf allen Wegen aufſuchen laſſen, die ſie möglicher Weiſe eingeſchlagen haben konnten? Oder ſollte man — — Horch! Sie ſind's. Was konnte ſie ſo lange aufhalten? Auch eine fremde Stimme! Wem konnte ſie angehören? Sie eilten in die Küche, um nach den Ankömmlingen zu ſehen, und überzeugten ſich alsbald von dem wahren Stand der Dinge.

Herr Pickwick lehnte, die Hände in den Taschen und den Hut über das linke Auge gedrückt am Anrichttische, wackelte mit dem Kopf und lächelte unaufhörlich, ohne daß man irgend einen Grund davon entdecken konnte; der alte Herr Wardle hielt einen fremden Herrn an der Hand, dem er mit flammendem Gesichte von ewiger Freundschaft vorlallte; Herr Winkle hielt sich an der Wanduhr und rief mit matter Stimme auf jedes Mitglied der Familie, das heute Nacht vom Bettgehen sprechen würde, Feuer und Schwefel vom Himmel herab, und Herr Snodgraß war auf einen Stuhl gesunken, mit dem Ausdruck des fürchterlichsten und hoffnungslosesten Elends, das sich die Phantasie eines Menschen vorstellen kann, in jeder Linie seines verstörten Gesichts.

„Ist etwas vorgefallen?" fragten die drei Damen.

„Nichts ist vorgefallen," versetzte Herr Pickwick. „Wir — wir sind — Alles in Ordnung. — Ich sage, Wardle, es ist Alles in Ordnung, nicht wahr?"

„Das will ich meinen," sagte der lustige Hauswirth. „Meine Lieben, hier ist mein Freund, Herr Jingle — Herrn Pickwick's Freund, Herr Jingle, ist gekommen — macht uns einen kleinen Besuch."

„Ist Herrn Snodgraß etwas zugestoßen, Sir?" fragte Emilie ängstlich.

„Nicht das Mindeste, mein Fräulein," erwiederte der Fremde. „Cricketschmaus — herrliche Gesellschaft, — Kapitalsänger — alter Portwein — Claret — aut — sehr gut — Wein, mein Fräulein — Wein."

Digitized by Google

„Es lag nicht am Weine," lallte Herr Snodgraß mit gebrochener Stimme. „Der Lachs war Schuld. (Die Schuld liegt bei solchen Gelegenheiten nie am Wein, sondern immer an etwas Anderem.)

„Wäre es nicht besser, Sie gingen zu Bette?" fragte Emma. „Zwei von den Knechten können die Herrn hinaufführen."

„Ich gehe nicht zu Bett," sagte Herr Winkle bestimmt.

„Kein Mensch auf der Welt soll mich führen," erwiederte Herr Pickwick kühn, worauf er wieder eben so gutmüthig, wie zuvor, lächelte.

„Hurrah!" rief Herr Winkle.

„Hurrah!" wiederholte Herr Pickwick, seinen Hut abnehmend und auf den Boden schleudernd, worauf er seine Brille in demselben Anfalle von Tollheit mitten in die Küche warf. — Dann lachte er über diesen Hauptspaß laut auf.

„Lassen Sie — uns — noch — eine — Flasche trinken," schrie Herr Winkle anfangs mit lauter, später mit immer schwächerer Stimme.

Sein Kopf sank auf die Brust nieder, indem er noch etwas von seinem unabänderlichen Entschluß, nicht zu Bette zu gehen, und von einer blutdürstenden Reue lallte, den alten Tupman diesen Morgen nicht vollends „abgedeckt" zu haben, worauf er in einen festen Schlaf fiel, in welchem er von zwei jungen Burschen unter der persönlichen Oberaufsicht des fetten Jungen zu Bett gebracht wurde. Bald darauf ver-

Digitized by Google

traute Herr Snodgraß seinen Leichnam der Sorge derselben Personen. Herr Pickwick nahm den dargebotenen Arm Herrn Tupman's und verschwand ganz in der Stille, stets mit demselben Lächeln auf den Lippen; und Herr Wardle gab Herrn Trundle die Ehre, ihn die Treppe hinaufzugeleiten und entfernte sich mit dem völlig vergeblichen Versuch, eine feierliche und würdevolle Miene anzunehmen, nachdem er zuvor von der ganzen Familie einen so zärtlichen Abschied genommen hatte, als ginge er jetzt unmittelbar dem Schaffot entgegen.

„Was für ein unangenehmer Auftritt!" sagte Jungfer Tante.

„Abscheulich," stimmten die beiden jungen Damen bei.

„Furchtbar — furchtbar!" sagte Jingle mit ernster Miene. Er hatte aber auch anderthalb Flaschen mehr zu sich genommen, als irgend ein anderes Mitglied der Gesellschaft. „Ein schrecklicher Anblick — gewiß."

„Ein artiger Mann!" flüsterte die Jungfer Tante Herrn Tupman zu.

„Sieht auch nicht übel aus!" flüsterte Emilie Wardle.

„O, gewiß," bemerkte die Jungfer Tante.

Herr Tupman dachte an die Wittwe zu Rochester, und sein Herz wurde unruhig. Die halbstündige Unterhaltung, welche jetzt folgte, war nicht geeignet, die Stimme seiner Besorgniß zu beschwichtigen. Der neue

Digitized by Google

Ankömmling war sehr gesprächig und die Menge seiner Anekdoten wurde nur durch die Ausdehnung seiner Höflichkeit übertroffen. Herr Tupman fühlte, daß er in dem gleichen Maße, in welchem Jingle's Popularität stieg, in den Schatten zurücktrat. Sein Lachen war gezwungen — seine Lustigkeit erheuchelt und als er endlich seine schmerzenden Schläfe zwischen die Bettlacken steckte, wünschte er sich mit furchtbarer Lust, Jingle's Kopf in diesem Augenblicke zwischen der Decke und der Matraze unter seinen Händen zu haben.

Der unverwüstliche Fremde stand des andern Tages zeitig auf und gab sich alle Mühe, während seine Gefährten die Folgen ihrer Schlemmerei noch im Bette verdämmerten, die Heiterkeit des Frühstücks durch seine Unterhaltung zu erhöhen. Dieß gelang ihm auch so vollkommen, daß sogar die taube alte Frau sich einige seiner besten Scherze durch ihr Hörrohr wiederholen ließ und gar herablassend gegen die Jungfer Tante bemerkte, er (Jingle) sey ein ausgelassener junger Mensch — eine Ansicht, der ihre Tochter und ihre Enkelinnen durchaus beistimmten.

Es war die Gewohnheit der alten Dame, sich an jedem schönen Sommermorgen nach der Laube zu begeben, die dem Leser bereits durch Herrn Tupman's zärtliches Abenteuer bekannt ist. Zu diesem Ende mußte der fette Junge von einem Kleiderrechen hinter der Schlafzimmerthüre der alten Frau einen dicht anschließenden schwarzen Atlashut, einen warmen baumwollenen Shawl und einen starken Stock mit einem

Digitized by Google

großen Handgriffe holen; und nachdem sie sich so behaglich eingehüllt und die eine Hand auf den Stock, die andere auf die Schulter des fetten Jungen gestützt hatte, begann sie mit Muße ihren Spaziergang nach der Laube, wo sie der fette Diener für eine halbe Stunde den Annehmlichkeiten, die mit dem Genusse frischer Luft verbunden sind, überließ; nach Ablauf dieser Frist kam er sodann wieder, um die Mutter seines Gebieters ins Haus zurückzuführen.

Die alte Dame ging in derartigen Stücken nicht von ihrer gewohnten Weise ab, und da diese Ceremonie schon drei Sommer hintereinander ohne ein Abweichen von der Regel geübt worden, so war sie nicht wenig überrascht, als sie bemerkte, daß der fette Junge, statt wieder fortzugehen, nur einige Schritte von der Laube wegtrat, sich sorgfältig nach allen Richtungen umsah und dann ganz verstohlen und mit ungemein geheimnißvoller Miene wieder umkehrte.

Die alte Dame war furchtsam — wie es die meisten alten Damen sind — und so kam sie gleich auf den Gedanken, der gedunsene Junge führe einen Mordanschlag gegen sie im Schilde, um sich in den Besitz des kleinen Geldes, das sie bei sich trug, zu setzen. Sie würde daher um Hülfe gerufen haben, wenn ihre körperliche Gebrechlichkeit ihr nicht schon längst die Kraft des Schreiens benommen hätte, weßhalb sie sich begnügen mußte, Joe's Bewegungen mit den Gefühlen unaussprechlicher Todesangst zu beobachten, die sich keineswegs milderte, als der Junge

Digitized by Google

ganz dicht an sie herankam und mit einem — wie es ihr schien — drohenden Tone ins Ohr schrie:

„Madame!“

Nun fügte sich's gerade, daß in demselben Augenblicke Herr Jingle in dem Garten spazieren ging und sich zur Zeit in der unmittelbaren Nähe der Laube befand. Er hörte den lauten Ruf und blieb stehen, wozu er durch dreierlei Gründe veranlaßt wurde — einmal, weil er nichts anderes zu thun hatte, dann weil seine Neugierde kein Bedenken kannte und endlich, weil seine Person durch Gestrüppe verborgen war. Wie gesagt — er machte Halt und horchte.

„Madame!“ schrie der fette Junge.

„Ach, Joe,“ sagte die zitternde alte Dame, „ich bin dir gewiß stets eine gütige Gebieterin gewesen und habe dich stets aufs Freundlichste behandelt. Du hast nie viel arbeiten dürfen und doch immer genug zu essen gehabt.“

Das Letztere war eine Berufung auf Joe's empfindsamste Gefühlsseite. Er schien gerührt und entgegnete mit Nachdruck:

„Ich verkenne das nicht.“

„Was kannst du aber weiter von mir wollen?“ versetzte die alte Dame etwas ermuthigt.

„Es wird Sie kalt überlaufen, wenn ich's Ihnen sage,“ erwiederte Joe.

Dieß klang wie ein ziemlich blutdürstiger Dankeserguß, und da die alte Dame die Art, wie ein solches

Digitized by Google

Phänomen herbeigeführt werden könnte, nicht ganz begriff, so kehrten alle ihre Schrecken wieder.

„Was meinen Sie wohl, was ich gestern Abend hier in dieser Laube gesehen habe?“ sagte der Junge.

„Barmherziger Himmel! Was?“ rief die alte Dame, beunruhigt durch die Wichtigthuerei in dem Benehmen des wohlleibigen Burschen.

„Der fremde Herr — der mit dem zerschossenen Arm — hat geküßt und umarmt — —“

„Wen, Joe — wen? Ich hoffe doch nicht eine der Mägde?“

„Schlimmer als dieß!“ brüllte der Junge in das Ohr der alten Dame.

„Wie, gar eine meiner Enkelinnen?“

„Noch schlimmer!“

„Noch schlimmer, Joe?“ versetzte die alte Dame, welche schon ein solches Unterfangen für das Non plus ultra männlicher Verwegenheit betrachtete. „Wer ist's gewesen, Joe? Ich will es durchaus wissen.“

„Fräulein Rahel.“

„Was?“ rief die Dame in schrillem Tone. „Sprich lauter.“

„Fräulein Rahel,“ schrie der fette Junge.

„Meine Tochter?“

Der fette Junge bejahte die Frage mit öfters wiederholtem Kopfnicken, wobei seine gedunsenen Backen wie Gallerte erzitterten.

„Und sie ließ sich's gefallen?“ rief die alte Dame.

Digitized by Google

Ein Grinsen stahl sich über die Züge des dicken Burschen, als er erwiederte:

„Ich sah es mit an, wie sie ihn wieder küßte.“

Hätte Herr Jingle in diesem Augenblicke den Ausdruck, den das Gesicht der alten Dame bei dieser Mittheilung annahm, wahrnehmen können, so wäre er höchst wahrscheinlich in ein Gelächter ausgebrochen, welches seine Anwesenheit nothwendig verrathen haben würde. So aber lauschte er aufmerksam weiter und vernahm einige abgebrochene Sätze, als da waren: — „ohne meine Zustimmung!“ — „noch zu meinen Lebzeiten“ — „ich arme unglückliche Frau“ — „hätte sie nicht warten können, bis ich todt bin“ — und dergleichen, worauf er die Stiefelsohlen des fetten Jungen, der sich jetzt entfernte und die alte Dame allein ließ, in dem Sand knirschen hörte.

Es war ein merkwürdiger Zufall, aber demungeachtet eine Thatsache, daß Herr Jingle schon in den ersten fünf Minuten seiner Ankunft zu Manor Farm den Entschluß gefaßt hatte, das Herz der Jungfer Tante ohne Verzug in Belagerungsstand zu versetzen. Er besaß Menschenkenntniß genug, um zu bemerken, daß sein dreistes Benehmen dem schönen Gegenstand seiner Wünsche keineswegs mißfiel, und er hegte einen starken Verdacht, daß sie auch in dem Besitze des wünschenswerthesten aller Erfordernisse — nämlich eines unabhängigen Vermögens, sey. Die gebieterische Nothwendigkeit, seinen Nebenbuhler auf eine oder die andere Weise auszustechen, tauchte rasch

Digitized by Google

in seiner Seele auf und er entschloß sich, ohne Verzug die zweckdienlichen Hebel in Bewegung zu setzen. Fielding sagt, der Mann sey Feuer und das Weib Stroh, die der Fürst der Finsterniß mit einander in Berührung bringe, um eine helle Lohe zu veranlassen. Herr Jingle wußte, daß junge Männer bei alten Jungfern sind, was die Lunte für das Schießpulver; und so nahm er sich vor, die Wirkung einer Explosion ohne Zeitverlust zu versuchen.

Ueber diesen wichtigen Entwurf brütend, schlich er sich aus seinem Schlupfwinkel und näherte sich unter dem Schutze des vorerwähnten Gesträuches dem Hause. Das Glück schien seine Absicht zu begünstigen, denn eben verließ Herr Tupman mit den übrigen Herren den Garten durch eine Seitenthüre, und die jüngeren Damen hatten, wie er wohl wußte, gleich nach dem Frühstück einen Spaziergang angetreten. Das Feld war also gesäubert.

Die Thüre des Speisezimmers war halb offen. Er blickte hinein. Die Jungfer Tante saß mit ihrem Strickstrumpfe d'rinnen. Er hustete — sie sah auf und lächelte. Zögern gehörte nicht zu Herrn Jingle's Charakter. Er legte die Finger geheimnißvoll an seine Lippen, trat ein und macht die Thüre hinter sich zu.

„Fräulein Wardle —" sagte Herr Jingle mit erkünsteltem Ernste — „entschuldigen meine Zudringlichkeit — kurze Bekanntschaft — keine Zeit zu Ceremonien — Alles entdeckt!"

Digitized by Google

„Sir!“ entgegnete Jungfer Tante etwas überrascht über diese unerwartete Annäherung, und zweifelhaft, ob der Mann wohl auch bei Troste sey.

„Bst!“ sagte Herr Jingle mit einem theatralischen Flüstern — „großer Junge — Knödelgesicht — Pflugräderaugen — Spitzbube!“

Hier schüttelte er nachdrücklich den Kopf, während Jungfer Tante in innerer Beklemmung erzitterte.

„Es scheint, Sie spielen auf Joe an, Sir?“ versetzte die Dame, indem sie sich zusammennahm, um gefaßt zu erscheinen.

„Ja, Fräulein — verhenkerter Joe! — Verrätherischer Schlingel, Joe — schwatzte bei der alten Dame — alte Dame wüthend — rast — tobt — Laube — Tupman — Küssen und Umarmen — derartiges — eh, Fräulein — wie?“

„Herr Jingle,“ sagte die alte Jungfer, „wenn Sie hieher kommen, um mich zu beleidigen — —“

„Nicht doch — nicht im Geringsten,“ versetzte der nicht zu bewältigende Jingle. — „Hörte die Geschichte — kam her, Sie vor der Gefahr zu warnen — Dienste anzubieten — Scandal zu vermeiden. Nicht zu denken an Beleidigung — will augenblicks wieder gehen.“

Und er wandte sich um, als wollte er seine Drohung in Vollzug setzen.

„Aber was soll ich thun?“ sagte die arme Jungfer in Thränen ausbrechend. „Mein Bruder wird rasen!“

Digitized by Google

„Läßt sich denken," entgegnete Herr Jingle nach einer Pause — „wird wüthend seyn."

„Ach, Herr Jingle, was kann ich sagen?" rief die Jungfer Tante in einem weitern trostlosen Thränenstrom.

„Sagen? — Er hat geträumt," versetzte Herr Jingle kaltblütig.

Ein Strahl der Hoffnung dämmerte in der Seele der armen Jungfer auf, als sie diesen Rath hörte. Herr Jingle nahm es in Acht und verfolgte seinen Vortheil.

„Pah, pah! — Nichts leichter — verwünschter Blaustrumpf — liebenswürdige Dame — fetter Junge mit der Hundspeitsche tractirt — Ihnen geglaubt — Alles vorbei — Alles gut."

Ob die Wahrscheinlichkeit eines Herauswindens aus dieser unzeitigen Entdeckung den Gefühlen der guten Jungfer so vergnüglich vorkam, oder ob das Prädicat „liebenswürdige Dame," welches ihr beigelegt wurde, das Bittere ihres Kummers milderte — wir wissen es nicht. Sie erröthete und warf einen dankbaren Blick auf Herrn Jingle.

Der gewandte Gentleman seufzte tief auf, heftete ein Paar Minuten seine Augen auf die Jungfer, fuhr dann ganz theatralisch zusammen und ließ seine Blicke sinken.

„Sie scheinen unglücklich, Herr Jingle," sagte die Dame mit theilnehmender Stimme. „Darf ich Ihnen meine Dankbarkeit für Ihre gütige Vermitte-

Digitized by Google

lung dadurch bezeugen, daß ich Sie nach dem Grunde ihres Leidens frage, um ihn, wo möglich, beseitigen zu können?"

„Ach!" rief Herr Jingle mit einer abermaligen Komödiengeberde — „beseitigen? — Mein Unglück beseitigen, wo Ihre Liebe einem Mann zugewandt ist, der einen solchen Segen gar nicht zu schätzen weiß? — einem Manne, der sich eben jetzt mit Absichten auf die Neigung der Nichte desselben Wesens trägt, das — doch nein, er ist mein Freund, und so will ich seine Mängel nicht enthüllen. Fräulein Wardle — Leben Sie wohl!"

Bei dem Schlusse dieser Anrede, der zusammenhängendsten, die man je aus seinem Munde vernommen hatte, brachte Herr Jingle den mehrerwähnten Rest eines Schnupftuchs an die Augen und wandte sich gegen die Thüre.

„Bleiben Sie, Herr Jingle!" rief die Jungfer Tante mit Nachdruck. „Sie haben eine Hindeutung auf Herrn Tupman fallen lassen — erklären Sie sich näher."

„Nie!" rief Jingle in dem Tone seines Gewerbes. „Nie!"

Und um zu zeigen, daß er nicht weiter gefragt zu werden wünschte, rückte er einen Stuhl dicht an die Seite der Jungfer Tante und setzte sich nieder.

„Herr Jingle," sagte die Tante, „ich bitte, ich beschwöre Sie, wenn irgend ein schreckliches Geheim-

Digitized by Google

niß mit Herrn Tupman in Verbindung steht, so lüften Sie den Schleier."

„Kann ich," versetzte Herr Jingle, die Augen auf Fräulein Wardle's Antlitz heftend — „kann ich mit ansehen — ein so liebliches Wesen — geopfert auf dem Altare herzloser Habsucht?" Er schien einige Augenblicke mit verschiedenen widerstreitenden Gefühlen zu kämpfen und fuhr dann mit leiser, gedämpfter Stimme fort: „Tupman hat nichts als Ihr Geld im Auge."

„Der Elende!" rief die Jungfer in hoher Entrüstung.

Herr Jingle's Zweifel waren gelöst; sie hatte Geld.

„Und was noch mehr ist," fuhr Herr Jingle fort, „er liebt eine andere."

„Eine andere?" entgegnete Fräulein Wardle. „Und wer wäre diese?"

„Kleines Mädchen — schwarze Augen — Nichte Emilie."

Eine Pause.

Auf der ganzen Welt gab es Niemand, gegen den Jungfer Tante eine tödtlichere und tiefer gewurzelte Eifersucht unterhielt, als gerade diese Nichte. Ein Glutstrom schoß ihr über Gesicht und Nacken, und dann wiegte sie den Kopf mit der Miene unaussprechlicher Verachtung hin und her. Endlich biß sie sich in die dünnen Lippen, warf sich in die Brust und begann:

Digitized by Google

„Es kann nicht seyn. Ich mag es nicht glauben.“

„Sie beobachten,“ meinte Jingle.

„Das will ich,“ versetzte die Tante.

„Auf ihre Blicke Acht haben —“

„Soll geschehen.“

„Sein Flüstern.“

„Ja.“

„Wird am Tisch neben ihr sitzen —“

„Das mag er.“

„Ihr Artigkeiten sagen —“

„Sey's drum.“

„Ihr alle erdenkliche Aufmerksamkeiten erweisen —“

„Meinetwegen.“

„Mit Ihnen brechen —“

„Mit mir brechen?“ rief die Jungfer Tante. „Er mit mir brechen? Gut! Recht so!“

Und sie zitterte in der Wuth getäuschter Hoffnung.

„Wollen Sie sich überzeugen?“ fragte Jingle.

„Ich will.“

„Ihm entschlossen entgegentreten?“

„Ja.“

„Nachher nicht wieder mit ihm anbinden?“

„In keinem Fall.“

„Die Bewerbungen eines andern annehmen?“

„Ja.“

„So thun Sie es.“

Digitized by Google

Herr Jingle fiel auf seine Kniee nieder, verharrte fünf Minuten in dieser Stellung und erhob sich wieder als der begünstigte Liebhaber der Jungfer Tante — für den Fall, daß sich Herrn Tupman's Treulosigkeit herausstellen sollte.

Die Beweislast haftete auf Herrn Alfred Jingle, und er entledigte sich derselben noch am nämlichen Tage beim Diniren. Jungfer Tante konnte kaum ihren Augen trauen. Herr Tracy Tupman saß an Emiliens Seite und liebäugelte, flüsterte und lächelte mit Herrn Snodgraß in die Wette. Kein Wort — nicht einen Blick hatte er für die, welche Tags zuvor noch der Stolz seines Herzens war.

„Verwünschter Bube!“ dachte der alte Herr Wardle, dem seine Mutter Joe's Erzählung mitgetheilt hatte. „Verwünschter Bube! Er muß geschlafen und geträumt haben. Eitel Einbildung!“

„Der Verräther!“ dachte die alte Jungfer ihrerseits. „Der gute Herr Jingle hat mich nicht hintergangen. O, wie hasse ich den Bösewicht!“

Die folgende Unterhaltung mag dazu dienen, unseren Lesern die scheinbar unerklärliche Veränderung in Herrn Tracy Tupman's Benehmen zu enträthseln.

Es war Abend — Schauplatz der Garten. Auf einem Nebenwege ergingen sich zwei Gestalten — die eine ziemlich klein und beleibt, die andere hoch und hager. Sie waren Herr Tupman und Herr Jingle. Die kleinere begann das Gespräch.

„Nun, wie habe ich meine Rolle gespielt?“

Digitized by Google

„Vortrefflich — capital — hätt's selbst nicht besser machen können — Sie müssen in dieser Weise fortfahren — morgen — jeden Abend — bis auf weitere Notiz."

„Wünscht es Rachel noch immer?"

„Natürlich — thut's freilich nicht gern — aber muß seyn — Verdacht abwenden — fürchtet ihren Bruder — sagt, es lasse sich nicht ändern — nur noch einige Tage — bis die alten Leute verblendet sind — Ihrem Glücke dann die Krone aufsetzen."

„Läßt sie mir sonst nichts sagen?"

„Versichert Liebe, — treue — unverbrüchliche Liebe. Soll ich ihr etwas ausrichten?"

„Mein lieber Freund," versetzte der nichts ahnende Tupman, glühend die Hand des vermeintlichen Freundes ergreifend, „versichern auch Sie Fräulein Rachel gleichfalls meiner wärmsten Liebe — sagen Sie ihr, wie schwer mir diese Verstellung wird — sagen Sie ihr alles, was sich in einem solchen Falle sagen läßt; aber fügen Sie auch bei, wie sehr ich die Nothwendigkeit des Benehmens fühle, welches sie mir diesen Morgen durch Sie anempfehlen ließ. Sagen Sie ihr, daß ich ihre Weisheit verehre und ihre kluge Vorsicht bewundere."

„Soll geschehen. Weiter nichts?"

„Nein; nur noch das, daß ich mich glühend nach dem Augenblicke sehne, wo ich sie die meinige nennen und jede Maske ablegen kann."

Digitized by Google

„Wird besorgt — wird besorgt. Noch etwas auf dem Herzen?"

„Ach, mein Freund," sagte der arme Tupman, abermals die Hand seines Gefährten ergreifend, „empfangen Sie meinen wärmsten Dank für ihre uneigennützige Güte, und vergeben Sie mir, wenn ich Ihnen je, auch nur mit dem Gedanken, Sie könnten mir im Wege stehen, Unrecht gethan habe. Mein theurer Freund, kann ich Ihnen je Ihren Dienst vergelten?"

„Reden Sie nicht davon," versetzte Herr Jingle.

Er hielt sogleich inne, als ob er sich plötzlich auf etwas besinne, und sagte: „Apropos, können Sie nicht zehn Pfund entbehren? — Im Augenblicke zu besondern Zwecken benöthigt — zahle wieder in drei Tagen."

„Ohne Anstand," versetzte Herr Tupman in der Ueberfülle seines Herzens. „Drei Tage sagen Sie?"

„Nur drei Tage — alles vorüber dann — keine weitere Schwierigkeiten."

Herr Tupman zählte das Geld auf die Hand seines Gefährten, und dieser ließ, während sie zurückgingen, Stück für Stück in seine Tasche gleiten.

„Vorsichtig," sagte Herr Jingle — „ja keinen Blick."

„Natürlich," versetzte Herr Tupman.

„Keine Sylbe."

„Nicht die leiseste."

„Alle Ihre Aufmerksamkeit auf die Nichte —

Digitized by Google

eher etwas unartig gegen die Tante — der einzige Weg, die Alten hinter's Licht zu führen."

„Soll Alles pünktlich geschehen," sagte Herr Tupman laut.

„Ja, ja, thue es nur pünktlich!" dachte Herr Jingle; und sie traten in's Haus.

Die Scene des Nachmittags wurde am Abend wiederholt, und ein Gleiches geschah an den drei nächstfolgenden Nachmittagen und Abenden. Am vierten war der Wirth ungemein aufgeräumt, denn er hatte sich von dem Ungrunde der Klage gegen Tupman überzeugt. Bei Herrn Tupman war es der gleiche Fall, da ihm Herr Jingle mitgetheilt hatte, seine Angelegenheit würde bald zur Entscheidung kommen. Herr Pickwick war ebenfalls heiter, da er selten anders war. Nur von Snodgraß ließ sich dieß nicht sagen, denn er war eifersüchtig auf Herrn Tupman, während wieder die alte Dame, weil sie im Whistspiel gewonnen, und Herr Jingle nebst Fräulein Tante — diese aus sehr erheblichen Gründen, die in einem andern Kapitel unserer ereignißreichen Geschichte erzählt werden sollen — sich der fröhlichen Stimmung der Mehrzahl anschlossen.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Eine Entdeckung und eine Verfolgung.

Die Speisen waren auf dem Tische, die Stühle herangezogen, Flaschen, Krüge und Gläser aus dem Wandschrank hervorgeholt, und alles verkündigte die Annäherung des vergnüglichsten Zeitabschnitts in dem Stundenlauf des Tages.

„Wo ist Rachel?“ fragte Herr Wardle.

„Ja; und wo Herr Jingle?“ fügte Herr Pickwick bei.

„Ach du mein Himmel,“ sagte der Hausherr, „es nimmt mich Wunder, daß ich ihn nicht schon früher vermißte. Ich glaube, ich habe seine Stimme wenigstens schon zwei Stunden nicht mehr gehört. Liebe Emilie, klinge doch einmal.“

Die Klingel wurde gezogen und der Junge trat in's Zimmer.

„Wo ist Fräulein Rachel?“

Er wußte nichts von ihr.

„Wo ist Herr Jingle?“

Er wußte es gleichfalls nicht.

Alle blickten sich überrascht an. Es war spät — bereits eilf Uhr vorbei. Herr Tupman lachte in's Fäustchen. Sie spazierten natürlich irgendwo herum und unterhielten sich von ihm. Ha, ha! Ein herrlicher Einfall — Kapitalspaß!

Digitized by Google

„Thut nichts — thut nichts," sagte Herr Wardle nach einer kurzen Pause. „Ich wette, sie werden bald da seyn. Mit dem Nachtessen warte ich nie auf Jemanden."

„Treffliche Hausordnung, das," bemerkte Herr Pickwick. „Bewunderungswürdig."

„Wollen Sie gefälligst Platz nehmen, meine Herrn," sagte der Hausherr.

„Wenn Sie erlauben," versetzte Herr Pickwick.

Und die Gesellschaft ließ sich nieder.

Ein ungeheures Stück kalten Rinderbratens stand auf dem Tische, und Herr Pickwick wurde mit einer kräftigen Portion davon versehen. Er erhob eben die Gabel zu seinen Lippen und war im Begriffe den Mund zu öffnen und den Brocken dem oberen Ende seines Dauungskanals anzuvertrauen, als sich plötzlich von der Küche her der summende Ton vieler Stimmen vernehmen ließ. Er hielt inne und legte die Gabel nieder. Herr Wardle pausirte gleichfalls und ließ unwillkürlich das Tranchirmesser in dem Fleische stecken. Er sah Herrn Pickwick an, und Herr Pickwick blickte auf Herrn Wardle.

Schwere Fußtritte ließen sich von der Hausflur vernehmen. Die Thüre ging plötzlich auf und herein trat der Mann, der Herrn Pickwick gleich bei seiner ersten Ankunft die Stiefeln gereinigt hatte, hinter ihm der fette Junge und das ganze Hausgesinde.

„Was, zum Teufel, soll das heißen?" rief der Hausherr.

Digitized by Google

„Hat etwa der Küchenschornstein Feuer gefangen, Emma?“ fragte die alte Dame.

„Ach Gott, 's wird doch das nicht seyn, Großmutter!“ kreischten die jungen Damen.

„Was ist los?“ rief der Hausherr.

Der Mann haschte nach Luft und keuchte mit schwacher Stimme:

„Sie sind fort, Herr — auf und davon, Sir!“

Bei dieser Eröffnung sah man Herrn Tupman Messer und Gabel niederlegen und erblassen.

„Wer ist fort?“ sagte Herr Wardle heftig.

„Herr Jingle und Fräulein Rachel — in einer Postkutsche — vom blauen Löwen in Muggleton aus. Ich war dort — konnte sie aber nicht zurückhalten; und so lief ich was ich wußte und konnte, um es hier anzusagen.“

„Und ich mußte die Kosten dazu herschießen!“ rief Herr Tupman, ganz außer sich aufspringend. „Er hat zehn Pfund von mir mitgenommen! Haltet ihn auf! Er hat mich betrogen! Ich lasse mir's nicht gefallen! Ich will mein Recht haben, Pickwick! Ich will nicht ruhig zusehen, wenn ich um mein Eigenthum geprellt werde!“

Mit diesen und ähnlichen unzusammenhängenden Ausrufen rannte Herr Tupman wie toll im Zimmer umher.

„Gott behüte uns!“ rief Herr Pickwick, die außerordentlichen Geberden seines Freundes mit ent-

Digitized by Google

ſetzten Blicken betrachtend. „Er iſt überſchnappt; was fangen wir an?“

„Was wir anfangen?“ entgegnete der Hausherr, der bloß Pickwicks letzte Worte gehört hatte. „Spannt das Pferd in das Gig! Ich will im Löwen eine Poſt-Chaiſe nehmen und ihnen augenblicklich nachſetzen. Wo —“ rief er, als der Mann ſich entfernte, um den Befehl zu vollziehen — „wo iſt der heilloſe Kerl, der Joe?“

„Hier bin ich — aber kein heilloſer Kerl,“ verſetzte eine Stimme. Es war die des fetten Jungen.

„Laſſen Sie mich, Pickwick!“ ſchrie Wardle, als er auf den unglücklichen Joe losſtürzen wollte. „Er hat ſich von dieſem Schurken, dem Jingle, beſtechen laſſen, damit er mir eine falſche Witterung beibringen und mir mit einer Geſchichte von meiner Schweſter und Ihrem Freunde Tupman einen blauen Dunſt vormache.“ (Hier ſank Herr Tupman auf ſeinen Stuhl zurück.) „Laſſen Sie mich — ich muß ihm zu Leibe.“

„Ach, halten Sie ihn ja feſt!“ kreiſchten die Frauenzimmer, aus deren Geſchrei man das Heulen des fetten Jungen deutlich heraushören konnte.

„Weg da!“ rief der alte Mann. „Zurück mit Ihren Händen, Herr Winkle! Laſſen Sie mich los, Herr Pickwick!“

Es war erbaulich, in dieſem Augenblicke des Tumults und der Verwirrung den ruhigen und philoſophiſchen Ausdruck in Herrn Pickwick's Geſicht zu

Digitized by Google

betrachten, der, allerdings etwas geröthet von der Kraftanstrengung, die weite Taille seines korpulenten Wirthes mit starken Armen umschlingend dastand, und so einen thätlichen Ausbruch von dessen leidenschaftlichem Zorne verhütete, während der fette Junge von sämmtlichen Damen zur Thüre hinaus geschoben und gezerrt wurde. Er hatte indeß kaum losgelassen, als der Bediente mit der Meldung hereintrat, daß das Gig bereit wäre."

„Lassen Sie ihn nicht allein fort!" riefen die Frauenzimmer. „Es gibt ein Unglück!"

„Ich will ihn begleiten," sagte Herr Pickwick.

„Sie sind ein wackerer Freund, Pickwick," sagte Herr Wardle, seine Hand ergreifend. „Emma, gib Herrn Pickwick einen Shawl um den Hals — rasch! Seht nach eurer Großmutter, Mädchen; sie ist ohnmächtig geworden. So kommen Sie — sind Sie fertig?"

Da Herr Pickwick inzwischen Mund und Kinn hastig in einen großen Shawl gehüllt, den Hut auf seinen Kopf gepflanzt und den Ueberrock über den Arm geworfen hatte, so antwortete er mit Ja.

Sie sprangen in das Gig. „Laß dem Pferd den Zügel, Tom," sagte Herr Wardle; und fort ging's, über die schmalen Feldwege weg, Holter, Polter über die Wagenleise und an den Gehägen vorbei, daß alle Augenblicke zu befürchten stand, das leichte Fuhrwerk möchte in Stücke fliegen.

„Haben sie einen starken Vorsprung?" rief Herr

Wardle, als das Gig vor dem blauen Löwen anlangte, um den sich, so spät es war, ein kleines Häufchen Neugieriger versammelt hatte.

„Nicht über drei Viertelstunden," lautete die vielstimmige Antwort.

„Schnell einen Wagen mit Vieren! — Heraus damit! Man kann das Gig nachher ausspannen."

„Nun, Jungen!" rief der Wirth; „eine Chaise und vier Pferde! Hurtig — zeigt ein bischen Leben!"

Die Stallknechte und Jungen eilten hinweg. Laternen bewegten sich hin und her; Pferdehufe klapperten auf dem unebenen Hofpflaster, die Chaise rumpelte aus dem Kutschenschuppen heraus und alles war voll Leben und Bewegung.

„Nun — wird's noch diese Nacht?" rief Wardle ungeduldig.

„Kömmt eben in den Hof, Sir," versetzte ein Stallknecht.

„Und der Wagen kam — die Pferde wurden eingespannt — die Postillons sprangen herzu — die Reisenden stiegen ein.

„Wohlgemerkt — die Siebenmeilenstation muß in weniger als einer halben Stunde gemacht seyn," rief Herr Wardle.

„Fort!"

Die Jungen brauchten Peitsche und Sporn, die Kellner schrieen, die Stallknechte fluchten, und dahin flog der Wagen in wüthender Eile.

„Eigenthümliche Lage," dachte Herr Pickwick,

Digitized by Google

als er einen Augenblick Zeit zum Ueberlegen gewann. „Eigenthümliche Lage für den Präsidenten des Pickwick-Clubbs. Dumpfe Chaise — fremde Pferde — fünfzehn Meilen in einer Stunde — und Nachts zwölf Uhr!“

Die ersten drei oder vier Meilen verlautete kein Wort unter den beiden Herrn, da jeder zu viel mit seinen eigenen Gedanken zu schaffen hatte, um an den andern eine Bemerkung zu richten. Aber jetzt, da die warm gewordenen Pferde einmal im Zuge waren, wurde auch Pickwick durch die Raschheit der Bewegung aufgeschüttert, und er vermochte nicht länger, ganz stumm da zu sitzen.

„Ich denke, wir werden sie sicher einholen,“ begann er.

„Ich hoffe so,“ versetzte sein Gefährte.

„Eine schöne Nacht,“ sagte Herr Pickwick, nach dem klaren Monde aufblickend.

„Um so schlimmer,“ entgegnete Wardle, „denn sie haben für ihren Vorsprung den Vortheil des Mondlichts, der uns gebricht, da der Mond keine Stunde mehr am Himmel stehen wird.“

„In der Dunkelheit wird's freilich nicht mit der gleichen Geschwindigkeit fortgehen können — oder?“ fragte Herr Pickwick.

„Gewiß nicht,“ versetzte Herr Wardle trocken.

Herrn Pickwick's jeweilige Aufregung begann sich ein wenig zu mäßigen, als er über die Unbequemlichkeiten und Gefahren einer Reise nachdachte,

Digitized by Google

auf die er sich so unüberlegt eingelassen hatte. Endlich wurde er jedoch durch das laute Rufen des Postillons auf dem Leitgaule aus seinen Betrachtungen geweckt.

„O-ha! O-ha!“ rief der erste Postillon.

„O-ha! O-ha!“ wiederholte der zweite.

„O-ha! O-ha!“ stimmte der alte Wardle lustig mit ein, indem er den Kopf und den halben Körper zum Kutschenfenster hinausstreckte.

„O-ha! O-ha!“ schrie Herr Pickwick am kräftigsten von Allen, obgleich er durchaus nicht wußte, warum?

Und während dieses vierfachen „O-ha's“ machte der Wagen Halt.

„Was gibt's?“ fragte Herr Pickwick.

„Wir sind an einem Schlagbaum und werden hier etwas von den Flüchtigen hören,“ versetzte der alte Wardle.

Nach Verfluß von fünf Minuten, die unter Klopfen und Schreien verbracht wurden, trat ein alter Mann, nur im Hemde und den Beinkleidern, aus dem Schlagbaumhäuschen und schob die Barre zurück.

„Wie lange ist's, seit eine Postkutsche hier passirte?“ fragte Herr Wardle.

„Wie lange?“

„Ja, wie lange?“

„Kann's nicht genau sagen. Gar lange wird's

nicht seyn, aber auch nicht gar kurz — just so zwischen drin, denke ich."

„Es kam aber doch wirklich eine Chaise vorbei."

„O ja; 'ne Chaise ist vorbei gekommen."

„Aber seit wie lange, mein Freund," mischte sich Herr Pickwick ein. „Vor einer Stunde vielleicht?"

„So was mag's gewesen seyn," versetzte der Mann.

„Oder zwei Stunden?" fragte der Postillon des hintern Zugs.

„Könnten auch zwei Stunden seyn," entgegnete der alte Mann zweifelhaft.

„Fort Jungen," rief Herr Warble ärgerlich; „haltet euch nicht mit dem alten Dummkopf auf."

„Dummkopf?" rief der alte Mann mit einem Grinsen, indem er den Balken halb vorschob und in die Mitte des Weges trat, um der Chaise nachzusehen, die sich mit der zunehmenden Entfernung rasch den Blicken verkleinerte. „Lange kein solcher, als der da drinnen. Verliert er da seine zehn Minuten, und geht so klug fort, als er hergekommen ist. Wenn jeder Schlagbaumwärter seine Guinee nur halb so gut verdient, als ich, so wirst du die andere Chaise vor Michaelis nicht einholen, alter Fettbauch."

Mit einem weiteren Grinsen schloß der Mann den Schlagbaum vollends, trat in sein Haus und schob den Riegel hinter sich zu.

Inzwischen ging die Chaise stets mit gleicher Geschwindigkeit weiter, bis sie am Ende der Station

Digitized by Google

anlangte. Der Mond ging, wie Herr Wardle richtig bemerkt hatte, zeitig unter, und große Ballen schwarzer Wolken, die schon seit einiger Zeit den Himmel umzogen, sammelten sich bald zu einer einzigen dunkeln Masse. Große Regentropfen, welche hin und wieder an die Wagenfenster schlugen, schienen den Reisenden das rasche Annähern einer stürmischen Nacht zu verkündigen. Der Wind, der ihnen gerade entgegen blies, fegte in furchtbaren Stößen die schmale Straße daher und heulte gräulich in den die Chaussee begränzenden Bäumen. Herr Pickwick wickelte sich tiefer in seinen Ueberrock, drückte sich behaglich in eine Ecke des Wagens und verfiel in ein gesundes Schläfchen, aus dem er erst wieder erwachte, als die Chaise Halt machte und der Ton der Stallknechtsklingel nebst dem lauten Ruf: „Rasch! Pferde vor!“ erscholl.

Aber hier gab es wieder eine Zögerung. Die Postjungen lagen in einem so geheimnißvoll tiefen Schlafe, daß man bei jedem fünf Minuten brauchte, um ihn zu wecken. Der Stallknecht hatte den Stallschlüssel verlegt, und selbst als dieser gefunden war, verwechselten die Postillons die Pferdgeschirre, so daß das Geschäft der Zurichtung wieder auf's Neue begonnen werden mußte. Wäre Herr Pickwick allein gewesen, so würden diese vielen Hindernisse der Fortsetzung der Fahrt auf einmal ein Ziel gesteckt haben; aber der alte Herr Wardle war nicht so leicht zu entmuthigen. Er ging bei Allem so rührig an die Hand, knuffte hin und wieder einen der Bursche, zog

Digitized by Google

nicht seyn, aber auch nicht
schen drin, denke ich."

„Es kam aber doch w

„O ja; 'ne Chaise ist

„Aber seit wie lange,
sich Herr Pickwick ein. „W

„So was mag's gew
Mann.

„Oder zwei Stunden?
hintern Zugs.

„Könnten auch zwei
der alte Mann zweifelhaft.

„Fort Jungen," ri
„haltet euch nicht mit

„Dummkopf!
Grinsen, inde
die Mitte
sehen,
den

Digitized by Google

...el, sie sind's, Pickwick!" rief der

...chon früher angelangt, wenn ihnen
... zerrissen wäre," sagte der Stall=

... rief Herr Wardle. „Beim Jupiter,
...nd — eine Chaise und vier Pferde!
... noch ehe sie die nächste Station
...ne Guinee, Jungen — rührt euch
... gute Bursche."

... Ermunterungen rannte der alte
... Hofe hin und her, wobei er sich
...ung befand, die ... Herrn
...e, so daß dieser ... gleich=
... Eingeschirren der ... half und
... verwundersame ... den Rossen
... sah, fest ü... seine Mit=
... Vorbereitung... nigsten Auf=
... zu förde...

... — hinei... alte Wardle, in=
... den W... Tritt nachzog und
... Sie — beeilen Sie

...ck wußte, wie er daran
...inen tüchtigen Ruck vo
... durch einen Nachschub de
...dern Schlag in den Wage

Digitized by Google

da eine Schnalle an und legte dort eine Kette ein, so daß der Wagen in weit kürzerer Zeit, als sich unter so vielen Schwierigkeiten erwarten ließ, zum Abfahren bereit stand.

Sie nahmen die Reise — allerdings nicht unter besonders günstigen Umständen — wieder auf. Die Station war fünfzehn Meilen lang, die Nacht finster, der Sturm heftig und der Regen schüttete in Strömen. Es war unmöglich, unter solchen Verhältnissen rasch vorwärts zu kommen. Ein Uhr hatte es bereits geschlagen und man brauchte fast zwei Stunden, um die andere Station zu erreichen. Hier trafen sie jedoch auf einen Umstand, der alle ihre Hoffnungen wieder aufleben machte und ihren sinkenden Muth hob.

„Wann ist diese Chaise angekommen?" rief der alte Wardle, aus seinem eigenen Wagen springend, und auf ein Fuhrwerk deutend, das, mit Koth bedeckt, in dem Hofe stand.

„Vor nicht ganz einer Viertelstunde, Sir," versetzte der Stallknecht, an den diese Frage gerichtet war.

„Ein Herr und eine Dame?" fragte Wardle mit fast athemloser Hast.

„Ja, Sir."

„Der Herr groß — dünn — lange Beine?"

„Ja, Sir."

„Dame ältlich — schmales Gesicht — etwas mager — wie?"

„Ja, Sir."

Digitized by Google

„Beim Himmel, sie sind's, Pickwick!“ rief der alte Herr.

„Sie wären schon früher angelangt, wenn ihnen nicht ein Zugstrang zerrissen wäre,“ sagte der Stallknecht.

„Sie sind's,“ rief Herr Wardle. „Beim Jupiter, sie sind's! Geschwind — eine Chaise und vier Pferde! Wir holen sie ein, noch ehe sie die nächste Station erreichen. Jedem eine Guinee, Jungen — rührt euch — tapfer — so; gute Bursche.“

Unter solchen Ermunterungen rannte der alte Herr geschäftig im Hofe hin und her, wobei er sich in einer Aufregung befand, die sich sogar Herrn Pickwick mittheilte, so daß dieser Gentleman gleichfalls an dem Eingeschirren der Pferde mithalf und auf eine ganz verwunderſame Weise nach den Rossen und den Rädern sah, fest überzeugt, durch seine Mitwirkung die Vorbereitungen zum schleunigsten Aufbruch wesentlich zu fördern.

„Hinein — hinein!“ rief der alte Wardle, indem er in den Wagen stieg, den Tritt nachzog und den Schlag schloß. „Kommen Sie — beeilen Sie sich.“

Und noch ehe Herr Pickwick wußte, wie er daran war, fühlte er sich durch einen tüchtigen Ruck von Seite des alten Herrn und durch einen Nachschub des Stallknechts durch den andern Schlag in den Wagen gehoben. Dann ging es wieder weiter.

Digitized by Google

„So — jetzt sind wir wieder in Bewegung,“ rief der alte Herr frohlockend.

Das war auch in der That der Fall, wie Herr Pickwick aus den häufigen Carambolagen mit der Kutschenwand und seinem Nachbar am besten empfand.

„Greifen Sie nach dem Halter,“ sagte Herr Wardle, als ihm Herrn Pickwick's Kopf gegen die Rippen fuhr.

„Ich bin in meinem Leben nie so gerüttelt worden,“ entgegnete Herr Pickwick.

„Macht nichts,“ versetzte sein Gefährte; „wird bald vorüber seyn. Fassen Sie nur festen Posten.“

Herr Pickwick drückte sich, so fest er konnte, in seine Ecke; und der Wagen rollte, schneller als je, dahin.

Sie hatten in dieser Weise ungefähr drei Meilen zurückgelegt, als Herr Wardle, der auf ein Paar Minuten durch den Schlag hinaus gesehen, plötzlich den von Koth bespritzten Kopf zurückzog und in athemloser Hast ausrief:

„Dort sind sie!“

Herr Pickwick steckte den Kopf gleichfalls durch das Fenster. Ja, es war eine Chaise mit vier Pferden, die in vollem Galopp in kurzer Entfernung vor ihnen dahinsprengten.

„Vorwärts! vorwärts!“ schrie der alte Herr. „Zwei Guineen für Jeden, Jungen — holt sie ein — drauf — drauf!“

Digitized by Google

Die Pferde der ersten Chaise jagten sich in der höchsten Eile ab, und Herrn Wardle's jagten wüthend hintendrein.

„Ich sehe seinen Kopf," rief der cholerische alte Herr; „ich will verdammt seyn, wenn ich nicht seinen Kopf sehe."

„Ich gleichfalls," sagte Herr Pickwick. „Er ist's!"

Herr Pickwick hatte sich nicht geirrt. Herrn Jingle's Gesicht, über und über mit Straßenkoth bespritzt, war deutlich an dem Fenster der Chaise zu erkennen, und die ungestümen Bewegungen seines Armes gegen die Postillons bezeichneten, daß er sie antrieb, ihr Aeußerstes zu thun.

Die Spannung war auf's Höchste gesteigert. Felder, Bäume und Hecken schienen mit der Schnelligkeit des Windes an ihnen vorbei zu fliegen, so jagten die Rosse dahin. Sie waren hart an der ersten Chaise und konnten Jingle's Stimme selbst unter dem Rädergerassel die Postillone antreiben hören. Der alte Wardle schäumte vor Zorn und Wuth. Er warf ihm die „Schurken" und „Spitzbuben" zu Dutzenden nach und schüttelte die Faust nachdrücklich gegen den Gegenstand seiner Entrüstung. Aber Herr Jingle antwortete nur mit einem verächtlichen Lächeln und erwiederte die Drohungen des alten Herrn durch ein lautes Frohlocken, als seine Pferde unter Beihilfe der Peitsche und des Sporns rascher anzogen und die Verfolger weit hinter sich ließen.

Digitized by Google

Herr Pickwick hatte eben seinen Kopf zurück gezogen und Herr Wardle, von seinem Schreien erschöpft, das Gleiche gethan, als sie durch einen furchtbaren Stoß des Wagens gegen die Vorderseite geschleudert wurden. Ein dumpfer Ton — ein lautes Krachen — ein Rad flog ab, und die Chaise schlug um.

Nach einigen Augenblicken der Verwirrung und Bestürzung, in denen sich nichts als das Ausschlagen der Pferde und das Klirren der Glasscheiben vernehmen ließ, fühlte sich Herr Pickwick gewaltsam aus dem zertrümmerten Wagen hervorgezogen, und als er endlich auf seinen Beinen stand und sich aus den Schößen seines Ueberrocks herauswickelte, welche den Gebrauch seiner Brille wesentlich beeinträchtigten, gewahrte er den ganzen Umfang des Unheils, das ihnen zugestoßen war.

Der alte Herr Wardle stand ihm ohne Hut und mit mehrfach zerrissenen Kleidern zur Seite, und die Bruchstücke des Wagens lagen zu ihren Füßen. Die Postillone, denen es gelungen war, die Stränge abzuschneiden, befanden sich, beschmutzt und von dem scharfen Ritte erschöpft, bei ihren Pferden. Die andere Chaise hatte einen Vorsprung von ungefähr hundert Schritten und machte Halt, als man dort das Krachen vernahm. Die Postillone blickten aus ihren Sätteln mit grinsenden Gesichtern zurück, und Herr Jingle, der das Unglück aus dem Kutschenfenster mit angesehen hatte, zeigte gleichfalls eine nicht unzufriedene Miene. Der Tag brach eben an,

Digitized by Google

so daß sich die ganze Scene im Dämmerlichte des Morgens deutlich unterscheiden ließ.

„Holla!“ rief der schamlose Jingle; „Jemand beschädigt? — Aeltliche Herren — nicht leicht gefährliche Arbeit — wahrhaftig.“

„Sie sind ein Schurke!“ brüllte Wardle.

„Ha! ha!“ lachte Herr Jingle. Dann fügte er mit einem bedeutsamen Winke und einer Bewegung seines Daumens gegen das Innere seiner Kutsche bei, — „ich sage — sie ist ganz wohl — ihr Compliment — bittet, Sie möchten sich ihretwegen nicht bemühen — läßt Tuppy grüßen — wollen sie nicht hinten aufsitzen? — Vorwärts Jungen!“

Die Postillons nahmen wieder ihre frühere Haltung ein, und die Chaise rasselte weiter, während Herr Jingle höhnend sein Schnupftuch zum Fenster herausflattern ließ.

Nichts von dem ganzen Abenteuer — nicht einmal der Umsturz des Wagens — war im Stande gewesen, Herrn Pickwick's Gemüthsruhe zu trüben. Aber die Bosheit dieses Menschen, der zuerst von seinem treuen Begleiter Geld borgte und dann dessen Namen schmählicher Weise zu „Tuppy“ abkürzte, war mehr, als er ertragen konnte. Er holte tiefen Athem, wurde roth bis an seine Brillenstäbe und sagte langsam und nachdrücklich:

„Wenn ich je wieder mit diesem Menschen zusammentreffe, so will ich —“

„Ja, ja,“ unterbrach ihn Herr Wardle; „das

Digitized by Google

ist Alles ganz recht. Aber während wir hier stehen und schwatzen, verschafft er sich eine Heirathslicenz und läßt sich in London trauen."

Herr Pickwick hielt inne und stöpselte die Flasche, die sich eben in Nachegedanken ergießen wollte, wieder zu.

„Wie weit ist's bis zur nächsten Station?" fragte Herr Wardle einen der Postillons.

„Sechs Meilen — gelt Tom?"

„Etwas drüber."

„Etwas über sechs Meilen, Sir."

„Da ist nichts anders zu machen, als zu Fuß hinzugehen, Pickwick," sagte Herr Wardle.

„Freilich, 's gibt keinen andern Ausweg," versetzte dieser wahrhaft große Mann.

Sie sandten nun einen der Postjungen zu Pferd voraus, um einen neuen Wagen sammt Pferden zu bestellen, und ließen den anderen bei der zerbrochenen Chaise zurück, während sie selbst sich mannhaft in Bewegung setzten, nachdem sie zuvor den Hals durch ihre Tücher verwahrt und ihre Hüte niedergekrämpt hatten, um sich so viel möglich gegen den Regen zu schützen, der jetzt nach einem kurzen Nachlassen sich wieder in Strömen zu ergießen begann.

Digitized by Google

Eilftes Kapitel.

Klärt alle etwa vorhandenen Zweifel über Herrn Jingle's Uneigennützigkeit auf.

In London gibt es verschiedene alte Wirthshäuser, die in einer Zeit, wo die Postkutschen ihre Fahrten in einer ernsteren und feierlicheren Weise, als heutzutage, zurücklegten, die Hauptquartiere der berühmtesten Postwagen waren, obgleich sie jetzt zu wenig mehr, als zu Wart- und Einschreibelocalen für Frachtfuhrleute heruntergesunken sind. Der Leser würde sich umsonst unter den goldenen Kreuzen, Ochsen und Löwen, die in London's verbesserten Straßen die Gasthöfe zieren, nach einem dieser alten Hôtels umsehen, sondern müßte zu diesem Ende seinen Schritt nach den obscureren Stadttheilen richten, wo er hin und wieder eines in einen düstern Winkel gedrückt und mit einer Art finsterer Störrigkeit der Verschönerungen der Umgebung Trotz bietend, anzutreffen vermöchte.

In dem Borough stehen noch ungefähr ein halb Dutzend solcher Häuser, die ihre äußere Form unverändert beibehalten haben und eben so gut der modernen Verschönerungssucht, als den Eingriffen des Speculationsgeistes entgangen sind. Es sind große, geräumige, wunderliche alte Gebäude mit Gallerien,

Digitized by Google

Hausfluren und Treppen, weit und altväterisch genug, um Stoff zu hundert Gespenstergeschichten zu liefern, falls wir je in die traurige Nothwendigkeit versetzt werden sollten, eine solche zu erfinden. Ja, es würde bis an der Zeiten Ende währen, wollte man die unzähligen und wahrhaftigen Legenden erschöpfen, die sich an die alte Londonerbrücke und ihre nächste Nachbarschaft auf der Surreyseite knüpfen.

In dem Hofe eines dieser Wirthshäuser; das kein geringeres Schildzeichen, als das des weißen Hirsches führte, war an demselben Morgen, der Herrn Pickwick's und Herrn Wardle's Unglücksnacht folgte, ein Mann emsig mit Bürsten eines schmutzigen Stiefelpaares beschäftigt. Er trug eine grobe, gestreifte Weste mit schwarzen Calicoärmeln und blauen Glasknöpfen, braune Kniehosen und desgleichen Gamaschen. Ein hellrothes Schnupftuch war lose und ungezwungen um seinen Hals geknüpft, und ein alter weißer Hut saß nachlässig auf dem einen Ohre. Er hatte zwei Reihen Stiefel — die eine gereinigt, die andere noch schmutzig — vor sich, und bei jedem Zuwachs der gewichsten Reihe hielt er einen Augenblick inne, um das Ergebniß seiner Thätigkeit mit innerem Behagen zu überschauen.

Im Hofe zeigte sich nichts von dem rührigen, lärmenden Treiben, welches die charakteristische Eigenschaft eines von vielen Fuhrwerken besuchten Gasthauses ist. Drei oder vier schwerfällige Frachtwägen, die bis an die Decke des die Hofmauer von einer

Seite überragenden leichten Daches beladen waren und wohl bis zu den Fenstern des zweiten Stockes eines gewöhnlichen Hauses reichen mochten, standen ruhig unter ihren Schuppen, während ein weiterer, der wahrscheinlich an diesem Morgen abfahren wollte, in den freien Raum hinausgezogen war. Eine doppelte Reihe von zu den Schlafzimmern führenden Gallerien mit plumpen, alten Geländern lief in der ganzen innern Seite des Hauses herum, und eine gleichfalls doppelte Reihe von Klingeln, die mit den Schlafzimmern in Verbindung standen, hingen, durch einen kleinen Dachvorsprung gegen den Regen geschützt, über der Thüre der Gaststube. Zwei oder drei Gigs und Cabriolets hatten in den Remisen ihr Unterkommen gefunden, und nur der schwere Huftritt eines Fuhrmannsgaules oder das Klirren einer Kette an dem hinteren Ende des Hofes verkündigte hin und wieder einem Neugierigen, daß in jener Richtung der Stall läge. Fügen wir noch bei, daß einige Jungen in Zwilchkitteln auf dem schweren Gepäcke, den Wollsäcken und andern Artikeln, die auf den Strohhäufen umherlagen, schliefen, so haben wir den Hof des weißen Hirschen, High Street, Borough, wie er sich an diesem Morgen darstellte, so ausführlich als möglich beschrieben.

Auf ein lautes Klingeln zeigte sich in der oberen Schlafzimmergallerie ein rüstiges Dienstmädchen, welches, nachdem es an die Thüre gepocht und von

Digitized by Google

innen einen Auftrag erhalten hatte, über das Geländer rief:

„Sam!“

„Holla,“ versetzte der Mann mit dem weißen Hut.

„Nummer Zweiundzwanzig will seine Stiefeln.“

„Frage Nummer Zweiundzwanzig, ob er sie gleich jetzt haben, oder ob er warten will, bis er sie kriegt,“ war die Antwort.

„Ach, sey kein Narr, Sam,“ entgegnete das Mädchen begütigend; „der Herr will die Stiefel jetzt.“

„Wenn ich auch ein Narr bin, mein Jüngferchen, so tanze ich doch nicht nach deiner Pfeife,“ sagte der Stiefelputzer. „Sieh 'mal diese Stiefel an — eilf Paar und ein Schuh, der der stelzbeinigen Nummer Sechs gehört. Die eilf Paar Stiefel sind bis halb neun und der Schuh bis neun Uhr bestellt. Wer ist Nummer zweiundzwanzig, daß er vor den andern etwas voraus haben will? Nein, nein; 's muß alles der Reihe nach gehen, wie Meister Knüpfauf sagt, wenn er einen heißen Arbeitstag hat. Thut mir leid, Sir, daß Sie warten müssen; 's wird aber bald an Sie kommen.“

Mit diesen Worten nahm der Mann mit dem weißen Hut wieder seine Arbeit auf und bürstete einen Stulpenstiefel mit erneuerter Emsigkeit.

Abermals ein Klingeln; und die geschäftige alte Wirthin im weißen Hirsch erschien auf der entgegengesetzten Gallerie.

„Sam!“ rief die Wirthin. „Wo ist der faule

Digitized by Google

Schlingel — Sam! Ah, da seyd Ihr. Warum gebt Ihr keine Antwort?"

„Wäre nicht höflich, zu antworten, ehe Sie gesprochen haben," entgegnete Sam grämlich.

„Da; putze geschwind diese Schuhe für Nummer Siebenzehn und bring sie dann in das Zimmer Numero Fünf im ersten Stock."

Die Wirthin warf ein Paar Schuhe in den Hof und ging weiter.

„Nummer Fünf," sagte Sam, als er die Schuhe aufhob, ein Stück Kreide aus seiner Tasche langte und das Merkzeichen ihrer Bestimmung auf die Sohlen schrieb. „Damenschuhe und ein Extrazimmer. Denke mir, die ist nicht mit dem Botenwagen angekommen."

„Sie kam erst diesen Morgen," rief das Mädchen, die noch immer auf dem Galleriegeländer lehnte, „mit einem Herrn in einer Miethkutsche, demselben, der jetzt seine Stiefel will. Mache daher hurtig; weiter hast du nichts mit der Sache zu schaffen."

„Warum sagtest du mir das nicht gleich?" versetzte Sam unwillig, indem er die fraglichen Stiefel aus dem übrigen Haufen herauslangte. „Konnte ich's riechen, daß sie einem andern, als einem der gewöhnlichen Dreipennyfuchser gehörten? Eigenes Zimmer und dazu eine Dame! Wenn er so etwas von einem Schindelman ist, so trägt er doch des Tags einen Schilling ein, die sonstigen Aufträge abgerechnet."

Digitized by Google

Angespornt durch diese begeisternde Aussicht, bürstete Master Samuel so emsig drauf los, daß in ein Paar Minuten Stiefel und Schuhe in einem Glanze dastanden, um sogar das Herz des liebenswürdigen Herrn Warren mit Neid zu erfüllen (denn für den weißen Hirsch lieferten Day und Martin den Wichsebedarf), worauf sich der Stiefelputzer mit den Prachtproben seiner Kunst an die Thüre von Nummer Fünf verfügte.

„Herein!“ rief eine männliche Stimme auf Sam's Klopfen.

Sam machte seinen besten Kratzfuß, als er einen Herrn und eine Dame beim Frühstück sitzen sah. Nachdem er diensteifrig die Stiefel des Herrn rechts und links, und die Schuhe der Dame rechts und links zu ihren Füßen niedergelegt hatte, zog er sich wieder nach der Thüre zurück.

„Hausknecht!“ sagte der Herr.

„Sir,“ versetzte Sam, die Thüre wieder schließend, während er die Hand auf der Klinke ruhen ließ.

„Wißt Ihr — nun, wie heißt's doch — Doktors' Commons?“

„Ja, Sir.“

„Wo ist es?“

„Pauls Kirchhof, Sir; niederer Bogenweg gegen die Straße heraus, ein Buchladen an der einen, ein Gasthof an der andern Seite, und in der Mitte zwei Thürsteher als Licenzenagenten.“

Digitized by Google

„Licenzenagenten?“ fragte der Herr.

„Licenzenagenten,“ wiederholte Sam. „Zwei Schelme mit weißen Schürzen — greifen nach dem Hut, wenn man durchgeht — ‚Licenz, Sir, Licenz?‘ Kurioser Leuteschlag — und ihre Herren auch — Anwalde von Old Bailey, Sir — fehlt nicht.“

„Und was wollen sie denn,“ fragte der Herr.

„Was sie wollen? Sie, Sir! Und das wäre erst noch nicht das schlimmste. Sie setzen alten Herren Dinge in den Kopf, von denen sie sich in ihrem Leben noch nichts träumen ließen. Mein Vater, Sir, ist ein Kutscher — war Wittwer — ein dicker Mann — ungemein stark. Als seine Frau starb, hinterließ sie ihm vierhundert Pfund. Er geht zu den Commons, den Anwalt aufzusuchen und das Geld einzustreichen — putzt sich heraus — Stulpenstiefeln an — einen Strauß ins Knopfloch — breitkrämpigen Hut auf — grünes Halstuch um — ganz wie ein Schindelman. Geht durch den Bogenweg, denkt an nichts, als wie er sein Geld anlegen will — kommt ein Agent auf ihn zu, langt an den Hut — ‚Licenz, Sir, Licenz?‘ — ‚Was ist das für ein Ding?‘ fragt mein Vater. — ‚Licenz, Sir!‘ — ‚Nun, was soll's mit der Licenz da?‘ sagt mein Vater.‘ — ‚Heirathslicenz,‘ versetzt der Agent. — ‚Hol' mich der Henker, wenn mir so was einfällt,‘ sagt mein Vater. — ‚Ich denke, Sie könnten eine brauchen‘ — sagt der Agent. Mein Vater macht Halt und besinnt sich ein bischen. —

‚Nein,‘ sagt er, ‚geht zum Kukuk, ich bin zu alt und noch obendrein zu dick dazu.‘ — ‚Nicht im Geringsten, Sir,‘ sagt der Agent. — ‚Das wäre der Teufel,‘ sagt mein Vater. — ‚Können sich darauf verlassen,‘ sagt der Agent; ‚wir haben erst letzten Montag einen Herrn verheirathet, der zweimal so dick war, wie Sie.‘ — ‚Wie — ist das wirklich wahr?‘ sagt mein Vater. — ‚Ganz bestimmt,‘ sagt der Agent; ‚Sie sind ein Schneider gegen ihn — hier herein, Sir, hier herein!‘ — Und mein Vater lauft ihm richtig nach, wie ein zahmer Affe einem Leierkasten, in eine kleine Schreibstube, wo ein Kerl hinter übersudeltem Papier und blechernen Kapseln sitzt und gewaltig geschäftig thut. ‚Bitte, nehmen Sie Platz, während ich die Urkunde ausfertige, Sir,‘ sagt der Advokat. ‚Danke Sir,‘ sagt mein Vater, setzt sich, reißt Mund und Augen auf und stiert die Namen an den Kapseln an. — ‚Wie ist Ihr Name?‘ fragt der Advokat. ‚Tony Weller,‘ sagt mein Vater. — ‚Kirchspiel?‘ sagt der Advokat. — ‚Belle Savage,‘ sagt mein Vater; denn da pflegte er sein Fuhrwerk einzustellen. Was man mit einem Kirchspiel wollte, wußte er nicht. — ‚Der Name des Frauenzimmers?‘ sagt der Advokat. Mein Vater ist wie aus den Wolken gefallen. ‚Hol mich der Henker, wenn ich's weiß,‘ sagt er. — ‚Wie, Sie wissen's nicht?‘ sagt der Advokat. ‚So wenig als Sie,‘ sagt mein Vater; ‚kann man ihn nicht nachher hineinschreiben. — ‚Unmöglich,‘ sagt der

Digitized by Google

Advokat. — ‚Auch recht,‘ ſagt mein Vater; ‚ſo ſchreiben Sie Frau Clarke.‘ — ‚Was weiter?‘ ſagt der Advokat und tunkt ſeine Feder in die Tinte. — ‚Suſanna Clarke im Markis von Granby zu Dorting,‘ ſagt mein Vater; ‚ſie wird mich nehmen, wenn ich ſie drum angehe — hab' zwar noch nichts davon zu ihr geſagt; aber ich weiß, ſie nimmt mich.‘ Die Licenz wird ausgeſtellt und ſie *nimmt* ihn — und was noch mehr iſt, ſie *hat* ihn jetzt, und ich habe von den vierhundert Pfund nicht ein einziges zu ſehen gekriegt. Doch ich bitte um Verzeihung, Sir,“ fügte Sam zum Schluſſe bei; „aber wenn ich auf dieſe verdrüßliche Geſchichte komme, ſo gehts bei mir fort wie bei einem friſchgeſchmierten Karren.“

Sam harrte noch einen Augenblick, ob nichts Weiteres gewünſcht werde, und verließ, als dieß nicht der Fall war, das Zimmer.

„Halbzehn — gerade die rechte Zeit — brechen wir auf,“ ſagte der Gentleman, den wir dem Leſer wohl kaum als Herrn Jingle vorzuſtellen brauchen.

„Zeit — wofür?“ fragte die Jungfer Tante coquettirend.

„Licenz, theuerſter Engel — Meldung an den Geiſtlichen — Sie die Meinige nennen — morgen —“ verſetzte Herr Jingle, indem er der Jungfer Tante die Hand drückte.

„Die Licenz?“ ſagte Rachel erröthend.

„Die Licenz,“ wiederholte Herr Jingle. —

Digitized by Google

„Geschwind — geschwinde die Licenz,
Geschwind — geschwind zurücke.“

„So eilen Sie doch nicht so,“ sagte Fräulein Rachel.

„Eilen? — Stunden — Tage — Wochen — Monate — Jahre sind nichts, wenn wir vereinigt sind — können kommen dann — mit Wagen — Eisenbahn — tausend Pferdekraft — ficht uns nimmer an.“

„Könnte — könnte unsere Trauung nicht heute noch vollzogen werden?“ fragte Rachel.

„Unmöglich — kann nicht seyn — Meldung an den Geistlichen — Licenz heute — Trauung morgen.“

„Ich fürchte nur, mein Bruder möchte uns auffinden,“ sagte Rachel.

„Auffinden? Pah — zu viel durchgeschüttelt vom Wagensturz — zudem — außerordentliche Vorsicht — Postchaise aufgegeben — zu Fuß gegangen — Miethkutsche genommen — in Borough Quartier gemacht — letzter Platz in der Welt, wo gesucht wird — ha! ha! — capitaler Einfall das — wahrhaftig.“

„Aber bleiben sie nicht lange aus,“ sagte die alte Jungfer zärtlich, als Herr Jingle den zerknüllten Hut auf seinen Kopf pflanzte.

„Lange entfernt bleiben von Ihnen? — Grausame Zauberin!“

Und Herr Jingle hüpfte scherzhaft auf die alte Jungfer zu, drückte einen keuschen Kuß auf ihre Lippen und tänzelte aus dem Zimmer.

Digitized by Google

„Der liebe Mann!“ rief Fräulein Rachel, als sich die Thüre hinter ihm schloß.

„Verwünschte alte Schachtel!“ sagte Herr Jingle, als er die Hausflur erreichte.

Es ist eine schmerzliche Aufgabe, Betrachtungen über die Treulosigkeit des menschlichen Geschlechts anzustellen; wir unterlassen es daher, den Faden von Herrn Jingle's Gedanken weiter zu verfolgen, die ihn auf seinem Wege zu Doktors' Commons beschäftigten, da es für den Zweck unserer Erzählung hinreicht, wenn wir berichten, daß besagter Ehrenmann glücklich den Schlingen der beiden Drachen mit den weißen Schürzen, welche den Eingang dieses Zauberschlosses hüteten, entging, und wohlbehalten in dem Bureau des General-Vicars anlangte, wo ihm im Namen des Erzbischofs von Canterbury ein höchst schmeichelhaftes Document mit der Aufschrift: „Dem lieben und getreuen Alfred Jingle und der lieben und getreuen Rachel Wardle unsern Gruß,“ ausgefertigt wurde. Er steckte das geheimnißvolle Pergament sorgfältig in seine Tasche und kehrte triumphirend nach Bourough zurück.

Er war noch nicht in seinem Quartiere angelangt, als drei Herren — zwei wohlbeleibte und ein magerer — in den Hof des weißen Hirsches traten und sich daselbst umsahen, als suchten sie Jemand, an den sie einige Fragen stellen könnten. Master Samuel Weller war gerade beschäftigt ein Paar Stulpen, das Eigenthum eines Pächters, der sich eben

Digitized by Google

nach den Mühseligkeiten des Boroughmarktes bei einem kleinen Lunch * von etlichen Pfunden kalten Rindfleisches und einigen Kannen Bier erlabte, blank zu reiben, als der magere Herr auf ihn zuging.

„Mein Freund," begann der magere Herr.

„Das ist auch einer, der umsonst etwas will," dachte Sam; „sonst würde er mich nicht seinen Freund nennen. — Was steht zu Dienste, Sir?" sagte er laut.

„Mein Freund," versetzte der magere Herr mit einem einleitenden Räuspern — „logiren gegenwärtig viele Leute im Hause? Sehr geschäftig, wie ich sehe."

Sam warf einen verstohlenen Blick nach dem Frager. Es war ein kleiner, ausgetrockneter Mann mit einem dunkeln, runzeligen Gesichte und kleinen, unruhigen schwarzen Augen, die zu jeder Seite der kleinen inquisitorischen Nase hervorblinzelten, als ob sie fortwährend mit diesem Theile seines Antlitzes Versteckens spielten. Er war ganz in Schwarz gekleidet und trug Stiefel, so glänzend wie seine Augen, eine schmale, weiße Halsbinde und ein feines Hemde mit einem Busenstreif. Eine goldene Uhrkette mit Petschaften hing unter seiner Weste, und in den Händen, die er beim Sprechen mit der Miene eines geübten Examinators unter die Frackschöße steckte, hielt er ein Paar schwarze Lederhandschuhe.

---

* Mahlzeit zwischen dem Frühstück und dem in England spät in den Nachmittag fallenden Mittagessen.

Digitized by Google

„Viel zu thun, wie ich sehe?“ sagte der kleine Mann.

„Oh, 's geht an, Sir,“ versetzte Sam. „Wir machen nicht Bankerut, werden aber auch nicht reich. Wir essen unsern Schöpsenbraten ohne Capern und kümmern uns wenig um Möhrrettig, wenn wir Ochsenfleisch kriegen können.“

„Ah,“ sagte der kleine Mann, „Ihr seyd ein Schalk, wie ich merke — nicht wahr?“

„Mein ältester Bruder war mit dieser Krankheit geplagt,“ entgegnete Sam. „Vielleicht habe ich auch etwas davon abgefangen, da wir miteinander in einem Bette zu schlafen pflegten.“

„Das ist ein wunderliches, altes Haus,“ sagte der kleine Mann, sich umsehend.

„Hätten Sie uns nur durch ein Wort zu wissen gethan, daß Sie kommen wollten, so würden wir es haben ausbessern lassen,“ versetzte der unerschütterliche Sam.

Der kleine Mann schien etwas verblüfft über diese ausweichenden Antworten, und er besprach sich nun mit den beiden beleibten Herren. Dann holte sich der kleine Mann eine Prise Schnupftabak aus einer silbernen Dose und war augenscheinlich im Begriffe, seine Fragen wieder aufzunehmen, als ihm einer der beleibten Herren, der in einem gutmüthigen Gesichte eine Brille sitzen hatte und ein Paar schwarze Gamaschen trug, zuvor kam.

„Es handelt sich nämlich darum,“ sagte der Herr

Digitized by Google

mit dem gutmüthigen Gesichte, „daß mein Freund hier (er deutete dabei auf den andern beleibten Herrn) Euch eine halbe Guinee geben will, wenn Ihr auf zwei oder drei Fragen genü —"

„Ei, mein lieber Herr — mein lieber Herr," unterbrach ihn der kleine Mann; „ich bitte, erlauben Sie mir, mein lieber Herr. Der erste Grundsatz in der Behandlung solcher Fälle besteht darin, daß man sich in keiner Weise darein mengt, wenn man die Sache einmal einem Geschäftsmann übertragen hat, da dieser mit Recht unbedingtes Vertrauen verlangen kann. In der That, Herr —" er wandte sich an den andern beleibten Gentleman und fügte bei, „— ich habe den Namen Ihres Freundes vergessen."

„Pickwick," sagte Herr Wardle, denn es war Niemand anders, als dieser Ehrenmann.

„Ah, Pickwick; richtig, Herr Pickwick. Mein lieber Herr, entschuldigen Sie — ich werde mich glücklich schätzen, Ihre Privatansichten als die eines amici curiae entgegenzunehmen, aber Sie müssen einsehen, wie wenig sich die Einmengung eines derartigen ad captandum Argumentes, wie das Anbieten einer halben Guinee ist, mit meinem Verfahren verträgt. Gewiß, lieber Herr, gewiß!"

Und der kleine Mann nahm eine beweisende Prise Tabak, wozu er das Gesicht in ungemein gelehrte Falten legte.

„Ich wollte weiter nichts," sagte Herr Pickwick,

Digitized by Google

als die höchst mißliebige Angelegenheit zu einem möglichst schleunigen Ende bringen."

„Ganz recht — ganz recht," sagte der kleine Mann.

„In dieser Absicht," fuhr Herr Pickwick fort, „machte ich Gebrauch von einem Argumente, welches mir meine Erfahrung als das förderlichste für alle Fälle bezeichnet."

„Ja, ja," sagte der kleine Mann; „sehr gut, sehr gut — in der That. Aber Sie hätten mir dies mittheilen sollen. Ich bin überzeugt, mein lieber Herr, daß Sie über den Umfang des Vertrauens, den ein Geschäftsmann anzusprechen hat, nicht im Unklaren seyn können. Wenn über diesen Punkt eine Autorität nöthig seyn sollte, so möchte ich Sie auf den wohlbekannten Fall von Barnwell und —"

„Was geht uns da der Georg Barnwell an," fiel Sam ein, der diesem kurzen Zwiegespräch verwundert zugehorcht hatte. „Jedermann weiß, was das für ein Fall war, und es ist immer meine Ansicht gewesen, daß das junge Weibsbild den Strick eher verdiente, als er. Doch das gehört nicht hieher. Sie wollen mich für eine halbe Guinee ausfragen. Gut, ich habe nichts dagegegen — kann ich mehr thun, Sir? (Herr Pickwick lächelte.) Nun ist aber die zweite Frage, was zum Teufel Sie von mir wollen, wie der Mann sagte, als er den Geist sah."

„Wir wünschen zu wissen —" sagte Herr Wardle.

Digitized by Google

„Ei mein lieber Herr — mein lieber Herr,“ fiel der geschäftige kleine Mann ein.

Herr Wardle zuckte die Achseln und schwieg.

„Wir wünschen zu wissen,“ sagte der kleine Mann feierlich, „und wir fragen daher Euch, um im Innern des Hauses keine Besorgnisse zu erregen — wir wünschen zu wissen, sage ich, wer gegenwärtig in dem Wirthshause logirt.“

„Wer im Hause logirt?“ versetzte Sam, in dessen Geiste sich die Bewohner stets in der Form des Artikels vergegenwärtigten, der seiner unmittelbaren Besorgung anheim gegeben war. „Da ist ein Stelzfuß in Nummer Sechs, ein Paar hessische Stiefel in Nummer Dreizehn, zwei Paar Halbstiefel in dem Krämerstübchen, diese gelbe Stulpen in dem Kämmerchen neben dem Schenkverschlag, und fünf weitere Stulpenstiefeln in dem Gastzimmer.“

„Weiter nichts?“ fragte der kleine Mann.

„Halt ein wenig,“ versetzte Sam, sich plötzlich entsinnend. „Ein Paar ziemlich abgetragene Wellingtonstiefel und ein Paar Damenschuhe in Nummer Fünf.“

„Was sind das für Schuhe?“ fragte Wardle hastig, den Sam's wunderliche Aufzählung der Wirthshausbewohner eben so sehr, als Herrn Pickwick verwirrt hatte.

„Machwerk aus der Provinz,“ entgegnete Sam.

„Und der Name des Meisters?“

„Brown.“

Digitized by Google

„Woher?“

„Von Muggleton.“

„Sie sind's!“ rief Herr Wardle. „Beim Himmel, wir haben sie gefunden.“

„Bst!“ sagte Sam. „Die Wellingtonstiefel sind nach Doktors Commons gegangen.“

„Das wäre,“ sagte der kleine Mann.

„Ja, er holt eine Licenz.“

„Wir haben die höchste Zeit gehabt,“ rief Herr Wardle. „Zeigt uns das Zimmer; wir dürfen keinen Augenblick verlieren,“

„Bitte, mein lieber Herr — bitte,“ sagte der kleine Mann; „nur vorsichtig — vorsichtig.“

Er zog aus seiner Tasche eine rothseidene Börse, sah Sam fest an und zog ein Goldstück heraus.

Sam verzog sein Gesicht zu einem ausdrucksvollen Grinsen.

„Führt uns geschwinde nach dem Zimmer, aber ohne uns anzumelden, und das Goldstück ist Euer,“ sagte der kleine Mann.

Sam warf die gelben Stulpen in eine Ecke und ging durch einen dunkeln Gang und ein weites Stiegenhaus voran. Em Ende des zweiten Ganges hielt er inne und streckte seine Hand aus.

„Da ist es,“ flüsterte der Sachwalter, als er das Geld in die Hand ihres Führers legte.

Sam trat noch einige Schritte weiter vor, wobei ihm die beiden Freunde und ihr rechtskundiger

Digitized by Google

Rathgeber folgten; dann blieb er an einer Thüre stehen.

„Ist dies das Zimmer?“ fragte der kleine Herr leise.

Sam nickte bejahend.

Der alte Wardle öffnete die Thüre und alle drei traten in demselben Augenblick ins Zimmer, als Herr Jingle, der eben zurückgekehrt war, der Jungfer Tante die Licenz vorlegte.

Die Jungfer Tante stieß einen lauten Schrei aus, warf sich in einen Sessel und bedeckte das Gesicht mit ihren Händen. Herr Jingle knüllte die Licenz zusammen und steckte sie in seine Rocktasche. Die unwillkommenen Gäste traten in die Mitte des Zimmers.

„Ha — Sie elender — heilloser Schurke!“ rief Herr Wardle, fast athemlos vor Zorn.

„Mein lieber Herr — mein lieber Herr,“ sagte der kleine Mann, seinen Hut auf den Tisch legend. „Bitte, bedenken Sie doch — bitte. Scandalum magnatum, Ehrenkränkung, Entschädigungsklage. Beruhigen Sie sich, mein lieber Herr, bitte —“

„Wie konnten Sie sich unterstehen, meine Schwester aus meinem Hause zu entführen?“ fragte der alte Mann.

„Ja — ja — sehr gut,“ sagte der kleine Gentleman. „Das können Sie fragen. Wie konnten Sie sich unterstehen, Sir? — Antwort, Sir.“

„Wer zum Teufel sind denn Sie?“ fragte Herr

Jingle mit einer Heftigkeit, daß der kleine Herr unwillkürlich um einige Schritte zurücktrat.

„Wer er ist, Sie Hallunke," legte sich Herr Wardle dazwischen. „Mein Rechtsbeistand ist er — Herr Perker von Gray's Inn. Perker, ich will, daß dieser Kerl gerichtlich verfolgt — zur Strafe gezogen wird — ja, ich will — ich will — Gott verdamme mich — ich will den Elenden zu Grunde richten. Und du," fuhr Herr Wardle sich plötzlich an seine Schwester wendend fort, „du Rachel, was soll das heißen, daß du in einem Alter, wo du doch einmal hättest klug werden können, mit einem Landstreicher davon läufst, Schande über deine Familie bringst und dich selber unglücklich machst? Setze deinen Hut auf und komm' mit. Schafft geschwinde eine Miethkutsche her und bringt die Rechnung dieser Dame, hört ihr — hört Ihr?"

„Sogleich Sir," versetzte Sam, der Herrn Wardle's ungestümem Klingeln mit einer Hast Folge geleistet hatte, die jedem als ein Wunder erschienen wäre, der nicht gerade wußte, daß Ehren-Sam während des ganzen Vorganges vor der Thüre gestanden und durch das Schlüsselloch zugesehen hatte.

„Nimm deinen Hut," wiederholte Wardle.

„Wird nichts gereicht," sagte Jingle. „Das Zimmer verlassen, Sir — nichts zu schaffen hier — Dame ist frei — kann nach Gutdünken handeln — mehr als einundzwanzig Jahre."

Digitized by Google

„Mehr als einundzwanzig?“ rief Herr Wardle verächtlich. „Ja wohl — mehr als einundvierzig.“

„Das bin ich nicht,“ sagte die Jungfer Tante, deren Entrüstung über den Entschluß, in Ohnmacht zu fallen, die Oberhand gewann.

„Allerdings,“ versetzte Herr Wardle. „Es fehlt keine Stunde zu den Fünfzigen.“

Hier stieß Jungfer Tante einen lauten Schrei des Entsetzens aus und sank besinnungslos zusammen.

„Ein Glas Wasser!“ rief der menschenfreundliche Pickwick der Wirthin zu.

„Ein Glas Wasser?“ sagte der leidenschaftliche Wardle. „Bringt einen Zuber und gießt ihn über sie hin. Es wird ihr gut bekommen, und sie hat eine derartige Abkühlung reichlich verdient.“

„Pfui — Sie Unmensch!“ rief die empfindsame Wirthin. „Das arme Frauenzimmer.“

Und mit noch einigen andern Ausrufen, als da waren: „Kommen Sie, meine Liebe — trinken Sie ein wenig — es wird Ihnen gut thun — nehmen Sie sich's nicht so zu Gemüth — das ist eine Liebe“ und dergleichen, benetzte die Wirthin, von ihrem Dienstmädchen unterstützt, die Schläfen der ohnmächtigen Jungfer Tante mit Essig, rieb ihr die Hände, kitzelte ihr die Nase, löste ihre Schnürbrust und wandte die sonstigen üblichen Belebungsmittel an, mit denen mitleidige Frauenzimmer Damen beizuspringen

Digitized by Google

pflegen, die sich bemühen in Krämpfe und Ohnmachten zu fallen.

„Die Kutsche ist bereit, Sir," sagte Sam in der Thüre sich zeigend.

„So kommt!" rief Herr Wardle. „Ich will sie die Treppe hinuntertragen."

Bei diesem Vorschlage erneuerten sich die Krämpfe mit verdoppelter Heftigkeit.

Die Wirthin war eben im Begriffe, eine sehr heftige Protestation gegen dieses Verfahren einzulegen, und hatte sich auch bereits durch die unwillige Frage, ob sich Herr Wardle für den Herrn der Schöpfung halte, Luft gemacht, als Herr Jingle sich in's Mittel legte.

„Hausknecht," sagte er, „holt einen Polizeibeamten herbei."

„Halt! halt!" sagte der kleine Herr Perker. „Ueberlegen Sie, Sir — überlegen Sie."

„Ich will nichts überlegen," versetzte Herr Jingle. „Sie ist ihr eigener Herr — will sehen, wer sich unterfteht, sie fortzunehmen — gegen ihren Willen."

„Ich will nicht fort," flüsterte die Jungfer Tante; „mit meinem Willen gewiß nicht."

Hier trat ein schrecklicher Rückfall ihrer Zustände ein.

„Meine liebe Herrn," sagte der kleine Mann leise, indem er Herrn Wardle und Herrn Pickwick bei Seite nahm; „meine liebe Herrn, wir sind da in

Digitized by Google

einer sehr verdrießlichen Lage. Es ist allerdings ein Unglück — gewiß; ein Unglück, wie mir nie eines vorgekommen. Aber in der That, meine liebe Herrn, wir haben durchaus kein Recht, den freien Willen dieser Dame zu beschränken. Ich habe Sie zum Voraus darauf aufmerksam gemacht, lieber Herr, daß wir uns auf einen Vergleich gefaßt machen müßten.

Es trat eine kurze Pause ein.

„Und welche Art von Vergleich würden Sie vorschlagen?“ fragte Herr Pickwick.

„Je nun, mein lieber Herr, unser Freund ist in einer unangenehmen — in einer sehr unangenehmen Lage. Wir dürfen zufrieden seyn, wenn wir mit einem Geldopfer davon kommen.“

„Ich will lieber alles über mich ergehen lassen, als diese Schmach geduldig hinnehmen und meine Schwester, so sehr sie es auch durch ihre Thorheit verdient, einem lebenslänglichen Unglück Preis geben,“ sagte Herr Wardle.

„Nun, so denke ich fast, daß es gehen wird,“ entgegnete der geschäftige kleine Mann. „Herr Jingle, wollen Sie einen Augenblick mit uns in's nächste Zimmer treten?“

Herr Jingle ließ sich's gefallen, und die Vier begaben sich in ein leeres Zimmer.

„Nun, Sir,“ sagte der kleine Mann, nachdem er sorgfältig die Thüre geschlossen hatte, „es gibt da keinen andern Weg, die Angelegenheit zu bereinigen — treten Sie einen Augenblick hierher, Sir — hieher,

Digitized by Google

in's Fenster, wo wir uns allein besprechen können, Sir — so, Sir — ich bitte, nehmen Sie Platz, Sir. Unter uns gesagt, lieber Herr, wir wissen, daß Sie mit dieser Dame nur um ihres Geldes willen davon gegangen sind. Runzeln Sie nicht die Stirne, Sir — runzeln Sie nicht die Stirne; wir sprechen ja unter uns, und unter dem wir verstehe ich nur Sie und mich. Wir sind beide Weltmänner und wissen recht wohl, daß dieß bei unseren Freunden dort nicht der Fall ist — wie?"

Herr Jingle's Gesicht heiterte allmälig wieder auf, und etwas, das einem Blinzeln des Einverständnisses ähnlich sah, zuckte für einen Moment um sein linkes Auge.

„Sehr gut, sehr gut," sagte der kleine Mann, als er des Eindrucks, den er gemacht hatte, gewahrte. „Die Sache verhält sich indeß so, daß die Dame, ein Paar hundert Pfund abgerechnet, vor dem Tode ihrer Mutter über wenig oder nichts zu verfügen hat, und diese ist noch eine sehr gesunde und rüstige Frau, mein lieber Herr."

„Alt," versetzte Herr Jingle kurz, aber mit nachdrücklicher Betonung.

„Nun ja," sagte der Sachwalter mit einem leichten Husten. „Sie haben Recht, mein lieber Herr, sie ist ziemlich alt. Aber sie stammt aus einer alten Familie, mein lieber Herr, alt in jedem Sinne des Worts. Der Gründer dieser Familie kam nach Kent, als Julius Cäsar in Britanien einfiel — und

Digitized by Google

seitdem ist, mit Ausnahme eines einzigen, der unter einem der Heinriche enthauptet wurde, kein Glied dieser Familie vor dem fünfundachtzigsten Jahre gestorben. Die alte Dame ist jetzt dreiundsiebenzig, mein lieber Herr."

Der kleine Mann hielt inne und nahm eine Prise Tabak.

„Was weiter?" rief Herr Jingle.

„Was weiter, mein lieber Herr? — Darf ich Ihnen keine Prise anbieten? Nicht? Ah, um so besser — kostspielige Angewöhnung. Nun, mein lieber Herr, Sie sind ein hübscher, junger Mann — ein Weltmann — könnten ihr Glück machen, wenn Sie Vermögen hätten — nicht wahr?"

„Wozu das?" entgegnete Herr Jingle.

„Begreifen Sie mich nicht?"

„Nicht ganz."

„Meinen Sie nicht — nun, mein lieber Herr, ich stelle es Ihnen nur anheim, aber meinen Sie nicht, daß fünfzig Pfund und Freiheit besser wäre, als Fräulein Wardle und ein langes Warten?"

„Geht nicht — nicht halb genug!" sagte Herr Jingle aufstehend.

„Besinnen Sie sich doch, mein lieber Herr," wandte der kleine Sachwalter ein, indem er Jingle beim Rockknopf faßte. „'s ist eine schöne runde Summe — ein Mann wie Sie könnte sie in ganz kurzer Zeit verdreifachen. Mit fünfzig Pfund läßt sich was Schönes anfangen, mein lieber Herr."

Digitized by Google

„Aber noch mehr mit hundert und fünfzig," entgegnete Herr Jingle kaltblütig.

„Nun, mein lieber Herr, wir wollen die Zeit nicht mit Strohdreschen verderben," nahm der kleine Mann wieder auf. „Sagen Sie — sagen Sie — siebenzig."

„Reicht, nicht," versetzte Herr Jingle.

„Bleiben Sie doch, mein lieber Herr — bitte, eilen Sie nicht so sehr," erwiederte der kleine Mann. „Achtzig? Kommen Sie — ich schreibe Ihnen auf der Stelle die Anweisung."

„Ist nicht genug," sagte Herr Jingle.

„Wohlan, mein lieber Herr," entgegnete der kleine Mann, ihn noch immer zurückhaltend, „so sagen Sie mir geradezu, wie viel Sie haben wollen."

„Kostspielige Angelegenheit," versetzte Herr Jingle. „Geld aus meiner Tasche — Post, neun Pfund — Licenz, drei — macht zwölf — Entschädigung hundert — hundertundzwölf — Ehrenkränkung — Verlust der Dame — "

„Nun, nun, mein lieber Herr," sagte der kleine Mann mit einem schlauen Blicke, „die beiden letzteren Punkte wollen wir aus dem Spiele lassen. Hundert und zwölf — sagen Sie hundert."

„Und zwanzig," fügte Herr Jingle bei.

„Kommen Sie; ich will Ihnen die Anweisung schreiben," entgegnete der kleine Mann, der sich in dieser Absicht an den Tisch setzte.

„Uebermorgen zahlbar," sagte der kleine Mann

Digitized by Google

mit einem Blick auf Herrn Wardle; „und wir können inzwischen die Dame mitnehmen.“

Herr Wardle nickte verdrießlich seine Zustimmung.

„Hundert?“ sagte der kleine Mann.

„Und zwanzig,“ ergänzte Herr Jingle.

„Mein lieber Herr,“ entgegnete der kleine Mann im Tone der Vorstellung.

„Schreiben Sie's,“ fiel ihm Herr Wardle in's Wort, „daß wir des feinen Zeisig's los werden.

Der kleine Mann schrieb die Anweisung, und Herr Jingle versorgte sie in seiner Tasche.

„Aber jetzt verlassen Sie dieses Haus augenblicklich!“ rief Herr Wardle auffahrend.

„Mein lieber Herr,“ wandte der kleine Mann ein.

„Und merken Sie sich's,“ fuhr Herr Wardle fort, „daß mich nichts — nicht einmal die Rücksicht für die Ehre meiner Familie — veranlaßt haben würde, diesen Vergleich einzugehen, wenn ich nicht wüßte, daß Sie mit dem Geld in der Tasche wo möglich noch früher dem Teufel in den Rachen laufen werden, als es ohne dieß der Fall wäre —“

„Mein lieber Herr,“ suchte der kleine Mann auf's Neue zu beschwichtigen.

„Beruhigen Sie sich, Perker,“ versetzte Herr Wardle. „Verlassen Sie das Zimmer, Sir.“

„Soll augenblicklich geschehen,“ erwiederte der unverschämte Komödiant. „Gott befohlen — Gott befohlen — Pickwick.“

Digitized by Google

Wenn ein leidenschaftsloser Zeuge während des letzteren Theils der erwähnten Besprechung das Gesicht dieses ausgezeichneten Mannes hätte sehen können, den der Titel unseres Buches als den Hauptheldeu gegenwärtiger Blätter bezeichnet, so würde er sich wohl nicht wenig gewundert haben, daß die Glut der Entrüstung, welche aus den Augen des Ehrenmannes leuchtete, nicht zum mindesten dessen Brillengläser schmolz — so majestätisch erschien er in seinem Zorn. Seine Nasenlöcher waren erweitert und seine Fäuste ballten sich unwillkürlich, als er sich in der erwähnten Weise von dem Schurken begrüßen hörte. Aber er hielt wieder an sich — er rieb ihn nicht zu Staub.

„Da," fuhr der verhärtete Bösewicht fort, indem er Herrn Pickwick die Licenz vor die Füße warf; „Namen ändern lassen — alte Jungfer nach Haus nehmen — gut für Tuppy."

Herr Pickwick war ein Philosoph; aber Philosophen sind im Grunde doch weiter nichts als gehärnischte Menschen. Der Pfeil war gut gezielt und hatte durch den Panzer der Philosophie seinen Weg bis in das innerste Herz des Mannes gefunden. In der Ueberfülle seiner Wuth schleuderte er Jingle das Tintenfaß nach und rannte wie toll hinter ihm her. Letzterer war indeß bereits verschwunden, und Herr Pickwick fand sich plötzlich von Sam's Armen aufgehalten.

Digitized by Google

„Holla, das Schreibgeräth muß wohlfeil seyn, wo Sie herkommen," sagte der vortreffliche Stiefelintendant. „Eine Tinte, die selber schreibt und überall ihre Zeichen an die Wand malt, alter Herr! Halten Sie — halten Sie, Sir! Was nützt es, einem Menschen mit so langen Beinen nachzurennen, der bereits schon am andern Ende des Borough ist?"

Herr Pickwick's Geist war — wie der aller wahrhaft großen Männer — jedem vernünftigen Grunde zugänglich. Er war ein rascher und tiefer Denker, und die Ueberlegung eines Augenblicks war genügend, ihn an die Machtlosigkeit seiner Wuth zu erinnern. Sie dämpfte sich daher so schnell wieder, als sie losgebrochen war. Er verschnaubte und warf wohlwollende Blicke auf seine Freunde.

Sollen wir den Leser mit den Wehklagen unterhalten, die nun folgten, als sich Fräulein Wardle von dem treulosen Jingle verlassen sah? Sollen wir einen Auszug aus Herrn Pickwicks meisterhafter Beschreibung dieser herzbrechenden Scene geben? Sein Tagebuch, mit Thränen theilnehmender Humanität befleckt, liegt offen vor uns. Ein Wort, und es ist in den Händen des Druckers. — Doch nein! Wir sind entschlossen. Ferne sey es von uns, die Empfindungen unserer Leser mit der Schilderung eines so herben Schmerzes peinlich zu berühren.

Langsam und traurig kehrten des andern Tages die beiden Freunde nebst der verlassenen Jungfrau

Digitized by Google

mit der schwerfälligen Muggletoner Postkutsche nach Hause. Düster und trübe lagerte der schwarze Mantel einer Sommernacht auf den Fluren, als sie Dingley Dell erreichten und an dem Portale von Manor Farm aus dem Wagen stiegen.

Zwölftes Kapitel.

Enthält eine weitere Reise und eine antiquarische Entdeckung. Herrn Pickwick's Entschluß, einer Parlamentswahl anzuwohnen. Manuscript des alten Geistlichen.

Eine Nacht der Ruhe in dem tiefen Schweigen von Dingley Dell und der Spaziergang einer Stunde in der duftigen erfrischenden Morgenluft reichten hin, bei Herrn Pickwick die Folgen der vorausgegangenen Körperermüdung und Gemüthsbedrückung zu verscheuchen. Dieser treffliche Mann war zwei ganze Tage von seinen Freunden und Jüngern getrennt gewesen, und es gehört keine gewöhnliche Phantasie dazu, den Grad der Freude und des Entzückens zu schildern, womit er Herrn Winkle und Herrn Snodgraß begrüßte, als er diesen Herren auf dem Heimwege von seinem frühen Spaziergange begegnete. Die Freude war wechselseitig, denn wer hätte Herrn Pickwick's strahlendes Gesicht sehen können, ohne an dem, was in seinem Innern vorging, Theil zu nel

men? Aber doch schien auf den Zügen seiner Begleiter eine Wolke zu schweben, die dem großen Manne nicht entgehen konnte, und die er sich durchaus nicht zu enträthseln wußte. Es lag etwas Geheimnißvolles in ihrem Wesen, das ihn um so mehr beunruhigte, je ungewöhnlicher es war.

„Und was —“ sagte Herr Pickwick, nachdem er seinen beiden Freunden die Hand gedrückt und sie sich gegenseitig auf's Herzlichste bewillkommt hatten — „was macht Tupman?

Herr Winkle, an den diese Frage vornehmlich gerichtet war, schwieg. Er wandte das Gesicht ab und schien von einer wehmüthigen Erinnerung ergriffen zu werden.

„Snodgraß,“ sagte Herr Pickwick ernst, „was macht unser Freund? Er ist doch nicht krank?“

„Nein,“ versetzte Herr Snodgraß, und eine Thräne zitterte an seiner sentimentalen Wimper wie ein Regentropfen an einem Fensterrahmen. „Nein; er ist nicht krank.“

Herr Pickwick blieb stehen und sah abwechselnd bald den einen, bald den andern seiner Freunde an.

„Winkle — Snodgraß,“ rief Herr Pickwick; „was soll das heißen? Wo ist unser Freund? Was ist vorgefallen? Sprecht — ich bitte — ich beschwöre — nein, ich befehle es euch — sprecht!“

Es lag eine Feierlichkeit — eine Würde in Herrn Pickwick's Benehmen, denen sich nicht widerstehen ließ.

Digitized by Google

„Er ist fort," sagte Herr Snodgraß.

„Fort?" rief Herr Pickwick; „fort?"

„Fort," wiederholte Herr Snodgraß.

„Wo?" rief Herr Pickwick.

„Wir können nur Vermuthungen aufstellen, welche uns diese Zeilen an die Hand geben," entgegnete Herr Snodgraß, indem er ein Schreiben aus seiner Tasche zog und es seinem Freunde überreichte. Gestern Morgen, als ein Brief von Herrn Wardle mit der Meldung einlief, daß er auf den Abend seine Schwester zurückbringen würde, bemerkten wir, daß die Schwermuth, welcher sich unser Freund Tags zuvor schon hingegeben hatte, zunahm. Bald nachher verschwand er. Wir vermißten ihn den ganzen Tag über, und am Abend brachte uns der Stallknecht aus der Krone in Muggleton diesen Brief. Tupman hatte ihn am Morgen dort gelassen, mit der ausdrücklichen Einschärfung, ihn vor Abend nicht abzugeben.

Herr Pickwick öffnete den Brief. Es war die Handschrift seines Freundes und enthielt folgende Zeilen:

„Mein lieber Pickwick!

Sie, mein theurer Freund, sind außer dem Bereich vieler Gebrechlichkeiten und Schwächen, welchen der gewöhnliche Mensch so gerne anheim fällt. Sie wissen nicht, was es heißt, auf einmal von einem lieblichen, bezaubernden Wesen verlassen zu seyn und das Opfer eines Elenden

Digitized by Google

zu werden, der unter der Maske der Freundschaft die grinsende Fratze der Arglist verbarg. Ich hoffe auch, daß Sie es nie erfahren mögen.

Ein Brief unter der Adresse ‚lederne Flasche, Cobham in Kent' wird an mich gelangen — wenn ich noch am Leben bin. Ich fliehe den Anblick einer Welt, die mir verhaßt geworden ist. Sollte ich sie ganz und gar verlassen, so bemitleiden Sie mich und vergeben Sie mir. Das Leben, mein lieber Pickwick, ist mir unerträglich geworden. Der Muth, der in der Seele flammt, ist des Lastträgers Tragriemen, in dem die schwere Bürde der Erdenmühen und Erdensorgen ruht — nehmen Sie ihn weg, so erdrückt uns das Gewicht. Theilen Sie dieß Rachel mit — ach, dieser Name! —

Tracy Tupman."

„Wir müssen auf der Stelle von Dingley Dell aufbrechen," sagte Herr Pickwick, als er das Schreiben wieder zusammenlegte. Es wäre nach dem, was vorgefallen, unter keinen Umständen für uns schicklich, länger hier zu bleiben. Wir haben die Verpflichtung, unserem Freunde zu folgen und ihn aufzusuchen."

Mit diesen Worten ging er nach dem Hause voran.

Er that daselbst unverzüglich sein Vorhaben kund und blieb, trotz der dringlichsten Bitten, unerschütter-

Digitized by Google

lich. Geschäfte, sagte er, forderten seine unverzügliche Abreise.

Der alte Geistliche war zugegen.

„Wie, ist's Ihnen wirklich Ernst, abzureisen?" sagte er, indem er Pickwick bei Seite nahm.

Herr Pickwick wiederholte seine frühere Versicherung.

„So empfangen Sie hier ein kleines Manuscript," fuhr der alte Herr fort, „von dem ich mir das Vergnügen versprach, es Ihnen selbst vorzulesen. Ich fand es unter den hinterlassenen Papieren eines Freundes von mir — eines Arztes an dem Irrenhaus unserer Grafschaft — die mir zum Verbrennen oder Aufbewahren, je nachdem ich es für gut fände, überantwortet wurden. Ich kann kaum glauben, daß das Manuscript wirklich von einem Irren herrührt, obschon es keinesfalls die Handschrift meines Freundes ist. Mag es übrigens wirklich das Concept eines Wahnsinnigen, oder den Rasereien irgend eines Unglücklichen nachgebildet seyn, was mir wahrscheinlicher dünkt — lesen Sie es und urtheilen Sie dann selbst."

Herr Pickwick nahm das Manuscript und verabschiedete sich von dem wohlwollenden alten Herr unter vielen Achtungs- und Freundschaftsversicherungen.

Schwerer wurde der Abschied von den Bewohnern Manor Farm's, bei denen sie so viele Lieb und Gastfreundschaft genossen hatten. Herr Pickwick küßte die jungen Damen — wir hätten beinahe gesagt,

Digitized by Google

als ob sie seine eigenen Töchter gewesen wären; doch schien diesem Gruße ein bischen zu viel Feuer beigemengt zu seyn, als daß diese Vergleichung ganz passend wäre — umarmte die Dame mit der Zärtlichkeit eines Sohnes und pätschelte die rothen Wangen der Dienstmädchen in ziemlich patriarchalischer Weise, während er in die Hände einer jeden einige wesentlichere Beweise seines Wohlwollens gleiten ließ. Noch herzlicher war der Abschied von ihrem wackern alten Wirthe und Herrn Trundle, und sie vermochten sich erst von den freundlichen Menschen loszureißen, als endlich nach vielem Rufen Herr Snodgraß aus einem dunkeln Gange auftauchte, dem bald nachher Emilie mit nicht ganz so wie sonst leuchtenden Augen folgte. Sie sahen oft nach Manor Farm zurück, als sie langsam weiter gingen, und Herr Snodgraß warf manches Kußhändchen nach einem Gegenstand in die Luft, der emlich wie ein Damentaschentuch aussah und so nge aus einem der oberen Fenster flatterte, bis sie einen Feldweg einbogen und die Hecken das alte aus verbargen. In Muggleton verschafften sie sich eine Miethkutsche nach Rochester.

Als sie an dem letztgenannten Orte anlangten, hatte sich das Uebermaß ihres Schmerzes so weit gelegt, daß sie ein splendides Mittagessen zu sich nehmen konnten; und sobald sie die nöthigen Weisungen hinsichtlich des Weges eingeholt hatten, setzten sich die drei Freunde wieder in Bewegung, um eine Nachmittags-Fußparthie nach Cobham zu machen.

Digitized by Google

Es war ein köstlicher Spaziergang — ein angenehmer Juninachmittag, wobei sie der Weg durch einen dichten, schattigen Wald führte. Der kühle, leichte Wind säuselte sanft in dem reichen Blätterwerke und die Vögel auf den Zweigen belebten die Landschaft durch ihre Lieder. Moos und Epheu bedeckte dicht die Rinde der alten Bäume und das sanfte Grün des Rasens bekleidete den Grund wie ein seidener Teppich. Sie gelangten in einen offenen Park mit einer alten Halle in der wunderlichen und pittoresken Bauart aus Elisabeths Zeiten. Auf jeder Seite zeigten sich lange Alleen aus stattlichen Eichen und Ulmen; große Rudel von Hochwild labten sich an dem frischen Grase und hin und wieder lief ihnen ein aufgeschreckter Hase mit derselben Schnelligkeit über den Weg, mit der die von den leichten Wolken geworfenen Schatten, einem Sommerlüftchen gleich, über eine sonnige Landschaft dahin fliegen.

„O wenn doch" — rief Herr Pickwick, sich in der Gegend umsehend — „wenn doch Alle, die mit unserem Freunde das gleiche Leiden bedrückt, hieher kämen! Gewiß, die frühere Liebe zu der Welt müßte bald wieder zurückkehren."

„Mir aus der Seele gesprochen," sagte Herr Winkle.

„Und in der That," fügte Herr Pickwick nach einer halben Stunde, während welcher sie bei einem Dorfe angelangt waren, „wenn man dabei in's Auge faßt, daß ein Menschenhasser diesen Park geschaffen

Digitized by Google

hat, so muß man sagen, daß er der schönste und lieblichste Aufenthalt ist, der mir je zu Gesichte kam."

Auch hiemit waren sowohl Herr Winkle als Herr Snodgraß einverstanden. Sie fragten nun nach der ledernen Flasche und wurden an ein reinliches und bequemes Dorfwirthshaus gewiesen, in das die drei Reisenden traten und sich nach einem Herrn, Namens Tupman, erkundigten.

„Führe die Herren in's Gastzimmer, Tom," sagte die Wirthin.

Ein stämmiger Bauernbursche öffnete an dem Ende der Hausflur eine Thüre, und die drei Freunde traten in ein langes niedriges Zimmer, in welchem eine große Anzahl von gepolsterten Sesseln mit hohen, wunderlich geschnitzten Lehnen stand und eine Reihe alter Porträts und rauhcolorirter antiquarischer Bilder die Wände zierten. Am oberen Ende befand sich eine gedeckte Tafel mit gebratenem Geflügel, Schinken, Bier und dergleichen, hinter welchem Herr Tupman in einer Weise beschäftigt war, die auf nichts weniger, als auf einen lebensüberdrüßigen Menschen schließen ließ.

Bei dem Eintritt seiner Freunde legte Herr Tupman Messer und Gabel nieder und trat ihnen mit einer Miene voll Trauer entgegen.

„Ich erwartete nicht, Sie hier zu sehen," sagte er, Herrn Pickwick's Hand ergreifend. „Es ist recht gütig."

„Ach," sagte Herr Pickwick, indem er sich nieder-

Digitized by Google

setzte und den Schweiß, welchen ihm der Spaziergang ausgetrieben, von der Stirne wischte, „Beendigen Sie ihr Mahl und kommen Sie dann ein wenig mit mir in's Freie. Ich wünsche allein mit Ihnen zu sprechen."

Herr Tupman that, was von ihm verlangt wurde, und Herr Pickwick labte sich inzwischen bei einer Kanne Bier. Die Mahlzeit wurde schleunig abgemacht, und Beide gingen nun miteinander hinaus.

Man sah sie ungefähr eine halbe Stunde in dem Kirchhof auf und ab spazieren, in welcher Zeit Herr Pickwick sich alle Mühe gab, den fürchterlichen Entschluß seines Freundes zu bekämpfen. Eine Wiederholung seiner Gründe wäre jedoch ein fruchtloses Unterfangen, denn welche Sprache vermöchte die Kraft und den Ausdruck wieder zu geben, die das ganze Benehmen des Argumentators begleitete? Ob Herr Tupman bereits seiner Einsamkeit müde war, oder ob er der eindringlichen Beredsamkeit seines Freundes nicht ganz widerstehen konnte — gleichviel, das Factum ist, daß er nicht widerstand.

„Es kümmere ihn wenig," sagte er, „wo er den Rest seines kümmerlichen Daseyns hinschleppe; und da sein Freund einmal einen so großen Werth auf seine unbedeutende Begleitung lege, so wolle er sich's ja gefallen lassen, ferner an seinen Abenteuern Theil zu nehmen."

Herr Pickwick lächelte. Sie drückten sich die

Digitized by Google

Hände und gingen zurück, um sich mit ihren Gefährten zu vereinigen.

In diesem Augenblicke machte Herr Pickwick jene unsterbliche Entdeckung, welche der Stolz und der Ruhm seiner Freunde war und die Alterthumsforscher aller Länder mit dem giftigsten Neide erfüllte. Sie waren an der Thüre ihres Gasthauses vorbeigekommen und ein wenig in's Dorf hinuntergegangen, ehe sie sich der Stelle entsinnen konnten, wo es wirklich stand. Als sie wieder umkehrten, fiel Herrn Pickwick's Auge auf einen kleinen zerbrochenen Stein vor der Thüre eines Bauernhauses, der halb in der Erde stack. Er blieb stehen.

„Das ist doch sonderbar," sagte Herr Pickwick.

„Was ist sonderbar?" fragte Herr Tupman, der jeden Gegenstand in seiner Nähe ansah, nur den rechten nicht. „Gott behüte uns, was gibt's denn?"

Das Letztere war der Ausdruck eines nicht zu bewältigenden Erstaunens, durch den Umstand veranlaßt, daß Herr Pickwick, ganz begeistert von seiner Entdeckung, vor dem kleinen Steine auf die Knie niederfiel und mit seinem Taschentuche den Schmutz davon abzuwischen begann.

„Da ist eine Inschrift," sagte Herr Pickwick.

„Ist's möglich?" versetzte Herr Tupman.

„Ich kann unterscheiden," — fuhr Herr Pickwick fort, indem er aus Leibeskräften rieb und mit der höchsten Spannung durch seine Brille sah — „ich kann unterscheiden — ein Kreuz und ein B, und dann

Digitized by Google

ein T. Das ist wichtig," fügte Herr Pickwick, aufspringend, bei. „Es ist irgend eine sehr alte Inschrift, vielleicht schon älter als die alten Armenhäuser dieses Orts. Sie darf nicht verloren gehen."

Er klopfte an die Thüre des Bauernhauses. Der Besitzer öffnete.

„Wißt ihr mir nicht anzugeben, wie dieser Stein hieher kam, mein Freund?" fragte der wohlwollende Herr Pickwick.

„Nein, Sir," antwortete der Bauer höflich; „er liegt schon hier, viel früher, als ich oder einer von uns geboren wurde."

Herr Pickwick warf einen triumphirenden Blick auf seinen Gefährten.

„Ihr — Ihr — legt vermuthlich keinen besondern Werth darauf," sagte Herr Pickwick, zitternd vor innerer Beklemmung. „Würdet Ihr ihn nicht verkaufen?"

„Ah, wer würde ihn wohl kaufen?" fragte der Mann mit einem Ausdrucke in seinem Gesicht, der wahrscheinlich sehr pfiffig seyn sollte.

„Mit einem Wort, ich gebe Euch zehn Schillinge dafür, wenn ihr ihn für mich herausgraben wollt," entgegnete Herr Pickwick.

Man kann sich das Erstaunen des ganzen Dorfes vorstellen, als Herr Pickwick den Stein, der mit einem einzigen Spatenriß dem Grunde entnommen war, unter nicht geringer körperlicher Anstrengung eigenhändig nach dem Wirthshaus trug und deselben,

nachdem er ihn zuvor sorgfältig gewaschen, auf den Tisch legte.

Das Frohlocken und die Freude der Pickwickier kannte keine Gränzen, als endlich ihre Geduld und ihre Emsigkeit im Waschen und Abkratzen mit einem günstigen Erfolg gekrönt wurde. Der Stein war uneben und zerbrochen, die Buchstaben standen schief und unregelmäßig, demungeachtet aber ließ sich das folgende Bruchstück einer Inschrift deutlich entziffern.

†
BILST
VM
PSSEI
NGRAE
N. Z.
EICH
EN.

Herrn Pickwick's Augen leuchteten vor Entzücken, als er sich niedersetzte und den aufgefundenen Schatz von allen Seiten betrachtete. Er hatte das höchste Ziel seines Ehrgeizes erreicht. In einer wegen der Ueberreste aus früheren Jahrhunderten berühmten Grafschaft, in einem Dorfe, in dem sich gegenwärtig noch einige Denkwürdigkeiten älterer Zeiten vorfanden, hatte er — er, der Präsident des Pickwick-Clubbs — eine seltsame und merkwürdige Inschrift von unzweifelhaft antikem Charakter entdeckt, welche der Beobachtung so vieler gelehrten Forscher vor ihm entgangen war. Er konnte kaum dem Zeugniß seiner Sinne trauen.

Digitized by Google

„Dieß — dieß“ — sagte er — „gibt den Ausschlag. Wir kehren morgen nach London zurück.“

„Morgen?“ riefen seine verwunderten Begleiter.

„Ja, morgen,“ sagte Herr Pickwick. Dieser Schatz muß rasch nach einem Orte gebracht werden, wo er mit Muße gründlich untersucht und gehörig verstanden werden kann. Auch habe ich noch einen andern Grund für diesen Schritt. In einigen Tagen findet eine Parlamentswahl in dem Flecken Eatonswill statt, in welchem Herr Perker, ein Gentleman, den ich kürzlich kennen lernte, als Agent für einen der Candidaten auftreten wird. Wir wollen Zeugen davon seyn und eine Scene, die für jeden Engländer von so hoher Wichtigkeit ist, auf's sorgfältigste beobachten.

„Ja, das wollen wir,“ stimmten die drei Freunde auf's Lebhafteste ein.

Herr Pickwick sah umher. Die Wärme und Anhänglichkeit seiner Jünger entzündete eine begeisterte Glut in seinem Innern. Er war ihr Führer und er fühlte es.

„Wir wollen dieses glückliche Zusammentreffen mit einem erfreuenden Gläschen celebriren,“ sagte er.

Dieser Vorschlag wurde, wie die früheren, mit einstimmigem Beifall aufgenommen, und nachdem Herr Pickwick den wichtigen Stein in einem von der Wirthin erkauften Bretterkistchen versorgt hatte, setzte er sich oben an dem Tische in einen Armstuhl. Sie verbrachten den Abend in heiterem Genuße und froher Unterhaltung.

Es war eilf Uhr vorbei — eine späte Stunde für das kleine Dorf Cobham — als sich Herr Pickwick nach dem Schlafgemache begab, das zu seiner Aufnahme zugerüstet worden war. Er öffnete das mit einem Gitter verwahrte Fenster, stellte das Licht auf den Tisch und erging sich in einer Reihe von Betrachtungen über die rasch aufeinander folgenden Begebnisse der letzten zwei Tage.

Ort und Stunde war dem Nachdenken gleich günstig, und Herr Pickwick wurde erst daraus geweckt, als die Thurmuhr zwölf verkündigte. Der erste Glockenton schlug feierlich an sein Ohr, sobald aber der letzte ausgeklungen hatte, wurde ihm die tiefe Stille unerträglich — es war ihm fast, als hätte er einen Freund verloren. Er fühlte sich angegriffen und aufgeregt, weßhalb er sich hastig entkleidete, das Licht auf den Kamin stellte und zu Bette ging.

Jeder hat wohl schon den unbehaglichen Gemüthszustand erfahren, in welchem das Gefühl körperlicher Ermattung vergebens gegen die Schlaflosigkeit ankämpft. Auch bei Herrn Pickwick war dieß gegenwärtig der Fall. Er warf sich von der einen Seite auf die andere und schloß beharrlich die Augen, als wolle er dadurch den Schlummer beschwatzen; aber vergeblich. Lag nun der Grund in der ungewohnten Anstrengung des Tages, in dem genossenen Grog oder in dem fremden Bette — wie dem auch seyn mag, seine Gedanken kehrten ohne Unterlaß zu

Digitized by Google

den grausigen alten Bildern in der Gaststube und zu den alten Legenden zurück, wozu dieselben im Verlaufe des Abends Anlaß gegeben hatten. Nachdem er sich in dieser Weise eine Stunde ruhelos umhergeworfen hatte, kam er zu der unbehaglichen Ueberzeugung, daß er vergeblich einzuschlafen versuche, weßhalb er aufstand und sich theilweise ankleidete. „Alles," dachte er, „ist besser, als das Daliegen in Phantasieen der allerschrecklichsten Art." Er sah zum Fenster hinaus — es war sehr dunkel. Er ging im Zimmer auf und ab — und fühlte sich höchst einsam.

Er war etliche Male vom Fenster zur Thüre und von der Thüre zum Fenster spazirt, als ihm zum ersten Male das Manuscript des alten Geistlichen wieder in's Gedächtniß kam. Ein guter Einfall! Bot es wenig Interesse, so mochte es ihn vielleicht in Schlaf wiegen. Er holte es daher aus seiner Rocktasche, rückte einen kleinen Tisch an die Seite seines Bettes, schneutzte das Licht, setzte seine Brille auf und schickte sich zum Lesen an. Es war eine wunderliche Handschrift — die Blätter bekleckst und beschmutzt. Auch der Titel hatte etwas Unheimliches, und Herr Pickwick konnte sich nicht entbrechen, ängstliche Blicke im Zimmer umher zu werfen. Nach einiger Ueberlegung fühlte er jedoch die Albernheit, solchen Gefühlen Raum zu geben; er putzte das Licht abermals und las, wie folgt:

Digitized by Google

„Manuscript eines Irren.

„Ja! — eines Irren! Wie mir dieses Wort vor vielen Jahren in's Herz geschnitten hätte! Wie es das Entsetzen, das mich zuweilen anzuwandeln pflegte, geweckt und das Blut glühend und zischend durch meine Adern gejagt haben würde, bis der kalte Thau der Angst in großen Tropfen auf meiner Haut gestanden hätte und meine Knie vor Furcht eingeknickt wären! Aber jetzt liebe ich es. Es ist ein schönes Wort. Zeigt mir den Monarchen, dessen finsteres Zürnen je so gefürchtet worden wäre, als der starre Blick des Wahnsinns — dessen Stricke und Beile nur halb so sicher wären, als der Griff eines Tollen. Ha! ha! Es ist etwas Großes, wahnsinnig zu seyn — angesehen zu werden wie ein wilder Löwe durch die Stäbe des Eisengitters — die lange stille Nacht durch zu heulen und mit den Zähnen zu knirschen und lustig mit den Ketten darein zu klirren — und dann, im Entzücken über diese köstliche Musik, sich im Stroh zu wälzen und zu wühlen. Es lebe das Tollhaus! O, es ist ein herrlicher Aufenthalt!

„Ich erinnere mich der Zeit, wo mich der Gedanke, wahnsinnig zu seyn, mit einem solchen Entsetzen erfüllte, daß ich oft, wenn ich aus dem Schlafe auffuhr, auf die Kniee niederfiel und brünstig zu Gott flehte, er möchte mich mit dem Fluche meiner Familie verschonen; daß ich den Anblick der Heiterkeit und des Glückes floh, um mich an einsamen Orten zu ver-

Digitized by Google

bergen, und daß ich manche ſchleppende Stunde hinbrachte, um die Fortſchritte des Fiebers zu beobachten, das mein Gehirn verzehrte. Ich wußte, daß der Wahnſinn meinem Blute beigemiſcht war und in dem Mark meiner Knochen ſteckte; daß zwar eine Generation von dieſer Peſt bewahrt geblieben, aber daß ich der erſte wäre, bei dem ſie wieder in's Leben treten würde. Ich wußte, daß es ſo ſeyn mußte, daß es immer ſo geweſen und daß es immer ſo ſeyn würde; und wenn ich mich in einem vollen Saale in irgend eine dunkle Ecke zurückzog und die Leute flüſtern, ſich zuwinken und die Augen nach mir richten ſah, ſo wußte ich, daß ſie von dem zum Wahnſinn Verdammten ſprachen, und ſchlich hinweg, um in der Einſamkeit meinen Träumereien nachzuhängen.

„So währte es Jahre — lange, lange Jahre. Die Nächte hier ſind hin und wieder auch lang — ſehr lang; aber ſie ſind nichts gegen die peinlichen, ruheloſen Nächte und die ſchrecklichen Träume, die mich damals heimſuchten. Ein Schauder überläuft mich, wenn ich nur daran denke. Große, düſtere Geſtalten mit tückiſchen, höhnenden Geſichtern drückten ſich in die Ecken meines Schlafgemachs und beugten ſich des Nachts über mein Bette, um mich wahnſinnig zu machen. Sie erzählten mir in leiſem Flüſtern, der Boden des alten Hauſes, in dem der Vater meines Vaters ſtarb, ſey von ſeinem Blute befleckt, das er in tollem Wahnſinne ſelber vergoß. Ich hielt mir die Ohren zu, aber es ſchrie in

meinem Kopfe, bis das Zimmer widerdröhnte, daß zwar eine Generation vor ihm vor Wahnsinn bewahrt geblieben, daß aber dessen Großvater Jahre lang an die Erde gefesselt gewesen wäre, damit er sich nicht selbst in Stücke risse. Ich wußte, daß sie mir die Wahrheit sagten — ich wußte es nur zu gut. Ich hatte es Jahre lang vorher schon ausgefunden, obgleich man es mir zu verbergen suchte. Ha, ha! Ich war ihnen zu schlau, obgleich sie mich für toll hielten.

„Endlich kam der Wahnsinn zum Ausbruch, und nun nahm es mich Wunder, wie ich mich je davor hatte fürchten können. Ich konnte jetzt unter die Leute gehen und mit ihnen lachen und schreien, so gut als einer. Ich wußte, daß ich wahnsinnig war, aber sie hatten nicht die mindeste Ahnung davon. Wie entzückt war ich in meinem Innern über den Streich, den ich ihnen jetzt spielte — ihnen, die früher auf mich deuteten und nach mir blinzelten, als ich noch nicht toll war, sondern nur in der Furcht lebten, ich könnte es eines Tages werden! Und wie jauchzte ich vor Freude, wenn ich allein war und dachte, wie gut ich mein Geheimniß zu bewahren wußte, und wie rasch meine Freunde von mir weichen würden, wenn sie die Wahrheit erführen. Ich hätte vor Lust laut aufschreien mögen, wenn ein lärmender Zechgenosse allein mit mir speiste und ich mir das Leichengesicht und die behenden Beine des Burschen vorstellte, wenn er gewußt hätte, daß der liebe Freund,

Digitized by Google

der neben ihm saß und sein Messer schärfte, ein Toller wäre, der die Macht und halb auch den Willen hätte, das gefährliche Werkzeug in sein Herz zu stoßen. O, es war ein lustiges Leben!

„Reichthümer flossen mir zu, Schätze ergossen sich in meine Kassen und ich schwelgte in Vergnügungen, deren Genuß in dem Bewußtseyn meines wohlverhehlten Geheimnisses einen tausendfältigen Werth für mich bekam. Ich erbte weitläufige Besitzungen. Das Gesetz — sogar das adleraugige Gesetz ließ sich täuschen und spielte bestrittene Tausende in die Hand eines Wahnsinnigen. Wo war der Verstand der scharfsichtigen, so betitelten vernünftigen Leute? Wo die Gewandtheit der Rechtsgelehrten, die sonst so leicht Nullitätsgründe aufzufinden wissen? Die Schlauheit des Tollen hatte sie Alle überlistet.

„Ich hatte Geld. Wie machte man mir den Hof! Ich verschwendete es. Wie wurde ich gepriesen! Wie sich jene drei stolzen, hochmüthigen Brüder vor mir demüthigten! Und auch der alte graukopfige Vater — welche Achtung — welche Ehrerbietigkeit — welche aufopfernde Freundschaft! — ja, er betete mich an. Der alte Mann hatte eine Tochter, die jungen Männer eine Schwester und alle fünf waren arm. Ich war reich, und als ich das Mädchen heirathete, sah ich in dem triumphirenden Lächeln, das auf den Gesichtern ihrer dürftigen Verwandten spielte, daß sie sich des Gelingens ihres wohlange-

Digitized by Google

legten Planes und der schönen Beute freuten. Es war an mir, zu lächeln. Zu lächeln? Nein, laut hinaus zu brüllen, die Haare zu zerraufen und auf der Erde zu kugeln vor lauter Entzücken. Sie ließen sich's nicht träumen, die Tochter und Schwester an einen Wahnsinnigen verkuppelt zu haben.

„Doch halt! Wenn sie es auch gewußt hätten, würden sie das Mädchen geschont haben? Das Glück einer Schwester gegen das Gold ihres Gatten — ist es mehr, als die leichteste Feder, die ich in die Luft blasen kann, gegenüber der glänzenden Kette, die meinen Körper schmückt?

„In einem Punkte würde ich übrigens trotz meiner Schlauheit getäuscht. Wäre ich nicht wahnsinnig gewesen — denn obgleich die Tollen sonst gescheid genug sind, so stellt sich doch hin und wieder eine Verwirrung bei ihnen ein — so würde ich doch gewußt haben, daß das Mädchen weit lieber kalt und steif in einem bleiernen Sarge, denn als beneidete Braut in meinen Prunkgemächern gelegen wäre. Ich würde gewußt haben, daß ihr Herz einem schwarzäugigen Jungen gehörte, dessen Namen ich einmal in dem Flüstern ihres unruhigen Schlafes nennen hörte, wobei sie zugleich Andeutungen fallen ließ, sie sey mir geopfert worden, um den alten weißköpfigen Mann und die hochmüthigen Brüder der Dürftigkeit zu entreißen.

„Ich kann mich auf Gestalten und Gesichter nicht mehr recht erinnern, aber ich weiß, daß das

Digitized by Google

Mädchen schön war. Ich weiß das ganz gewiß, denn in hellen Mondnächten, wenn ich aus dem Schlafe auffahre, sehe ich still und regungslos in einem Winkel dieser Zelle eine leichte, welke Gestalt mit langen schwarzen, über die Schultern fallenden Locken stehen, die sich von keinem irdischen Winde bewegen — die Augen starr auf mich geheftet, ohne je damit zu zucken oder sie zu schließen. Bst! das Blut strömt mir eiskalt zum Herzen, während ich dieß niederschreibe — die Gestalt ist die ihrige; das Gesicht ist sehr blaß und die Augen glänzen wie Glas; aber ich kenne sie wohl. Diese Gestalt bewegt sich nie, verzieht nie die Stirne und den Mund, wie es die andern thun, die bisweilen diesen Ort erfüllen; aber sie ist mir sogar noch schrecklicher, als die Gespenster, die mich vor Jahren zum Wahnsinn verlockten — sie kommt eben aus dem Grabe und hat ganz das Aussehen einer Leiche.

„Fast ein Jahr lang sah ich dieses Gesicht immer blasser werden; fast ein Jahr lang sah ich Thränen über die trauervollen Wangen rinnen, ohne daß ich den Grund kannte. Aber endlich kam ich doch darauf. Man konnte es mir nicht länger verbergen. Sie hatte mich nie geliebt, und ich glaubte auch nie, daß sie mich liebte. Sie verachtete meinen Reichthum und haßte den Glanz, der sie umgab; — das hatte ich nicht erwartet. Sie liebte einen Andern. An eine solche Möglichkeit hatte ich nie gedacht. Seltsame Gefühle bemächtigten sich meiner und irgend

Digitized by Google

eine geheimnißvolle Macht flüsterte mir Gedanken zu, die in meinem Hirne wirbelten und tobten. Sie haßte ich nicht, wohl aber den Menschen, um den sie immer weinte. Ich beklagte — ja, ich beklagte — das elende Leben, zu dem sie von ihren kalten und selbstsüchtigen Verwandten verdammt worden war. Ich wußte, daß sie nicht lange leben konnte, aber der Gedanke, sie möchte vor ihrem Tode einem unglücklichen Geschöpfe das Leben geben, das die Bestimmung trüge, den Wahnsinn auf seine Sprößlinge fortzupflanzen, gab den Ausschlag. Ich faßte den Entschluß, sie zu ermorden.

„Viele Wochen trug ich mich mit dem Gedanken, sie zu vergiften, dann, sie zu ertränken und dann, sie zu verbrennen. Ein herrliches Schauspiel — das große Haus in Flammen, in denen das Weib des Wahnsinnigen zu Asche brannte. Dann auch noch der Spaß, eine große Belohnung für die Entdeckung des Thäters auszusetzen und einen vernünftigen Menschen für eine That, die er nie beging, im Winde baumeln zu sehen — und all dieß durch die Schlauheit eines Wahnsinnigen! Ich dachte oft an diesen Plan, aber endlich gab ich ihn wieder auf. O, welch eine Lust ist es, Tag für Tag das Rasirmesser zu streichen, die Schärfe der Schneide zu befühlen und an das Klaffen zu denken, das ein Schnitt mit diesem dünnen, glänzenden Stahle hervorbringen würde!

„Endlich flüsterten mir die alten Geister, die

Digitized by Google

mich früher so oft besucht hatten, in's Ohr, die Zeit wäre gekommen, und drückten mir dabei das offene Rasirmesser in die Hand. Ich faßte es mit festem Griffe, stand leise von dem Bette auf und beugte mich über mein schlafendes Weib. Ihr Gesicht war mit den Händen bedeckt. Ich entfernte sie sachte und sie sanken auf ihre Brust. Sie hatte geweint, denn ihre Wangen trugen noch die feuchten Spuren von Thränen. Ihr Gesicht war sanft und ruhig, und in dem Augenblicke, als ich sie so betrachtete, überflog ein leichtes Lächeln ihre blassen Züge. Ich legte leise meine Hand auf ihre Schulter. Sie fuhr auf — aber nur ob eines vorübergehenden Traumgesichts. Ich beugte mich abermals vorwärts. Sie schrie und erwachte.

„Eine einzige Bewegung meiner Hand würde für immer jeden Laut aus ihrer Kehle erstickt haben. Aber ich war erschreckt und trat zurück. Ihre Augen waren fest auf die meinigen geheftet. Ich weiß nicht, wie es zuging, aber sie schüchterten mich ein und schlugen meinen Muth nieder. Sie erhob sich aus dem Bette, aber unverwandt ihre Blicke auf mich richtend. Ich zitterte; das Rasirmesser war in meiner Hand, aber ich konnte nicht von der Stelle. Sie ging auf die Thüre zu. Als sie in die Nähe derselben kam, drehte sie sich um, und wandte die Augen von meinem Gesichte ab. Der Zauber war zerstört. Ich sprang auf sie zu und umfaßte ihren Arm. Schrei folgte auf Schrei und sie sank zur Erde.

Digitized by Google

„Jetzt hätte ich sie, ohne ein Widerstreben befahren zu müssen, ermorden können; aber der Lärm hatte Alles im Hause auf die Beine gebracht. Ich hörte Fußtritte auf den Treppen, brachte das Rasirmesser wieder an seinen Ort, öffnete die Thüre und rief laut nach Hülfe.

„Man kam, hob sie auf und legte sie wieder auf ihr Bett. So lag sie einige Stunden besinnungslos da; aber mit dem Leben und der Sprache kehrte nicht auch die Vernunft wieder; sie tobte in wilden und wüthenden Delirien.

„Man rief Aerzte herbei — große und berühmte Männer, die in prächtigen Equipagen, mit wunderschönen Pferden und prunkenden Livreebedienten vorfuhren. Sie kamen wochenlange kaum von ihrem Bette. Endlich hielten sie ein Consilium, in dem sie sich mit leisen und feierlichen Stimmen in einem Nebenzimmer mit einander beriethen. Einer, der renommirteste unter ihnen, nahm mich sodann bei Seite, bat mich, ich solle mich auf das Schlimmste gefaßt machen, und erklärte mir — mir, dem Wahnsinnigen — daß mein Weib wahnsinnig sey. Er stand mit mir an einem offenen Fenster, blickte mir in's Gesicht und seine Hand ruhte dabei auf meinem Arme. Mit einem Rucke hätte ich ihn auf die Straße hinunter schleudern können. Es wäre ein köstlicher Spaß gewesen, wenn ich es gethan hätte; aber mein Geheimniß stand auf dem Spiele — und so ließ ich ihn gehen. Ein Paar Tage nachher sagten sie

mir, ich müßte meine Frau auf's Strengste beaufsichtigen lassen und ihr einen Wärter an die Seite geben. — Ich! — Ich ging in's Freie, wo mich Niemand hören konnte, und lachte, daß die Luft von meinem Jauchzen wiedertönte.

„Sie starb des andern Tages. Der weißkopfige alte Mann folgte ihr zum Grabe, und die stolzen Brüder ließen eine Thräne auf die starre Leiche der Unglücklichen fallen, deren Leiden sie, als sie noch lebte, mit ehernen Muskeln mit angesehen hatten. Alles dieß war Nahrung für meine innere Lust, und ich lachte beim Heimfahren von dem Leichenbegängniß hinter dem weißen Schnupftuch, welches ich vor mein Gesicht hielt, daß mir die Thränen in's Auge traten.

„Aber obgleich ich meinen Plan durchgeführt und sie unter die Erde gebracht hatte, so war ich doch unruhig und verstört, und ich fühlte, daß mein Geheimniß nicht lange mehr verborgen bleiben konnte. Ich vermochte nicht die wilde Heiterkeit und Freude, die in meinem Innern kochte, zu verbergen; ich mußte ihr, wenn ich allein zu Hause war, durch Hüpfen, Tanzen, Zusammenschlagen der Hände und lautes Hinausbrüllen Luft machen. Ging ich aus und sah ich überall eine geschäftige Menge durch die Straßen oder nach dem Theater eilen, oder hörte ich Musik und bemerkte ich Tanzende, so fühlte ich eine so tobende Lust, daß ich in die Häuser hätte brechen, den Leuten Glied für Glied vom Leibe reißen und

Digitized by Google

laut aufheulen mögen in tollem Entzücken. Aber ich knirrschte mit den Zähnen, stampfte mit den Füßen auf die Erde und grub meine scharfen Nägel in meine Hände. Ich hielt mich gewaltsam zurück und noch kein Mensch ahnete, daß ich wahnsinnig sey.

„Ich erinnere mich noch — obgleich dieß unter die letzten Dinge gehört, deren ich mich noch entsinnen kann; denn von nun an vermische ich die Wirklichkeit mit meinen Träumen, und da ich so viel zu thun habe, daß ich mit der größten Eile nicht fertig zu werden vermag, so gebricht es mir an Zeit, beide aus der wunderlichen Verwirrung, in der sie vor mir auftauchen, zu trennen — ich erinnere mich noch, wie ich endlich meinen Zustand kund werden ließ. Ha! ha! Es ist mir, als sähe ich noch die entsetzten Blicke, als fühlte ich noch die Leichtigkeit, womit ich sie von mir schleuderte, ihnen die geballten Fäuste in die aschfarbigen Gesichter schlug und dann auf den Flügeln des Windes dahin eilte, die schreiende und tobende Menge weit hinter mir zurücklassend. Die Kraft eines Riesen kehrt in meine Muskeln zurück, wenn ich nur daran denke. Da — seht, wie diese Eisenstange sich unter meinem wüthenden Griffe biegt. Ich könnte sie zerbrechen wie einen dürren Ast, wenn nur nicht die langen Gänge mit den vielen Thüren wären — ich glaube nicht, daß ich mich zurecht finden könnte — und wenn auch, ich weiß recht wohl, daß unten eiserne Thore sind, welche man immer verriegelt und verschlossen hält. Sie

Digitized by Google

wissen, mit was für einem schlauen Tollen sie es zu thun haben, und sie sind stolz darauf, mich hier zu haben, um mich zeigen zu können.

„Laßt mich sehen, — ja; ich hatte einen Ausgang gemacht. Es war spät in der Nacht, als ich nach Hause kam, und ich traf den stolzesten der drei stolzen Brüder, der auf mich wartete — eines drängenden Geschäfts wegen, wie er sagte; ich erinnere mich noch recht gut. Ich haßte diesen Menschen mit dem ganzen Hasse des Wahnsinns. Oft und oft hatte es mir schon in den Fingern gejuckt, ihn zu zerreißen. Man sagte mir, daß er da wäre. Ich eilte rasch die Treppe hinauf. Er hatte mir etwas mitzutheilen. Ich entließ die Dienerschaft. Es war spät und wir befanden uns allein — zum erstenmal.

„Ich hielt anfangs meine Augen sorgfältig von ihm abgewandt; denn ich wußte, wovon er keine Ahnung hatte — ja, ich freute mich der Ueberzeugung, daß die Glut des Wahnsinns wie strahlendes Feuer aus meinen Blicken leuchtete. Wir saßen einige Minuten schweigend da. Endlich fing er an zu sprechen. Meine trüglichen Ausschweifungen und die sonderbaren Reden so bald nach dem Tode seiner Schwester wären eine Kränkung ihres Andenkens. Wenn er dieß mit vielen Umständen, die anfänglich seiner Beobachtung entgangen, zusammenhalte, so müsse er glauben, daß ich sie nicht gut behandelt hätte. Er wollte wissen, ob seine Annahme, ich beabsichtige einen Schatten auf ihr Andenken zu werfen und

Digitized by Google

ihre Familie zu kränken, richtig sey. Er sey es der Uniform, die er trage, schuldig, diese Erklärung zu fordern.

„Dieser Mensch hatte ein Offizierspatent bei der Armee — ein Patent, das mit meinem Gelde und mit dem Elend seiner Schwester erkauft war. Er war der Rädelsführer des Complotes, das mich verstricken und ihm Griffe in meine Kassen erlauben sollte. Er war das Hauptwerkzeug gewesen, womit man die Schwester zwang, mich zu heirathen, obgleich er wußte, daß ihr Herz jenem piependen Knaben gehörte. Seiner Uniform schuldig! Der Livery seiner Schande! Ich wandte meine Augen nach ihm — ich konnte nicht anders — aber ich sprach kein Wort. Ich sah die plötzliche Veränderung, die unter dem Glutstrahl meiner Blicke in ihm vorging. Er war ein kühner Mann, aber die Farbe entwich aus seinem Gesichte — er rückte den Stuhl zurück. Ich rückte mit dem meinigen nach, und als ich lachte — ich war damals sehr lustig — sah ich, daß er schauderte. Ich fühlte, wie der Wahnsinn in mir aufbrauste. Er fürchtete sich vor mir.

„‚Sie haben Ihre Schwester sehr geliebt, als sie noch am Leben war‘ — sagte ich — ‚o gewiß, sehr geliebt!‘

„Er sah unruhig im Zimmer umher, und ich gewahrte, wie seine Hand die Lehne seines Stuhles ergriff; aber er antwortete nicht.

„‚Ha, elender Bube,‘ sagte ich; ‚ich weiß alles;

ich bin dem höllischen Complot, das ihr gegen mich geschmiedet, auf die Spur gekommen und weiß, daß ihr Herz an einem andern hing, ehe Ihr sie zwangt, mein Weib zu werden. Ich weiß es — ich weiß es.'

„Er sprang von seinem Stuhle auf, schwang denselben in der Luft und rief mir zu, zurückzutreten — denn ich war ihm, während ich sprach, immer näher gerückt.

„Ich schrie eher, als ich sprach, denn ich fühlte ungestüme Leidenschaften durch meine Adern wirbeln, und die alten Geister flüsterten mir mit höhnendem Grinsen zu, ich solle ihm das Herz aus dem Leibe reißen.

„‚Gott verdamme dich,' rief ich auffahrend und auf ihn losstürzend; ‚ich habe sie getödtet. Ich bin ein Wahnsinniger. Nieder mit dir! Blut — Blut muß ich sehen.'

„Ich warf den Stuhl, den er in seinem Entsetzen nach mir schleuderte, mit einem Schlage bei Seite, rückte ihm auf den Leib und wir beide stürzten mit einem dumpfen Krachen zur Erde.

„Ein herrlicher Kampf — denn er war ein großer starker Mann, der sich um sein Leben wehrte, und ich ein Toller, der mit der Kraft des Wahnsinns rang und nach seinem Blute dürstete.

„Ich kannte keine Kraft, welche der meinigen die Spitze zu bieten vermochte — und ich hatte Recht. Abermals Recht, obgleich ich wahnsinnig war! Sein Kämpfen wurde immer schwächer. Ich kniete auf

seine Brust und umkrallte seine Rechte mit ehernen Griffen. Sein Gesicht wurde purpurroth, seine Augen sprangen aus dem Kopfe hervor und er schien mich mit der hervortretenden Zunge zu verhöhnen. Ich drückte immer fester.

„Die Thüre flog plötzlich geräuschvoll auf, und eine Menge Volkes drang herein, das sich gegenseitig zurief, den Wahnsinnigen zu ergreifen.

„Mein Geheimniß war verrathen, und mein Kampf galt jetzt nur noch meiner Freiheit. Ich wär, ehe mich noch eine Hand berührte, wieder auf den Beinen, stürzte mich auf die Angreifenden und bahnte mir mit so kräftigen Armen, als hätte ich ein Beil in der Hand, mit dem ich alles niederschmetterte, einen Weg. Ich erreichte die Thüre, schwang mich über das Treppengeländer und befand mich im Nu auf der Straße.

„Ich eilte immer gerade aus, aber Niemand wagte es, mich anzuhalten. Ich hörte den Ton von Fußtritten hinter mir und verdoppelte meine Hast. Die Tritte der Verfolger ließen sich immer schwächer und schwächer vernehmen und erstarben endlich ganz und gar. Aber immer noch jagte ich weiter über Sumpfgründe und Gräben, über Hecken und Zäune unter wildem Jubelgeschrei, und die wunderlichen Wesen, die mich von allen Seiten umgaben, stimmten darin überein, daß die ganze Luft von dem Geheule erfüllt war. Ich wurde von den Armen der Dämonen getragen, die im Winde dahin fegten und alle Hin-

Digitized by Google

derniſſe vor ſich niederwarfen; das Getümmel und die Eile, womit ſie mich fortzogen, machten mich ſchwindlich, bis ſie mich endlich gewaltſam abſchleuderten und ich mit einem ſchweren Falle auf die Erde ſtürzte. Als ich wieder erwachte, fand ich mich hier — hier in dieſer luſtigen Zelle, wo mich die Sonne ſelten beſucht, deren Strahlen nur dazu dienen, mir die dunkeln Schatten, die mich umringen, und die ſtumme Geſtalt in ihrem Winkel zu zeigen. Wenn ich wachend daliege, ſo höre ich bisweilen wunderliche Rufe, die aus entfernten Theilen dieſes großen Gebäudes zu mir dringen. Was ſie zu bedeuten haben, weiß ich nicht; aber ſie kommen nie von der bleichen Geſtalt, die ihrer auch nicht einmal achtet. Von den erſten Schatten des Abends bis zum früheſten Lichte des Morgens ſteht ſie regungslos an demſelben Platz, horcht auf die Muſik meiner Eiſenkette und ſieht zu, wie ich in meinem Strohlager umherwühle.“

Am Schluſſe dieſes Manuſcripts ſtand, von einer andern Hand geſchrieben, folgende Note:

Der Unglückliche, deſſen Zuſtand in den vorſtehenden Zeilen geſchildert iſt, bietet ein trauriges Beiſpiel von den verderblichen Folgen ſchlechter Erziehung und ſo lange fortgeſetzter Ausſchweifungen, bis ſich ihre Folgen nicht mehr gut machen ließen. Das wüſte Leben ſeiner jüngeren Jahre hatte Fieber und Delirium erzeugt. In letzterem bemächtigte ſich

Digitized by Google

seiner die wunderliche Vorstellung, daß der Wahnsinn in seiner Familie erblich sey — eine Vorstellung, die sich auf eine wohlbekannte pathologische Theorie gründete, welche eines Theils von den Aerzten scharf bestritten, andern Theils mit Nachdruck festgehalten wird. Dieß veranlaßte einen Trübsinn, der nach und nach in entschiedenen tobsüchtigen Wahnsinn überging. Es ist aller Grund zum Glauben vorhanden, daß die mitgetheilten Thatsachen, freilich in ihrer Darstellung durch eine kranke Phantasie verdreht, wirklich stattgefunden hatten, und wenn man die Verirrungen seiner Jugend kennt, so muß man sich nur wundern, daß seine Leidenschaften, sobald sie einmal des Zügels der Vernunft entbehrten, ihn nicht zu noch schrecklicheren Thaten verleitet haben.

Herr Pickwick's Licht war ganz herunter gebrannt, als er mit dem Lesen des Manuscripts fertig war, und als das Licht plötzlich ohne ein vorangehendes warnendes Flackern auslöschte, schrack er in seinem aufgeregten Zustande lebhaft zusammen. Er warf hastig die Kleidungsstücke, die er beim Aufstehen angezogen, wieder ab, sah sich furchtsam im Gemache um, hüllte sich rasch in die Bettlaken und verfiel bald darauf in einen tiefen Schlaf.

Der Morgen war schon weit vorgerückt und die Sonne schien herrlich in sein Schlafgemach, als er erwachte. Die Beklemmung der letzten Nacht war

Digitized by Google

mit den dunkeln Schatten, welche die Landschaft umfingen, gewichen, und er fühlte in seinem Innern die Leichtigkeit und Heiterkeit des Morgens. Nach einem kräftigen Frühstück machten sich die vier Reisenden nebst einem Manne, der den Stein in dem Bretterkistchen trug, nach Gravesend auf den Weg. Sie rreichten diese Stadt gegen Ein Uhr (ihr Gepäcke hatten sie bereits von Rochester aus nach London zurückschicken lassen) und da sie glücklicher Weise auf einem Postwagen noch Außensitze fanden, so langten sie gesund und heiter noch denselben Abend in ihrer Heimath an.

Die nächsten drei oder vier Tage verbrachten sie mit Vorbereitungen für ihren Besuch in dem Wahlflecken Eatanswill. Da jedoch der Bericht über alles, was auf dieses wichtige Unternehmen Bezug hat, ein gesondertes Kapitel erheischt, so begnügen wir uns, in den Schlußzeilen des gegenwärtigen, die weitere Geschichte der antiquarischen Entdeckung in aller Kürze mitzutheilen.

Aus den Clubbverhandlungen erhellt, daß Herr Pickwick in einer den Abend nach seiner Zurückkehr abgehaltenen Generalversammlung eine Vorlesung über seinen Fund hielt, in welcher er viele scharfsinnige und gelehrte Hypothesen über die Bedeutung der Inschrift Preis gab. Es wird daselbst auch mitgetheilt, daß ein geschickter Künstler eine getreue Zeichnung der Merkwürdigkeit gefertigt und dieselbe lithographirt hatte, um Abdrücke davon der königlichen

Digitized by Google

Alterthumsforschergesellschaft und anderen gelehrten Corporationen zu übersenden — ein Schritt, der viele neidische und eifersüchtige Federn in Bewegung setzte, wie denn auch Herr Pickwick selbst eine Broschüre erscheinen ließ, in welcher er auf sechsundvierzig engbedruckten Seiten siebenundzwanzig verschiedene Erklärungen der Inschrift veröffentlichte. Eine weitere Folge war, daß drei alte Herrn ihre erstgebornen Söhne mit dem Pflichttheil von einem Schilling testamentarisch bedachten, weil sie sich unterfangen hatten, den antiquarischen Werth der Entdeckung in Zweifel zu ziehen — daß ein enthusiastischer Alterthumsfreund aus Verzweiflung, daß er den Sinn der Inschrift nicht zu ergründen vermochte, sich selbst entleibte — daß Herr Pickwick zum Ehrenmitglied von siebenzehn einheimischen und fremden Gesellschaften erwählt wurde — und schließlich, daß keine dieser siebenzehn Gesellschaften etwas aus der räthselhaften Schrift zu machen wußte, und daher alle darüber einstimmten, daß der Fund ein höchst außerordentlicher wäre.

Nur Herr Blotton — möge dieser Name der ewigen Verachtung aller Verehrer des Geheimnißvollen und Erhabenen anheimfallen — wir sagen, nur Herr Blotton unterfing sich, mit der Zweifelsucht und Sophistik gemeiner Seelen einen Erklärungsversuch geltend zu machen, der eben so beschimpfend als lächerlich war. Herr Blotton hatte nämlich, erfüllt von dem niedrigen Wunsche, den Glanz des unsterblichen

Digitized by Google

Namens „Pickwick“ zu besudeln, in Person eine Reise nach Cobham gemacht, und erlaubte sich nun nach seiner Rückkehr in einer Rede an den Clubb die sarkastische Bemerkung, daß er den Mann, von welchem der Stein gekauft wurde, gesprochen und daß dieser allerdings über das Alter des Steins keine Auskunft zu geben gewußt, wohl aber das Alter der Inschrift feierlich in Abrede gezogen hätte. Letztere wäre nichts mehr und nichts minder als eine Arbeit, welche er selbst in müßiger Stunde ausgeführt und welche bloß „Bill Stumpy sein Gränzzeichen“ bedeuten solle, wobei sich der gute Stumpy mehr an den Klang der Worte, als an die strengen Regeln der Orthographie gehalten hätte.

Der Pickwick-Clubb nahm, wie sich von einem so erleuchteten Institute erwarten läßt, diese Erklärung mit der gebührenden Verachtung auf, schloß den übelwollenden und anmaßenden Herrn Blotton aus dem Clubbverbande aus und votirte Herrn Pickwick eine goldene Brille zum Beweise seines Vertrauens und der Anerkennung von dessen Verdiensten. Herr Pickwick ließ sich dagegen malen und das Porträt — welches er, wie wir nebenbei bemerken müssen, nicht zerstört zu sehen wünschte, wenn er einige Jahre älter geworden — in dem Versammlungszimmer aufhängen.

Herr Blotton war zwar ausgestoßen, aber nicht besiegt. Er schrieb gleichfalls eine Broschüre, dedicirte sie den siebenzehn gelehrten Gesellschaften, wiederholte darin die bereits vermeldeten Angaben, und

Digitized by Google

ließ nicht undeutlich merken, daß er die besagten siebenzehn Corporationen für nichts mehr und nichts weniger als für eben so viele „Narrenverbände“ halte. Dadurch wurde natürlich die gerechte Entrüstung dieser siebenzehn Gesellschaften geweckt und es erschienen mehrere neue Flugschriften. Die fremden gelehrten Gesellschaften correspondirten mit den einheimischen; die einheimischen übersetzten die Flugschriften der fremden ins Englische, die Fremden die Flugschriften der einheimischen in alle nur erdenklichen Sprachen, und so begann der berühmte wissenschaftliche Streit, der bei aller Welt unter dem Namen „Pickwickfehde“ so berühmt geworden ist.

Der nichtswürdige Versuch, Herrn Pickwick's Ruhm zu schmälern, fiel indeß auf das Haupt seines boshaften Urhebers zurück. Die siebenzehn gelehrten Gesellschaften erklärten den anmaßenden Blotton für einen unwissenden Intriguanten und schickten fleißiger als je Abhandlungen in die Welt. Und bis auf diesen Tag ist der Stein ein unlesbares Monument von Herrn Pickwick's Größe und ein unvergängliches Siegeszeichen über die Kleinlichkeit seiner Feinde.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

Enthält einen bedeutungsvollen Vorfall, der sowohl in Herrn Pickwick's Leben, als in dessen Geschichte Epoche macht.

Herrn Pickwick's Zimmer in der Goßwell-Straße, obschon von beschränktem Raume, gewährte doch eine sehr nette, bequeme und für einen Mann von seinem Genie und Beobachtungsgeiste ganz besonders geeignete Wohnung. Sein Arbeitszimmer befand sich in dem ersten Stocke, sein Schlafzimmer in dem zweiten, und beide lagen vorn heraus, so daß Herr Pickwick, sowohl von seinem Schreibtisch im Wohnzimmer, als von seinem Ankleidespiegel im Schlafgemach aus gute Gelegenheit hatte, die menschliche Natur in allen ihren unzähligen Phasen an einem Platze zu beobachten, der ihm fortwährend ein buntes Volksleben vor die Augen führte. Seine Hauswirthin, Frau Bardell, die trostlose Hinterbliebene eines Zolleinnehmers, war eine wohlanständige Frau von lebhaftem Temperament und angenehmem Aeußern, und dabei mit einem natürlichen Kochgenie begabt, welches sie durch Studium und langjährige Praxis bis zu einer außerordentlichen Höhe ausgebildet hatte. In ihrem Hause gab es weder Kinder, noch Dienstboten, noch Federvieh. Seine einzigen Insassen waren, außer Herrn Pickwick, ein großer Mann und ein kleiner Knabe, der erstere ein Miethsmann, der zweite ein Sprößling

Digitized by Google

der Frau Bardell. Der große Mann war immer Abends Punkt zehn Uhr zu Hause, zu welcher Stunde er sich regelmäßig in die Gränzen einer zwerghaften französischen Bettstelle in dem hintern Zimmer zusammenpreßte; und die kindischen Spiele und gymnastischen Uebungen des jungen Herrn Bardell's waren ausschließlich auf die Plätze vor den Thüren der Nachbarn und die Goßen vor dem Hause beschränkt. Reinlichkeit und Stille herrschten in dem Hause, in welchem Herrn Pickwick's Wille als Gesetz galt.

Jedermann, der den geschilderten häuslichen Zustand und die bewundernswürdige Selbstbeherrschung Herrn Pickwick's gekannt hätte, würde sein Benehmen an dem Morgen vor dem zur Reise nach Eatanswill bestimmten Tage höchst mysteriös und unergründbar gefunden haben. Er ging mit raschen Schritten in seinem Zimmer hin und her, schaute alle drei Minuten einmal unruhig zum Fenster hinaus, sah fortwährend nach der Uhr, und ließ noch viele andere, bei ihm selten vorkommende Zeichen von Ungeduld wahrnehmen. Offenbar lag ihm etwas sehr Wichtiges im Sinne, doch was dieses Etwas seyn möchte, vermochte selbst Frau Bardell nicht zu ergründen.

„Frau Bardell," hob Herr Pickwick endlich an, als dieses liebenswürdige Frauenzimmer endlich mit ihrem langen Staubabwischen fast zu Stande gekommen war.

„Sir," sagte Frau Bardell.

„Ihr kleiner Knabe bleibt sehr lange aus."

Digitized by Google

„Ei, es ist aber auch ein ziemlich weiter Weg nach dem Borough, Sir," entgegnete Frau Bardell.

„Da haben Sie freilich Recht," versetzte Herr Pickwick, worauf er abermals in Stillschweigen versank, und Frau Bardell mit dem Staubabwischen fortfuhr.

„Frau Bardell," begann Herr Pickwick nach einigen Minuten von Neuem.

„Sir," sagte Frau Bardell, wie zuvor.

„Glauben Sie wohl, daß es bedeutend mehr Aufwand erfordert, zwei Personen zu unterhalten, als eine einzige?" fragte Herr Pickwick.

„Mein Gott, Herr Pickwick," rief Frau Bardell aus, bis an den Rand ihrer Haube erröthend, weil sie in den Augen ihres Miethmanns ein heirathslustiges Blinzeln zu bemerken glaubte; „mein Gott, Herr Pickwick, was ist das für eine Frage?"

„Glauben Sie es wirklich?" fragte Herr Pickwick weiter.

„Ei, Herr Pickwick," erwiederte Frau Bardell, mit ihrem Staubbesen seine auf dem Tische ruhenden Ellenbogen fast berührend, „das kommt ganz darauf an, ob es eine haushälterische und verständige Person ist, Sir."

„Da haben Sie Recht," versetzte Herr Pickwick; „doch ich denke, daß die Person, die ich im Auge habe (bei diesen Worten fixirte er Frau Bardell sehr scharf) jene Eigenschaften, und noch überdieß eine beträchtliche Weltkenntniß und viele Klugheit besitzt,

Digitized by Google

Frau Bardell, was mir wesentliche Vortheile bringen dürfte."

„Ach du mein Himmel, Herr Pickwick!" rief Frau Bardell aus, und erröthete abermals bis an den Rand ihrer Haube.

„Ich bin wirklich davon überzeugt," sagte Herr Pickwick, lebhafter werdend, wie es gewöhnlich bei ihm der Fall war, wenn er von einem ihn interessirenden Gegenstande sprach; „ich bin wirklich davon überzeugt, und um Ihnen die Wahrheit zu sagen, Frau Bardell, ich habe bereits meinen festen Entschluß gefaßt."

„Ach, du meine Güte, Sir!" rief Frau Bardell.

„Sie werden es allerdings auffallend finden," fuhr der liebenswürdige Herr Pickwick fort, indem er dabei seine Hausgenossin mit freundlichem Lächeln anblickte, „daß ich Sie über diese Angelegenheit gar nicht zu Rath gezogen, und nicht eher etwas davon erwähnt habe, als in dieser Stunde, wo ich Ihren kleinen Knaben ausgeschickt — he, was sagen Sie?"

Frau Bardell konnte nur durch einen Blick antworten. Sie hatte Herrn Pickwick längst im Stillen verehrt, und jetzt sah sie sich mit einem Male auf den Gipfel eines Glücks gehoben, das sie sich in ihren kühnsten Träumen nicht vorgestellt hatte. Herr Pickwick stand im Begriff, ihr einen Antrag zu machen, — ein überlegter Plan! — ja, nur deßhalb hatte er ihren Knaben ausgeschickt — wie herrlich war das ausgedacht, und wie klug ausgeführt!

Digitized by Google

„Nun," fragte Herr Pickwick, „was meinen Sie?"

„Ach, Herr Pickwick," erwiederte Frau Bardell, vor innerer Bewegung zitternd, „Sie sind gar zu gütig, Sir."

„Meinen Sie nicht, daß ich Ihnen ein gutes Theil Mühe dadurch ersparen würde?" fragte Herr Pickwick weiter.

„O, aus der Mühe mache ich mir gar nichts, Sir," erwiederte Frau Bardell; „und ich will mich gern, um nur Sie zufrieden zu sehen, einer noch größeren als je unterziehen. Ach, es ist unaussprechlich viel Güte von Ihnen, Herr Pickwick, daß Sie auf meine verlassene Lage so viel Rücksicht nehmen!"

„Ich versichere Sie," versetzte Herr Pickwick, „daran habe ich noch nicht einmal gedacht. Doch, Sie werden, wenn ich in der Stadt bin, immer Jemand haben, der bei Ihnen bleibt."

„O Gott, ich werde eine sehr glückliche Frau seyn," sagte Frau Bardell.

„Und Ihr kleiner Knabe" — sagte Herr Pickwick.

„Der Himmel segne ihn!" unterbrach ihn Frau Bardell mit einem mütterlichen Seufzer.

„Auch er wird einen Gefährten haben, und zwar einen recht aufgeweckten, der ihn, ich will darauf wetten, in einer Woche mehr Schelmenstreiche lehren wird, als er sonst wohl in einem Jahre lernen würde."

Herr Pickwick begleitete diese Worte mit einem gutmüthigen Lächeln.

„O Sie theurer —"

Digitized by Google

Herr Pickwick stutzte.

„O Sie theurer, guter, herrlicher Mann!“ rief Frau Bardell aus, sprang von ihrem Stuhle auf, und schlang ohne weitere Umstände unter einem Cataraкt von Thränen und einem Chorus von Seufzern ihre Arme um Herrn Pickwick's Nacken.

„Gerechter Gott!“ schrie Herr Pickwick, ganz außer sich; „Frau Bardell, gute Frau — du meine Güte! — welche Situation! — ich bitte, bedenken Sie doch — Frau Bardell — ich beschwöre Sie um Alles in der Welt — wenn Jemand käme —“

„O, mag kommen, wer will!“ rief Frau Bardell, in ihrer Liebesecstase ihn noch fester umschlingend; „ich lasse nicht von Ihnen — o Sie lieber, Sie theurer Mann!“

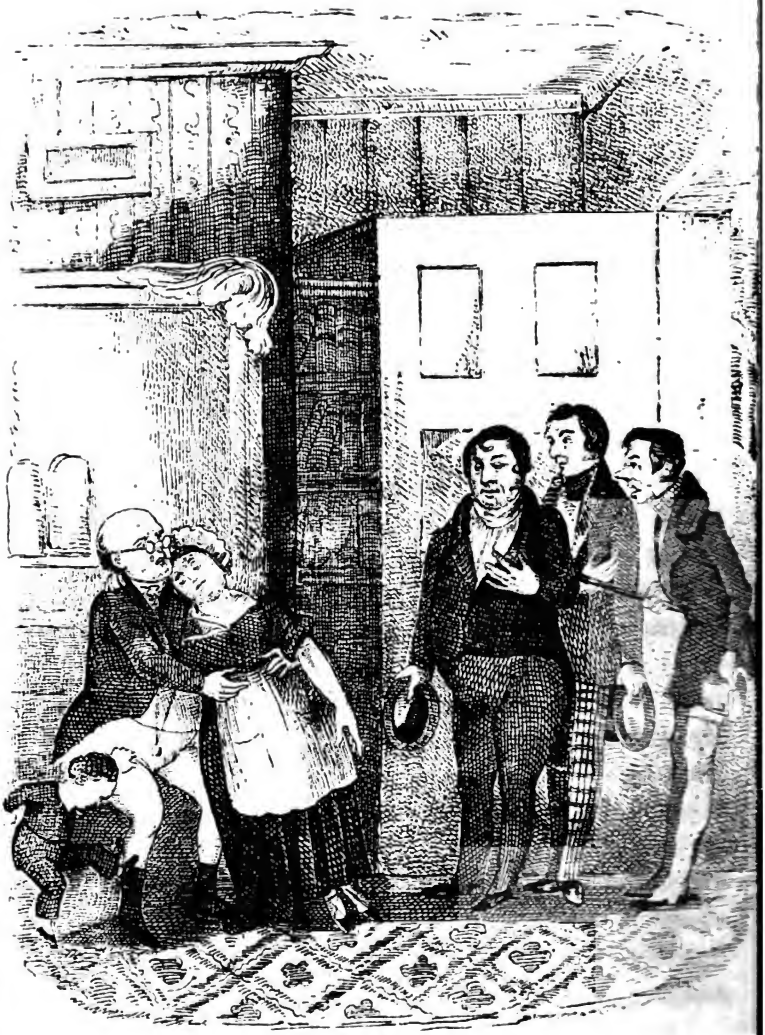
„Barmherziger Gott!“ ächzte Herr Pickwick, indem er aus allen Kräften rang, sich von ihr los zu machen; „ich höre Jemand auf der Treppe kommen. O ich bitte Sie um des Himmels willen, liebe Frau, seyen Sie doch nur vernünftig!“

Aber alle Bitten und Vorstellungen blieben fruchtlos, denn Frau Bardell war in Pickswick's Armen in Ohnmacht gefallen, und ehe er Zeit gewinnen konnte, sie auf einen Stuhl niederzusetzen, trat Master Bardell in das Zimmer, gefolgt von Herrn Tupman, Herrn Winkle und Herrn Snodgraß.

Herr Pickwick war wie vom Donner gerührt. Seine liebliche Bürde in den Armen haltend, stand er bestürzt und regungslos da, und starrte seine

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Freunde an, ohne sie zu begrüßen, ja ohne auch nur den geringsten Versuch zu machen, ihnen eine Erklärung darüber mitzutheilen. Seine Freunde machten große Augen und Maßter Bardell starrte alle zusammen an.

Das Erstaunen der Pickwickier und die Verwirrung Herrn Pickwick's waren so überwältigend, daß wahrscheinlich sämmtliche Personen bis zum Wiedererwachen der Lebensgeister unserer guten Frau Bardell in ihren Stellungen verharrt seyn würden, wenn sich nicht die kindliche Zärtlichkeit des Sprößlings der Ohnmächtigen auf eine höchst rührende Weise Luft gemacht hätte. Er war anfangs, in einem Korduroy-Anzug mit großen Metallknöpfen, erstaunt und ungewiß an der Thüre stehen geblieben; aber allmählig kam er auf den Gedanken, daß Herr Pickwick seiner Mutter ein Leid angethan haben möchte; er erhob daher ein jämmerliches Geschrei, stürzte auf den unsterblichen Mann los und begann dessen Rücken und Beine mit Stoßen und Kneifen so empfindlich zu bearbeiten, als es die Kraft seines kleinen Armes und das Ungestüm seiner Aufregung zuließ.

„Wehren Sie doch dem kleinen Schlingel!“ rief der beängstigte Herr Pickwick; „er ist ja ganz des Teufels!“

„Was gibt es denn hier?“ fragten die drei Pickwickier wie aus einem Munde.

„Ich weiß es nicht,“ versetzte Herr Pickwick verdrüßlich. „Schaffen Sie mir nur den Knaben vom

Digitized by Google

Halse — (Herr Winkle zog den schreienden und um sich schlagenden interessanten Knaben in den entferntesten Winkel des Zimmers) — und helfen Sie mir die Frau die Treppe hinunterführen."

„Ah, ich fühle mich wieder besser," begann Frau Bardell mit schwacher Stimme.

„Erlauben Sie mir, Sie hinunter zu begleiten," sagte der stets galante Herr Tupman.

„Ich nehme es mit Dank an, Sir — ich nehme es mit Dank an," rief Frau Bardell in hysterischer Aufregung.

Und so wurde sie denn von Herrn Tupman die Treppe hinunter geführt, während ihr das zärtliche Söhnlein folgte.

„Ich kann nicht begreifen," sagte Herr Pickwick, als sein Freund zurückkehrte, „was dieser Frau eigentlich zugestoßen ist. Ich hatte ihr bloß meine Absicht angekündigt, einen männlichen Dienstboten anzunehmen, als sie in einen wahren Paroxysmus gerieth, und endlich in Ohnmacht fiel. Ein höchst merkwürdiger Casus!"

„Höchst merkwürdig!" riefen die drei Freunde aus.

„Sie versetzte mich in der That in eine ganz kuriose Lage," fuhr Herr Pickwick fort.

„Ganz kurios!" wiederholten seine Gefährten, ein wenig hustend und sich gegenseitig zweifelhafte Blicke zuwerfend, die Herrn Pickwick nicht entgingen. Sie hatten ihn offenbar im Verdacht.

Digitized by Google

„Es wartet ein Mann auf dem Gange," bemerkte Herr Tupman.

„Ohne Zweifel der Bediente, dessen ich gedachte," sagte Herr Pickwick. „Ich schickte diesen Morgen nach ihm. Haben Sie doch die Güte, ihn hereinzurufen, lieber Snodgraß."

Herr Snodgraß that, wie ihm geheißen, und gleich darauf präsentirte sich Herr Samuel Weller.

„Ich denke, Ihr erinnert Euch meiner," redete ihn Herr Pickwick an.

„Sollt's meinen," erwiederte Sam mit einem pfiffigen Blinzeln. „Ein wunderlicher Auftritt das — aber er hat sie doch alle über den Löffel balbirt; fort war er, ehe einer in seine Tabaksdose greifen kann — wie?"

„Lassen wir das jetzt," fiel Herr Pickwick hastig ein; „ich wollte von etwas Anderm mit Euch reden. Setzt Euch."

„Danke Sir," sagte Sam, und setzte sich, ohne sich weiter nöthigen zu lassen, nachdem er seinen alten weißen Hut auf einen außen vor der Thüre stehenden Tisch gelegt hatte. „Er sieht nicht zum besten aus," bemerkte er dabei, „sitzt aber erstaunlich gut und war ein sehr hübscher Deckel, ehe sich die Krämpe lostrennte; er ist aber so leichter, das ist ein Vortheil — und dann läßt jedes Loch Luft herein, das ist der zweite — ein gesunder Abkühlungsapparat."

Digitized by Google

Nach dieser Erörterung lächelte Herr Weller die versammelten Pickwickier freundlich an.

„Recht schön," sagte Herr Pickwick; „doch jetzt zur Sache, wegen welcher ich Euch habe rufen lassen."

„Sehr wohl, Sir," unterbrach ihn Sam; „nur heraus damit, wie der Vater zu dem Kinde sagte, als es einen Pfennig verschluckt hatte."

„Vor allen Dingen möchte ich wissen," fuhr Herr Pickwick fort, „ob Ihr aus irgend einem Grunde mit Eurer gegenwärtigen Lage unzufrieden seyd."

„Bevor ich auf diese Frage antworte," versetzte Sam, „möchte ich gerne wissen, ob Sie mir etwa zu einem bessern verhelfen wollen?"

Ein Strahl gütigen Wohlwollens glänzte auf Herrn Pickwick's Angesicht, als er sagte:

„Ich habe halb und halb im Sinne, Euch selbst in Dienst zu nehmen."

„Das wäre," sagte Sam.

Herr Pickwick nickte bejahend.

„Lohn?" sagte Sam.

„Zwölf Pfund jährlich," erwiederte Herr Pickwick.

„Kleidung?"

„Zwei Anzüge."

„Arbeit?"

„Ihr wartet mir auf und begleitet mich und diese Herrn hier auf Reisen."

„Nehmen Sie das Bedientengesuch' runter," sagte Sam mit Nachdruck; „ich bin an einen einzelnen

Herrn vermiethet und über die Bedingungen einverstanden."

„Ihr nehmt also die Stelle an?" fragte Herr Pickwick.

„Gewiß," erwiederte Sam; „wenn mir die Livrée nur halb so gut paßt, wie die Stelle, so wird's schon gehen."

„Ohne Zweifel werdet Ihr ein Zeugniß beibringen können?" fragte Herr Pickwick.

„Wenden Sie sich deßhalb an die Wirthin vom weißen Hirsch," versetzte Sam.

„Könntet Ihr noch heute Abend den Dienst antreten?"

„Augenblicks stecke ich mich in Ihre Livrée, wenn sie zur Hand ist," entgegnete Sam äußerst heiter.

„Sprecht heute Abend um acht Uhr vor," sagte Herr Pickwick, „und wenn meine Erkundigungen nach Wunsche ausfallen, so werde ich für eine Livrée sogleich Sorge tragen."

Mit Ausnahme eines einzigen liebenswürdigen Fehltritts, an welchem ein Hausmädchen gleichen Antheil hatte, war der Bericht über Herrn Weller's Aufführung so rein von jedem Mackel, daß Herr Pickwick sich völlig beruhigt fühlte und noch an demselben Abend den Vertrag mit dem neuen Diener abschloß. Mit der Raschheit und Energie, welche nicht allein die öffentlichen, sondern auch die Privathandlungen dieses außerordentlichen Mannes charak-

Digitized by Google

terisirten, führte er denselben in eine der Niederlagen, wo alte und neue Mannskleider vorräthig sind und man der lästigen und unbequemen Formalität des Maßnehmens überhoben ist, und noch vor Einbruch der Nacht war Sam Weller mit einem grauen Rocke mit P. C. Knöpfen, einem schwarzen Hut mit einer Kokarde, einer fleischfarbigen, gestreiften Weste, lichten Beinkleidern und Gamaschen und mehreren andern Erfordernissen, deren Aufzählung den Leser belästigen könnte, ausstaffirt.

„Ich bin doch neugierig," sagte das plötzlich metamorphosirte Individuum, als er am nächsten Morgen den Außensitz der Catanswiller Postkutsche eingenommen hatte, „ob ich einen Bedienten, einen Stallknecht, einen Hegereiter oder einen Portier vorstellen soll. Ich sehe wie eine Art Ragout von all diesen aus. Nun, was thut's? Komme ich doch auf diese Weise zu einer Luftveränderung, kriege viel zu sehen und habe wenig zu thun, was mir alles ganz prächtig zusagt. Ich bleibe daher dabei: die Pickwickier sollen leben."

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Einige Nachrichten über Eatanswill — über den Stand der dortigen Parteien — und über die Wahl eines Parlaments-Mitgliedes für diesen alten, loyalen und patriotischen Flecken.

Wir wollen offen gestehen, daß wir bis zu der Zeit, wo wir uns zuerst in die Masse der Papiere des Pickwick-Clubbs versenkten, noch nie etwas von Eatanswill gehört hatten; auch wollen wir mit gleicher Freimüthigkeit bekennen, daß wir bis auf den heutigen Tag vergeblich den Beweisen für die wirkliche Existenz einer Ortschaft dieses Namens nachgeforscht haben. In jede von Herrn Pickwick's Aufzeichnungen und Angaben das größte Vertrauen setzend, und uns nicht erkühnend, unsere eigenen Gedanken den gedachten Notizen des großen Mannes entgegenzustellen, haben wir jede Autorität zu Rathe gezogen, die wir in Betreff des fraglichen Gegenstandes nur möglicher Weise auftreiben konnten. Wir haben allerdings jeden Namen in den Listen **A** und **B** durchgegangen, ohne dem von Eatanswill zu begegnen; wir haben mit der größten Sorgfalt jeden Winkel auf den Specialkarten unserer Grafschaften geprüft, und unsere Untersuchung hatte dasselbe Resultat. Wir glauben deßhalb annehmen zu dürfen, daß Herr Pickwick, aus einer ängstlichen Besorgniß, um nirgends Anstoß zu geben, und aus jenem Zart-

Digitized by Google

gefühl, das ihm nach dem Zeugniß Aller, die ihn kennen, in so hohem Grade inwohnt, absichtlich einen fingirten für den wirklichen Namen der Stadt unterschoben hat, in welcher er seine Beobachtungen anstellte. Wir werden in dieser Vermuthung durch einen an sich geringfügigen und unbedeutenden, aber aus unserem Gesichtspunkte Beachtung verdienenden Umstand bestärkt. In Herrn Pickwick's Diarium steht nämlich das Faktum aufgezeichnet, daß er sich mit seinen Gefährten auf der Post habe einschreiben lassen, um mit dem Norwicher Wagen abzufahren, welche Notiz jedoch später wieder ausgestrichen ist, als wenn er die Absicht gehabt hätte, sogar die Richtung zu verheimlichen, in welcher jener Wahlflecken gelegen ist. Wir wollen daher keine weiteren Conjekturen über diesen Punkt wagen, sondern lieber mit unserer Erzählung fortfahren, uns mit dem reichen Material begnügend, welches uns die Charaktere derselben an die Hand geben.

Die Leute in Eatanswill hatten, wie die Bewohner so mancher andern Städte, eine gar hohe Meinung von ihrer Bedeutsamkeit, und Jedermann daselbst, ein großes Gewicht auf sein Beispiel legend, hielt sich für verpflichtet, mit Leib und Seele einer der beiden großen, das Städtchen spaltenden Parteien — den Blauen und den Gelben beizutreten. Die Blauen ließen keine Gelegenheit vorübergehen, wo sie den Gelben entgegentreten konnten, sowie dagegen die Gelben jede Gelegenheit ergriffen, mit den

Blauen Händel anzufangen. Die Folge davon war, daß es jedesmal zu scandalösen Auftritten kam, wenn die Gelben und Blauen auf dem Rathhaus, dem Markte oder bei Versammlungen auf öffentlichen Plätzen zusammentrafen. Bei diesem Mangel an Harmonie wurde jede Angelegenheit in Catanswill zur Parteifrage. Wenn die Gelben den Vorschlag thaten, den Marktplatz mit neuen Laternen zu versehen, so zettelten die Blauen öffentliche Versammlungen an und brachen den Stab über den wahnsinnigen Plan; wenn die Blauen einen neuen Brunnen in der Hauptstraße anlegen wollten, so schrieen die Gelben, Einer für Alle und Alle für Einen über Verrücktheit. Es gab blaue Läden und gelbe Läden, blaue Wirthshäuser und gelbe Wirthshäuser; — es gab sogar einen blauen Flügel und einen gelben Flügel in den Kirchen.

Natürlich war es ein wesentliches und nothwendiges Erforderniß, daß jede dieser gewaltigen Partien ihr besonderes Organ hatte: demzufolge tauchten in der Stadt zwei neue Blätter auf — die Catanswill-Gazette und der Catanswill-Independent; die erstere vertrat die Grundsätze der Blauen, die letztere trug entschieden Gelb als Grundfarbe. Beides waren ausgezeichnete Blätter. Welche vorzügliche leitende Artikel, welche muthige Angriffe! — „Unsere unwürdige Nebenbuhlerin, die Gazette" — „das gemeine und niederträchtige Journal, der Independent" — „das erbärmliche Lügenblatt, der

Digitized by Google

Independent" — „die schändliche Verläumderin, die Gazette" — diese und andere kühne Ausfälle waren in jeder Nummer zu Dutzenden anzutreffen und riefen bei der einen Hälfte der Bevölkerung die ungemessenste Freude, bei der andern die höchste Erbitterung hervor.

Herr Pickwick hatte vermöge seines gewohnten Scharfsinns und Sehergeistes einen besonders günstigen Moment zu seiner Reise in den Flecken gewählt. Nie war eine solche Spannung vorgekommen. Der ehrenwerthe Samuel Slumkey von Slumkey-Hall war der blaue Candidat, und Horatio Fizkin, Esq. von Fizkin-Lodge bei Eatanswill, wurde von seinen Freunden dazu ausersehen, das Interesse der Gelben zu vertreten. Die Gazette stellte den Wählern von Eatanswill vor, daß nicht nur die Augen Englands, sondern der ganzen civilisirten Welt auf sie gerichtet seyen; und der Independent verlangte in gebieterischem Tone zu wissen, ob die Bürger von Eatanswill wirklich die großen Männer wären, für die sie von jeher gehalten worden seyen, oder elende, sclavische Werkzeuge, welche weder den Namen Engländer noch die Segnungen der Freiheit verdienten. Noch nie zuvor war die Stadt in eine solche Aufregung versetzt worden.

Es war Abends spät, als Herr Pickwick und seine Freunde in Begleitung ihres dienstbaren Geistes Sam von dem Dache der Eatanswiller Postkutsche herabstiegen. Große blaue Seidenfahnen flatterten

Digitized by Google

an den Wänden des Gasthauses zum Stadtwappen, und an jedem Fenster waren ungeheure Papierbogen angeklebt, worauf mit gigantischen Buchstaben geschrieben stand, daß hier das Comité des ehrenwerthen Samuel Slumkey täglich seine Sitzungen halte. Eine Menge Gaffer war auf der Straße versammelt und betrachtete einen Mann auf dem Balkon, der sich zu Gunsten des Herrn Slumkey heißer schrie und bereits ein kirschrothes Gesicht hatte; doch die Kraft und Stärke seiner Beweisgründe wurde von dem beständigen Geraſſel einer großen Trommel, welche das Comité des Herrn Fizkins an der Straßenecke aufgestellt hatte, einigermaßen geschwächt. An seiner Seite stand ein geschäftiges Männchen, welches von Zeit zu Zeit den Hut abnahm und die Menge zu einem Beifallsgeschrei aufforderte, welches dann auch mit der größten Begeisterung ertönte; und als der kirschrothe Herr sich rother als jemals geschrien hatte, schien er seinen Zweck eben so gut erreicht zu haben, als hätte ihn Jedermann verstanden.

Die Pickwickier waren nicht sobald abgestiegen, als sie von einer Gesellschaft der „Redlichen und Unabhängigen" umringt wurden, welche sie alsbald mit dreimaligem donnerndem Freudengeschrei empfingen, in das sofort die ganze Menge (denn für die Menge ist es nicht immer nöthig zu wissen, wem ihr Freudengeschrei gilt) mit einem furchtbaren Triumphgebrüll einstimmte, das sogar den Kirschrothen auf dem Balkon zum Schweigen brachte.

Digitized by Google

„Hurrah!“ schrie die Menge zum Schlusse.

„Noch ein Hurrah,“ kreischte der Kleine auf dem Balkon, und wieder brüllte die Menge, als wären ihre Lungen von Gußeisen mit Stahlfedern.

„Slumkey für immer!“ schrieen die Redlichen und Unabhängigen.

„Slumkey für immer!“ wiederholte Herr Pickwick, seinen Hut abnehmend.

„Nichts Fizkin,“ schrie der Haufe.

„In keinem Falle,“ rief Herr Pickwick.

„Hurrah!“

Und es erfolgte ein abermaliges Gebrüll, wie von einer ganzen Menagerie, wenn der Elephant die Glocke zur kalten Küche gezogen hat.

„Wer ist Slumkey?“ flüsterte Herr Tupman.

„Weiß nicht,“ versetzte Herr Pickwick eben so leise. „Bst! machen Sie keine Fragen. Es ist immer das Beste, bei solchen Gelegenheiten zu thun, was der große Haufe thut.“

„Aber gesetzt es sind zwei Haufen,“ warf Herr Snodgraß dazwischen.

„Dann hält man sich an den größten,“ entgegnete Herr Pickwick.

Ganze Bände hätten nicht mehr sagen können.

Sie traten in's Haus. Die Menge bildete ein Spalier und brüllte. Der erste Gegenstand, nach welchem sie sich erkundigten, war ein Nachtlager.

„Können wir hier Betten haben?“ fragte Herr Pickwick den Kellner.

Digitized by Google

„Weiß nicht, mein Herr," versetzte der junge Mann; „fürchte, es ist Alles besetzt, mein Herr — will nachfragen, mein Herr."

Er entfernte sich, kehrte aber augenblicklich wieder zurück und fragte, ob die Herrn „Blaue" wären.

Da weder Herr Pickwick noch seine Gefährten ein besonderes Interesse an dem einen oder dem andern Candidaten nahmen, so war die Frage etwas schwer zu beantworten. Bei diesem Alternative erinnerte sich Herr Pickwick an seinen neuen Freund, Herrn Perker.

„Kennen Sie einen Herrn, Namens Perker?" fragte Herr Pickwick.

„Ohne Zweifel, mein Herr; Agent des ehrenwerthen Herrn Samuel Slumkey."

„Ein Blauer, denke ich?"

„O ja, mein Herr."

„Dann sind wir auch Blaue," sagte Herr Pickwick; aber da er bemerkte, daß der junge Mann bei dieser Accomodationserklärung etwas unschlüssig aussah, so gab er ihm seine Karte und ersuchte ihn, wenn Herr Perker gerade im Hause seyn sollte, ihn alsbald demselben vorzustellen.

Der Kellner entfernte sich und kehrte im Augenblicke wieder mit der Einladung zurück, Herr Pickwick möchte ihm folgen. Er führte ihn in ein großes Zimmer im ersten Stock, wo Herr Perker an einem langen Tische saß, der mit Büchern und Papieren bedeckt war.

Digitized by Google

„Ah — ah, mein lieber Herr,“ sagte der kleine Mann, ihm entgegentretend; „sehr glücklich, Sie zu sehen, mein lieber Herr, sehr glücklich. Bitte, nehmen Sie Platz. So haben Sie also ihren Plan ausgeführt? Sie sind hieher gekommen, um einer Wahl beizuwohnen — nicht wahr?“

Herr Pickwick bejahte.

„Ein großer Kampf, mein lieber Herr,“ sagte der Kleine.

„Ich bin entzückt, dies zu hören,“ versetzte Herr Pickwick, seine Hände reibend; „ich sehe nichts lieber, als festen Patriotismus, auf welcher Seite er auch seyn mag; — und so ist es also ein heißer Kampf?“

„O ja,“ antwortete der Kleine, „sehr heiß, in der That. Wir haben alle Gasthäuser für unsere Partei in Beschlag genommen und unsern Gegnern nichts als die Bierschenken gelassen — ein vorzüglicher Staatsstreich, mein lieber Herr, nicht wahr?“

Und der Kleine lächelte selbstgefällig und nahm eine tüchtige Prise.

„Und was wird wohl das Ergebniß des Kampfes seyn?“ fragte Herr Pickwick.

„Noch zweifelhaft, mein lieber Herr; ziemlich zweifelhaft bis jetzt,“ antwortete der Kleine. „Fizkin's Leute haben drei und dreißig Wähler im weißen Hirsch in den Wagenschuppen gesperrt.“

„In den Wagenschuppen!“ fragte Herr Pickwick, über diesen Staatsstreich gewaltig erstaunend.

„Sie halten sie dort eingesperrt, bis sie dieselben

Digitized by Google

nöthig haben," fuhr der Kleine fort. „Der Zweck ist, wie Sie sehen, daß wir ihnen nicht beikommen sollen; und selbst wenn wir es könnten, würde es nichts helfen, denn sie haben sie absichtlich betrunken gemacht. Ein gescheidter Bursche, Fizkin's Agent — sehr gescheidt in der That."

Herr Pickwick starrte dem Sprecher ins Gesicht und sagte Nichts.

„Und doch haben wir ziemlich Hoffnung," setzte Herr Perker seine Mittheilungen fort, indem er seine Stimme bis zum Geflüster dämpfte. „Wir hatten eine kleine Theegesellschaft hier, gestern Abend — fünfundvierzig Frauen, mein lieber Herr — und gaben Jeder einen grünen Sonnenschirm zum Andenken, als sie nach Hause gingen."

„Einen Sonnenschirm?" fragte Herr Pickwick.

„Thatsache, mein lieber Herr, Thatsache. Fünfundvierzig grüne Sonnenschirme zu sieben Schillingen und sechs Pencen das Stück. Alle Frauen lieben den Putz — außerordentlich, die Wirkung dieser Sonnenschirme. Sicherten uns ihre Männer alle, und die Hälfte ihrer Brüder — gewalkte Strümpfe, Flanell und all das Zeug ist Larifari. Meine Idee, mein Theuerster, ganz meine Idee. Hagel, Regen oder Sonnenschein, Sie können keine zwanzig Schritte auf der Straße gehen, ohne wenigstens einem halben Dutzend grüner Sonnenschirme zu begegnen.

Hier brach der Mann in eine Art krampfhaften

Digitized by Google

Gelächters aus, das durch den Eintritt eines Dritten unterbrochen wurde.

Es war eine kleine, schmale Figur mit einem rothen Haar, das hin und wider lichte Stellen zeigte, und einem Gesichte, in welchem sich feierliche Wichtigkeit neben unergründlicher Gelehrsamkeit ausdrückte. Er trug einen langen, braunen Oberrock, eine schwarze Tuchweste und modefarbige Beinkleider. Ein Augenglas hing an seiner Brust und auf seinem Kopfe saß ein niederer Hut mit breiter Krämpe. Der neue Ankömmling wurde Herrn Pickwick als Herr Pott, Herausgeber der Eatanswill-Gazette vorgestellt. Nach einigen wenigen einleitenden Bemerkungen wandte sich Herr Pott an Herrn Pickwick und fragte mit feierlichem Tone:

„Dieser Kampf erregt großes Interesse in der Hauptstadt, mein Herr?"

„Ich glaube, ja," antwortete Herr Pickwick.

„Ich habe Grund, zu vermuthen," sagte Herr Pott, indem er Herrn Pickwick um Beistimmung ansah — „ich habe Grund, zu vermuthen, daß mein Artikel im letzten Samstagsblatt Einiges dazu beigetragen."

„Ohne Zweifel," bestätigte der Kleine.

„Die Presse ist doch ein mächtiger Hebel," meinte Pott.

Herr Pickwick gab seine vollste Zustimmung zu dieser Bemerkung.

„Aber ich schmeichle mir, mein Herr," sagte

Digitized by Google

Pott, daß ich die ungeheure Gewalt, die mir anvertraut ist, nie mißbraucht habe. Ich schmeichle mir, mein Herr, daß ich das edle Werkzeug, das in meine Hände gelegt ist, nie gegen den heiligen Schooß des Privatlebens oder den zarten Hauch des persönlichen Rufes gekehrt habe; — ich schmeichle mir, mein Herr, daß ich meine Kräfte, so schwach sie auch seyn mögen — und sie sind schwach, wie ich wohl weiß — dem Streben geweiht habe — einen Vertreter der Principien des — welche — sind —"

Hier schien den Herausgeber der Catanswill-Gazette ein Räuspern anzuwandeln, und Herr Pickwick kam ihm zu Hülfe und sagte:

„Gewiß."

„Und was, mein Herr," sagte Pott — „wie, mein Herr — erlauben Sie mir die Frage an Sie, als einen unparteiischen Mann — wie ist die öffentliche Meinung in London über meinen Kampf mit den Independenten?"

„Sehr aufgeregt ist Alles, da ist kein Zweifel," erwiederte Herr Perker mit einem Blicke voll Schlauheit, der wahrscheinlich bloß zufällig war.

„Der Kampf," versetzte Pott, „soll so lange dauern, als ich Kraft und Leben habe und das bischen Talent, mit dem ich begabt bin, mir innewohnt. Von diesem Kampfe, und mag er die Gemüther noch so sehr aufregen und die Geister in Bewegung setzen, daß sie die gewöhnlichen Geschäfte des alltäglichen Lebens darüber versäumen — von

Digitized by Google

diesem Kampfe, sage ich, will ich nicht ablassen, bis ich meine Ferse auf den Independent von Eatanswill gesetzt haben werde. Die Bevölkerung von London und die Bevölkerung unseres Vaterlandes soll wissen, daß sie auf mich rechnen kann — daß ich sie nicht verlassen werde, daß ich entschlossen bin, ihre Sache zu verfechten bis ans Ende."

„Ihre Denkungsart ist edel, mein Herr," sagte Herr Pickwick und schüttelte dem edelmüthigen Pott die Hand.

„Sie sind, wie ich bemerke, mein Herr, ein Mann von Einsicht und Kopf," bemerkte Herr Pott, beinahe athemlos durch die Heftigkeit, womit er seinen Patriotismus auskramte. „Ich bin sehr glücklich, die Bekanntschaft eines Mannes, wie Sie, zu machen."

„Und ich," erwiederte Herr Pickwick, „fühle mich hochgeehrt durch die gute Meinung, die Sie von mir hegen. Erlauben Sie mir, mein Herr, Ihnen meine Reisegefährten vorzustellen, welche die übrigen Mitglieder des Clubbs bilden, den ich — mit Stolz sage ich es — gegründet habe."

„Es wird mich unendlich freuen," antwortete Herr Pott.

Herr Pickwick verließ das Zimmer, holte seine drei Freunde und stellte sie in der gebührenden Form dem Herausgeber der Eatanswill-Gazette vor.

„Nun, mein lieber Pott," fragte der kleine Herr

Perker, „nun ist die Frage, was machen wir mit unsern Freunden.“

„Wir können, denke ich, hier im Hause unterkommen,“ meinte Herr Pickwick.

„Nicht ein elendes Bett mehr, mein lieber Herr, nicht ein Bett mehr frei.“

„Sehr ärgerlich,“ murrte Herr Pickwick.

„Außerordentlich,“ bemerkten seine Reisegefährten.

„Mir fällt was ein über diesen Punkt,“ vermittelte Herr Pott, „etwas, das zum Zweck führen dürfte. Es sind noch zwei Betten im Pfauen, und ich darf kühn behaupten, was Frau Pott betrifft, so wird es sie außerordentlich freuen, Herrn Pickwick und einen seiner Freunde bei sich zu bewirthen, wenn die beiden andern Herrn und ihre Diener sich so gut es geht im Pfauen behelfen wollen.“

Nachdem Herr Pott seine Einladung mehrmals wiederholt und Herr Pickwick sich wiederholt mit der Erklärung gesträubt hatte, er könne sich nicht entschließen, Herrn Pott's liebenswürdige Ehehälfte zu belästigen oder zu stören, ward es entschieden, daß dies das einzige Auskunftsmittel sey, welches getroffen werden könnte; und so wurde es denn getroffen.

Nach der gemeinschaftlichen Tafel im Stadtwappen schieden die Freunde. Herr Tupman und Herr Snodgraß verfügten sich in den Pfauen, und Herr Pickwick und Herr Winkle begaben sich in die Wohnung des Herrn Pott, nachdem sie zuvor ausgemacht hatten, sich am nächsten Morgen wieder im

Digitized by Google

Stadtwappen zu versammeln und den Zug des ehrenwerthen Samuel Slumkey auf den Wahlplatz zu begleiten.

Herrn Pott's Familie bestand aus ihm und seiner Ehehälfte. Alle Männer, die ihr Genius auf eine große Höhe in der Welt gestellt hat, haben gewöhnlich irgend eine kleine Schwäche an sich, welche durch den Contrast mit ihrem öffentlichen Charakter noch mehr hervorgehoben wird. Hatte Herr Pott eine Schwäche an sich, so war es vielleicht diejenige, daß er zu tief unter dem Pantoffel stand. Wir fühlen uns nicht berechtigt, irgend einen besondern Nachdruck auf diese Thatsache zu legen, weil bei der gegenwärtigen Gelegenheit Herr Pott sein ganzes einnehmendes Wesen aufbieten mußte, um die beiden Herren bei sich einzuführen.

„Meine Liebe," sagte Herr Pott, „Herr Pickwick — Herr Pickwick aus London."

Madame Pott empfing den väterlichen Handdruck mit bezaubernder Anmuth, und Herr Winkle, welcher noch gar nicht vorgestellt worden war, machte in einem dunkeln Winkel Kratzfüße auf Kratzfüße, welche nicht beachtet wurden.

„Mein lieber Pott," sagte Madame Pott.

„Mein Leben," sagte Herr Pott.

„Ich bitte, stelle den andern Herrn vor."

„Bitte tausendmal um Verzeihung," sagte Herr Pott. „Erlauben Sie — Madame Pott, Herr — Herr —"

Digitized by Google

„Winkle," ergänzte Herr Pickwick.

„Winkle," wiederholte Herr Pott, und die Ceremonie der Einführung war vorüber.

„Wir müssen sehr um Entschuldigung bitten, Madame," bemerkte Herr Pickwick, „daß wir schon nach einer so kurzen Bekanntschaft eine solche Störung in ihrem Hauswesen veranlassen."

„Sprechen Sie nicht davon, meine Herren, ich bitte," versetzte die weibliche Hälfte der Pott'schen Familie mit Lebhaftigkeit. „Es ist ein hoher Genuß für mich, ich versichere Sie, wenn ich nur wieder neue Gesichter sehe. Ich lebe so von einem Tage zum andern, von einer Woche zur andern in dieser Dunkelheit und Niemand besucht mich."

„Niemand, meine Liebe?" rief Pott in schalkhaftem Tone.

„Niemand, als du," entgegnete Madame Pott mit Heftigkeit.

„Sie müssen wissen, Herr Pickwick," erläuterte der Wirth die Klage seiner Frau, „wir sind von einer Menge Genüssen und Vergnügungen ausgeschlossen, an denen wir unter andern Verhältnissen Theil nehmen könnten. Meine öffentliche Stellung als Herausgeber der Eatanswill-Gazette, der Ruf, in welchem dieses Blatt in der ganzen Gegend steht, mein bewegtes Treiben im Strudel der Politik —"

„Mein lieber Pott," unterbrach ihn Madame.

„Mein Leben" — wollte der Herausgeber fortfahren.

Digitized by Google

„Es wäre mir angenehm, mein Leben, wenn du versuchen wolltest, einen Gegenstand zur Sprache zu bringen, an welchem diese Herrn auch einen vernünftigen Antheil nehmen können.

„Aber meine Liebe," sagte Herr Pott mit großer Demuth, „Herr Pickwick nimmt Antheil daran."

„Gut für ihn, wenn er kann," versetzte Madame Pott mit Emphase. „Ich wenigstens habe deine Politik für mein Leben satt, und die Zänkereien mit dem Independanten und was dergleichen Unsinn mehr ist, widern mich an. Ich begreife nicht, Pott, wie du nur deine Albernheit so auskramen magst."

„Aber, meine Liebe" — sagte Herr Pott.

„Pah! Unsinn, sprich mir nichts mehr davon," unterbrach ihn Madame Pott. „Spielen Sie Ecarté mein Herr?"

„Ich wäre unendlich glücklich, es unter Ihrer Anweisung zu lernen," erwiederte Herr Winkle.

„Gut denn; stelle dieses Tischchen in das Fenster und laß mich nichts mehr von deiner langweiligen Politik hören."

„Hannchen," rief Herr Pott dem Mädchen zu, welches die Lichter brachte, „geh hinunter in mein Studirzimmer und hole mir den Jahrgang von 1828 der Gazette. Ich will Ihnen vorlesen —" fuhr der Herausgeber fort, sich an Herrn Pickwick wendend, „ich will Ihnen einige von meinen leitenden Artikeln vorlesen, die ich damals über den Narreneinfall der Gelben, einen neuen Zoller an unserem Schlag-

Digitized by Google

baum anzustellen, schrieb; ich denke, sie werden Ihnen gefallen.

„Ich höre mit Vergnügen zu," sagte Herr Pickwick.

Der Jahrgang kam, der Herausgeber setzte sich, und Herr Pickwick nahm an seiner Seite Platz.

Wir haben das Tagebuch Herrn Pickwick's vergebens durchblättert, in der Hoffnung, einen Auszug aus jenem schönen Aufsatze zu finden. Wir haben allen Grund, zu glauben, daß er von dem Feuer und der Frische der Darstellung ganz bezaubert wurde, und Herr Winkle erinnerte sich auch wirklich des Umstandes, daß Herr Pickwick's Augen während der ganzen Dauer der Vorlesung wahrscheinlich im Uebermaaße des Genusses geschlossen waren.

Die Ankündigung, daß das Essen bereit sey, machte dem Ecarté sowohl, als der Recapitulation der Schönheiten der Eatanswill-Gazette ein Ende. Madame Pott war lauter Entzücken und hatte ihre rosenfarbenste Laune. Herr Winkle hatte schon bedeutende Fortschritte in ihrer guten Meinung gemacht, und sie trug kein Bedenken, ihm im Vertrauen die Mittheilung zu machen, daß Herr Pickwick „ein köstlicher Alter" sey, ein Ausdruck, der einen Grad von Familiarität verrieth, den sich nur Wenige von denjenigen erlaubt haben würden, welche mit dem Riesengeiste des Mannes näher bekannt waren. Nichtsdestoweniger haben wir es aufgezeichnet, um dadurch zugleich einen rührenden und über-

Digitized by Google

zeugenden Beweis zu geben, wie sehr er bei jeder Classe der Gesellschaft in Achtung stand, und wie leicht es ihm war, sich Herzen und Gefühle zu öffnen.

Es war spät in der Nacht — lange nachdem sich Herr Tupman und Herr Snodgraß im hintersten Winkel des Pfauen dem Schlafe überlassen hatten — als sich die beiden Freunde zur Ruhe begaben. Die Sinne Herrn Winkle's wurden bald vom Schlafe geschlossen, aber seine Gefühle waren entzündet und seine Bewunderung erregt worden; und manche Stunden, nachdem der Schlaf ihn für die Außenwelt unzugänglich gemacht hatte, schwebten das Angesicht und die Gestalt der reizenden Madame Pott seiner glühenden Einbildungskraft wieder und wieder vor.

Das Getöse und der Lärm, der am folgenden Morgen gehört wurde, war hinreichend, um jeden Gedanken, der nicht unmittelbar mit der bevorstehenden Wahl in Verbindung stand, dem verzücktesten Träumer aus dem Kopfe zu treiben. Das Rasseln der Trommeln, das Blasen der Hörner und Trompeten, das Schreien der Menschen und das Trappeln der Pferde hallte vom ersten Anbruch des Tages wieder und wieder durch die Straßen; und ein Gelegenheitsgefecht zwischen den Plänklern beider Partien belebte die Vorbereitungen und brachte zugleich eine angenehme Abwechslung in ihren Charakter.

„Nun, Sam," sagte Herr Pickwick, als sein Bedienter in das Schlafzimmer trat, wie er eben

Digitized by Google

seine Toilette vollendete. „Heute ist Alles lebendig, denke ich?“

„Reguläres Wettrennen, Herr,“ antwortete Herr Weller; „unsere Leute halten heute Versammlung drunten im Stadtwappen und haben sich bereits heiser gejolt.“

„Ah,“ fragte Herr Pickwick, „sie scheinen ihrer Partie ergeben, Sam?“

„Tag meines Lebens sah ich keine solche Ergebenheit.“

„Energisch, nicht wahr?“ fragte Herr Pickwick.

„Ungeheuer,“ erwiederte Sam. „Nie sah ich Leute so viel essen und trinken. Nimmt mich Wunder, daß sie's nur ertragen können.“

„Das ist eine zur Unzeit angebrachte Güte von der hiesigen Honoratiorenschaft,“ versetzte Herr Pickwick.

„Sehr möglich,“ erwiederte Sam kurz.

„Wackere, muntere, herzhafte Gesellen scheinen es zu seyn,“ bemerkte Herr Pickwick, aus dem Fenster sehend.

„Sehr munter,“ erwiederte Sam; „ich und die zwei Kellner im Pfauen hatten die Independentschaft, die gestern dort zu Nacht speiste, unter der Pumpe.“

„Die Independentenwähler unter der Pumpe?“ rief Herr Pickwick.

„Ja,“ antwortete sein Bedienter. „Jeder schlief, wo er gefallen war; wir zogen sie diesen Morgen aus dem Koth, einen nach dem andern, und stellten sie unter den Pumpbrunnen — alle in ganz schöner

Digitized by Google

regulärer Ordnung. Das Comité zahlte den Streich mit einem Schilling für das Stück."

„Ist es möglich?" rief der erstaunte Herr Pickwick.

„Gott behüt' uns, Sir," sagte Sam, „wo sind denn Sie getauft worden, daß Sie sich so darüber wundern? Dieß ist noch nichts — ganz und gar nichts."

„Nichts?" fragte Herr Pickwick.

„Noch gar nichts," antwortete der Bediente. „Den Abend vor der letzten Wahl bestach die Gegenpartie das Schenkmädchen in dem Stadtwappen, einen Hokus Pokus mit dem Branntwein zu machen, den sie den vierzehn noch nicht eingeschriebenen Wählern reichte, welche im Hause über Nacht waren.

„Was verstehst du unter dem Hokus Pokus mit dem Branntwein?" fragte Herr Pickwick.

„Sie that ein Schlaftränkchen drein," versetzte Sam. „Hol' mich dieser und jener, wenn sie nicht Alle wie die Ratzen schliefen, bis die Wahl schon zwölf Stunden vorüber war. Man machte den Versuch, einen davon auf einen Schubkarren zu nehmen und in's Stimmhaus zu bringen — aber er war nicht im Stande, abzustimmen, und so mußte er wieder nach seinem Bette zurückgebracht werden."

„Seltsame Kniffe das," sagte Herr Pickwick, halb zu sich selbst, halb zu Sam.

„Nicht halb so seltsam, Sir, als der mirakulöse Streich, der einmal zu einer Wahlzeit hier in dem

Digitized by Google

nämlichen Orte meinem eigenen Vater begegnete," versetzte Sam.

„Was war das?" fragte Herr Pickwick.

„Nun, er führte einmal Jemand her," fing Sam an; „die Wahlzeit war vor der Thüre, und er wurde von der einen Partie bestellt, Wahlmänner von London abzuholen. Den Abend vorher läßt ihn das Comitè der andern-Partie in der Stille rufen, und er geht mit dem Boten, der ihn in eine große Stube führt — vollgepfropft mit Herren, Haufen von Papier, Tinte, Federn und dergleichen. ‚Ah, Herr Weller,' sagt der Herr auf dem Stuhl, ‚freut mich, Sie zu sehen, mein Herr; wie geht's Ihnen.' — ‚Sehr wohl, danke Ihnen, Sir,' sagt mein Vater; ‚hoffe, Sie sind auch wohl auf,' sagt er. — ‚Ziemlich wohl, danke Ihnen,' sagte der Herr; ‚setzen Sie sich, Herr Weller — bitte, setzen Sie sich.' — Mein Vater setzt sich und er und der Herr sahen einander scharf in's Gesicht. ‚Kennen Sie mich nicht mehr?' fragt der Herr. — ‚Könnt's nicht sagen,' antwortet mein Vater. — ‚Oh, aber ich kenne Sie,' sagt der Herr; ‚kannte Sie schon, als Sie noch ganz klein waren,' sagt er. — ‚Möglich, ich kenne Sie nicht,' sagt mein Vater. — ‚Das ist sehr seltsam,' sagt der Herr. — ‚Sehr,' sagt mein Vater. — ‚Sie müssen ein kurzes Gedächtniß haben,' sagt der Herr. — ‚O ja, ein ganz kurzes,' sagt mein Vater. — ‚Ich glaube es,' sagt der Herr. — Dann schenken sie ihm ein Glas Wein ein, discuriren mit ihm über

Digitized by Google

sein Fuhrwerk, machen ihn ganz guter Laune und drücken ihm zuletzt eine Zwanzigpfundnote in die Hand. — ‚'s ist ein schlechter Weg nach London,' sagt der Herr. — ‚Hie und da ganz schlecht,' sagt mein Vater. — ‚Besonders am Kanal, glaube ich,' sagt der Herr. — ‚Schmutzig wenigstens genug,' sagt mein Vater. — ‚Nun, Herr Weller,' sagt der Herr, ‚ich weiß, Sie führen eine gute Peitsche und können mit ihren Rossen anfangen, was Sie wollen. Wir halten große Stücke auf Sie, Herr Weller, und wenn Ihnen auf Ihrer Fahrt mit den Wahlmännern ein kleiner Unfall zustöße, wenn Sie dieselben zum Beispiel in den Kanal würfen, ohne daß einer dabei zu Schaden käme, so soll dieses Geld ihr Eigenthum seyn,' sagt er. — ‚Meine Herren, Sie sind sehr gütig,' sagt mein Vater, ‚und ich will in einem zweiten Glas Wein Ihre Gesundheit trinken,' sagt er und thut es auch, knöpft dann das Geld in seine Tasche und macht seinen Kratzfuß. — Sie werden es kaum glauben," fuhr Sam mit der größten Leichtfertigkeit fort, „daß, als er des andern Tags mit den Wählern herunter kam, der Wagen an derselben Stelle umpurzelte und die Passagiere sammt und sonders in den Kanal fielen."

„Sie kamen aber doch wieder heraus?" fragte Herr Pickwick hastig.

„Nun," versetzte Sam gedehnt, „ich glaube ein alter Herr ist vermißt worden; ich weiß, sein Hut kam wieder zum Vorschein, aber ich bin nicht über-

Digitized by Google

zeugt, ob sein Kopf darin war oder nicht. Aber was mich bei diesem außerordentlichen und wunderbaren Zufall am meisten wundert, ist, daß der Herr sagte, mein Vater werde an selbigem Platz und an demselbigen Tag umwerfen."

„Es ist ohne Zweifel ein ganz außerordentlicher Zufall," sagte Herr Pickwick. „Aber, bürste meinen Hut aus, Sam, denn ich höre Herrn Winkle zum Frühstück rufen."

Mit diesen Worten ging Herr Pickwick in's Wohnzimmer hinab, wo er das Frühstück aufgestellt und die Familie bereits versammelt fand. Das Mahl wurde hastig verschlungen; der Hut eines jeden von den Herren war mit einem ungeheuern blauen Bande geziert, welches von den schönen Händen der Madame Pott selbst herumgeschlungen worden war, und da es Herr Winkle über sich genommen hatte, die Dame auf den Giebel eines Hauses zu führen, das in der unmittelbaren Nähe der Wahlbühne stand, so begaben sich Herr Pickwick und Herr Pottt allein nach dem Stadtwappen, wo ein Mitglied des Slumkey-Comité's von einem Hinterfenster aus eine Rede an sechs kleine Jungen und ein Mädchen hielt, die er bei jedem neuen Satze mit dem imponirenden Titel: „Männer von Eatanswill" anredete, worüber die sechs Jungen jedesmal ein ungeheures Jubelgeschrei erhoben.

Der Hofraum verrieth unzweideutige Merkmale des Glanzes und der Stärke der Blauen von Eatanswill. Eine reguläre Armee von Trägern blauer Fahnen

Digitized by Google

war aufgestellt, die zum Theil mit einer, zum Theil mit zwei Stangen, und alle mit angemessenen Inschriften in vier Fuß hohen und verhältnißmäßig breiten Charakteren versehen waren. Auch war ein großes Orchester zu sehen, aus Trompetern, Fagotisten und Trommlern bestehend, vier Mann hoch aufgestellt, welche ihr Geld werth waren, besonders die Trommelschläger, sehr handfeste Männer. Ferner Constablercorps mit blauen Stäben, zwanzig Comité-Mitglieder mit blauen Schärpen und eine Menge Wahlmänner mit blauen Cocarden, zu Roß und zu Fuß; ein offener Wagen mit vier Pferden für den ehrenwerthen Samuel Slumkey und vier Zweispänner für seine Freunde und Gönner. Und die Fahnen flatterten und das Musikcorps spielte auf, und die Constabler fluchten, und die zwanzig Comitémitglieder plapperten, und die Menge brüllte, und die Pferde bäumten sich, und die Postknechte schwitzten; und Jedweder und Jedwedes in der ganzen Versammlung war insbesondere zu Nutz, Frommen, Ehren und Ruhm des ehrenwerthen Samuel Slumkey von Slumkey Hall, eines der Bewerber um die Vertretung des Fleckens Catanswill im Hause der Gemeinen des vereinigten Königreichs, anwesend.

Laut und lang war das Jubelgeschrei und gewaltig das Rauschen einer der blauen Fahnen mit der Inschrift: „Freiheit der Presse," als das rothhaarige Haupt des Herrn Pott an einem der Fenster der unten stehenden Menge sichtbar wurde; und

Digitized by Google

fürchterlich war der Enthusiasmus, als der ehrenwerthe Samuel Slumkey selbst in Stulpenstiefeln und mit einer blauen Halsbinde sich zeigte, besagten Pott an der Hand faßte und durch melodramatische Pantomimen seine überschwenglichen Verbindlichkeiten gegen die Catanswill-Gazette vor der Menge an den Tag legte.

„Ist Alles bereit?" fragte der ehrenwerthe Samuel Slumkey Herrn Perker.

„Alles, mein lieber Herr," war die Antwort des kleinen Mannes.

„Es wurde, hoffe ich, nichts versäumt?" sagte der ehrenwerthe Samuel Slumkey.

„Nichts ist vergessen worden, mein lieber Herr, durchaus nichts. Am Hofthore stehen zwanzig frischgewaschene Männer für Sie, um ihnen die Hand zu schütteln; und sechs Kinder sind bereits auf den Armen ihrer Mütter, um sie auf die Wangen pätscheln und nach ihrem Alter fragen zu können; geben Sie sich besonders mit den Kindern ab, mein lieber Herr — so etwas thut immer eine große Wirkung."

„Ich will darauf denken," sagte der ehrenwerthe Samuel Slumkey.

„Und, vielleicht, mein lieber Herr" — meinte das besorgte Männchen — „vielleicht, wenn sie könnten — ich sage nicht, daß es unerläßlich sey — aber wenn Sie sich entschließen könnten, eines von ihnen zu küssen, es würde einen sehr starken Eindruck auf die Menge machen."

Digitized by Google

„Würde es nicht eben so viel Wirkung thun, wenn es derjenige thäte, der mich vorschlägt, oder derjenige, der den Vorschlag unterstützt?“ fragte der ehrenwerthe Samuel Slumkey.

„Nein, ich zweifle beinahe,“ versetzte der Agent; „wenn Sie es selbst übernehmen würden, mein lieber Herr, ich meine fast, das würde auf Ihre Popularität einen äußerst günstigen Einfluß äußern.“

„Gut,“ erwiederte der ehrenwerthe Samuel Slumkey im Tone der Resignation. „Dann muß ich es eben selbst thun; was liegt im Grunde daran?“

„Ordnet den Zug!“ riefen die zwanzig Comité-Mitglieder.

Unter dem Jubelgeschrei der versammelten Menge traten das Musikcorps und die Constabler, und das Comité und die Wahlmänner, und die Berittenen und die Wagen in Reih' und Glied — jeder von den Zweispännern mit so viel Herren vollgepfropft, als aufrecht darin Platz hatten; und der für Herrn Perker bestimmte war mit Herrn Pickwick, Herrn Tupman, Herrn Snodgraß und ungefähr einem halben Dutzend Comitémitgliedern bepackt.

Es war ein Augenblick ungeheurer Spannung, als der Zug auf den ehrenwerthen Samuel Slumkey wartete. Plötzlich erscholl ein gewaltiges Jubelgeschrei.

„Er kommt,“ rief der kleine Herr Perker mit einer Aufregung, die um so größer war, als der Zug nicht sehen konnte, was vorging.

Ein zweites, weit stärkeres Jubelgeschrei.

Digitized by Google

„Er hat den Männern die Hände geschüttelt,“ rief der kleine Agent.

Ein dritter, noch weit intensiverer Jubel.

„Er hat die Kleinen gepätschelt,“ sagte Herr Perker vor Freude zitternd.

Ein Gebrüll, das die Lüfte durchschütterte.

„Er hat eines von ihnen geküßt,“ schrie das entzückte Männchen.

Ein zweites Gebrüll.

„Er hat ein anderes geküßt,“ kreischte der Aufgeregte.

Ein drittes Gebrüll.

„Er küßt sie alle!“ schrie der Begeisterte.

Und die Wolken donnerten von dem betäubenden Jubelgeschrei der Menge, der Zug setzte sich in Bewegung.

Wie oder auf welche Weise er sich mit dem zweiten Zuge verwickelte und wie er sich aus der darauf folgenden Verwirrung wieder herausarbeitete, ist mehr, als wir zu beschreiben vermögen, da Herrn Pickwick gleich Anfangs von einer gelben Fahnenstange der Hut bis an's Kinn über das Gesicht geschlagen wurde. Wie er wieder einen Blick auf seine Umgebung gewinnen konnte, sah er sich, wie er erzählt, mitten in einer ungeheuren Staubwolke, von grimmigen, wilden Gesichtern und tüchtig arbeitenden Fäusten umringt. Er wurde von einer unsichtbaren Gewalt aus dem Wagen gerissen und persönlich in den Kampf verwickelt; aber mit wem oder wie, oder wo, das ist er nicht im Stande, zu bestimmen. Dann fühlte er sich von der andrängenden Menge

Digitized by Google

auf eine hölzerne Treppe hinaufgeschoben, und als er seinen Hut ablöste, sah er sich von seinen Freunden umgeben und stand ganz vorn auf der linken Seite des Wahlgerüstes; die rechte war von den Gelben eingenommen und das Centrum für den Bürgermeister und seine Beamten bestimmt. Einer der letzteren, der wohlbeleibte Ausrufer von Eatanswill, gebot mit einer ungeheuren Glocke Stillschweigen, während sich Herr Horatio Fizkin und der ehrenwerthe Samuel Slumkey, beide die Hand in der linken Brust, mit der äußersten Leutseligkeit gegen die brausende See von Köpfen verbeugten, die vor dem Gerüste wogte und ein mit Schreien, Jauchzen, Jubeln und Brüllen ein Getöse hervorbrachte, das einem Erdbeben Ehre gemacht haben würde.

„Dort ist Winkle," sagte Herr Tupman, seinen Freund an den Ellbogen stoßend.

„Wo?" fragte Herr Pickwick, seine Brille hervorziehend, die er glücklicher Weise bis jetzt in der Tasche behalten hatte.

„Dort," antwortete Herr Tupman, auf jenem Dachgiebel."

Und wirklich saß er in der bleiernen Traufrinne eines Ziegeldaches ganz behaglich auf einem Stuhle neben Madame Pott. Sie winkten zum Zeichen der Erkennung mit ihren Taschentüchern, und Herr Pickwick warf der Dame zur Erwiederung des Compliments eine Kußhand zu.

Die Feierlichkeit hatte noch nicht begonnen; und

Digitized by Google

da eine unthätige Menge immer zu Späßen aufgelegt ist, so war diese höchst unschuldige Handlung hinreichend, um ihren Witz aufzuwecken.

„O du alter, schlechter Kerl," rief eine Stimme, „schielst du noch nach Dirnen?"

„O du grauer Sünder!" rief eine andere.

„Setzt seine Brille auf, um nach einem Eheweib zu schielen," sagte eine dritte.

„Wie er ihr zuwinkt mit seinem alten, verzwickten Auge," rief eine vierte.

„Gib auf dein Weib Acht, Pott," kreischte eine fünfte; — und dann erhob sich ein schallendes Gelächter.

Da diese Spottreden von hämischen Vergleichungen zwischen Herrn Pickwick und einem alten Bock und andern Witzeleien der Art begleitet waren, und überdieß noch die Ehre einer unschuldigen Dame antasteten, so kannte Herrn Pickwick's Zorn keine Grenzen; als aber im nämlichen Augenblicke Stillschweigen geboten wurde, so begnügte er sich damit, auf die Menge einen Blick voll Mitleid über ihren beschränkten Verstand zu werfen, worauf sie ein noch brüllenderes Gelächter aufschlug, als jemals.

„Stille!" riefen die Adjuncten des Bürgermeisters.

„Whiffin, gebietet Stille," sagte der Bürgermeister mit einer Würde, wie sie seine hohe Stellung erforderte.

Zufolge dieses Befehls gab der Ausrufer ein zweites Concert mit seiner Glocke, worauf ein Mann

Digitized by Google

in der Menge ausrief: „Semmeln!“ welches ein zweites Gelächter erregte.

„Meine Herren,“ rief der Bürgermeister so laut, als es nur immer die Kraft seiner Stimme gestattete. „Meine Herren, Brüder, Wahlmänner des Fleckens Catanswill, wir sind heute hier versammelt, um einen Repräsentanten an die Stelle unsers letztern —“

Hier wurde der Bürgermeister durch eine Stimme in der Menge unterbrochen:

„Glück dem Bürgermeister, und möge er nie den Nagel und die Drahtpfanne verlassen, wodurch er sein Geld errungen!“

Diese Anspielung auf das Gewerbe des Redners wurde mit ungeheurem Beifallsgeschrei aufgenommen, welches unter Begleitung der Glockenmusik des öffentlichen Ausrufers den übrigen Theil seiner Rede, mit Ausnahme des Schlußsatzes, unverständlich machte. Im letzteren dankte er der Versammlung für die stille Aufmerksamkeit, womit sie ihn vom Anfang bis zu Ende angehört hätte — eine Dankbezeugung, welche ein zweites Jubelgeschrei hervorrief, das ungefähr eine Viertelstunde dauerte.

Nach diesem bat ein großer, hagerer Mann mit einer sehr steifen weißen Halsbinde — nachdem er wiederholt von der Menge aufgefordert worden war, „einen Knaben nach Hause zu schicken und fragen zu lassen, ob er seinen Stimmzettel nicht unter dem Kopfkissen habe liegen lassen“ — die Versammlung

Digitized by Google

um die Erlaubniß, eine taugliche und geeignete Person zu nennen, welche ihre Interessen im Parlamente vertreten könnte. Und als er Horatio Fizkin, Esq. von Fizkin Lodge bei Catanswill, genannt hatte, erhoben die Fizkinisten ein beifälliges und die Slumkeyisten ein mißbilligendes Geschrei, welches so lange anhielt und so laut war, daß er und sein Beistand, statt zu sprechen, eben so gut lustige Lieder hätten singen können, ohne daß dadurch irgend Jemand klüger geworden wäre.

Nachdem die Freunde Horatio Fizkin's Esq, ihren Triumph gefeiert hatten, trat ein gallsüchtiges Männchen mit einem röthlichgelben Gesichte auf, um eine andere taugliche und geeignete Person vorzuschlagen, welche die Wahlbürger von Catanswill im Parlament vertreten könnte; und ohne Zweifel würde der Röthlichgelbe vortrefflich fortgekommen seyn, wäre er nicht zu gallsüchtig gewesen, um nicht dem Witz der Menge einen willkommenen Anhaltspunkt zu bieten. Aber nachdem er einige Sätze voll blumenreicher Beredsamkeit vorgebracht hatte, klagte der Röthlichgelbe diejenigen von der Menge an, die ihn unterbrochen hatten, und ging dann nach diesem fruchtlosen Bemühen zu Drohungen gegen die Herren auf der Wahlbühne über, worauf ein Aufruhr entstand, der ihn in die Nothwendigkeit versetzte, seine Gefühle nur noch in einer ernsten Geberdensprache auszudrücken, worauf er die Rednerbühne seinem Beistand überließ, welcher eine Rede,

Digitized by Google

die eine halbe Stunde dauerte, vom Papier herunterlas und sich auf keinerlei Weise hätte stören lassen, da er sie der Catanswill-Gazette eingesendet hatte, worin sie Wort für Wort abgedruckt war.

Dann trat Horatio Fizkin, Esq. von Fizkin Lodge, bei Catanswill, in höchsteigener Person auf, um die Wahlversammlung anzureden, aber er hatte nicht sobald zu sprechen angefangen, als die Musikbande, die von dem ehrenwerthen Samuel Slumkey aufgestellt war, mit einer Heftigkeit einfiel, gegen welche ihre Leistungen am Morgen nur Kinderspiel waren. Zur Vergeltung fing die Partie der Gelben an, die Köpfe und Schultern der Blauen zu bearbeiten, worauf die Blauen den Versuch machten, sich von dieser unangenehmen Nachbarschaft der Gelben zu befreien; und nun folgte ein Schlagen, Stoßen und Kämpfen, das wir eben so wenig billigen können, als es der Bürgermeister konnte, ob er gleich zwölf Mann von seinen Constablern mit dem gemessenen Befehl absandte, die Rädelsführer zu greifen, deren Anzahl sich ungefähr auf zweihundert und fünfzig belaufen haben mag. Diese Auftritte versetzten Horatio Fizkin, Esq. von Fizkin Lodge, und seine Freunde in Zorn und Wuth, bis zuletzt Horatio Fizkin, Esq. von Fizkin Lodge, um die Erlaubniß bat, seinen Gegner, den ehrenwerthen Samuel Slumkey von Slumkey Hall, zu fragen, ob diese Musikbande mit seiner Bewilligung spiele, eine Frage, deren Beantwortung der ehrenwerthe Samuel Slum-

Digitized by Google

key von sich ablehnte, worauf Horatio Fizkin, Esq. von Fizkin Lodge, dem ehrenwerthen Samuel Slumkey von Slumkey Hall die Faust wies und der ehrenwerthe Samuel Slumkey, dadurch gereizt, den Horatio Fizkin, Esq., zum Kampf auf Leben und Tod herausforderte. Auf diese Verletzung aller bekannten Gesetze und Regeln befahl der Bürgermeister ein anderes Glockenconcert und erklärte, er werde sowohl Horatio Fizkin, Esq. von Fizkin Lodge, als auch den ehrenwerthen Samuel Slumkey von Slumkey Hall vor sich rufen lassen, um den Frieden zu beschwören. Auf diese furchtbare Erklärung traten die Beistände der beiden Candidaten in's Mittel, und nachdem sich die Anhänger einer jeden der zwei Parteien drei Viertelstunden lang gegenseitig herumgezankt hatten, berührte Horatio Fizkin Esq. seinen Hut gegen den ehrenwerthen Samuel Slumkey und der ehrenwerthe Samuel Slumkey den seinigen gegen Horatio Fizkin Esq. Das klingende Spiel hörte auf, die Menge war zum Theil beruhigt und Horatio Fizkin Esq. konnte nun fortfahren.

Die Reden der beiden Candidaten, so verschieden sie in jeder Rücksicht waren, ließen den großen Vorzügen und Verdiensten der Wahlbürger von Catanswill volle Gerechtigkeit widerfahren. Jeder sprach sich dahin aus, daß die Welt noch nie freiere, aufgeklärtere, patriotischere, hochherzigere, uneigennützigere Männer gesehen habe, als diejenigen wären, welche für ihn zu stimmen versprochen hätten; Jeder

Digitized by Google

deutete dunkel darauf hin, daß die Wahlmänner auf der entgegengesetzten Partie an gewissen Schwächen leiden, welche sie unfähig machen, die wichtigen Pflichten zu erfüllen, die ihnen obliegen. Fizkin drückte seine Bereitwilligkeit aus, Alles zu thun, was man von ihm begehre; Slumkey seinen Entschluß, nichts zu thun, was man von ihm verlange. Beide sagten, der Handel, die Industrie und der Wohlstand von Catanswill liegen ihnen mehr am Herzen, als jeder andere Gegenstand auf der Welt; und Jeder meinte, mit Zuversicht behaupten zu dürfen, daß er der Held des Tages werden würde.

Hierauf wurde durch Handaufheben abgestimmt. Der Bürgermeister erklärte sich für den ehrenwerthen Samuel Slumkey von Slumkey Hall. Horatio Fizkin, Esq. von Fizkin Lodge, verlangte Stimmenzählung, und Stimmenzählung wurde angeordnet. Dann wurde dem Bürgermeister eine Dankadresse votirt für sein würdiges Benehmen auf dem Stuhle *); und der Bürgermeister dankte ergebenst für diesen Beweis der Zufriedenheit, während er im Stillen wünschte, einen Stuhl für sein würdiges Benehmen gehabt zu haben (denn er hatte während der ganzen Dauer der Feierlichkeiten gestanden).

Die Züge reihten sich wieder aneinander, die Wagen arbeiteten sich langsam durch das Gedränge und das Volk ging fluchend und jauchzend auseins

*) Präsidium.

Digitized by Google

ander, je nachdem es seine Gefühle oder seine Laune mit sich brachten.

Während der ganzen Zeit der Stimmenzählung war die Stadt in fieberischer Aufregung. Alles wurde auf dem liberalsten und nobelsten Fuße betrieben. — Steuerbare Artikel waren in allen Wirthshäusern außerordentlich wohlfeil, und Sänften parabirten in allen Straßen zur Bequemlichkeit derjenigen Wahlmänner, welche von einem vorübergehenden Schwindel befallen wurden — eine Epidemie, welche während des Parteikriegs unter der sämmtlichen stimmfähigen Bürgerschaft in einem höchst beunruhigenden Grade herrschte, und unter deren Einfluß eine Menge Mitglieder besinnungslos auf dem Pflaster anzutreffen waren. Eine kleine Anzahl von Wahlmännern hielt seine Stimme bis auf den letzten Tag zurück. Dieß waren berechnende und nachdenkende Personen, welche sich noch von keiner Partei durch die vorgebrachten Argumente hatten bestechen lassen, wiewohl sie mit jeder derselben häufig Zwiesprache hielten. Eine Stunde vor dem Abschlusse der Zählung bat Herr Perker um die Ehre einer geheimen Unterredung mit diesen einsichtsvollen, diesen hochherzigen, diesen patriotischen Männern. Es wurde ihm willfahrt. Seine Argumente waren kurz aber überzeugend. Sie gingen miteinander in den Stimmsaal; und als sie ihre Namen eingetragen hatten, wurde auch der ehrenwerthe Samuel Slumkey von Slumkey Hall als Parlamentsmitglied eingetragen.

Digitized by Google

Fünfzehntes Kapitel.

Enthält eine kurze Schilderung der Gesellschaft im Pfauen und eine Erzählung von einem Krämer.

Es ist angenehm, von den Wirren und Kämpfen der Politik zu der friedlichen Ruhe des Privatlebens zurückzukehren. Obgleich eigentlich kein erklärter Anhänger der einen oder anderen Partie, war Herr Pickwick doch von der Begeisterung des Herrn Pott so weit angesteckt, daß er seine ganze Zeit und Aufmerksamkeit den Vorgängen widmete, von denen das vorhergehende Kapitel eine Schilderung gibt, die aus seinem eigenen Gedenkbuche entlehnt ist. Auch Winkle ging indessen nicht müßig, indem er seine ganze Zeit auf angenehme Spaziergänge und Ausflüge in die Umgegend mit Madame Pott verwandte, welche es bei solchen Gelegenheiten nie unterließ, sich von der langweiligen Eintönigkeit zu erholen, worüber sie ohne Unterlaß klagte. Während sich auf diese Art die beiden Herren im Hause des Journalisten völlig einheimisch gemacht hatten, waren die Herren Tupman und Snodgraß großentheils auf ihre eigenen Hilfsquellen der Unterhaltung beschränkt. Ziemlich unbekümmert um öffentliche Angelegenheiten, betrogen sie ihre Zeit mit Ergötzlichkeiten, wie sie der Pfau darbot, und diese reducirten sich auf eine Art Kegelbillard im ersten Stockwerk und eine abgelegene Kugel-

Digitized by Google

bahn im Hinterhofe. In die Feinheiten dieser beiden Erholungsspiele, welche weit tiefer liegen, als man gewöhnlich glaubt, wurden sie nach und nach durch Herrn Weller eingeweiht, der ein vollkommener Kenner solcher Zeitvertreibe war. Wenn sie also auch in hohem Grade den Genuß entbehrten, womit die Gesellschaft Herrn Pickwick's verknüpft war, so besaßen sie doch Mittel und Wege, die Zeit zu betrügen und sich das Gewicht derselben zu erleichtern.

Abends bot der Pfau Reize dar, welche die beiden Freunde so sehr anzogen, daß sie sogar den Einladungen des geistreichen, wenn auch nicht sehr poetischen Herrn Pott widerstanden. Abends war nämlich das Gastzimmer der Versammlungsort eines geselligen Kreises, dessen Eigenthümlichkeiten und Manieren Herr Tupman mit dem größten Genusse beobachtete, und dessen Gespräche und Handlungen Herr Snodgraß aufzuzeichnen pflegte.

Die meisten Leute wissen, was man gewöhnlich unter einem Gastzimmer versteht. Dasjenige im Pfauen zeichnete sich in materieller Hinsicht nicht vor dem allgemeinen Charakter aus. Es war nämlich ein großes, nacktaussehendes Zimmer, dessen Ameublement ohne Zweifel etwas mehr vorstellte, als es noch neu war, mit einem großen Tisch in der Mitte und einer Menge Tischchen in den Ecken, einem bedeutenden Vorrath verschieden geformter Stühle und einem alten türkischen Teppich, dessen Dimensionen zu der Größe des Zimmers ungefähr dasselbe Ver-

Digitized by Google

hältniß hatten, wie etwa ein Damentaschentuch zum Fußboden eines Schilderhäuschens. Die Wände waren mit einer oder zwei großen Landcharten verziert und in einer Ecke hingen an einer langen Reihe von großen hölzernen Nägeln verschiedene regengewohnte grobe Ueberröcke mit doppelten Krägen. Auf dem Kamingesimse fand man einen hölzernen Tintenzeug mit einem Federstümpfchen und einer halben Oblate, ein Reisehandbuch und ein Wegweiser, eine Geschichte der Grafschaft ohne Einband und die sterblichen Ueberreste einer Forelle in einem gläsernen Sarge. Die Atmosphäre war mit Tabaksdampf angefüllt, der dem ganzen Zimmer und besonders den staubigen rothen Fenstervorhängen eine Rauchfarbe mitgetheilt hatte. Auf dem Schenktische standen oder lagen in liebenswürdiger Unordnung eine Menge verschiedenartiger Geräthschaften, von denen einige sehr schmutzige Fischsaucefläschchen, ein paar Reitgerten, zwei bis drei Fuhrmannspeitschen und eben so viele Reisemäntel, ein Besteckbehälter und der Senftopf am meisten in die Augen fielen.

Hier saßen am Abend nach dem Schlusse der Wahl Herr Tupman und Herr Snodgraß neben einigen andern jeweiligen Bewohnern des Hauses, rauchend und trinkend.

„Ja, liebe Leute," sagte eine wohlgenährte, gesund aussehende Figur von ungefähr vierzig, einem einzigen Auge — einem sehr hellen, schwarzen Auge,

Digitized by Google

welches mit einem schelmischen Ausdruck von guter Laune und Aufgeräumtheit blinzelte; „unserem edlen Selbst, liebe Leute! Dieß ist immer mein Toast, den ich der Gesellschaft vorschlage; auf Marien's Wohl trinke ich für mich allein. He, Marie!“

„Geht Eurer Wege, Schalk,“ sagte das Schenkmädchen, wiewohl offenbar durch das Compliment nicht aufgebracht.

„Spring' nicht davon, Marie,“ sagte der Schwarzäugige.

„Laßt mich im Frieden, impertinenter Mensch,“ versetzte die junge Dame.

„Ich denke nicht daran,“ versetzte der Einäugige, dem Mädchen nachrufend, das eben das Zimmer verließ. „Ich komme bald nach, Marie; hänge das Köpfchen nicht, meine Liebe.“

Hier winkte er, mittelst eines für ihn durchaus nicht schwierigen Processes, der Gesellschaft mit einem Auge, woran eine ältliche Person mit einem schmutziggelben Gesicht und einer Thonpfeife ein ausnehmendes Wohlgefallen fand.

„Seltsame Geschöpfe um die Weiber,“ sagte der mit dem Schmutzgesicht nach einer Pause.

„O! haben nicht Unrecht,“ bestätigte ein Mann mit einem kupferrothen Gesichte hinter einer Cigarre.

Nach diesem philosophischen Aphorismus entstand eine zweite Pause.

„Doch gibt es seltsamere Dinge in der Welt, als die Weiber, denke ich,“ bemerkte der Mann mit

dem schwarzen Auge, eine große holländische Pfeife mit sehr geräumigem Kopf langsam füllend.

„Sind Sie verheirathet?“ fragte das Schmutzgesicht.

„Kann's nicht rühmen.“

„Dacht' ich's doch.“

Hier lachte das Schmutzgesicht laut vor Bewunderung seines Scharfsinns, und ein Mann mit einer sanften Stimme und einem feinen Gesichtchen, der es sich jederzeit zur Pflicht machte, Jedermanns Ansicht beizupflichten, stimmte in das Lachen ein.

„Die Weiber, meine Herren,“ sagte der enthusiastische Herr Snobgraß, „sind eben doch die Stützen und Zierden unseres Lebens.“

„Allerdings,“ sagte der Herr mit dem Milchgesicht.

„Wenn sie guter Laune sind,“ sprach das Schmutzgesicht dazwischen.

„Ja, da haben Sie ganz recht,“ stimmte das Milchgesicht ein.

„Ich weise diese Einschränkung zurück,“ sagte Herr Snobgraß, dessen Gedanken ohne Zweifel zu Emilie Wardle zurückkehrten; „ich weise sie mit Unwillen — mit Entrüstung zurück. Zeigen Sie mir den Mann, welcher etwas gegen die Frauen als Frauen hat, und ich behaupte kühn, er ist kein Mann.“

Und Herr Snobgraß nahm seine Cigarre aus

Digitized by Google

dem Munde und schlug mit geballter Faust auf den Tisch.

„Das ist ein begründetes Argument," sagte das Milchgesicht.

„Eine Behauptung, der ich widerspreche," unterbrach ihn das Schmutzgesicht.

„Und es liegt gewiß sehr viel Wahres an dem, was Sie bemerken," pflichtete das Milchgesicht bei.

„Ihre Gesundheit, mein Herr," sagte der Krämer mit dem einen Auge, Herrn Snodgraß beifällig zuwinkend.

Herr Snodgraß erwiederte das Compliment.

„Ich höre immer gern ein gutes Argument," fuhr der Krämer fort, „besonders ein so scharfes, wie dieses; es ist sehr belehrend. Aber dieser kleine Diskurs über die Weiber bringt mich auf eine Geschichte, die ich einen alten Oheim von mir erzählen hörte, und eben die Erinnerung an dieselbe führte mich auf die Behauptung, es gebe bisweilen noch seltsamere Dinge als die Weiber."

„Ich möchte wohl diese Geschichte hören," sagte das Kupfergesicht mit der Cigarre.

„Möchten Sie?" war die einzige Erwiederung des Krämers, der mit großer Vehemenz fortrauchte.

„Auch ich möchte es," sagte Herr Tupman, zum erstenmale den Mund öffnend. Er war immer darauf bedacht, den Schatz seines Wissens zu erweitern.

„Möchten Sie? Wohlan denn, ich erzähle sie. Nein, ich thu' es nicht. Ich weiß, ihr würdet sie

Digitized by Google

nicht glauben," erwiederte der Mann mit dem schelmischen Auge, seinem Sehorgane noch einen schelmischeren Ausdruck gebend.

„Wenn Sie sagen, sie ist wahr, so glaube ich sie natürlich," sagte Herr Tupman.

„Wohlan, unter dieser Bedingung will ich sie erzählen," erwiederte der Reisende. „Haben Sie je von dem großen Handelshause Bilson und Slum gehört? Doch es thut nichts zur Sache, ob Sie davon gehört haben oder nicht, denn sie haben sich schon längst vom Geschäfte zurückgezogen. Es ist jetzt achtzig Jahre, seitdem diese Geschichte einem Reisenden dieses Hauses begegnet ist; er war ein specieller Freund meines Oheims, und mein Oheim erzählte die Sache mir. Es ist ein sonderbarer Titel, aber er nannte sie nur

die Krämersgeschichte

und pflegte sie folgendermaßen zu erzählen:

„An einem Winterabende, gegen fünf Uhr, als es eben dunkel zu werden anfing, hätte man einen Mann in einem Gig sehen können, der sein müdes Pferd längs der Straße hintrieb, welche über die Marlboroughebene nach Bristol führt. Ich sage, man hätte sehen können, und ich zweifle auch nicht, man hätte gesehen, wenn irgend Jemand, der nicht blind war, des Weges gegangen wäre; aber das Wetter war so schlecht und die Nacht so kalt und naß, daß Niemand über Feld ging, als das Wasser, und so fuhr denn der Reisende einsam und traurig

Digitized by Google

auf der Mitte der Straße dahin. Wenn ein Krämer aus jenen Tagen das kleine Gig mit dem thonfarbenen Kasten und den rothen Rädern, nebst der launischen, übelgestimmten, trabenden Mähre, welche die Mitte zwischen einem Metzgergaul und einem Zweipennypostklepper hielt, gesehen hätte, so würde er sogleich erkannt haben, daß der Reisende Niemand anders seyn könnte, als Tom Smart von dem großen Hause Bilson und Slum, Cateatonstreet, City. Da aber nun kein Krämer um den Weg war, um dieses zu sehen, so wußte überhaupt Niemand von der Sache, weßhalb sich Tom Smart und sein thonfarbenes Gig mit den rothen Rädern und die launische Mähre mit dem steten Paß gemeinschaftlich fortbewegten, und das Geheimniß unter sich theilten, ohne daß Jemand klüger dadurch geworden wäre.

„Sogar in dieser traurigen Welt gibt es manche angenehmere Punkte als die Marlboroughebene, wenn ein starker Wind geht, und wenn Sie dabei noch einen düstern Winterabend, einen schmutzigen und kothigen Weg und tüchtiges Regenwetter mit in Rechnung bringen und auf dem Wege des Experiments den Versuch an Ihrer höchsteigenen Person machen, so wird Ihnen die Erfahrung diesen Satz zur Genüge bestätigen.

„Der Wind blies — nicht die Straße hinauf oder herab, wiewohl schon dies schlimm genug ist, sondern gerade in die Quere, indem er den Regen in schiefen Linien niedertrieb, wie sie gewöhnlich in

Digitized by Google

den Schreibheften der Elementarschulen zu sehen sind. Auf einen Augenblick wollte er nachlassen, und der Reisende fing an sich der schmeichelnden Hoffnung hinzugeben, er werde sich, erschöpft von seiner bisherigen Wuth, zur Ruhe legen, als er ihn leider Gottes auf einmal in der Entfernung wieder rauschen und pfeifen hörte; und brausend fuhr er über die Hügel dahin, senkte sich auf die Ebene und tobte immer stärker und stärker, und immer näher und näher, bis er sich mit gewaltigen Stößen auf Roß und Mann warf, den scharfen Regen ihnen in die Ohren und seinen kalten Odem gegen die Beine treibend; und nach diesem fuhr er dahin immer ferner und ferner, mit furchtbarem Getöse, als spottete er ihrer Schwäche und triumphirte stolz über seine Gewalt und Kraft.

„Die Mähre trabte durch Dick und Dünn mit herabhängenden Ohren und dann und wann den Kopf schüttelnd, als wolle sie ihr Mißfallen über dieses höchst unhöfliche Benehmen der Elemente zu erkennen geben; dabei hielt sie jedoch immer einen guten Paß, bis sie ein Windstoß, der alle früheren an Wuth übertraf, plötzlich veranlaßte, Halt zu machen und sich mit ihren vier Beinen fest gegen den Boden zu stemmen, um nicht über den Haufen geblasen zu werden. Es ist ein besonderes Glück, daß sie dies that, denn wäre sie überblasen worden — die launische Mähre war leicht, das Gig nicht schwer, und Tom Smart's Gewicht ging dabei ohnedies nur in den

Digitized by Google

Kauf — so würden sie unfehlbar alle miteinander über und übergepurzelt seyn, bis sie das Ende der Erde erreicht oder der Wind nachgelassen hätte; und jedenfalls ist es wahrscheinlich, daß weder die launische Mähre, noch das thonfarbene Gig mit den rothen Rädern, noch Tom Smart jemals wieder diensttauglich geworden wären.

„‚Nun, hole der Teufel mein Fuhrwerk sammt dem Geschirr,‘ sagte Tom Smart (Tom hatte bisweilen die üble Gewohnheit, zu fluchen), ‚hole der Teufel mein Fuhrwerk sammt dem Geschirr,‘ sagte Tom; ‚wenn das nicht lustig ist, so blase mich —‘

„Sie wollen mich wahrscheinlich fragen, warum Tom Smart, der doch bereits zerblasen genug war, den Wunsch ausdrückte, demselben Prozesse abermals unterworfen zu werden. Ich kann es nicht sagen, und weiß nur, daß Tom Smart so sagte — oder wenigstens erzählte mein Oheim immer, daß er so sagte, und das kommt am Ende auf eins heraus.

„‚Blase mich,‘ sagte Tom Smart, und die Mähre wieherte, als ob sie genau der gleichen Ansicht wäre.

„‚Munter, alte Lisel,‘ sagte Tom, den Braunen mit dem obern Ende seiner Peitsche auf den Nacken tätschelnd. ‚Es will's nimmer thun in einer Nacht, wie diese; im ersten Haus, an das wir kommen, kehren wir ein, und je schneller du läufst, desto

Digitized by Google

ſchneller geht es vorüber. Oho, alte Liſel — ſacht — ſachte.'

„Ob die launiſche Mähre mit den Tonarten von Tom's Stimme hinreichend bekannt war, um ſeine Meinung zu verſtehen, oder ob ſie fand, es ſey kälter, wenn ſie ſtehen bleibe, als wenn ſie vorwärts gehe, kann ich natürlich nicht behaupten. Aber das kann ich ſagen, daß Tom nicht ſobald den Mund geſchloſſen hatte, als ſie die Ohren ſpitzte und fortrannte, und das thonfarbene Gig mit einer Haſt hintendrein raſſelte, daß man hätte glauben können, die rothen Speichen müßten jeden Augenblick nach dem Raſen der Marlborough-ebene hinausfliegen; und ſogar Tom konnte wegen der Geſchwindigkeit, womit er fortgeriſſen wurde, ihren Schritt nicht hemmen, bis ſie aus eigenem Antrieb vor einem Gaſthauſe auf der rechten Seite der Straße, ungefähr eine halbe Viertelmeile vor dem Ende der Ebene Halt machte.

„Tom warf einen ſchnellen Blick auf den oberen Theil des Hauſes, als er das Leitſeil dem Hausknecht überließ und die Peitſche neben den Bock ſteckte. Es war ein ſonderbares altes Haus, aus ſchmalen Backſteinen gebaut und von Querbalken durchzogen, mit Giebelfenſtern, welche die ganze Breite des Fußwegs neben der Straße überragten, und einem niederen Thor mit dunklem Eingang. Ein Paar ſteile Stufen führten in das Haus hinab, während bei den modernen Gebäuden gewöhnlich ein halb Dutzend breite und niedere Stufen in das Haus hinaufgehen. Dennoch

Digitized by Google

hatte das Ganze ein einladendes Aussehen, denn im Schenkverschlag brannte ein helles, lustiges Licht, welches einen breiten Strahl über die Straße warf und sogar die gegenüberstehende Hecke beleuchtete; und am entgegengesetzten Fenster flackerte ein rothes Licht, das in dem einen Augenblicke kaum bemerkbar war, aber im nächsten hell durch die herabgelassenen Vorhänge schimmerte und dadurch verrieth, daß im Innern ein munteres Feuer brannte. Diese unbedeutenden Umstände mit dem Auge des erfahrenen Reisenden beobachtend, stieg Tom so behend ab, als es seine halberfrorenen Glieder gestatteten, und trat in das Haus.

„In weniger als fünf Minuten saß er im Hinterzimmer, demselben, worin er das Feuer vermuthet hatte, vor einem einladenden Brennstoffe, der aus einem kleinen Rest von einem Scheffel Kohlen und einem Vorrath Holz, groß genug, um ein Halbdutzend ordentlicher Reiserbüschelchen daraus zu machen, bestand und, halb auf dem Kamine aufgestapelt, mit einem Knistern und Prasseln im Feuer aufging, daß sich schon an diesem Geräusche das Herz eines vernünftigen Mannes hätte erwärmen können. Dies war ein behaglicher Anblick, aber es war noch nicht Alles, denn ein schmuckgekleidetes Mädchen mit einem feurigen Auge und einem zierlichen Knöchel breitete ein sehr reines weißes Tischtuch vor ihm aus; und da Tom mit seinen Füßen, die bereits in Pantoffeln steckten, auf dem Kamingitter und mit dem Rücken

Digitized by Google

der offenen Thüre zugekehrt dasaß, so sah er im Schenkverschlag durch den Spiegel, der über dem Kaminsimse hing, köstliche Reihen grüner Flaschen mit goldenen Etiketten neben Krügen mit eingemachten Früchten, Käse, abgesottene Schinken und Ochsenfleisch, in der schönsten Ordnung und in der appetitlichsten Weise auf Brettern aufgestellt. Nun, dieser Anblick war auch behaglich; doch war es noch nicht Alles — denn im Schenkverschlag saß am niedlichsten aller Theetischchen, das vor dem hellsten aller Nebenfeuerchen stand, eine muntere Wittwe von ungefähr achtundvierzig Jahren, mit einem Gesicht so einladend, als das Zimmer selbst, welche offenbar die Frau des Hauses war und die oberste Leitung über alle diese herrlichen Besitzthümer hatte. Nur eine störende Linie war in dem ganzen schönen Gemälde, und das war ein großer Mann — ein sehr großer Mann, der neben der Wittwe beim Thee saß. Er hatte einen braunen Rock mit glänzenden Seidenknöpfen, einen schwarzen Backenbart und wallendes schwarzes Haar, und es gehörte gerade kein großer Scharfblick dazu, um die Entdeckung zu machen, daß er auf dem besten Wege war, seine Nachbarin zu überreden, nicht länger Wittfrau zu seyn, sondern auf ihn das Vorrecht zu übertragen, den ganzen Rest seines Lebens hindurch im Schenkstübchen zu sitzen.

„Tom Smart war keineswegs von reizbarer oder mißgünstiger Gemüthsart; aber sey dem wie ihm wolle, der große Mann in dem braunen Rock mit

Digitized by Google

den glänzenden Seidenknöpfen regte das Tröpfchen Galle auf, das in seiner Constitution lag und machte ihn um so unwilliger, als er dann und wann von seinem Sitze vor dem Spiegel aus gewisse unbedeutende Vertraulichkeiten zärtlicher Natur bemerkte, welche zwischen dem großen Mann und der Wittwe vorgingen, und hinlänglich beurkundeten, daß der große Mann sich einer mit seiner Größe im Verhältniß stehenden Gunst erfreute. Tom war ein großer Freund von warmem Punsch — ich darf sagen ein sehr großer Freund von warmem Punsch — und nachdem seine launische Mähre gut untergebracht und versorgt war, und er selbst das köstliche warme Abendessen, das ihm die muntere Wittwe mit eigenen Händen angerichtet, bis auf den letzten Bissen in sich aufgenommen hatte, bat er zur Probe um ein Glas von seinem Lieblingsgetränk. Nun gab es im ganzen Kapitel der Haushaltungskunst nicht einen Artikel, auf den sich die Wittwe besser verstand, als die Punschbereitung, und das erste Glas sagte Tom Smart's Gaumen so sehr zu, daß er darum ansuchte, ihm in möglich kürzester Zeit ein zweites zu reichen. Warmer Punsch ist etwas Angenehmes — meine Herrn — etwas höchst Angenehmes unter allen Verhältnissen — aber in der bequemen alten Stube, vor dem knisternden Feuer, während der Wind draußen tobte, daß alle Balken im ganzen Hause ächzten, fand ihn Tom Smart über alle Maßen köstlich. Er ließ sich noch ein Glas geben, und dann noch eins — ich weiß nicht genau, ob er nach diesem

nicht noch eins trank — aber je mehr er warmen Punsch trank, desto mehr dachte er an den großen Mann.

„‚Verdammte Unverschämtheit,‘ sagte Smart bei sich selbst; ‚was hat er in dem behaglichen Schenkstübchen zu thun? Und noch obendrein so ein garstiger Kerl!‘ sagte Tom. ‚Wenn die Wittwe nur irgend Geschmack hätte, würde sie sich sicherlich Jemand Besseres auslesen.‘ Hier wendete sich Tom's Auge von dem Spiegelglas nach dem Trinkglas, und da er allmälig sentimental wurde, leerte er das vierte Glas Punsch und befahl ein fünftes.

„Tom Smart, meine Herrn, hatte immer große Neigung zum Gastwirthleben. Sein Ehrgeiz hatte schon lange darnach getrachtet, in einem Schenkstübchen zu stehen, das er sein eigen nennen könnte, angethan mit einem grauen Rock, kurzen Hosen und Stulpenstiefeln. Er setzte einen großen Werth darein, bei geselligen Mahlzeiten den Vorsitz zu führen, und oft dachte er daran, wie wohl es ihm anstehen würde, in seinem eigenen Zimmer die Unterhaltung zu leiten, und mit welch einem vortrefflichen Beispiele er seinen Kunden in der Trinkstube vorangehen könnte. Alle diese Gedanken gingen Tom rasch durch den Kopf, als er vor dem knisternden Feuer beim warmen Punsche saß, und er fühlte sich ganz beleidigt, daß der große Mann auf so gutem Wege seyn sollte, ein solches treffliches Haus zu erobern, während er, Tom Smart, so weit davon entfernt war, als jemals.

Digitized by Google

Nachdem er so bei seinen letzten zwei Gläsern mit sich zu Rathe gegangen war, ob er ein gegründetes Recht hätte, einen Streit mit dem großen Manne darüber anzufangen, daß er in der Gunst der munteren Wittwe so große Fortschritte gemacht habe, kam Tom Smart endlich zu der Ueberzeugung, er sey eben ein geschlagener und vom Schicksal verfolgter Mann und thue wohl am besten, wenn er jetzt zu Bette gehe.

„Das schmucke Diendstmädchen leuchtete Tom über eine breite, alte Treppe voran, indem sie die Hand an's Licht hielt, damit es der Wind, der in einem solchen alten Gebäude leicht überall durchstreichen konnte, nicht ausblasen sollte. aber diese Vorsichtsmaßregel erreichte ihren Zweck nicht; er blies es doch aus und gab dadurch Tom's Feinden Gelegenheit zu der Behauptung, er habe das Licht ausgelöscht, und nicht der Wind, und unter dem Vorwande, es wieder anzublasen, das Mädchen geküßt. Dem sey, wie ihm wolle; es wurde ein anderes Licht gebracht und Tom durch eine Menge Gemächer und ein Labyrinth von Gängen in ein Zimmer geführt, welches zu seiner Aufnahme hergerichtet worden. Das Mädchen nahm gute Nacht und ließ ihn allein.

„Es war ein großes, geräumiges Zimmer mit hohen Schränken und einem Bett, das für eine ganze Kostschule Raum genug gehabt hätte, ein Paar eiserne Truhen nicht zu erwähnen, welche das Gepäck einer kleinen Armee hätten in sich aufnehmen können; doch was Tom's Augen am meisten auffiel, war ein

Digitized by Google

sonderbarer, unheimlich aussehender Lehnstuhl mit hohem Rücken und höchst fantastischem Schnitzwerk. Er hatte einen Ueberzog von geblümtem Damast und die runden Knäufe seiner Beine waren sorgfältig mit einem rothen Tuche umwunden, als hätte er die Gicht in den Zehen. Von jedem anderen sonderbaren Stuhle würde Tom nichts anderes gedacht haben, als er sey nun einmal ein sonderbarer Stuhl, und damit wäre die Sache abgemacht gewesen; aber dieser eigenthümliche Stuhl hatte etwas Besonderes an sich, und Tom konnte doch nicht sagen, was; so seltsam und so verschieden von jedem andern hatte er noch kein Geräthe gesehen; es schien ihn ganz zu bezaubern. Er setzte sich vor das Feuer und starrte eine halbe Stunde lang den alten Stuhl an. — Hole der Teufel den Stuhl, er war ein so seltsames altes Stück, daß er seine Augen nicht davon abzuwenden vermochte.

„‚Nein,‘ sagte Tom, sich langsam auskleidend und während dieser ganzen Zeit den alten Stuhl anstarrend, welcher mit seiner geheimnißvollen Gestalt vor dem Bette stand, ‚meiner Lebetage sah ich noch nie ein so seltsames Geräthe, wie dieses. Sehr seltsam,‘ sagte Tom, den der warme Punsch etwas nachdenklich gemacht hatte, ‚sehr seltsam.‘ Tom schüttelte den Kopf mit einer Miene hoher Weisheit und sah wieder auf den Stuhl. Er wußte nicht, was er daraus machen sollte, ging jedoch zu Bett, deckte sich warm zu und schlief ein.

„Nach einer halben Stunde fuhr er aus dem

Digitized by Google

Schlafe auf. Er hatte einen verwirrten Traum von großen Männern und Punschgläsern gehabt, und der erste Gegenstand, der sich seiner wachenden Einbildungskraft darbot, war der seltsame Stuhl.

„‚Ich will nicht mehr darauf hinsehen,‘ sagte Tom zu sich selbst, drückte seine Augenlieder zusammen und suchte sich zu überreden, er schlafe schon wieder ein. Umsonst. Nichts als seltsame Stühle tanzten vor seinen Augen, hoben die Beine empor, schwangen sich einander über den Rücken und machten allerlei tolle Sprünge.

„‚Ich will lieber einen wirklichen Stuhl sehen, als ein paar Dutzend eingebildete,‘ sagte Tom, seinen Kopf unter der Bettdecke hervorstreckend. Er erkannte den Stuhl deutlich beim Scheine des Feuers, wie er noch eben so herausfordernd aussah, als jemals.

„Tom betrachtete den Stuhl starr, und wie er ihn so ansah, schien plötzlich eine außerordentliche Veränderung mit demselben vorzugehen. Das Schnitzwerk auf dem Rücken nahm allmälig die Züge und den Ausdruck eines alten gefürchten Menschengesichts an; das damastene Polster wurde eine altmodische Weste mit Schößen; die runden Knäufe verwandelten sich in ein Paar Füße, die in rothen Tuchpantoffeln staken und der ganze Stuhl glich einem häßlichen Alten aus dem vorigen Jahrhundert, mit untergestemmten Armen. Tom richtete sich im Bett auf und rieb seine Augen, um sich zu enttäuschen. Vergebens.

Digitized by Google

Der Stuhl war ein häßlicher alter Herr; und was noch mehr war, er winkte Tom zu.

„Tom war von Natur ein herzhafter, muthiger Bursche und hatte zudem fünf Gläser warmen Punsch getrunken. Sein Unwille gewann daher bald die Oberhand über seine anfängliche Bestürzung, als er sah, wie der alte Herr mit so unverschämter Miene auf ihn hinstarrte und ihm zuwinkte, und er entschloß sich endlich, es nicht länger so geduldig hinzunehmen. Als ihm daher das alte Gesicht wieder stärker winkte, als je, fragte Tom in sehr ärgerlichem Tone:

„‚Was Teufels hast du mir zu winken?‘

„‚Weil es mir so beliebt, Tom Smart,‘ sagte der Stuhl, oder der alte Herr, wie Sie ihn nennen mögen. Doch hörte er auf zu winken, als Tom sprach und grinste ihn an, wie ein altersschwacher Affe.

„‚Woher weißt du meinen Namen, altes Nußknackergesicht?‘ fragte Tom Smart, etwas betreten; ob er sich gleich unbefangen stellte.

„‚Komm, komm, Tom,‘ sagte der alte Herr, das ist nicht die Art, einen soliden spanischen Mahagoni anzureden. Gott straf mich, du könntest mir nicht weniger Achtung erweisen, selbst wenn ich nur furnirt wäre.‘

Als er, der alte Herr, dies sagte, ließ er einen so zornigen Blick schießen, daß Tom ordentlich erschrack.

„‚Ich wollte Sie durchaus nicht mit Verachtung behandeln, mein Herr,‘ sagte Tom in einem demüthigeren Tone, als er anfangs angenommen hatte.

Digitized by Google

„‚Schon recht, schon recht,‘ erwiederte der Alte, ‚es ist möglich, es ist möglich, Tom —‘

„‚Mein Herr —‘

„‚Ich kenne alle deine Verhältnisse Tom; alle. Du bist sehr arm, Tom.‘

„‚Das ist nur zu gewiß,‘ versetzte Tom, ‚aber woher wissen Sie das?‘

„‚Forsche jetzt nicht darnach,‘ sagte der alte Herr; ‚du bist auch ein viel zu großer Freund vom Punsch, Tom!‘

„Tom Smart stand eben auf dem Punkt, zu behaupten, er habe seit seinem letzten Geburtstag keinen Tropfen mehr getrunken; aber als sein Auge dem Auge des alten Herrn begegnete, sah dieser so bekannt mit Allem aus, daß Tom erröthete und verstummte.

„‚Tom,‘ fuhr der alte Herr fort, ‚die Wittwe ist eine hübsche Frau, eine außerordentlich hübsche Frau — nicht wahr Tom?‘ Hier sperrte der Alte seine Augen weit auf, zog eines von seinen abgezehrten kleinen Beinen in die Höhe und machte dabei ein so widerlich verliebtes Gesicht, daß Tom einen eigentlichen Ekel an seinem leichtfertigen Benehmen faßte; — und gar noch in diesem Alter!

„‚Ich bin ihr Aufseher, Tom,‘ sagte der alte Herr.

„‚Sind Sie?‘ fragte Tom Smart.

„‚Ich kannte ihre Mutter, Tom,‘ fuhr der Alte

Digitized by Google

fort, ‚und ihre Großmutter. Sie war sehr verliebt in mich — machte mir diese Weste, Tom.‘

„‚Wirklich?‘ fragte Tom Smart.

„‚Und diese Schuhe,‘ erzählte der Alte weiter, einen seiner rothen Tuchpantoffel emporhebend; ‚aber behalte das für dich, Tom. Ich möchte nicht, daß es bekannt würde, wie anhänglich sie mir war. Es möchte einige Störung in die Familienverhältnisse machen.‘

Als der alte Geck dieß sagte, sah er so außerordentlich unverschämt drein, daß sich Tom Smart, wie er nachher erklärte, kein Gewissen daraus gemacht hätte, sich auf ihn zu setzen.

„‚Ich war zu meiner Zeit ein großer Liebling der Damen, Tom,‘ fuhr der schamlose alte Sünder fort. ‚Hundert schöne Weiber saßen stundenlang auf meinem Schooße. Was meinst du dazu, Bursche, he?‘ Der alte Herr war im Begriff, noch mehrere Heldenthaten aus seiner Jugendzeit zu erzählen, als er einen solchen Anfall von Knarren bekam, daß er außer Stande war, fortzufahren.

„‚Geschieht dir ganz recht, alter Kerl,‘ dachte Tom Smart; sagte aber kein Wörtchen.

„‚Ach!‘ fing der Alte wieder an, ‚ich habe nun meine liebe Noth dafür. Ich werde alt, Tom, und habe beinahe alle meine Gelenkbänder eingebüßt. Auch habe ich eine Operation ausgestanden — man hat mir ein kleines Stück in den Rücken eingesetzt — und das war eine schwere Heimsuchung, Tom.‘

Digitized by Google

„‚Das glaube ich, mein Herr,‘ sagte Tom Smart.

„‚Doch davon reden wir jetzt nicht,‘ fuhr der alte Herr fort. ‚Tom, du mußt die Wittwe heirathen.‘

„‚Ich, mein Herr?‘ fragte Tom.

„‚Du,‘ antwortete der alte Herr.

„‚Gott steh' Ihrem ehrwürdigen Haupte bei,‘ sagte Tom — (er hatte noch einige wenige Pferdehaare) — ‚Gott steh' Ihrem ehrwürdigen Haupte bei! Sie will mich ja nicht.‘ Und Tom seufzte unwillkürlich, als er an das Schenkstübchen dachte.

„‚Sie will nicht?‘ fragte der alte Herr in festem Tone.

„‚Nein, gewiß nicht,‘ antwortete Tom; ‚sie hat einen Andern auf dem Korn. Ein großer Mann — ein verdammt großer Mann — mit einem schwarzen Backenbarte.‘

„‚Tom,‘ sagte der alte Herr, ‚sie wird ihn nicht nehmen.‘

„‚Nicht nehmen?‘ wiederholte Tom. ‚Wären Sie im Schenkstübchen gewesen, alter Herr, so würden Sie eine andere Geschichte davon erzählen.‘

„‚Pah! Pah!‘ sagte der alte Herr, ‚weiß das Alles.‘

„‚Was?‘ fragte Tom.

„‚Das Geküsse hinter der Thüre und all' das Zeug, Tom,‘ antwortete der alte Herr, und nahm dabei wieder einen so frechen Blick an, daß Tom außerordentlich zornig wurde; denn einen alten Krüppel, der mehr Verstand haben sollte, von solchen Dingen

Digitized by Google

sprechen zu hören, ist höchst widerlich — widerlicher, als Alles; das ist Ihnen bekannt, meine Herren.

„‚Ich weiß das Alles,‘ sagte der alte Herr. ‚Zu meiner Zeit habe ich das sehr oft gesehen, Tom, von mehr Leuten gesehen, als ich für gut finde, dir zu nennen; aber am Ende führte es doch zu Nichts.‘

„‚Sie müssen sehr seltsame Dinge gesehen haben,‘ bemerkte Tom mit einem forschenden Blick.

„‚Da magst du wohl recht haben, Tom,‘ erwiederte der Alte mit einem sehr bedeutungsvollen Winke. ‚Ich bin der letzte meiner Familie, Tom,‘ fügte er mit einem schwermüthigen Seufzer bei.

„‚War sie zahlreich — Ihre Familie?‘ fragte Tom Smart.

„‚Wir waren unser zwölf, Tom,‘ antwortete der alte Herr; ‚hübsche, schmucke Gesellen mit festen Knochen, wie du nur eine sehen kannst. Keine von euern neumodischen Mißgeburten, — alle mit Armen und herausgeputzt, daß einem das Herz im Leibe lachte, wenn man sie nur sah — doch ich sollte das nicht sagen.‘

„‚Und was wurde aus den andern, mein Herr?‘ fragte Tom Smart.

„Der alte Herr führte den Ellbogen an sein Auge, als er erwiederte: ‚Dahin, Tom, dahin. Wir hatten schweren Dienst, Tom, und sie waren nicht alle so stark gebaut, wie ich. Sie bekamen die Gicht in den Beinen und Armen und wanderten in Küchen und

Digitized by Google

andern Hospitälern; einer derselben verlor durch den schweren Dienst und die übermäßige Anstrengung alle seine Sinne — er wurde so elend, daß man ihn verbrennen mußte. Schauerlich das, Tom.'

„‚Furchtbar!' bestätigte Tom Smart.

„Der alte Knabe schwieg wieder einige Minuten lang, augenscheinlich mit seinen aufgeregten Gefühlen kämpfend, und fuhr dann fort:

„‚Doch ich komme von meinem Gegenstand ab, Tom. Dieser große Mann, Tom, ist ein spitzbübischer Glücksritter. In demselben Augenblicke, wo er die Wittwe heirathete, würde er all ihr bewegliches Eigenthum verkaufen und entlaufen. Was wäre die Folge davon? Sie wäre eine verlassene, zu Grunde gerichtete Frau, und ich würde in irgend einer Trödlerbude an Erkältung sterben.'

„‚Gut, aber —'

„‚Unterbrich mich nicht,' sagte der alte Herr, ‚von dir, Tom, habe ich eine ganz andere Meinung; denn ich weiß, wenn du dich nur einmal in einem Wirthshause festgesetzt hättest, so würdest du es nimmer verlassen, so lange es noch innerhalb seiner Wände etwas zu trinken gäbe.'

„‚Ich bin Ihnen für Ihre gute Meinung sehr verbunden,' sagte Tom Smart.

„‚Eben deßhalb,' erklärte der alte Herr in diktatorischem Tone, ‚sollst du, und nicht er, die Wittwe haben.'

Digitized by Google

„‚Wie ist das zu verhindern?‘ fragte Tom Smart hastig.

„‚Durch die Entdeckung, daß er schon verheirathet ist,‘ versetzte der alte Herr.

„‚Wie kann ich das beweisen?‘ fragte Tom und sprang halb aus dem Bette auf.

„Der alte Herr hob seinen Arm in die Höhe und deutete nach einem der beiden Schränke, worauf er ihn alsbald in seine vorige Lage zurückbrachte.

„‚Er denkt wohl nicht daran,‘ sagte der alte Herr, ‚daß er in der rechten Tasche seiner Beinkleider, die in diesem Kasten hängen, einen Brief gelassen hat, worin er dringend gebeten wird, zu seinem trostlosen Weibe mit sechs — höre, Tom — sechs Kindern, und alle noch unerzogen, zurückzukehren.‘

„Während der alte Herr in einem feierlichen Tone also sprach, wurden seine Züge immer unbestimmter und die Umrisse seiner Gestalt schwankender. Ein Schleier fiel über Tom Smart's Augen. Der alte Mann ging nach und nach in den Stuhl über, die Damastweste verwandelte sich in einen Polster, die rothen Pantoffeln wurden zu kleinen, rothen Tuchläppchen, welche die Knäufe umzogen. Das Licht wurde allmälig matter und Tom Smart fiel auf sein Kissen zurück in die Arme des Schlafes.

„Den andern Morgen erwachte Tom aus dem lethargischen Schlummer, in den er nach dem Verschwinden des alten Herrn gefallen war. Er setzte sich in seinem Bette auf und mühte sich einige

Minuten lang vergebens ab, sich der Vorgänge der entwichenen Nacht zu erinnern. Plötzlich tauchten sie wieder in seinem Gedächtnisse auf. Er sah auf den Stuhl, es war ein phantastisches, grämlich aussehendes Stück Hausgeräthe, das ließ sich nicht bezweifeln; aber, um zwischen ihm und einem alten Manne eine Aehnlichkeit zu entdecken, dazu gehörte denn doch eine ziemlich lebhafte und erfinderische Phantasie.

„‚Wie steht's, alter Knabe?‘ fragte Tom. Er war bei Tage kühner; — die meisten Leute sind so.

„Der Stuhl blieb regungslos und sprach kein Wort.

„‚Ein heilloser Morgen,‘ sagte Tom. Umsonst, der Stuhl war zu keiner Unterhaltung geneigt.

„‚Auf welchen Schrank hast du gedeutet? — das kannst du mir doch sagen,‘ meinte Tom. Aber es war um's Teufelholen kein Wort aus dem Stuhl herauszubringen, meine Herren.

„‚Nun, es wird nicht schwer seyn, ihn irgend wie zu öffnen,‘ sagte Tom, entschlossen aus seinem Bett aufspringend.

„Er trat an einen der Schränke. Der Schlüssel steckte; er drehte ihn um und öffnete. Es war wirklich ein Paar Beinkleider im Kasten. Er fuhr mit der Hand in die Tasche derselben und zog den nämlichen Brief hervor, von dem der alte Herr gesprochen hatte.

„‚Seltsam das,‘ sagte Tom Smart, zuerst den

Digitized by Google

Stuhl, dann den Schrank, dann den Brief, und dann wieder den Stuhl ansehend. ‚Sehr seltsam,‘ sagte Tom. Aber da durchaus kein Schlüssel zu diesem Geheimnisse vorhanden war, so hielt er es für's Zweckmäßigste, sich anzukleiden, die Sache mit dem großen Manne auf einmal in's Reine zu bringen — und seinem Elende dadurch ein Ende zu machen.

„Auf seinem Wege betrachtete Tom die Zimmer und Gänge mit dem prüfenden Blicke eines Gastwirths und dachte dabei an die Möglichkeit, daß sie sammt ihrem Inhalt in Kurzem sein Eigenthum werden könnten. Der große Mann stand in dem hübschen Schenkstübchen, die Hände auf dem Rücken, ganz, als ob er da zu Hause wäre. Er gaffte Tom mit einem nichtssagenden Blicke an. Ein zufälliger Beobachter würde vermuthet haben, er thue es blos, um seine weißen Zähne zu zeigen; aber Tom Smart sah darin ein triumphirendes Gefühl, das an derjenigen Stelle saß, wo das Herz des großen Mannes gewesen wäre, wenn er eins gehabt hätte. Tom lachte ihm in's Gesicht und verlangte die Wirthin zu sprechen.

„‚Guten Morgen, Madame,‘ sagte Tom Smart, die Thüre des Schenkstübchens schließend, als die Wirthin eintrat.

„‚Guten Morgen, mein Herr,‘ antwortete die Wittwe. ‚Was befehlen Sie zum Frühstück?‘

„Tom dachte darüber nach, wie er die Sache einfädeln sollte, und gab keine Antwort.

Digitized by Google

„‚Es gibt vortrefflichen Schinken,‘ fuhr die Wittwe fort, ‚und ein schönes, gespicktes Hühnchen. Soll ich Ihnen eines bringen, mein Herr?‘

„Diese Worte weckten Tom aus seinem Nachdenken. Seine Bewunderung der Wittwe nahm zu, als sie sprach. ‚Die gute Seele! wie man da versorgt wäre!‘

„‚Wer ist der Herr im Nebenzimmer, Madame?‘ fragte Tom.

„‚Er nennt sich Jinkins, mein Herr,‘ antwortete die Wirthin leicht erröthend.

„‚Ein großer Mann,‘ sagte Tom.

„‚Ein sehr schöner Mann,‘ erwiederte die Wittwe, ‚und ein sehr gebildeter Herr.‘

„‚Ah!‘ sagte Tom.

„‚Haben Sie noch etwas zu befehlen, mein Herr?‘ fragte die Wittwe etwas verblüfft über Tom's Benehmen.

„‚Nun ja,‘ antwortete Tom. ‚Liebe Frau, wollen Sie die Güte haben, einen Augenblick Platz zu nehmen.‘

„Die Wittwe sah ganz verduzt aus, setzte sich aber doch und Tom setzte sich auch, und zwar hart an ihre Seite. Ich weiß nicht, wie es kam, meine Herren — wirklich, mein Oheim pflegte zu erzählen, daß Tom gesagt habe, er wisse es nicht, wie es gekommen sey, daß — doch dem sey, wie ihm wolle, Tom's Hand senkte sich auf die Rückseite der Hand

Digitized by Google

der Wittwe und blieb dort liegen, während er mit ihr sprach.

„‚Liebe Frau,‘ sagte Tom Smart — er hielt immer viel darauf, den Liebenswürdigen zu spielen — ‚Liebe Frau, Sie verdienen es, einen vortrefflichen Mann zu bekommen — ja, das verdienen Sie.‘

„‚Bitte, mein Herr,‘ sagte die Wittwe so höflich sie konnte, denn Tom's Art und Weise, die Unterhaltung zu beginnen, war etwas ungewöhnlich, um nicht zu sagen abschreckend, besonders wenn man den Umstand in Betracht zog, daß er sie vor dem vorhergehenden Abend noch mit keinem Auge gesehen hatte. ‚Bitte, mein Herr.‘

„‚Ich bin ein Feind der Schmeichelei, liebe Frau,‘ fuhr Tom Smart fort. ‚Sie verdienen einen ausgezeichneten Mann, und wer immer es auch werden mag, er wird ein sehr glücklicher Mann seyn.‘

„Als Tom dieß sagte, wanderten seine Augen unwillkürlich von dem Gesichte der Wittwe auf seine wohlausgestattete Umgebung.

„Die Wittwe sah verblüffter aus, als je, und versuchte aufzustehen. Tom drückte ihr sanft die Hand, als wäre es nur, um sie zurückzuhalten, und sie blieb sitzen. Wittwen, meine Herren, sind gewöhnlich nicht so scheu, wie mein Oheim zu sagen pflegte.

„‚Ich bin Ihnen gewiß sehr verbunden für Ihre gute Meinung,‘ sagte die muntere Wirthin halb lachend, ‚und wenn ich je wieder heirathe —‘

Digitized by Google

„‚Wenn,‘ wiederholte Tom Smart mit einem schelmischen Blicke aus dem rechten Winkel seines linken Auges. ‚Wenn —‘

„‚Nun,‘ sagte die Wirthin, dießmal laut lachend. ‚Wenn ich es thue, so hoffe ich, einen so guten Mann zu bekommen, wie Sie ihn schildern.‘

„‚Jinkins zum Beispiel?‘ meinte Tom.

„‚Was fällt Ihnen ein, Sir?‘ rief die Wittwe aus.

„‚Oh, sagen Sie mir nichts,‘ versetzte Tom; ‚ich kenne ihn.‘

„‚Ich bin überzeugt, Niemand, der ihn kennt, kann ihm etwas Schlechtes nachsagen‘ versetzte die Wittwe, aufgebracht durch die geheimnißvolle Miene, mit der Tom gesprochen hatte.

„‚Hm,‘ murmelte Tom Smart.

„Jetzt glaubte die Wittwe, es sey hohe Zeit, zu weinen. Sie nahm ihr Taschentuch und fragte, ob Tom sie beleidigen wolle; ob er es für die Sache eines Mannes von Ehre halte, einem andern Ehrenmanne hinter seinem Rücken die Ehre abzuschneiden; warum er, wenn er etwas zu sagen hätte, es dem Manne nicht als Mann in's Gesicht sage, anstatt ein armes, schwaches Weib so abzuängstigen, und so fort.

„‚Ich will es ihm derb genug sagen‘ erwiederte Tom, ‚nur will ich, daß Sie es vorher hören.‘

„‚Was ist es denn?‘ fragte die Wittwe, Tom aufmerksam in's Gesicht sehend.

Digitized by Google

„‚Sie werden staunen,‘ sagte Tom, seine Hand in die Tasche steckend.

„‚Wenn Sie damit sagen wollen, daß er geldbedürftig ist,‘ äußerte die Wittwe, ‚so weiß ich das bereits, und Sie brauchen sich nicht darum zu kümmern.‘

„‚Pah, Unsinn; das hätte nichts zu sagen,‘ versetzte Tom Smart. ‚Ich bin auch geldbedürftig. Es ist nicht das.‘

„‚Ach Gott, was kann es denn seyn?‘ rief die arme Wittwe.

„‚Erschrecken Sie nicht,‘ sagte Tom Smart, zog langsam einen Brief aus der Tasche und entfaltete ihn. ‚Werden Sie aber nicht schreien?‘ fragte Tom zweifelnd.

„‚Nein, nein,‘ erwiederte die Wittwe, ‚geben Sie her.‘

„‚Werden Sie nicht in Ohnmacht fallen oder sonstige Zufälle bekommen?‘ fragte Tom.

„‚Nein, nein,‘ erwiederte die Wittwe hastig.

„‚Und rennen Sie nicht fort, um es ihm vorzuhalten?‘ sagte Tom. ‚Ihre Einmischung ist dabei ganz unnöthig, da ich die Sache über mich zu nehmen gedenke.‘

„‚Alles recht, geben Sie nur her!‘ bat die Wittwe.

„‚Hier,‘ sagte Tom Smart und gab der Wittwe den Brief in die Hand.

„Meine Herren, ich habe meinen Oheim sagen

Digitized by Google

hören, daß Tom Smart behauptete, die Wehklagen der Wittwe, in die sie bei der Enthüllung des Geheimnisses ausbrach, hätten ein Herz von Stein durchbohren können. Tom hatte gewiß ein starkes Herz, aber sie drangen bis in sein Innerstes. Die Wittwe wankte bald auf diese, bald auf die andere Seite und rang die Hände.

„‚O Arglist und Schlechtigkeit eines Mannes!‘ rief die Wittwe aus.

„‚Schrecklich, liebe Frau; aber beruhigen Sie sich,‘ sagte Tom Smart.

„‚Ach, ich kann mich nicht beruhigen,‘ schrie die Wittwe. ‚Ich werde nie mehr einen finden, den ich so lieben kann.‘

„‚O gewiß, Sie werden, mein liebes Herz,‘ versicherte Tom Smart, aus Mitleid mit dem kläglichen Geschick der Wittwe einen Strom dicker Thränen vergießend.

„Im Eifer seines Bedauerns hatte Tom Smart seinen Arm um den Leib der Wittwe geschlungen, und die Wittwe hatte im Uebermaße des Schmerzes Tom's Hand ergriffen. Sie sah Tom in's Gesicht und lächelte durch ihre Thränen, und Tom sah der Wittwe in ihr Gesicht und lächelte durch seine Thränen.

„Ich konnte nie erfahren, meine Herren, ob Tom in diesem entscheidenden Augenblicke die Wittwe küßte oder nicht. Meinem Oheim pflegte er zu sagen, er habe es nicht gethan, aber ich bezweifle es fast. Unter uns gesagt, meine Herren, ich glaube, er that es.

Digitized by Google

„Jedenfalls ist so viel gewiß, daß eine halbe Stunde darauf Tom den sehr großen Mann aus dem Hause warf und einen Monat darauf die Wittwe heirathete. Lange fuhr er noch mit seinem thonfarbenen Gig mit den rothen Rädern und mit der launischen Mähre mit dem steten Paß im Lande herum, bis er endlich nach vielen Jahren sein Geschäft aufgab und mit seinem Weib nach Frankreich ging, worauf das alte Haus niedergerissen wurde."

„Wollen Sie mir eine Frage erlauben," sagte der fragelustige alte Herr; „was wurde denn aus dem Stuhl?"

„Nun," versetzte der einäugige Krämer, „man hörte ihn am Tage der Hochzeit sehr stark krachen; aber Tom Smart konnte nicht für gewiß sagen, ob aus Vergnügen oder aus Gebrechlichkeit. Er neigte sich jedoch mehr zur letzteren Ansicht hin, denn der Stuhl sprach nachher nie wieder."

„Jedermann glaubte die Geschichte, nicht wahr?" fragte das Schmutzgesicht, seine Pfeife wieder füllend.

„Mit Ausnahme der Feinde Tom's," antwortete der Krämer. „Einige derselben sagten, Tom habe sie rein erfunden, und Andere sind der Ansicht, er sey betrunken gewesen, habe sie geträumt, und den Fund durch Verwechslung der Beinkleider vor dem Schlafengehen gethan. Aber Niemand hörte darauf, was diese neidischen Seelen sagten."

Digitized by Google

„Tom Smart sagte, es sey Alles wahr?“

„Wort für Wort.“

„Und Ihr Oheim?“

„Buchstäblich.“

„Beide mußten sonderbare Männer gewesen seyn;“ sagte das Schmutzgesicht.

„Ja, das waren sie auch — in der That!“

Sechzehntes Kapitel.

In welchem ein getreues Konterfey von zwei ausgezeichneten Personen vorkömmt; genaue Beschreibung eines öffentlichen Frühstücks in ihrem Hause und auf ihrem Grund und Boden, das zur Erneuerung einer alten Bekanntschaft und zu Eröffnung eines neuen Kapitels führt.

Herrn Pickwick's Gewissen machte seinem Eigenthümer bisweilen Vorwürfe, daß er seit neuerer Zeit seine Freunde im Pfauen vernachläßigte; und am dritten Morgen nach dem Abschlusse der Wahl war er eben im Begriffe, sie aufzusuchen, als ihm sein getreuer Diener eine Karte überbrachte, worauf zu lesen stand:

Mrs. Leo Hunter.
Den. Eatanswill.

„Es wartet Jemand,“ sagte Sam lakonisch.

Digitized by Google

„Will mich Jemand sprechen, Sam?“ fragte Herr Pickwick.

„Er will durchaus Sie und begnügt sich mit keinem andern, wie des Teufels Privatsekretär sagte, als er den Doctor Faust holte,“ war Herrn Weller's Antwort.

„Er? Ist's ein Herr?“ fragte Herr Pickwick.

„Er sieht wenigstens so aus, wenn er es auch nicht ist,“ versetzte Herr Weller.

„Aber die Karte ist ja von einer Dame,“ sagte Herr Pickwick.

„Und doch mir von einem Herrn gegeben,“ bemerkte Sam; „er erwartet Sie im Besuchzimmer und sagt, er wolle lieber den ganzen Tag warten, als Sie nicht sehen.“

Als Herr Pickwick diesen Entschluß vernahm, begab er sich ins Besuchzimmer, wo ein würdevoll aussehender Mann saß, der bei seinem Eintritt aufstand und mit einer Miene tiefen Respekts sagte:

„Herr Pickwick vermuthlich?“

„Derselbe.“

„Gestatten Sie mir die Ehre, mein Herr, Ihre Hand zu ergreifen — erlauben Sie mir, mein Herr, sie zu schütteln,“ sagte der würdevoll aussehende Mann.

„Ohne Anstand,“ erwiederte Herr Pickwick.

Der Fremde schüttelte die dargebotene Hand und fuhr dann fort.

„Wir haben von Ihrem Rufe gehört, mein

Digitized by Google

Herr. Das Gerücht von Ihren antiquarischen Untersuchungen ist bis zu den Ohren der Madame Leo Hunter gedrungen — das heißt, meiner Frau, Sir — ich bin Leo Hunter."

Der Fremde schwieg, als erwarte er, Herr Pickwick werde über diese Entdeckung außer sich kommen; als er aber sah, daß dieser vollkommen ruhig blieb, fuhr er fort:

„Meine Frau, Sir — Madame Leo Hunter — setzt einen Stolz darein, alle diejenigen, welche durch ihre Werke und Talente berühmt geworden sind, unter die Zahl ihrer Bekannten zu rechnen. Erlauben Sie mir, mein Herr, den Namen Herrn Pickwick's und der übrigen Mitglieder des Clubb's, der Ihnen seinen Namen verdankt, obenan auf die Liste zu setzen."

„Ich werde mich außerordentlich glücklich schätzen, die Bekanntschaft einer solchen Dame zu machen, Sir," versetzte Herr Pickwick.

„Sie sollen sie machen, Sir," sagte der würdevoll aussehende Mann. „Morgen Früh geben wir einer großen Anzahl von Personen, welche sich durch ihre Werke und Talente berühmt gemacht haben, ein öffentliches Frühstück — eine fête champêtre. Madame Leo Hunter läßt Sie bitten, Sir, sie morgen mit einem Besuche in Den zu beehren."

„Mit großem Vergnügen," versetzte Herr Pickwick.

„Madame Leo Hunter gibt oft solche Frühstücke, mein Herr," fuhr Pickwick's neuer Bekannter fort — ‚Feste der Vernunft und Gastmale der Seele,' wie

Digitized by Google

sich Jemand in einem Sonnet auf Madame Leo Hunter's Frühstücke mit eben so viel Gefühl als Originalität ausdrückte."

„War er auch durch seine Werke und Talente berühmt?" fragte Herr Pickwick.

„Ja, er war es, mein Herr," versetzte der würdevoll aussehende Mann; „sämmtliche Bekannte der Madame Leo Hunter sind es; sie hält viel darauf, keine andere Bekanntschaften zu haben."

„Ein sehr edler Ehrgeiz," bemerkte Herr Pickwick.

„Wenn ich es der Madame Leo Hunter mittheile, daß diese Bemerkung von Ihren Lippen kam, so wird sie gewiß stolz darauf seyn," sagte der würdevoll aussehende Mann. „Sie haben einen Herrn in Ihrem Gefolge, der schon einige hübsche Gedichtchen gemacht hat, glaube ich, mein Herr?"

„Mein Freund Snodgraß hat viel Sinn für die Dichtkunst," antwortete Herr Pickwick.

„Auch Madame Leo Hunter, mein Herr. Dichtkunst ist ihr das Höchste, Sir. Sie betet sie an; ich darf sagen, ihre ganze Seele ist durchflochten davon. Auch hat sie selbst einige herrliche Stücke gemacht, Sir. Vielleicht haben Sie schon von ihrer Ode an einen sterbenden Frosch gehört?"

„Nicht, daß ich wüßte," erwiederte Herr Pickwick.

„Sie setzen mich in Erstaunen, Sir," sagte Herr Leo Hunter. „Sie machte ungeheures Aufsehen. Sie war mit einem L. und acht Sternchen unter-

Digitized by Google

zeichnet und erschien ursprünglich in einem Damenmagazin. Der Anfang lautet:

„Kann ich ohne inn'res Leiden
Seh'n dich unter Grausamkeiten
Elend, jämmerlich verscheiden?
Nein, ich wein'
Sterbend Fröschlein!"

„Hübsch," bemerkte Herr Pickwick.

„Schön," sagte Herr Leo Hunter; „so einfach."

„Höchst," bemerkte Herr Pickwick.

„Der nächste Vers ist noch rührender; wollen Sie ihn hören?"

„Wenn es Ihnen gefällig ist," versetzte Herr Pickwick.

„Er lautet also," sagte der Würdevolle immer würdervoller.

„Sprich, ob ruchlos wilde Knaben
Schreiend dich aus deinem Graben
Mit dem Hund vertrieben haben?
Pein, o Pein,
Sterbend Fröschlein!"

„Schön gegeben," bemerkte Herr Pickwick.

„Jedes Wort, mein Herr, jedes Wort," sagte Herr Leo Hunter. „Aber Sie sollten die Verse aus dem Munde der Madame Leo Hunter selbst hören. Sie kann ihnen erst den rechten Ausdruck geben, mein Herr. Sie wird sie morgen Früh im Charakter deklamiren."

Digitized by Google

„Im Charakter?“

„Als Minerva. Ach, ich vergaß es — man erscheint in Charaktermasken.“

„O Himmel,“ sagte Herr Pickwick mit einem Blick auf sein Aeußeres — „ich kann unmöglich.“

„Unmöglich? Nicht doch, mein Herr; es läßt sich ganz leicht machen,“ rief Herr Leo Hunter. „Der Jude Salomo Lucas in der hohen Straße hat Tausende von Maskenanzügen. Bedenken Sie, wie viele geeignete Charaktere Ihnen zur Auswahl gegeben sind. Plato, Zeno, Epikur, Pythagoras — lauter Stifter von Clubbs.“

„Ich weiß das,“ sagte Herr Pickwick, „aber da ich mich diesen großen Männern nicht an die Seite stellen kann, so darf ich mir auch nicht herausnehmen, in ihrer Tracht zu erscheinen.“

Der Würdevolle überlegte lange und tief, und sagte endlich:

„Wenn ich recht darüber nachdenke, mein Herr, so weiß ich nicht, ob es nicht Madame Leo Hunter vielleicht größeres Vergnügen gewähren würde, wenn ihre Gäste einen Mann von Ihrer Berühmtheit lieber in seinem eigenen Costüme als in einem angenommenen zu sehen bekämen. Ich erlaube mir, in Ihrem Falle eine Ausnahme zu gestatten, Sir — ja und was Madame Leo Hunter betrifft, so bin ich überzeugt, daß Sie mir diesen Schritt nicht verübeln wird.“

Digitized by Google

„Wenn das ist," erwiederte Herr Pickwick, „so werde ich mit Vergnügen erscheinen."

„Doch ich bestehle Sie um Ihre Zeit, mein Herr," sagte der Würdevolle, als fiele ihm dies plötzlich ein. „Ich kenne den Werth derselben, Sir. Ich will Sie nicht abhalten. Ich werde also der Madame Leo Hunter sagen, daß sie Sie und Ihre vortrefflichen Freunde zuversichtlich erwarten dürfe? Guten Morgen, Sir; ich bin stolz darauf, einen so ausgezeichneten Mann kennen gelernt zu haben — keinen Schritt, mein Herr; kein Wort."

Und ohne Herrn Pickwick Zeit zu Vorstellungen und Einwendungen zu lassen, schritt Herr Leo Hunter würdevoll zur Thüre hinaus.

Herr Pickwick setzte seinen Hut auf und begab sich in den Pfauen; aber Herr Winkle hatte bereits die Kunde von dem morgenden Maskenballe dorthin gebracht.

„Madame Pott kömmt auch," waren die ersten Worte, mit welchen er seinen Lehrer begrüßte.

„Wirklich?" versetzte Herr Pickwick.

„Als Apollo," bemerkte Herr Winkle. „Nur hat Pott etwas gegen die Tunica einzuwenden."

„Er hat Recht. Er hat ganz Recht," sagte Herr Pickwick mit Nachdruck.

„Ja; — deßhalb wird sie in einem weißen Atlaskleid mit goldenem Flitterwerk erscheinen."

„Wird man aber dann auch wissen, was sie vorstellt; wird man das?" fragte Herr Snodgraß.

Digitized by Google

„Natürlich," versetzte Herr Winkle unwillig. „Man sieht ja ihre Leier, nicht wahr?"

„Wahrhaftig, daran dachte ich nicht," sagte Herr Snodgraß.

„Ich werde als Bandit auftreten," fiel Herr Tupman dazwischen.

„Was!" rief Herr Pickwick, plötzlich zurückbebend.

„Als Bandit," wiederholte Herr Tupman mit sanfter Stimme.

„Sie wollen damit doch nicht sagen," versetzte Herr Pickwick mit einem strengen Blick auf seinen Freund, „Sie wollen damit doch nicht sagen, Herr Tupman, daß Sie im Sinne haben, in einer grünen Sammtjacke mit einem Zweizollschwanze aufzutreten?"

„Ich habe es im Sinn, Sir," erwiederte Herr Tupman warm. „Und warum sollte ich nicht, Sir?"

„Aus dem einfachen Grunde, Sir," antwortete Herr Pickwick, ordentlich gereizt — „weil Sie zu alt dazu sind."

„Zu alt?" rief Tupman.

„Und wenn es noch eines weiteren Grundes bedarf, der es verbietet," fuhr Herr Pickwick fort; „Sie sind zu fett, Sir."

„Mein Herr," sagte Herr Tupman mit glühendrothem Gesicht, „das ist eine Beleidigung."

„Mein Herr," versetzte Herr Pickwick in demselben Tone, „ich beleidige Sie dadurch nicht halb

Digitized by Google

so sehr, als Sie mich beleidigen würden, wenn Sie in meiner Gegenwart mit einer grünen Jacke in einem Zweizollschwanze erschienen."

„Sie sind ein gemeiner Kerl, Sir," sagte Herr Tupman.

„Das ist ein Titel, der Ihnen gebührt," entgegnete Herr Pickwick.

Herr Tupman trat einen oder zwei Schritte vorwärts und sah Herrn Pickwick mit einem wilden Blicke an. Herr Pickwick erwiederte denselben und concentrirte ihn sogar noch mittelst seiner beiden Brillengläser in Einen Brennpunkt. Seine Züge sprachen eine kühne Herausforderung aus. Herr Snodgraß und Herr Winkle sahen versteinert einem solchen Auftritte zwischen zwei solchen Männern zu.

„Mein Herr," sagte Tupman nach einer kurzen Pause in einem dumpfen, tiefen Tone, „Sie haben mich alt genannt."

„Das habe ich," erwiederte Herr Pickwick.

„Und fett."

„Ich wiederhole dies."

„Und einen gemeinen Kerl."

„Der sind Sie!"

Es trat eine fürchterliche Pause ein.

„Meine Anhänglichkeit an Ihre Person, mein Herr," sagte Herr Tupman mit einer Stimme, die von innerer Bewegung zitterte, während er zugleich seine Manschetten zurückschlug, „ist groß — sehr

Digitized by Google

groß — aber an dieser Person muß ich augenblicklich Rache nehmen."

„Nur zu, mein Herr," erwiederte Herr Pickwick.

Durch den aufregenden Ton des Gesprächs gereizt, nahm der heroische Mann jetzt eine paralytische Stellung an, welche seine beiden Gefährten nur als eine defensive erkannten.

„Was?" rief Snodgraß, plötzlich der Sprache, deren ihn sein gränzenloses Erstaunen bis jetzt beraubt hatte, wieder mächtig werdend und auf die Gefahr hin, von beiden Partien Ohrfeigen davon zu tragen, zwischen die Streitenden tretend. „Was? Herr Pickwick, auf welchen die Augen der Welt gerichtet sind? Herr Tupman, auf den, wie auf uns alle, der Glanz seines unsterblichen Namens einen Widerschein machte? Schämen Sie sich, meine Herrn; schämen Sie sich!"

Die ungewohnten Furchen, welche die augenblickliche Leidenschaft auf Herrn Pickwick's klare und offene Stirne gezogen hatte, verschwanden allmälig während dieser Anrede seines jungen Freundes, wie Bleistiftlinien unter dem tilgenden Einflusse des Federharzes. Noch ehe Herr Snodgraß geendet hatte, hatte sein Gesicht wieder den gewohnten Ausdruck des Wohlwollens angenommen.

„Ich bin zu hitzig gewesen," sagte Herr Pickwick; „allzuhitzig. Herr Tupman, Ihre Hand."

Die Wolke verschwand von Herrn Tupman's

Antlitz, als er mit Wärme die Hand seines Freundes ergriff.

„Auch ich war zu hitzig," sagte er.

„Nein, nein," unterbrach ihn Herr Pickwick; „der Fehler lag an mir. Sie wollen die grüne Jacke tragen?"

„Nein, nein," versetzte Herr Tupman.

„Wenn Sie mich verbinden wollen, so thun Sie es," sagte Herr Pickwick.

„Wohlan, so will ich," antwortete Herr Tupman.

Es ward also beschlossen, daß Herr Tupmann, Herr Winkle und Herr Snodgraß sämmtlich in Charaktermasken erscheinen sollten. Auch Herr Pickwick ließ sich durch die Wärme seines Gefühls zur Einwilligung in eine Sache hinreißen, von der ihn sein besseres Urtheil zurückgehalten haben würde — einen schlagenderen Beweis seines liebenswürdigen Charakters hätten wir wohl schwerlich geben können, und wenn auch alle Ereignisse, welche in diesen Blättern erzählt werden, rein erdichtet wären.

Herr Leo Hunter hatte nicht zu viel von dem Vorrath des Herrn Salomo Lucas gesagt. Seine Garderobe war reichhaltig — sehr reichhaltig — freilich weder ganz klassisch noch ganz neu; auch war kein einziger von den Anzügen seines Magazins genau der Mode eines gewissen Zeitalters entsprechend, aber Alles war mehr oder weniger reich an Flittern; und was kann hübscher seyn, als Flitter? Man könnte mir entgegen halten, sie scheuen das Tageslicht, aber

Digitized by Google

Jedermann weiß, daß sie um so mehr beim Lampenscheine schimmern; und wenn die Leute bei Tag Maskenbälle geben, und die Anzüge sich nicht so gut ausnehmen, als es bei Nacht der Fall wäre, so ist nichts klarer, als daß die Schuld lediglich an den Leuten liegt, und die Flitter nicht die mindeste Verantwortung haben. Also urtheilte Herr Salomo Lucas und veranlaßte durch seine überzeugenden Gründe die Herren Tupman, Winkle und Snodgraß, sich Anzüge auszuwählen, wie sie ihn sein Geschmack und seine Erfahrung als für diese Gelegenheit besonders passend empfehlen ließ.

Aus dem Stadtwappen wurde zur Bequemlichkeit der Pickwickier ein Wagen gemiethet, und für Herrn und Madame aus demselben Magazin eine Halbkutsche requirirt. Aus zartem Dankgefühl für die erhaltene Einladung hatte Herr Pott in der Catanswill-Gazette von der bevorstehenden Festlichkeit bereits im bestimmtesten Tone versichert, man finde eine Fülle der abwechselndsten und bezauberndsten Genüsse — einen blendenden Glanz der Schönheit und des Talents — eine großartige und verschwenderische Gastfreundschaft — vor allem aber eine Pracht, durch den auserlesensten Geschmack gemildert, und einen Reichthum, durch vollkommenes Ebenmaß und den feinsten Ton verherrlicht, wogegen die fabelhafte Pracht morgenländischer Feenreiche in eben so viele dunkle und trübe Farben gekleidet erscheine, als der Geist der milzsüchtigen und unmännlichen

Geschöpfe erscheinen müsse, welche sich die Frechheit herausnehmen, die Vorbereitungen der tugendhaften und vortrefflichen Dame, auf deren Altar dieser demüthige Zoll der Bewunderung geopfert werde, mit dem Gifte des Neides zu besudeln. Das Letztere war eine beißende Ironie gegen die Independenten, welche, aus Aerger darüber, daß sie nicht geladen wurden, das ganze Fest vier Nummern hindurch herabzusetzen suchten, wobei sie den gröbsten Druck anwandten, und die Epitheta in Unzialbuchstaben pranger ließen.

Der Morgen kam; es war ein entzückender Anblick, Herrn Tupman in vollem Banditencostüme zu sehen, mit eng anschließender Jacke, die wie ein Nadelkissen auf seinem Rücken und seinen Schultern saß; den oberen Theil seiner Beine in Sammthosen eingehüllt, und den untern mit den verschlungenen Binden umflochten, worauf alle Banditen besonders viel halten. Es war ergötzlich, sein offenes und geistreiches Gesicht mit stattlichem Schnurr- und Backenbart, dem Kunsterzeugnisse der Korkmalerei, aus einem offenen Hemdkragen hervorschauen zu sehen, und seine zuckerhutförmige mit Bändern und Farben aller Art geschmückte Kopfbedeckung zu betrachten, die er auf den Knieen halten mußte, weil kein Wagen hoch genug gewesen wäre, um ihm Raum zwischen dem Kopfe und dem Kutschendache zu gestatten. Ebenso heiter und angenehm war der Anblick des Herrn Snodgraß in blauem Atlaswamms und Mantelkragen,

weißen seidenen Strümpfen, Schuhen und griechischem Helm, einem Costüme, von dem Jedermännig-lich weiß, (und wenn auch nicht, doch wenigstens Salomon Lucas wußte) daß es die regelmäßige, authentische, alltägliche Tracht der Troubadoure von der frühesten Zeit an bis zu ihrem endlichen Verschwinden von der Oberfläche der Erde war. Alles dieß war entzückend, aber es war noch nichts gegen das Jubelgeschrei der Menge, als der Wagen abfuhr. Ihm folgte Herrn Pott's Halbkutsche, die an Herrn Pott's Hausthüre den großen Pott als russischen Justizbeamten mit einer furchtbaren Knute in der Hand aufnahm — ein geschmackvoll gewähltes Sinnbild der großen und gewaltigen Macht der Eatanswill-Gazette und der furchtbaren Art und Weise, womit er öffentliche Beleidigungen geißelte.

„Bravo!“ riefen die Herren Tupman und Snodgraß aus dem Wagen, als sie die wandelnde Allegorie erblickten.

„Bravo!“ ertönte die Stimme des Herrn Pickwick aus dem Wagen.

„Hurrah — hoch, Pott!“ schrie die Menge.

Mitten unter diesen Begrüßungen stieg Herr Pott mit jenem sanften, würdevollen Lächeln in die Halbkutsche, welches zur Genüge darthat, daß er seine Macht fühle und sie anzuwenden wisse.

Hierauf trat Madame Pott aus dem Hause, welche dem Apollo außerordentlich gleichgesehen hätte, wenn sie nicht mit einem Weiberrock angethan ge-

Digitized by Google

wesen wäre. Sie hing am Arme Herrn Winkle's, der in seiner hellrothen Jacke unmöglich für etwas anders als für einen Waidmann genommen werden konnte, wenn ihm dieser Anzug nicht eine eben so große Aehnlichkeit mit einem Postknecht gegeben hätte. Zuletzt unter Allen erschien Herr Pickwick, dem die Jungen so laut als irgend Jemand applaudirten, wahrscheinlich weil seine Strümpfe und Kamäschen den Eindruck von Reliquien auf sie machten. Herr Weller (der beim Serviren behülflich seyn mußte) saß auf dem Bock desjenigen Gefährtes, in dessen Innerem sein Gebieter saß, und beide Locomotiven bewegten sich Herrn Ley Hunter's Park zu. Männer, Weiber, Knaben und Mädchen, welche sich versammelt hatten, die Gäste in ihren Maskenanzügen zu sehen, jauchzten vor Freude und Entzücken, als Herr Pickwick, den Banditen an dem einen und den Troubadour an dem andern Arme, feierlich dem Eingange zuschritt. Noch nie hatte man ein solches Geschrei vernommen, als dasjenige war, welches Herrn Tupman's Anstrengungen, unter dem Parkthore seinen Zuckerhut auf den Kopf zu befestigen, begleitete.

Alle Anordnungen waren auf's Entzückendste getroffen; die prophetischen Worte Pott's über die Pracht der Feenreiche waren buchstäblich erfüllt, und die boshaften Verläumdungen der kriechenden Independenten fanden eine hinreichende Widerlegung durch die Wirklichkeit. Der Park hielt über fünfviertel Morgen und war voll Menschen! Nie strahlte Schön-

Digitized by Google

heit, feiner Ton und Literatur in einem solchen Glanze. Da war die junge Dame, welche die Poesie in der Catanswill-Gazette vertrat, in der Tracht einer Sultanin auf den Arm eines jungen Herrn gestützt, welcher dem Departement der Kritik vorstand und — die Stiefeln ausgenommen — sehr passend in die Uniform eines Feldmarschalls gekleidet war. Eine zahllose Menge Genie's war anwesend, und jeder vernünftige Mensch würde es sich zur Ehre gerechnet haben, sie dort zu treffen. Aber was mehr als alles ist, es waren ein halb Dutzend Löwen von London zugegen — Autoren, wirkliche Autoren, welche ganze Bücher geschrieben und sie nachher dem Druck übergeben hatten — und hier seht ihr sie herumgehen gleich gewöhnlichen Menschen, lächelnd und unaufhörlich schwatzend — dazu noch eine ordentliche Portion Unsinn, ohne Zweifel in der wohlwollenden Absicht, sich den gemeinen Leuten um sie her verständlich zu machen. Ueberdieß traf man dort eine Musikbande mit Papierkappen; vier sogenannte Alpensänger in der Tracht ihres Landes, und ein Dutzend gemiethete Aufwärter, gleichfalls in dem Costüme ihrer Gegend, das freilich etwas schmutzig war. Und vor Allem war dort Madame Leo Hunter als Minerva, die Gesellschaft empfangend und bei dem Gedanken, so ausgezeichnete Leute um sich versammelt zu sehen, von Stolz und Freundlichkeit überfließend.

„Herr Pickwick, Madame," sagte ein Diener, als sich der Genannte mit dem Hute in der Hand

und dem Banditen und dem Troubadour an den Armen der Göttin des Tages näherte.

„Was — was?“ rief Madame Leo Hunter mit erkünstelter Ecstase.

„Hier,“ sagte Herr Pickwick.

„Ist's möglich, daß ich wirklich das Glück habe, Herrn Pickwick in eigener Person vor mir zu sehen?“ rief Madame Leo Hunter aus.

„Keinen andern, Madame,“ versetzte Herr Pickwick mit einer sehr tiefen Verbeugung. „Erlauben Sie mir, meine Freunde — Herrn Tupman — Herrn Winkle — Herrn Snodgraß — der Verfasserin des ‚sterbenden Fröschleins‘ vorzustellen.“

Sehr wenige Leute, wohl nur diejenigen, die den Versuch selbst gemacht haben, wissen, wie schwer es hält, in enganliegenden Beinkleidern von grünem Sammt, einer spannenden Jacke und einem hohen Thurm auf dem Kopfe, oder in blauen Atlashosen, weißen Seidenstrümpfen oder Kniehosen und Stulpenstiefeln, welche für Jemand anders gemacht und dem, der sie trägt, ohne die entfernteste Rücksicht auf die Dimension seines Körpers, auf den Leib geschafft wurden — wenige, sage ich, wissen es, wie schwer es hält, unter solchen Verhältnissen Verbeugungen zu machen. Noch nie sah man solche Verdrehungen, als Herrn Tupman's Knochengestell machte, um Geschmeidigkeit und Grazie an den Tag zu legen — noch nie sah man so sinnreiche Stellungen, als seine Freunde in ihren Maskenanzügen annahmen.

Digitized by Google

„Herr Pickwick," sagte Madame Leo Hunter, „ich nehme Ihnen das Versprechen ab, den ganzen Tag nicht von meiner Seite zu gehen. Es sind Hunderte von Personen hier, denen ich Sie durchaus vorstellen muß."

„Sie sind sehr gütig, Madame," erwiederte Herr Pickwick.

„Vorerst sehen Sie hier meine kleinen Mädchen; ich hätte sie beinahe vergessen," sagte die Minerva, vergnügt auf ein Paar völlig erwachsene junge Damen deutend, von denen die eine ungefähr zwanzig, die andere ein oder zwei Jahre älter seyn mochte, und die beide sehr jugendlich gekleidet waren. Ob sie sich dadurch ein junges Aussehen geben oder ihre Mama jünger machen wollten, darüber spricht sich Herr Pickwick nicht bestimmt aus.

„Sie sind sehr schön," bemerkte Herr Pickwick, als sich die Mädchen nach der Vorstellung wieder entfernten.

„Sie sehen ihrer Mutter auf und nieder gleich, mein Herr," sagte Herr Pott in majestätischem Ton.

„O, Sie Schelm," rief Madame Leo Hunter, den Herausgeber scherzend mit ihrem Fächer auf die Schulter klopfend (Minerva mit einem Fächer!).

„Nun, nun, meine theuerste Madame Hunter," vertheidigte sich Herr Pott, welcher zu Den gewöhnlich den Trompeter machte, „Sie wissen, daß vergangenes Jahr, als Ihr Porträt in der königlichen Akademie ausgestellt war, beim Anblicke desselben alle Welt

Digitized by Google

fragte, ob es Sie oder Ihre jüngste Tochter vorstellen sollte; denn Sie sahen einander so ähnlich, daß von einer Unterscheidung gar keine Rede seyn konnte."

„Gut, und wenn es auch der Fall war, was brauchen Sie es hier vor Fremden zu erzählen?" sagte Madame Leo Hunter, den schlummernden Löwen der Eatanswill-Gazette mit einem zweiten Schlage berührend.

„Graf, Graf," rief jetzt Madame Leo Hunter einem stark bebarteten Individuum in fremder Uniform zu, das eben vorüber ging.

„Ah! Sie wünschen mich zu sprech?" sagte der Graf sich umwendend.

„Ich wünsche zwei sehr geistvolle Männer einander vorzustellen," erwiederte Madame Leo Hunter. „Herr Pickwick, ich mache mir großes Vergnügen daraus, Sie dem Grafen Smorltork vorzustellen." Dann flüsterte sie Herrn Pickwick schnell die Worte zu — „der berühmte Fremde — sammelt Materialien für sein großes Werk über England — hem! — Graf Smorltork, Herr Pickwick."

Herr Pickwick begrüßte den Grafen mit der einem so großen Manne gebührenden Achtung, und der Graf zog eine Brieftasche hervor.

„Wie sagen Sie, Madame Hunt?" fragte der Graf die Grazie mit graziösem Lächeln. „Pig wig oder Big wig *) — wie man die Rechtsgelehrten

*) Pig, Schwein — wig, Perücke; Bigwig — große Perücke.

Digitized by Google

nennt? Richter — ah! ich seh, das ist's. Big wig" —

Und der Graf war eben im Begriff, Herrn Pickwick als Advokaten in seine Brieftasche einzutragen, der seinen Namen dem Berufe verdankte, den er bezeichnete, als ihn Madame Leo Hunter in seinem Geschäfte unterbrach.

„Nein, nein, Graf," bemerkte die Dame, „Pickwick."

„Ah, ah, ich versteh," versetzte der Graf. „Pihg Taufname, Wihg Familienname; schön, sehr schön. Pihg Wihg. Wie befind Sie sich, Wihg?"

„Sehr gut, ich danke Ihnen," antwortete Herr Pickwick mit der ganzen Leutseligkeit, die man an ihm gewöhnt war. „Sind Sie schon lange in England?"

„Lange — sehr lange Zeit — vierzehn Tage — mehr noch."

„Werden Sie lange bleiben?"

„Ein Woch noch."

„Da werden Sie genug zu thun haben," sagte Herr Pickwick lächelnd, „in dieser Zeit alle nöthigen Materialien zu sammeln."

„Sind schon gesammelt," erwiederte der Graf.

„Wirklich?" fragte Herr Pickwick.

„Sie sind hier," fügte der Graf hinzu, mit der Hand an die Stirne greifend. „Großes Buch zu Hause — voll Notizen — Musik, Malerei, Wissenschaft, Poesie, Poltik; Alles."

„Das Wort Politik, mein Herr," bemerkte

Digitized by Google

Herr Pickwick, „ist ein schwieriges Studium von unberechenbarem Umfang.“

„Ah,“ sagte der Graf, die Brieftasche wieder hervorziehend, „sehr gut, schöne Wort, ein Kapitel damit zu beginn. Siebenundvierzigstes Kapitel. Poltik. Das Wort Poltik begreif in sich —“

Und Herrn Pickwick's Bemerkung wanderte in Graf Smorltork's Brieftasche, mit Variationen und Zusätzen, wie sie dem Grafen seine üppige Phantasie eingab, oder seine unvollkommene Kenntniß der Sprache veranlaßte.

„Graf,“ sagte Madame Leo Hunter.

„Madame Hunt,“ antwortete der Graf.

„Dieß ist Herr Snodgraß, Herrn Pickswick's Freund und ein Dichter.“

„Halt,“ rief der Graf, seine Brieftasche abermal hervorziehend. „Gegenstand. Dichtkunst — Kapitel, literarische Freunde — Name Snowgraß; sehr schön. Snowgraß vorgestellt — großer Dichter, Freund Pihg — Wihg's — von Madame Hunt, Verfasserin eines andern schön Gedichts — wie heißt doch? — Fröschlein — sterbend Fröschlein — sehr schön — wirklich sehr schön.“

Und der Graf steckte seine Brieftasche ein und entfernte sich unter verschiedenen Bücklingen und Empfehlungen, höchlich vergnügt, seine Sammlung mit den wichtigsten Entdeckungen bereichert zu haben.

„Ein bewunderungswürdiger Mann, der Graf Smorltork,“ bemerkte Madame Leo Hunter.

Digitized by Google

„Ein tiefer Philosoph," sagte Pott.

„Ein heller Kopf, ein starker Geist," fügte Herr Snodgraß hinzu.

Die Umstehenden stimmten in die Lobeserhebung des Grafen Smorltork ein, schüttelten weise die Köpfe und riefen einmüthig: „O gewiß!"

Da die Begeisterung für Graf Smorltork immer höher stieg, so würde vielleicht sein Lob bis ans Ende der Festlichkeit gesungen worden seyn, hätten sich nicht die vier sogenannten Alpensänger, um malerisch auszusehen, vor einem kleinen Apfelbaum aufgestellt, und ihre Nationallieder abzusingen begonnen, eine Operation, welche durchaus mit keinen Schwierigkeiten verbunden war, insofern das ganze große Geheimniß darin zu bestehen schien, daß drei von den sogenannten Sängern grunzten, während der vierte heulte. Nachdem diese interessante Vorstellung mit dem lautesten Beifall der ganzen Gesellschaft beschlossen worden war, trat sofort ein Junge auf, der durch die Beine eines Stuhl schlüpfte, über ihn wegvoltigirte, unter ihm durchkroch, mit ihm niederfiel und überhaupt alles mit ihm anfing, nur das nicht, wozu ein Stuhl bestimmt ist, nach diesen Kunstproduktionen eine Krawatte aus seinen Beinen machte, sie um seinen Hals herumschlang, und dann den praktischen Beweis ablegte, wie leicht es einem menschlichen Wesen sey, sich einer vergrößerten Kröte gleich zu machen — lauter Großthaten, welche die versammelten Zuschauer höchlich ergötzten und befriedigten. Hierauf ließ sich

Digitized by Google

die Stimme der Madame Pott mit einem schwachen Gepiepe vernehmen, welches der gebildete Ton zum Gesang stempelte, das übrigens durchaus klassisch war, und ihrer Charaktermaske vollkommen entsprach, weil Apollo selbst ein Componist war, und Componisten gewöhnlich weder ihre eigenen, noch fremde Musikstücke singen können. Nach diesem deklamirte Madame Leo Hunter ihre weltberühmte Ode an ein sterbendes Fröschlein, worauf sie dieselbe zum zweiten Male vortrug und vielleicht noch zweimal vorgetragen haben würde, wenn nicht der größte Theil der Gäste, welcher daran dachte, daß es hohe Zeit sey, den Magen zu befriedigen, die Erklärung von sich gegeben hätte, es würde höchst unartig seyn, die Güte der Madame Leo Hunter zu mißbrauchen. Deßwegen wollten die besorgten und bescheidenen Freunde der Madame Leo Hunter, trotz ihrer vollkommenen Bereitwilligkeit, die Ode noch einmal vorzutragen, von keinem Da Capo mehr hören; und als der Speisesaal geöffnet wurde, drängten sich Alle und Jede, die jemals dagewesen waren, mit aller ihnen zu Gebot stehenden Eilfertigkeit hinein; denn Madame Leo Hunter hatte die Gewohnheit, hundert Karten austheilen und fünfzig Couverts legen zu lassen oder mit andern Worten, nur die eigentlichen Löwen zu füttern und das kleinere Geschmeiß für sich selbst sorgen zu lassen.

„Wo ist Herr Pott?“ fragte Madame Leo Hunter, als sie besagte Löwen um sich am Tische versammelte.

„Hier bin ich," rief der Herausgeber, in dem entferntesten Ende des Zimmers von aller Hoffnung auf Speise abgeschnitten, wenn die Wirthin nicht für ihn sorgte.

„Wollen Sie nicht heraufkommen?"

„Oh, bitte, lassen Sie ihn," sagte Madame Pott mit dem verbindlichsten Tone — „Sie geben sich sehr viel unnöthige Mühe, Madame Hunter. Du bist dort ganz gut aufgehoben — nicht wahr, mein Lieber?"

„O gewiß, meine Liebe," erwiederte der unglückliche Pott mit herbem Lächeln.

O Knute! Der nervige Arm, welcher sie mit gigantischer Wucht über-öffentliche Charaktere schwang, war durch einen Blick der herrschsüchtigen Madame Pott gelähmt.

Madame Leo Hunter sah sich triumphirend um. Graf Smorltork war eifrig damit beschäftigt, die Ingredienzien des Gastmahls zu notiren; Herr Tupman präsentirte einigen Löwinnen den Hummernsalat mit einer Grazie, wie sie nie zuvor ein Bandit an den Tag gelegt hatte; Herr Snodgraß, welcher den jungen Herrn ausgestochen, der den Stachel der Kritik für die Catanswill-Gazette führte, war in einer leidenschaftlichen Unterhaltung mit der jungen Dame begriffen, welche die Poesie vertrat; und Herr Pickwick machte im Allgemeinen den Angenehmen. Nichts schien zu mangeln, um den auserlesenen Zirkel zu vervollständigen, als Herr Leo Hunter, der bei solchen Gelegenheiten sein Departement an den

Digitized by Google

Eingangsthüren hatte und sich mit den minder wichtigen Leuten unterhielt, plötzlich ausrief:

„Meine Liebe, hier kommt Herr Charles Fitz-Marshall.“

„O mein Lieber,“ erwiederte Madame Leo Hunter, „wie sehnsüchtig habe ich ihn erwartet. Bitte, mach' Platz, Herrn Fitz-Marshall durchzulassen. Sage Herrn Fitz-Marshall, mein Lieber, er soll doch sogleich zu mir kommen, um sich wegen seines späten Erscheinens ausschelten zu lassen.“

„Komme, theuerste Madame—“ rief eine Stimme, „— so schnell, als ich kann — Menge Volks — der Saal ganz voll — harte Arbeit — sehr hart.“

Herr Pickwick ließ Messer und Gabel aus der Hand fallen und starrte über die Tafel Herrn Tupman an, welcher ebenfalls Messer und Gabel verloren hatte und aussah, als wollte er ohne Weiteres in den Boden sinken.

„Ah!“ rief die Stimme, als ihr Eigenthümer sich durch die letzten fünfundzwanzig Türken, Offiziere und Kavaliere Carl's II., welche zwischen ihm und der Tafel waren, Bahn brach, „ordentliche Plättrolle — nicht eine Falte an meinem Rock, nach all diesem Quetschen — hätte mein Weißzeug ungeplättet lassen können, — ha! ha! kein übler Gedanke, das — es am Körper mangen zu lassen — harter Proceß — sehr hart.“

Mit diesen abgebrochenen Worten bahnte sich ein junger Mann in der Uniform eines Marine-

Digitized by Google

Offiziers den Weg zur Tafel und wies den erstaunten Pickwickiern die leibhafte Gestalt und Gesichtsbildung Herrn Alfred Jingle's.

Die anstößige Person hatte kaum Zeit, die dargebotene Hand der Madame Leo Hunter zu ergreifen, als seine Augen den zornigen Blicken des Herrn Pickwick begegneten.

„Ei, ei!" rief Jingle, „— ganz vergessen — Postillon noch keine Befehle — gebe sie sogleich — in einer Minute wieder hier."

„Der Bediente oder Herr Hunter wird dieß im Augenblicke besorgen, Herr Fitz-Marshall," sagte Madame Leo Hunter.

„Nein, nein — will's selber thun — dauert nicht lange — im Nu wieder da," erwiederte Jingle.

Mit diesen Worten verschwand er unter der Menge.

„Wollen Sie mir die Frage erlauben, Madame," sagte der aufgeregte Herr Pickwick, sich von seinem Sitze erhebend, „wer der junge Mann ist, und wo er sich aufhält?"

„Es ist ein Gentleman von Vermögen, Herr Pickwick," antwortete Madame Leo Hunter, „und ich sehne mich sehr darnach, Ihnen denselben vorzustellen. Der Graf wird darüber entzückt seyn."

„Ja, ja," erwiederte Herr Pickwick hastig. „Sein Aufenthalt —"

„Ist gegenwärtig im Engel zu Bury."

„Zu Bury?"

Digitized by Google

„Zu Bury St. Edmunds, wenige Meilen von hier. — Aber ich bitte Sie, Herr Pickwick, Sie werden uns doch nicht verlassen? Nein, gewiß, Sie können nicht daran denken — so früh.“

Aber lange, ehe Madame Leo Hunter zu sprechen aufgehört, hatte Herr Pickwick sich in's Gedränge geworfen und den Garten erreicht, wo ihn bald darauf Herr Tupman traf, der seinem Freunde auf den Fersen gefolgt war.

„Es ist umsonst,“ sagte Tupman. „Er ist fort.“

„Ich weiß es,“ erwiederte Herr Pickwick; „aber ich will ihm folgen.“

„Ihm folgen? Wohin?“ fragte Tupman.

„Nach Bury in den Engel,“ versetzte Herr Pickwick hastig. „Wissen wir, wen er dort betrügt? Er betrog einmal einen würdigen Mann, und wir waren die unschuldige Ursache. Er soll es nicht wieder thun, wenn ich es verhindern kann; ich will ihn entlarven Sam! Wo ist mein Bedienter?“

„Ah, sind Sie da, Sir?“ rief Herr Weller, aus einem abgelegenen Winkel hervorkommend, wo er eben damit beschäftigt gewesen war, eine Maderaflasche zu untersuchen, die er eine oder zwei Stunden vorher beim Frühstück weggekapert hatte. „Hier ist Ihr Bedienter, Sir, — stolz auf diesen Titel, wie das lebende Scelet sagte, als man es ums Geld sehen ließ.“

„Folge mir augenblicklich,“ sagte Herr Pickwick. „Tupman, wenn ich in Bury bin, können Sie

Digitized by Google

dorthin kommen, sobald ich schreibe. Bis dahin leben Sie wohl."

Vorstellungen waren fruchtlos. Herr Pickwick blieb unerschütterlich; sein Entschluß war gefaßt. Herr Tupman kehrte zur Gesellschaft zurück; und in einer Stunde hatte er alle Gedanken an Herrn Alfred Jingle oder Charles Fitz-Marshall in einer heiteren Quadrille und einer Flasche Champagner erstickt.

Während dieser Zeit saßen Herr Pickwick und Sam Weller oben auf einer Postkutsche, von Minute zu Minute die Entfernung zwischen ihnen und der guten alten Stadt Bury Saint Edmunds mehr und mehr abkürzend.

Siebenzehntes Kapitel.

Zu voll von Abenteuern, um sich kurz beschreiben zu lassen.

Es gibt keinen Monat im ganzen Jahre, in welchem die Natur ein schöneres Aussehen hat, als im Monat August. Der Lenz hat viele Schönheiten und der Mai ist ein heiterer blumenreicher Monat, aber der Contrast mit dem Winter ist es, was die Reize dieser Jahreszeit hervorhebt. Der August hat diesen Vortheil nicht. Er erscheint, wenn wir von nichts anderem wissen, als von klarem Himmel, grünen Wiesen und süß duftenden Blumen — wenn

Digitized by Google

die Erinnerung an Schnee und Eis und rauhe Winde so ganz aus unserem Gedächtniß verschwunden ist, als wären diese Dinge von der Erde verschwunden — und doch, welch' eine reizende Zeit! Baumgärten und Kornfelder wimmeln von fröhlichen Arbeitern; die Bäume beugen sich unter ihrem reichen Segen, und das gelbe Korn, das die Landschaft vergoldet, schüttelt seine Aehren unter dem leisesten Lüftchen, das darüber hinwogt, als sehnte es sich nach der Sichel, wie der Bräutigam nach der Braut. Ein Geist der Sanftmuth und des Friedens scheint über der ganzen Erde zu schweben, selbst der schwere Kornwagen bewegt sich geräuschlos über das Erntefeld und ist nur dem Auge bemerkbar.

Während die Kutsche schnell durch die Felder und Baumgärten dahinrollt, welche die Straße durchzieht, bleiben Weiber und Kinder, welche die Frucht in Garben binden, oder die zerstreuten Aehren sammeln, gruppenweise stehen und feiern für einen Augenblick. Das sonnverbrannte Gesicht mit einer noch brauneren Hand beschattend, betrachten sie die Reisenden mit neugierigen Augen, indessen ein bausbackiger Knabe, zu klein, um zu arbeiten, und zu unartig, um zu Hause gelassen werden zu können, aus seinem Sicherheitskorbe herauskrabbelt, vor Vergnügen schreit und auf den Boden stampft. Der Schnitter hält in seiner Arbeit inne und sieht mit verschlungenen Armen dem Gefährte nach, wenn seine Räder vorübergerollt sind, und die groben Ackergäule werfen einen schläfe-

Digitized by Google

rigen Blick auf die schmucken Kutschenpferde, welcher so deutlich, als es ein Pferdeblick vermag, die Meinung ausdrückt: das ist Alles sehr schön anzusehen, aber langsam über ein Ackerfeld hinzugehen, ist im Grunde doch besser, als eine heiße Arbeit wie diese auf der staubigen Straße. Ihr werft einen Blick hinter euch, wenn ihr um eine Straßenecke wendet, und die Weiber und Kinder haben ihre Arbeit wieder aufgenommen, der Schnitter bückt sich wieder mit seiner Sichel, die Ackergäule ziehen wieder am Wagen und Alles ist wieder in Bewegung.

Eine Scene, wie diese, verfehlte ihre Wirkung auf das empfängliche Gemüth Herrn Pickwick's nicht. Mit dem Entschlusse, den er gefaßt, beschäftigt, den schändlichen Jingle in seinem wahren Lichte erscheinen zu lassen, mochte er seine betrügerischen Pläne ausspinnen, wo er wollte, saß er Anfangs stumm und in Gedanken verloren da, über die Mittel brütend, die ihn zum Ziele führen könnten. Nach und nach lenkte sich seine Aufmerksamkeit mehr und mehr auf die Gegenstände, die ihn umgaben, und zuletzt hatte er von seinem Ausfluge so viel Genuß, als hätte er ihn aus den heitersten Beweggründen von der Welt unternommen.

„Ein entzückender Anblick, Sam," bemerkte Herr Pickwick.

„Geht noch über die Schornsteinhüte, Sir," versetzte Herr Weller, an seinen Hut greifend.

„Ich glaube, du hast in deinem ganzen Leben

Digitized by Google

beinahe nichts gesehen, als Kaminhüte, Ziegelsteine und Mörtel," sagte Herr Pickwick lächelnd.

„Bin nicht immer Hausknecht gewesen, Sir," entgegnete Herr Weller mit Kopfschütteln. „Ich war einmal Fahrknecht."

„Wann war das?" fragte Herr Pickwick.

„Als ich zum ersten Male kopfüber in die Welt geworfen wurde, um mich von ihr herumpudeln zu lassen," antwortete Sam. „Zuerst war ich bei einem Kärner, dann bei einem Fuhrmann, dann brachte ich es zum Aushelfer und dann zum Hausknecht. Jetzt bin ich Bedienter bei einem Herrn. Nächster Tage werde ich vielleicht selbst ein Herr werden, mit einer Pfeife im Munde und einem Sommerhaus im Hintergarten. Wer weiß? Mich sollte es keinen Augenblick Wunder nehmen."

„Du bist ein ganzer Philosoph, Sam," bemerkte Herr Pickwick.

„Es liegt, glaube ich, in der Familie, Sir," versetzte Herr Weller. „Mein Vater ist sehr stark in dieser Richtung. Wenn meine Stiefmutter ihn auszankt, pfeift er. Wenn sie in Wuth geräth und seine Pfeife zerbricht, so geht er langsam hinaus und holt sich eine andere. Wenn sie laut aufkreischt und in Ohnmacht fällt, so raucht er ganz gemüthlich, bis sie wieder zu sich kommt. Das ist Philosophie, Sir, — nicht wahr?"

„Auf alle Fälle ein gutes Surrogat dafür," versetzte Herr Pickwick lachend. „Es muß dir im Laufe

deines Lebens oft gut zu Statten gekommen seyn, Sam?"

„Zu Statten gekommen, Sir?" rief Sam. „Da haben Sie ganz Recht. Ich ging also vom Kärner fort, und ehe ich zum Fuhrmann kam, hatte ich vierzehn Tage lang freie Wohnung."

„Freie Wohnung?" fragte Herr Pickwick.

„Ja — die drei Bögen der Waterloobrücke. Ein hübsche Schlafstätte — nur zehn Minuten von allen städtischen Gebäuden — freilich, Eins war daran auszusetzen, ihre Lage ist etwas zu luftig. Ich sah seltsame Dinge dort."

„Ah, das glaube ich," versetzte Herr Pickwick mit einer Miene, die großes Interesse verrieth.

„Dinge, Sir," fuhr Herr Weller fort, „welche ihr liebevolles Herz durchdringen und auf der andern Seite wieder herauskommen. Ich fand hier nicht die regulären Vagabunden; glauben Sie mir, die wissen was Besseres, als das. Junge Bettler und Bettlerinnen, welche es noch nicht weit in ihrer Profession gebracht haben, schlagen dort bisweilen ihr Quartier auf; aber gewöhnlich sind es die ausgehungerten, heimathlosen Geschöpfe, welche sich in den feuchten Winkeln jener einsamen Plätze niederkauern; arme Geschöpfe, die den Zweipfennigstrick nicht auftreiben können."

„Was ist denn das, Sam, der Zweipfennigstrick?" fragte Herr Pickwick.

„Der Zweipfennigstrick, Sir," versetzte Herr

Weller, „ist eine wohlfeile Herberge, wo das Bett zwei Pfennige für die Nacht kostet.“

„Warum nennt man denn ein Bett einen Strick?“ fragte Herr Pickwick.

„Gott segne Ihre Unschuld, mein Herr, das thut man nicht,“ erwiederte Sam. „Als die Dame und der Herr des Hotels das Geschäft anfingen, pflegten sie die Betten auf den Boden zu machen; aber dieß wollte nicht klecken; anstatt bescheiden einen Zweipfennig werthen Schlaf zu genießen, pflegten die Schlafgänger den halben Tag liegen zu bleiben. Darum haben sie jetzt zwei Stricke, ungefähr sechs Fuß von einander und drei Fuß vom Boden; auf diese werden die Betten gelegt, welche aus Bändern von grober Sackleinwand gemacht sind.“

„Nun ja,“ sagte Herr Pickwick.

„Nun ja,“ wiederholte Herr Weller, „der Vortheil springt in die Augen. Um sechs Uhr Morgens werden die Stricke an einem Ende abgelöst und sämmtliche Schlafgänger fallen herunter. Die Folge ist, daß sie völlig wach ganz ruhig aufstehen und fortgehen.“

„Um Vergebung, Sir,“ sagte Sam, seinen Wortschwall plötzlich hemmend. „Ist dieß Bury Saint Edmunds?“

„Ja, es ist's,“ erwiederte Herr Pickwick.

Die Kutsche rasselte durch die wohlgepflasterten Straßen eines hübschen Städtchens von wohlhabendem und reinlichen Aussehen und hielt vor einem

Digitized by Google

großen Gasthof in einer breiten, offenen Straße, beinahe gerade der alten Abtei gegenüber.

„Und dieß," sagte Herr Pickwick emporschauend, „ist der Engel. Wir steigen hier ab, Sam, aber einige Vorsicht ist nothwendig. Befiehl ein besonderes Zimmer und nenne meinen Namen nicht. Du verstehst mich."

„Wie ein Orakel, Sir," versetzte Herr Weller mit einem schlauen Winke, und nachdem er Herrn Pickwick's Mantelsack aus dem hinteren Kasten genommen, in den er in der Eile hineingeworfen worden war, als sie in die Eatanswiller Postkutsche stiegen, verschwand Herr Weller, um seinen Auftrag auszurichten. Augenblicklich wurde ein besonderes Zimmer bestellt und Herr Pickwick ohne Verzug hineingeführt.

„Nun ist das Erste, Sam," sagte Herr Pickwick, „das Erste, was geschehen muß —"

„Das Mittagessen, Sir," unterbrach ihn Herr Weller. „Es ist schon sehr spät."

„Ah, es ist so," sagte Herr Pickwick, auf seine Uhr sehend. „Du hast Recht, Sam."

„Und wenn ich Ihnen gut zum Rath bin, mein Herr," fügte Herr Weller hinzu, „so würde ich mich an Ihrer Stelle nach dem Essen zu Bett begeben und erst Morgen an's Werk gehen, nachdem ich zuvor recht ausgeschlafen hätte. Nichts ist so erquickend, als ein ordentlicher Schlaf, Sir, wie jenes Schenkmädchen sagte, ehe sie das Glas Opium leerte."

„Du magst wohl Recht haben, Sam," versetzte Herr Pickwick. „Aber ich muß mich zuerst überzeugen, daß er im Hause ist und nicht so schnell fortgeht."

„Ueberlassen Sie das mir, Sir," sagte Sam. „Lassen Sie mich ein hübsches, kleines Abendessen bestellen, um unten meine Nachforschungen anzustellen, während es zubereitet wird; in fünf Minuten will ich dem Hausknecht jedes Geheimniß entlockt haben."

„Mache es so," sagte Herr Pickwick.

Und Herr Weller entfernte sich alsbald.

In einer halben Stunde saß Herr Pickwick vor einem sehr befriedigenden Abendessen; und in drei Viertelstunden kam Herr Weller mit der Nachricht zurück, Herr Charles Fitz-Marshall habe befohlen, man solle ihm sein Zimmer bis auf Weiteres vorbehalten. Er sey ausgegangen, um den Abend in einem benachbarten Privathause zuzubringen, habe dem Hausknecht befohlen, bis zu seiner Zurückkunft aufzubleiben, und sey dann mit seinem Bedienten weggegangen.

„Kann ich nun morgen mit seinem Bedienten anbinden," schloß Herr Weller seinen Bericht, „so muß er mir alle Verhältnisse seines Herrn entdecken."

„Wie weißt du das?" fiel Herr Pickwick ein.

„Wohin denken Sie, mein Herr; das ist so der Brauch bei den Bedienten," erwiederte Herr Weller.

„Ach, ich habe nicht daran gedacht," sagte Herr Pickwick. „Gut."

Digitized by Google

„Dann können Sie die Sache angreifen, wie es am besten geht, mein Herr, und wir können uns darnach richten."

Da es sich zeigte, daß dieß die beste Anordnung war, die getroffen werden konnte, so ward der Vorschlag endlich angenommen. Herr Weller zog sich mit der Erlaubniß seines Herrn zurück, um seinen Abend auf seine Weise zuzubringen, und sah sich bald darauf in der Trinkstube von der versammelten Gesellschaft zum Präsidenten erwählt, welchen ehrenvollen Posten er so sehr zur allgemeinen Zufriedenheit ausfüllte, daß das Gelächter und Beifallsgeschrei bis in Herrn Pickwick's Zimmer drang und die gewohnte Zeit seiner Ruhe wenigstens um drei Stunden abkürzte.

Früh am folgenden Morgen vertrieb Herr Weller eben die Nachwehen des vorhergehenden Abends durch ein Halbpennysturzbad (er hatte nämlich einem jungen Herrn, der im Stalldepartement angestellt war, das genannte Geldstück gegeben, um ihm so lange Wasser über Kopf und Gesicht zu pumpen, bis er vollkommen hergestellt seyn würde), als er einen jungen Burschen in maulbeerfarbener Livree gewahr wurde, der auf einer Bank im Hofe saß, mit einer Miene tiefen Nachsinnens in etwas lesend, was einem Gebetbuche gleich sah, nichts desto weniger aber von Zeit zu Zeit einen verstohlenen Blick auf das Individuum unter der Pumpe werfend, als ob er irgend ein Interesse an seinem Thun und Lassen nähme.

Digitized by Google

„Du scheinst mir ein seltsamer Kamerad, deinem Aussehen nach," dachte Herr Weller, als seine Augen zum ersten Male den Blicken des Fremden in der maulbeerfarbenen Livree begegneten, der ein breites, schmutziges, häßliches Gesicht, tief eingefallene Augen und einen riesenmäßigen Kopf hatte, von welchem eine Menge schlichtes, schwarzes Haar niederrollte. „Ein seltsamer Kamerad," dachte Herr Weller, und dieses denkend, fing er an, sich zu waschen, und dachte nicht mehr an ihn.

Immer schielte der Mensch von seinem Gebetbuch nach Sam und von Sam in sein Gebetbuch, als ob er eine Unterhaltung anzuknüpfen wünschte. Endlich fragte Sam, um ihm eine Gelegenheit dazu zu geben, mit einem vertraulichen Kopfnicken:

„Wie befinden Sie sich, Herr Haushofmeister?"

„Gottlob, gut, ziemlich gut, mein Herr," antwortete der Mensch mit bedächtiger Langsamkeit und machte das Buch zu. „Ich hoffe, bei Ihnen findet das Gleiche Statt, mein Herr?"

„Nun, wenn ich weniger Aehnlichkeit mit einer wandelnden Branntweinflasche in mir fühlen würde, so wäre ich diesen Morgen ganz wohl auf," antwortete Sam. „Logiren Sie in diesem Hause?"

Der Maulbeerfarbene bejahte.

„Warum haben Sie denn gestern Nacht nicht mitgehalten?" fragte Sam, sein Gesicht mit dem Handtuche reibend. „Sie mögen mir auch ein lustiger Bruder seyn — sieht so gesellig aus, wie eine

Digitized by Google

lebendige Forelle in einem Weidenkorbe," setzte Herr Weller leise hinzu.

„Ich war gestern Abend mit meinem Herrn auswärts," erwiederte der Fremde.

„Wie nennt er sich?" fragte Herr Weller, dem eine plötzliche Aufregung noch mehr Blut in's Gesicht trieb, als er bereits durch die Reibung mit dem Handtuche hervorgerufen hatte.

„Fitz-Marshall," antwortete der Maulbeerfarbene.

„Geben Sie mir die Hand," sagte Herr Weller, näher tretend; „ich möchte gerne mit Ihnen bekannt werden. Ihr Gesicht gefällt mir, alter Kamerad."

„Nun, das ist höchst seltsam," bemerkte der Maulbeerfarbene mit großer Einfalt. „Sie gefielen mir so sehr, daß ich vom ersten Augenblicke an, da ich Sie unter der Pumpe sah, mit Ihnen zu sprechen wünschte."

„In der That?"

„Auf mein Wort. Nun, ist das nicht kurios?"

„Sehr sonderbar," sagte Sam, sich im Innern über die Gefügigkeit des Fremden Glück wünschend.

„Wie nennen Sie sich, mein Erzvater?"

„Hiob."

„Und das ist erst ein sehr wackerer Name; der einzige meines Wissens, der nicht verketzert worden ist. Wie heißen Sie weiter?"

„Trotter," antwortete der Fremde. „Und Sie?"

Digitized by Google

Sam dachte an die von seinem Herrn anempfohlene Behutsamkeit und antwortete:

„Mein Name ist Walker und mein Herr heißt Wilkins. Wollen Sie ein Morgentränkchen mit mir nehmen, Herr Trotter?“

Herr Trotter ging in den annehmlichen Vorschlag ein, steckte sein Buch in die Rocktasche und begleitete Herrn Weller in die Trinkstube, wo sie bald mit der Untersuchung einer aufheiternden Mischung beschäftigt waren, die sich in einem zinnernen Gefäß befand und aus einer gewissen Quantität Wachholderbranntwein und Nelkenessenz zusammengesetzt war.

„Und was haben Sie für einen Platz?“ fragte Sam, als er das Glas seines Gefährten zum zweiten Male füllte.

„Einen schlechten,“ antwortete Hiob mit den Lippen schmatzend, „einen sehr schlechten.“

„Das ist doch nicht Ihr Ernst?“ fragte Sam.

„Mein vollkommener Ernst. Das Schlimmste ist, mein Herr will heirathen.“

„Ach nein!“

„Ja; und noch schlimmer ist das, er will eine unermeßlich reiche Erbin aus einer Kostschule entführen.“

„Ein Teufelskerl das,“ äußerte Sam, seines Gefährten Glas wieder füllend. „Ist vermuthlich eine Kostschule in der Stadt, nicht wahr?“

Obgleich diese Frage scheinbar im unbefangensten

Tone von der Welt vorgebracht wurde, so deutete doch Hiob Trotter durch Geberden umständlich genug an, daß er die Absicht seines neuen Freundes merkte. Er leerte sein Glas, sah seinen Gefährten geheimnißvoll an, winkte mit seinen beiden Aeuglein, zuerst mit dem rechten, dann mit dem linken, und machte endlich eine Bewegung mit dem Arm, als ob er in Gedanken pumpte, um dadurch anzuzeigen, daß er (Herr Trotter) sich als einen Brunnen betrachte, welcher von Herrn Samuel Weller ausgepumpt werden sollte.

„Nein, nein," sagte endlich Herr Trotter. „Das darf nicht Jedermann wissen, das ist ein Geheimniß, ein großes Geheimniß, Herr Walker."

Während der Maulbeerfarbene also sprach, stürzte er sein Glas um, seinen Gefährten auf diese Weise daran erinnernd, daß er nun nichts mehr hätte, um seinen Durst zu löschen. Sam verstand den Wink, und weil er die Zartheit fühlte, mit der er gegeben worden, ließ er das zinnerne Gefäß wieder füllen, worüber die kleinen Aeuglein des Maulbeerfarbenen vor Freude glänzten.

„Und so ist's also ein Geheimniß?" fragte Sam.

„Ich vermuthe fast, es ist so was," erwiederte der Maulbeerfarbene, sein Tränkchen mit freundlichem Gesichte schlürfend.

„Vermuthlich ist Ihr Herr reich?" fragte Sam.

Herr Trotter lächelte, und das Glas in der Linken haltend, klopfte er mit der Rechten viermal

auf die Tasche seiner maulbeerfarbenen Unaussprechlichen, als wollte er damit andeuten, daß sein Herr auch dieß thun könnte, ohne irgend Jemand durch Geldklingen in Unruhe zu versetzen.

„Ah," sagte Sam, „ist das der Handel."

Der Maulbeerfarbene nickte bejahend.

„Gut, aber denken Sie nicht, alter Sünder," fing nun Herr Weller an, „daß Sie da ein köstlicher Schurke sind, wenn Sie Ihren Herrn die junge Dame entführen lassen?"

„Ich weiß es," sagte Hiob Trotter, seufzend und einen Blick tiefer Zerknirschung auf seinen Gefährten werfend: „ich weiß es, und das ist gerade ein nagender Wurm in meinem Innern. Aber was soll ich thun?"

„Thun?" fragte Sam. „Die Sache der Vorsteherin melden und Ihren Herrn verlassen."

„Würde sie mir glauben?" erwiederte Hiob Trotter. „Die junge Dame gilt für die Unschuld und Besonnenheit selbst. Sie würde es leugnen und mein Herr auch. Wer würde mir glauben? Ich würde meine Stelle verlieren und wegen Verraths oder so etwas verklagt werden; das ist Alles, was ich dadurch gewänne."

„Es ist etwas daran," sagte Sam nachdenklich, „es ist etwas daran."

„Wenn ich einen respektabeln Herrn wüßte, der die Sache auf sich nähme," fuhr Herr Trotter fort, „so würde ich einige Hoffnung hegen, die Entführung

zu hintertreiben; aber das ist gerade der schwierige Punkt, Herr Walker; das ist's gerade. Ich kenne keinen Herrn hier; und dann, wenn ich es auch einem sagte, würde er mir die Geschichte glauben?"

„Kommen Sie mit," sagte Sam, plötzlich aufspringend und den Maulbeerfarbenen am Arme nehmend; „mein Herr ist der Mann, den Sie suchen."

Und nach einem kurzen Widerstand von Seiten Hiob Trotter's führte Sam seinen neugefundenen Freund in Herrn Pickwick's Zimmer und stellte ihn seinem Herrn vor, wobei er das Zwiegespräch kurz wiederholte, das sie so eben gehabt hatten.

„Es thut mir sehr leid um meinen Herrn," sagte Hiob Trotter, ein rosenfarbenes, gewürfeltes Taschentuch von ungefähr drei Quadratzoll vor die Augen haltend.

„Dieses Gefühl macht Ihnen viele Ehre," versetzte Herr Pickwick; „aber es ist nichts desto weniger Ihre Pflicht."

„Ich weiß, es ist meine Pflicht, mein Herr," versetzte Hiob mit großer Rührung. „Wir sollten Alle unsere Pflicht thun, Sir, und ich suche demüthig, die meinige zu erfüllen, Sir; aber es ist eine schwere Prüfung, einen Herrn zu verrathen, dessen Kleider man trägt und dessen Brod man ißt, selbst wenn er ein Schurke ist, Sir."

„Sie sind ein sehr guter Mensch," bemerkte Herr Pickwick sehr gerührt, „ein ehrlicher Mensch."

Digitized by Google

„Gehen Sie, gehen Sie,“ fiel Sam ein, welcher Herrn Trotter's Thränen in großer Ungeduld mit angesehen hatte. „Geben Sie dieses Wasserhandwerk auf; es führt Sie doch zu nichts.“

„Sam,“ sagte Herr Pickwick vorwurfsvoll, „ich sehe es sehr ungerne, daß du so wenig Achtung vor den Gefühlen dieses jungen Mannes hast.“

„Seine Gefühle sind sehr gut, mein Herr,“ versetzte Herr Weller, und weil sie so schön sind, und es Schade wäre, wenn er sie verlöre, hielte ich es für besser, wenn er sie in seinem Busen behielte, als wenn er sie im heißen Wasser verdampfen läßt, besonders da sie zu nichts führen. Thränen haben noch nie eine Uhr aufgezogen oder eine Dampfmaschine getrieben. Wenn Sie wieder einmal in eine Tabakskneipe gehen, junger Mensch, so stopfen Sie sich die Pfeife mit dieser Betrachtung; für jetzt aber stecken Sie das bischen rothe Baumwolle in die Tasche. Es ist so nicht schön, daß Sie so damit herumfuchteln, als wären Sie ein Seiltänzer.“

„Mein Bedienter hat Recht,“ sagte Herr Pickwick, Hiob anredend, „wiewohl seine Art, sich auszudrücken, etwas unmanierlich und bisweilen unverständlich ist.“

„Er hat sehr recht, mein Herr,“ sagte Herr Trotter, „ich will mich beherrschen.“

„Sehr schön,“ versetzte Herr Pickwick, „und wo ist denn die Kostschule?“

Digitized by Google

„Es ist ein großes, altes, backsteinernes Haus, gerade vor der Stadt," erwiederte Hiob Trotter.

„Und wann," fragte Herr Pickwick, „wann soll der schändliche Plan ausgeführt werden — wann soll die Entführung stattfinden?"

„Diesen Abend, mein Herr," antwortete Hiob.

„Diesen Abend," rief Herr Pickwick.

„Noch diesen Abend, mein Herr," versicherte Hiob Trotter. „Das ist's, was mich so sehr beunruhigt."

„Es müssen augenblickliche Maßregeln genommen werden," sagte Herr Pickwick. „Ich will die Dame sogleich sprechen, welche die Kostschule hält."

„Bitte um Verzeihung, mein Herr," sagte Hiob, „aber es geht nicht auf diese Art."

„Warum nicht?" fragte Herr Pickwick.

„Mein Herr ist ein sehr schlauer Kamerad."

„Das weiß ich," sagte Herr Pickwick.

„Und er hat sich bei der guten Dame so angeschwatzt," fuhr Hiob fort, „daß sie nichts zu seinem Nachtheil glauben würde, und wenn Sie sich auf Ihre bloßen Kniee niederwärfen und es durch einen Eid bekräftigten; besonders da Sie keinen andern Beweis haben, als die Aussagen eines Bedienten, der wegen irgend eines Vergehens, das ihr mein Herr zu nennen für gut fände (und er würde sicher so sagen), fortgejagt worden sey und nun aus Rache so handle."

„Was soll dann geschehen?" fragte Herr Pickwick.

Digitized by Google

„Nichts kann die alte Dame überzeugen, als wenn wir ihn auf der That ertappen," versetzte Hiob.

„Die alten Katzen wollen mit dem Kopf gegen die Wand rennen," bemerkte Herr Weller in Parentheſe.

„Aber dieſes auf der That Ertappen, fürchte ich, möchte ziemlich ſchwer auszuführen ſeyn," ſagte Herr Pickwick.

„Ich weiß nicht, mein Herr," entgegnete Herr Trotter, nachdem er einige Minuten lang nachgedacht hatte. „Ich meine, es ſollte ſehr leicht gehen."

„Wie?" fragte Herr Pickwick.

„Nun," erwiederte Herr Trotter, „mein Herr und ich ſind mit den beiden Mägden im Einverſtändniß und werden uns um zehn Uhr in der Küche verſtecken. Wenn ſich die Familie zur Ruhe begeben haben wird, werden wir aus der Küche und die junge Dame aus ihrem Schlafzimmer hervorkommen. Eine Poſtchaiſe wartet auf uns und wir fahren ab."

„Gut," ſagte Herr Pickwick.

„Gut, mein Herr; da dachte ich, wenn Sie im Garten hinten warten würden, allein —"

„Allein?" wiederholte Herr Pickwick; „und warum allein?"

„Ich finde es ſehr natürlich," verſetzte Hiob, „daß es der alten Dame nicht erwünſcht ſeyn könnte, wenn eine unangenehme Entdeckung vor mehr Perſonen gemacht würde, als nothwendig dazu gehören.

Digitized by Google

Der jungen Dame eben so wenig, mein Herr. — Bedenken Sie ihre Gefühle."

„Sie haben ganz recht," sagte Herr Pickwick; „diese Rücksicht ist ein Beweis von großem Zartgefühle. Fahren Sie fort. Sie haben ganz recht."

„Gut; ich dachte, mein Herr, wenn Sie im hinteren Garten allein warteten und ich Sie dann Punkt halb zwölf Uhr durch die Thüre einließe, welche aus dem Hausgang in den Garten führt, so würden Sie gerade im rechten Augenblicke ankommen, um mir die Plane des schlechten Mannes vereiteln zu helfen, von dem ich unglücklicher Weise umgarnt worden bin."

Hier seufzte Herr Trotter tief.

„Betrüben Sie sich deßwegen nicht," bemerkte Herr Pickwick; „wenn er einen Gran von dem Zartgefühl hätte, welches Sie auszeichnet, wie untergeordnet auch Ihre Stellung ist, so würde ich noch einige Hoffnung auf ihn setzen."

Hiob Trotter verbeugte sich tief, und trotz Herrn Weller's Vorstellungen traten wieder Thränen in seine Augen.

„So einen Kameraden habe ich noch nie gesehen," äußerte Sam. „Gott straf' mich, wenn ich nicht glaube, er hat einen Wasserschlauch im Kopfe, der immer gepreßt wird."

„Sam," sagte Herr Pickwick mit großer Strenge, „halte deinen Mund."

„Sehr wohl, Sir," versetzte Herr Weller.

Digitized by Google

„Der Plan gefällt mir nicht," sagte Herr Pickwick nach tiefem Nachdenken. „Warum kann ich mich nicht mit den Verwandten der jungen Dame besprechen?"

„Weil sie hundert Meilen von hier wohnen, mein Herr," antwortete Hiob Trotter.

„Da ist der Riegel vorgeschoben," sagte Herr Weller leise vor sich hin.

„Dann dieser Garten?" fragte Herr Pickwick weiter; „wie soll ich hinein kommen?"

„Die Mauer ist sehr nieder, mein Herr, und ihr Bedienter kann Ihnen das Bein halten."

„Mein Bedienter kann mir das Bein halten," wiederholte Herr Pickwick mechanisch. „Sie sind also gewiß an der Thüre, von der Sie sagten?"

„Sie können sie nicht verfehlen, mein Herr; es ist die einzige, die in den Garten führt. Pochen Sie nur daran, wenn Sie den Glockenschlag hören, und ich werde Ihnen augenblicklich öffnen."

„Der Plan gefällt mir nicht," sagte Herr Pickwick; „aber da ich keinen andern weiß und das ganze Lebensglück der jungen Dame auf dem Spiele steht, so willige ich ein. Ich werde gewiß kommen."

Zum zweiten Male also verwickelte Herrn Pickwick seine angeborne Herzensgüte in ein Unternehmen, von dem er sich sonst ferne gehalten haben würde.

„Wie nennt man das Haus?" fragte Herr Pickwick.

„Westgatehouse, mein Herr. Sie wenden sich ein

wenig rechts, wenn Sie an's Ende der Stadt kommen; es steht allein in geringer Entfernung von der Landstraße, und der Name steht auf einer Messingplatte am Thore."

„Ich kenne es," antwortete Herr Pickwick. „Ich habe es früher schon in Acht genommen, als ich in dieser Stadt war. Sie können sich auf mich verlassen."

Herr Trotter machte eine zweite Verbeugung und wandte sich der Thüre zu, als ihm Herr Pickwick eine Guinee in die Hand drückte.

„Sie sind ein wackerer Bursche," sagte Herr Pickwick, „und ich bewundere ihr gutes Herz. Keinen Dank. Vergessen Sie die Stunde nicht — eilf Uhr."

„Haben Sie deßwegen keine Sorge, mein Herr," erwiederte Hiob Trotter.

Mit diesen Worten verließ er das Zimmer und Sam folgte ihm.

„Hört," sagte der Letztere, „das Heulen ist doch nicht so übel. Bei solchen Aspecten würde ich auch tropfen, wie eine Dachrinne, wenn's regnet. Wie machen Sie das?"

„Das kommt aus dem Herzen, Herr Walker," erwiederte Hiob feierlich. „Guten Morgen, mein Herr."

„Ihr seyd ein rechter Pinsel, ja, gewiß; — doch einerlei; jetzt haben wir doch Alles aus Euch herausgebracht," dachte Herr Weller, als sich Hiob entfernte.

Die Gedanken, welche Herrn Trotter's Geist

durchzogen, können wir nicht genau angeben, weil wir sie nicht wissen.

Der Tag neigte sich, der Abend kam und kurz vor zehn Uhr berichtete Sam Weller, Herr Jingle und Herr Hiob seyen mit einander ausgegangen, ihre Sachen seyen schon gepackt und sie hätten eine Chaise befohlen. Der Anschlag sollte offenbar ausgeführt werden, wie Herr Trotter vorher angegeben.

Halb eilf Uhr erschien und es war Zeit für Herrn Pickwick, daß er an sein zartes Geschäft ging. Sam brachte ihm den Ueberrock, aber er wies das Anerbieten zurück, um beim Uebersteigen der Mauer nicht gehindert zu werden; und in Begleitung seines Dieners trat er den Weg an.

Es war Vollmond, doch das Gestirn hinter den Wolken. Die Nacht war schön und ohne Regen, aber ungewöhnlich finster. Wege, Hecken, Häuser und Bäume waren in tiefe Schatten gehüllt. Die Luft war heiß und schwül, am Rande des Horizontes zitterte schwach das sommerliche Wetterleuchten, der einzige Schein, der die dichte Finsterniß unterbrach, in die Alles gehüllt war; kein Laut störte die Stille, außer dem entfernten Gebelle eines wachsamen Haushundes.

Sie fanden das Haus, lasen die Messingplatte, gingen um die Mauer herum und hielten an demjenigen Theile an, der sie vom Garten trennte.

„Sam, du kehrst in den Gasthof zurück, wenn du mir hinüber geholfen hast," sagte Herr Pickwick.

Digitized by Google

„Sehr wohl, mein Herr.“

„Und bleibst auf, bis ich zurückkomme.“

„Halte mir das Bein, und wenn ich sage ‚Ueber,‘ so hebst du mich sachte in die Höhe.“

„Ganz recht, mein Herr.“

Nachdem diese Präliminarien festgesetzt waren, kletterte Herr Pickwick auf die Mauer hinauf und gab das Signal „Ueber,“ welchem dann buchstäblich gehorcht wurde. Ob sein Körper einigen Antheil an der Schnellkraft seines Geistes, oder ob Herr Weller von sachte in die Höhe heben etwas gröbere Begriffe hatte als Herr Pickwick, die unmittelbare Folge seines Beistandes war diejenige, daß der unsterbliche Gentleman völlig über die Mauer in das unten liegende Gartenbett geworfen wurde, wo er drei Stachelbeerbüsche und einen Rosenstock zu Boden drückte und in seiner vollen Länge niederstürzte.

„Sie haben sich doch nicht verletzt, Sir?“ flüsterte Sam ziemlich laut, sobald er sich von der Bestürzung über das geheimnißvolle Verschwinden seines Herrn etwas erholt hatte.

„Ich habe mich nicht verletzt, Sam, gewiß nicht,“ antwortete Herr Pickwick von der andern Seite der Mauer; „ich denke vielmehr, du hast mich verletzt.“

„Ich hoffe nicht, mein Herr,“ sagte Sam.

„Mache dir keine Sorgen darüber,“ versetzte Herr Pickwick aufstehend; „es sind nur ein paar Schrammen. Geh' jetzt, man könnte uns sonst hören.“

Digitized by Google

„Guten Abend, Sir.“

„Guten Abend.“

Mit leisen Schritten entfernte sich Sam Weller und ließ Herrn Pickwick allein im Garten.

Dann und wann zeigten sich Lichter an den verschiedenen Fenstern des Hauses oder schimmerten von den Treppen herüber, als ob die Bewohner sich zur Ruhe begäben. Herr Pickwick wollte nicht vor der bestimmten Zeit an die Thüre treten und versteckte sich einstweilen in eine Mauerecke.

Es war eine Lage, welche Manchem den Muth benommen haben würde; allein Herr Pickwick fühlte weder Niedergeschlagenheit noch Kleinmuth. Er wußte, daß sein Zweck in der Hauptsache ein guter war und setzte ein unbeschränktes Vertrauen in den hochherzigen Hiob. Seine Lage war zwar mißlich, um nicht zu sagen traurig, aber ein contemplativer Geist kann sich immer mit Nachdenken beschäftigen. Herr Pickwick meditirte sich in einen Schlummer hinein, aus dem er durch die Glockenschläge der benachbarten Kirche erweckt wurde — es schlug halb zwölf.

„Es ist Zeit,“ dachte Herr Pickwick, leise näher tretend. Er sah am Hause hinauf. Die Lichter waren verschwunden und die Läden verschlossen. — Alles im Bett, ohne Zweifel. Er ging auf den Zehen der Thüre zu und pochte leise. Zwei bis drei Minuten gingen vorüber, ohne daß eine Antwort erfolgte. Er pochte lauter und dann noch lauter.

Endlich hörte man Fußtritte auf der Treppe und

Digitized by Google

dann schien das Licht einer Kerze durch das Schlüsselloch. Lange Zeit verging mit Aufschließen und Aufriegeln, und sachte ging die Thüre auf. Sie öffnete sich nach außen, und wie sie weiter und weiter aufgemacht wurde, zog sich Herr Pickwick mehr und mehr hinter dieselbe zurück. Wie groß war sein Erstaunen, als er bei einem vorsichtigen Blick die Bemerkung machte, daß die Person, welche sie öffnete, nicht Hiob Trotter war, sondern ein Dienstmädchen, mit einem Licht in der Hand. Herr Pickwick zog seinen Kopf zurück, mit einer Geschwindigkeit, die einem Taschenspieler Ehre gemacht haben würde.

„Es muß die Katze gewesen seyn, Sara," sagte das Mädchen, sich an Jemand im Hause wendend. „Bs, ws, ws — zi, zi, zi."

Aber kein Thier ließ sich durch diese Lockungen herbeirufen; das Mädchen schloß sachte die Thüre und schob den Riegel wieder vor, Herrn Pickwick an der Mauer lassend, an die er sich fest gedrückt hatte.

„Das ist sehr seltsam," dachte Herr Pickwick. „Sie sind vermuthlich über die gewöhnliche Stunde aufgeblieben. Höchst unglücklicher Zufall, daß sie gerade diese Nacht vor allen andern zu einem solchen Zwecke ausersehen haben — außerordentlich." Und mit diesen Gedanken zog sich Herr Pickwick behutsam in den Mauerwinkel zurück, in welchem er sich vorher versteckt gehabt hatte, des Augenblickes harrend, wo es räthlich seyn würde, das Signal zu wiederholen.

Digitized by Google

Er war noch nicht fünf Minuten dort, als ein heller Blitzstrahl die Nacht durchriß, und ein lauter Donnerschlag folgte, der mit furchtbarem Getöse in der Ferne verhallte — dann kam ein zweiter Blitzstrahl, heller als der andere, und ein zweiter Donnerschlag, lauter als der erste, und nieder strömte der Regen mit einer Kraft und einer Wuth, welche alles mit sich fortrissen.

Herr Pickwick wußte es sehr wohl, daß ein Baum ein sehr gefährlicher Nachbar in einem Donnerwetter ist. Er hatte einen Baum zu seiner Rechten, einen Baum zu seiner Linken, einen dritten vor sich und einen vierten hinter sich. Wäre er geblieben, wo er war, so hätte er leicht das Opfer eines Zufalls werden können; hätte er sich mitten im Garten gezeigt, so wäre er vielleicht von einem Nachtwächter gesehen worden; ein- oder zweimal suchte er die Mauern zu übersteigen, aber da er diesmal keine andern Beine hatte, als diejenigen, womit ihn die Natur versehen, so erreichte er durch seine Anstrengungen nur so viel, daß seine Kniee und Schienbeine höchst unangenehme Schmarren bekamen und sein ganzer Körper in einen sehr reichlichen Schweiß gerieth.

„Welch eine furchtbare Lage," seufzte Herr Pickwick, als er nach dieser Leibesübung seine Stirne abgewischt hatte. Er sah an dem Hause hinauf. Alles war finster. Sie mußten jetzt zu Bette

Digitized by Google

gangen seyn. Er wollte das Signal wieder versuchen.

Auf den Zehen schlich er über den nassen Sand und klopfte an die Thüre. Er hielt den Athem und lauschte am Schlüsselloch. Keine Antwort — sehr seltsam. Er pochte wieder und lauschte abermals. Von Innen vernahm er leises Geflüster; dann rief eine Stimme:

„Wer ist hier?"

„Das ist nicht Hiob," dachte Herr Pickwick, sich eilig wieder fest an die Wand stellend. „Es ist ein Weib."

Er hatte kaum Zeit gehabt, diesen Schluß zu ziehen, als ein Fenster über der Treppe aufgerissen wurde und drei oder vier weibliche Stimmen die Frage wiederholten — „wer ist hier?"

Herr Pickwick rührte weder Hand noch Fuß. Es war klar, daß sich das ganze Haus in Aufruhr befand; darum faßte er den Entschluß, zu bleiben, wo er war, bis sich der Lärm gelegt hätte, und dann eine übernatürliche Anstrengung zu machen, über die Mauer zu gelangen oder im Versuche umzukommen.

Gleich allen Entschlüssen Pickwick's war dies der beste, den er unter diesen Umständen fassen konnte; aber unglücklicherweise war er auf die Voraussetzung gegründet, sie würden es nicht wagen, die Thüre zu öffnen. Wie groß war seine Bestürzung, als er Schloß und Riegel gehen hörte und die Thüre sich immer weiter und weiter öffnen sah, Schritt für

Digitized by Google

Schritt zog er sich in die Ecke zurück. Aber er mochte machen, was er wollte, so konnte er es nicht verhindern, daß seine Person dem weiteren Vordringen der Thüre ein Ziel setzte.

„Wer ist hier?“ kreischte von der Treppe herüber ein zahlreicher Chor von Stimmen, welche der Jungfer Vorsteherin, den Lehrerinnen, fünf weiblichen Dienstboten und dreißig Kostschülerinnen angehörten, alle halbgekleidet und in einem Wald von Haarwickeln.

Natürlich sagte Herr Pickwick nicht, wer hier war, und dann ging die Weise des Chors über in ein — „Ach Gott! ich bin so erschrocken.“

„Köchin,“ rief die Dame des Hauses, welche die Vorsicht beobachtet hatte, oben auf der Treppe zu hinterst der ganzen Gruppe stehen zu bleiben. — „Köchin, warum geht Sie nicht ein paar Schritte in den Garten vor.“

„Um Verzeihung, Madame, ich habe keine Lust,“ antwortete die Köchin.

„Ach Gott, was ist die Köchin für ein dummes Ding,“ riefen die dreißig Kostschülerinnen.

„Köchin,“ sagte die Dame des Hauses mit großer Würde; „antworte Sie mir nicht mehr, wenn's gefällig ist. Ich beharre darauf, daß sie sogleich im Garten nachsieht.“

Hier fing die Köchin zu weinen an, und das Stubenmädchen sagte, „es wäre eine Schande!“

Digitized by Google

eine Theilnahme, für die ihm augenblicklich aufgesagt wurde.

„Hört sie, Köchin?“ fragte die Dame des Hauses, ungeduldig mit dem Fuße stampfend.

„Hört Sie Ihre Gebieterin nicht, Köchin?“ sagten die drei Lehrerinnen.

„Was für ein unverschämtes Ding die Köchin ist!“ riefen die dreißig Kostschülerinnen.

Die unglückliche Köchin, also gedrängt, trat einen oder zwei Schritte vorwärts, und ihr Licht so haltend, daß sie überhaupt nirgends etwas sehen konnte, erklärte sie, es sey nichts da und es müsse der Wind gewesen seyn. Demzufolge sollte eben das Thor geschlossen werden, als eine wißbegierige Kostschülerin, welche zwischen den Angeln durchgespäht hatte, ein furchtbares Geschrei aufschlug, das die Köchin und das Stubenmädchen und alle Verwegeneren im Augenblicke wieder zurückrief.

„Was ist's mit Miß Smithers?“ fragte die Dame des Hauses, als die vorbesagte Miß Smithers in hysterische Krämpfe von vier Jungfernkraft verfiel.

„Mein Gott, liebe Miß Smithers,“ sagten die übrigen neunundzwanzig Kostschülerinnen.

„Ach, der Mann — der Mann hinter der Thüre,“ kreischte Miß Smithers.

Die Dame des Hauses hörte nicht so bald diesen erschrecklichen Ruf, als sie sich in ihr Schlafgemach zurückzog, die Thüre doppelt verriegelte und

Digitized by Google

ganz comfortable in Ohnmacht fiel. Die Kostschülerinnen und Lehrerinnen und die Mägde fielen rückwärts die Treppe hinauf und auf einander; und nie ward noch ein solches Schreien, in Ohnmacht fallen und Händeringen erhört. Mitten unter dem Tumulte tauchte Herr Pickwick aus seinem Verstecke hervor und zeigte sich.

„Damen — werthe Damen," sagte Pickwick.

„Ach, er nennt uns Werthe," rief die älteste und häßlichste Lehrerin. „O der Elende.

„Meine Damen," schrie Herr Pickwick, durch das Gefährliche seiner Lage zur Verzweiflung gebracht. „Hören Sie mich an, ich bin kein Räuber. Ich wünsche mit der Dame des Hauses zu sprechen."

„Ach, welch ein fürchterliches Ungeheuer!" rief eine andere Lehrerin. „Er wünscht Miß Tomkins zu sprechen."

Hier ertönte ein allgemeines Geschrei.

„Ziehe Jemand die Sturmglocke," rief ein Dutzend Stimmen.

„Thun Sie das nicht — thun Sie das nicht," schrie Herr Pickwick. „Sehen Sie mich an. Sehe ich einem Räuber gleich? Meine werthen Damen — Sie dürfen mir Hände und Füße binden oder mich in eine Kammer sperren, wenn es Ihnen beliebt. Nur hören Sie, was ich zu sagen habe. Nur hören Sie mich."

„Wie kamen Sie in unsern Garten?" stotterte das Stubenmädchen.

Digitized by Google

„Rufen Sie die Dame des Hauses, und ich will ihr alles erzählen, durchaus Alles," rief Herr Pickwick, seine Lungen auf's Aeußerste anstrengend. „Seyen Sie ruhig und rufen Sie sie, und Sie sollen Alles hören."

Vielleicht war es Herrn Pickwick's Aussehen oder Betragen, vielleicht aber auch die Versuchung, etwas zu hören, das für den Augenblick noch in Geheimniß gehüllt war — eine Versuchung, der ein weibliches Wesen so wenig zu widerstehen vermag — was den vernünftigeren Theil der Hausbewohnerinnen (etliche und vier Individuen) wieder in einen Zustand vergleichungsmäßiger Ruhe versetzte. Diese machten den Vorschlag, Herr Pickwick sollte sich zum Beweise seiner Aufrichtigkeit einem persönlichen Arrest unterwerfen; und auf die Einwilligung des betreffenden Herrn, aus dem Innern eines Verschlags heraus, in welchem die Tagsschülerinnen ihre Hüte und Butterschnitten aufbewahrten, mit Miß Tomkins Zwiesprache zu halten, ging er alsbald freiwillig in sein Gefängniß, das hinter ihm abgeschlossen wurde. Dieß belebte den Muth der Andern und als Miß Tomkins wieder zu sich und herunter gebracht worden war, begann die Zwiesprache.

„Was thaten Sie in meinem Garten, Mensch?" fragte Miß Tomkins mit schwacher Stimme.

„Ich kam, um Sie in Kenntniß zu setzen, daß eine von Ihren jungen Damen diesen Abend entlau-

Digitized by Google

fen wollte," antwortete Herr Pickwick aus dem Innern des Verschlags.

„Entlaufen?" riefen Miß Tomkins, die drei Lehrerinnen, die dreißig Kostschülerinnen und die fünf Mägde. „Mit wem?"

„Mit Ihrem Freund, Herrn Charles Fitz-Marshall."

„Meinem Freund? Ich kenne keine solche Person."

„Gut, mit Herrn Jingle also."

„Ich habe diesen Namen in meinem Leben nie gehört."

„Dann bin ich betrogen und an der Nase herumgeführt worden," sagte Herr Pickwick. „Ich bin das Opfer einer Verschwörung geworden — einer gemeinen und niederträchtigen Verschwörung. Schicken Sie in den Engel, Madame, wenn Sie mir nicht glauben. Schicken Sie in den Engel nach Herrn Pickwick's Bedienten, ich beschwöre Sie, Madame."

„Es muß ein respectabler Mann seyn — er hält einen Bedienten," sagte Miß Tomkins zu der Schreib- und Rechenlehrerin.

„Ich glaube, Miß Tomkins," versetzte die Schreib- und Rechenlehrerin, „sein Bedienter hält ihn. Ich glaube, es ist ein Wahnsinniger, Miß Tomkins, und der Andere sein Wächter."

„Sie mögen ganz Recht haben, Miß Gwynm," antwortete Miß Tomkins. „Lassen Sie zwei von den

Mägden nach dem Engel gehen und die übrigen hier bleiben, um uns zu beschützen."

So wurden also zwei von den Mägden nach dem Engel gesendet und drei blieben zurück, um Miß Tomkins zu beschützen, und außer ihnen noch die drei Lehrerinnen und die dreißig Kostschülerinnen. Und Herr Pickwick saß im Verschlag unter einem Hügel von Butterschnitten begraben und erwartete die Rückkehr der Gesandtinnen mit aller ihm zu Gebot stehenden Philosophie und Gemüthsstärke.

Anderthalb Stunden gingen vorüber, ehe sie zurückkehrten, und als sie kamen, erkannte Herr Pickwick außer der von Samuel Weller noch zwei andere Stimmen, deren Laut bekannt an sein Ohr schlug, aber wem sie angehörten, konnte er sich ums Leben nicht entsinnen.

Es erfolgte eine sehr kurze Rücksprache. Die Thüre wurde geöffnet; Herr Pickwick schlüpfte aus dem Verschlag und sah die ganze Einwohnerschaft von Westgatehouse, Herrn Samuel Weller und — den alten Wardle und dessen zukünftigen Schwiegersohn, Herrn Trundle, vor sich.

„Mein theurer Freund," sagte Herr Pickwick schnell vortretend und Herrn Wardle's Hand ergreifend; „mein theurer Freund, ich bitte sie ums Himmelswillen, erklären Sie dieser Dame die unglückliche und furchtbare Lage, in die ich versetzt bin. Sie müssen es von meinem Diener gehört haben; sagen

Sie jedenfalls, mein theurer Freund, daß ich weder ein Räuber, noch ein Wahnsinniger bin."

„Ich habe es gesagt, mein theurer Freund. Ich habe es bereits gesagt," erwiederte Herr Wardle, die Rechte seines Freundes schüttelnd, während Herr Trundle dasselbe mit seiner Linken that.

„Und wer dieß sagt oder gesagt hat," fiel Herr Weller ein, indem er einige Schritte vorwärts trat, „sagt, was nicht wahr ist, sondern fern davon, im Gegentheil, gerade umgekehrt. Und wenn hier im Bereiche dieses Hauses Männer sind, die das gesagt haben, so werde ich mich sehr glücklich schätzen, Ihnen hier in diesem Zimmer sehr überzeugende Beweise davon zu geben, daß sie sich geirrt haben, sobald die sehr achtungswerthen Damen so gütig seyn werden, sich zurückzuziehen und besagte Männer alle nach einander hieher zu bescheiden."

Nachdem er diese Aufforderung mit sehr geläufiger Zunge vorgebracht hatte, schlug Herr Weller mit der geballten Faust heftig in die offene Handfläche und gab Miß Tomkins einen freundlichen Wink; allein diese war durch seine Voraussetzung, als läge es in den Gränzen der Möglichkeit, daß sich im Bereiche ihrer Kostschule für junge Damen irgend ein Mann fände, über alle Maßen erschrocken.

Herrn Pickwick's Sache war bald abgemacht, da sie nun schon so weit verhandelt worden war. Aber weder auf dem Rückwege mit seinen Freunden, noch nachher vor einem knisternden Feuer und dem für

Digitized by Google

ihn so nothwendig gewordenen Nachtessen war ein Wort aus ihm herauszubringen. Er schien ganz verduzt und der Empfindung beraubt. Einmal, und nur ein einziges Mal, wandte er sich an Herrn Wardle mit der Frage:

„Wie kommen Sie hieher?“

„Trundle und ich sind eigentlich in der Absicht hier, um eine lustige Jagdpartie zu machen,“ antwortete Wardle. „Wir kamen diesen Abend und waren erstaunt, von Ihrem Bedienten zu hören, daß Sie auch hier wären; doch es freut mich, Sie zu treffen,“ sagte der lustige Alte, ihn auf den Rücken klopfend. „Es freut mich, Sie zu treffen. Vor Allem werden wir eine lustige Partie haben und Herrn Winkle zugleich Gelegenheit geben, auch sein Glück zu probiren — nicht wahr, alter Knabe?“

Herr Pickwick gab keine Antwort. Er fragte nicht einmal nach seinen Freunden zu Dingley Dell und zog sich bald in sein Schlafzimmer zurück, nachdem er Samuel befohlen hatte, das Licht zu holen, wenn er läuten würde.

Die Glocke ertönte zweimal und Herr Weller trat ein.

„Sam,“ sagte Herr Pickwick unter seiner Decke hervorblickend.

„Mein Herr,“ antwortete Weller.

Herr Pickwick schwieg und Herr Weller putzte das Licht.

„Sam,“ sagte Herr Pickwick wieder, als ob er sich bis zur Verzweiflung anstrenge.

Digitized by Google

„Mein Herr," antwortete Herr Weller abermals.

„Wo ist Trotter?"

„Hiob, mein Herr?"

„Ja."

„Fort, mein Herr."

„Mit seinem Herrn vermuthlich?"

„Freund oder Herr, oder was er immer seyn mag, er ist fort mit ihm," erwiederte Herr Weller. „Das ist ein Pärchen, Sir."

„Jingle vermuthete wahrscheinlich meine Absicht und schickte seinen Bedienten mit dieser Geschichte hinter dich," sagte Herr Pickwick halb erstickend.

„So ist's, Sir," versetzte Herr Weller.

„Es war natürlich Alles erlogen?"

„Alles, Sir," antwortete Herr Weller. „Der Spitzbube hat uns pfiffig hinter's Licht geführt."

„Nun, ich denke, das nächste Mal entwischt er uns nicht wieder so leicht, Sam," sagte Herr Pickwick.

„Meine es auch, Sir."

„Wann und wo ich auch diesen Jingle wieder antreffen mag," fuhr Herr Pickwick fort, indem er sich im Bette aufrichtete und einen schrecklichen Hieb nach seinem Kissen führte, „so soll ihm eine persönliche Züchtigung zu Theil werden, abgesehen davon, daß ich ihn der Welt in seinem wahren Lichte zeige. Ja, das soll geschehen, oder ich will nicht Pickwick heißen."

„Und wo ich auch diesen melancholischen Schuft mit seinem schwarzen Haar erwische," sagte Sam,

Digitized by Google

„wenn ich ihm nicht einiges wirkliches Waſſer in die Augen treibe, ſo will ich nicht Weller heißen. — Gute Nacht, Sir.“

Achtzehntes Kapitel.

Woraus zu erſehen, daß ein erfindſamer Geiſt unter Umſtänden durch einen Rheumatismus zu einer erhöhten Thätigkeit angeſpornt werden kann.

Herr Pickwick hatte eine ſtarke Natur, welche Strapazen und Anſtrengungen aller Art ertragen konnte; allein in der denkwürdigen Nacht, wovon das letzte Kapitel handelt, war ihr doch gar zu viel zugemuthet worden. In der Nachtluft gewaſchen und ſodann in einem dumpfen Stübchen getrocknet zu werden, iſt ein ebenſo gefährlicher, als eigenthümlicher Prozeß. Kurz, Herr Pickwick hatte ſich eine Erkältung zugezogen, die ihn in das Bett bannte.

Obgleich indeß die körperlichen Kräfte des großen Mannes dadurch ziemlich geſchwächt waren, ſo behielten doch die Fähigkeiten ſeines Geiſtes durchaus ihre urſprüngliche Stärke. Er beſaß viele Elaſticität, und ſeine gute Laune ſtellte ſich in Bälde wieder ein. Selbſt der Aerger über ſein letztes Abenteuer hatte ſich nicht lange in ſeinem Gemüthe zu behaupten gewußt, und er ſtimmte mit herzlicher Unbefangen-

Digitized by Google

heit in das schallende Gelächter mit ein, welches Wardle bei jeder Anspielung aufschlug. Ja noch mehr. Während der zwei Tage, die Herr Pickwick das Bett hüten mußte, war Sam sein beständiger Wärter. Am ersten ließ sich dieser angelegen seyn, seinem Herrn durch muntere Erzählungen und Gespräche die lange Weile zu vertreiben, am zweiten aber verlangte Herr Pickwick Dinte, Feder und Papier und schrieb vom Morgen bis zum Abend. Am dritten durfte er wieder aufstehen und entsandte seinen Bedienten an Herrn Wardle und Herrn Trundle mit der Botschaft, wenn sie auf den Abend ein Glas Wein bei ihm trinken wollten, so werde es ihm eine große Freude seyn. Die Einladung wurde mit größtem Vergnügen angenommen, und als sie bei ihrem Weine saßen, zog Herr Pickwick unter mehrfachem Erröthen beifolgende kleine Erzählung hervor, mit dem Bemerken, er habe sie während seiner letzten Unpäßlichkeit nach der kunstlosen Erzählung des Herrn Weller niedergeschrieben.

Der Dorf-Schulmeister.

Eine Erzählung von treuer Liebe.

„In einem ganz kleinen Dörfchen, sehr weit von London entfernt, lebte vor Zeiten ein kleiner Mann, Namens Nathaniel Pipkin, der Schulmeister des Ortes war; er wohnte in einem kleinen Häuschen in der kleinen Hauptstraße, kaum zehn Minuten von dem

Digitized by Google

Kirchlein entfernt, und beschäftigte sich tagtäglich von neun bis vier Uhr damit, den kleinen Knaben ein bischen Gelehrsamkeit einzuimpfen. Nathaniel Pipkin war ein arg- und harmloses, gutmüthiges Geschöpf, hatte eine aufgeworfene Nase, einwärts gebogene Beine, schielte ein bischen und hinkte etwas; seine Zeit theilte er zwischen der Kirche und der Schule, und dabei glaubte er steif und fest, es könne auf Gottes Erdboden keinen so gescheidten Mann wie den Pfarrer, kein so achtunggebietendes Gemach, wie die Sakristei, und kein so wohlbestelltes Erziehungshaus, wie das seinige geben. Einmal, ein einziges Mal in seinem Leben hatte Nathaniel Pipkin einen Bischof gesehen, einen leibhaftigen Bischof, mit seinen Armen in den weiten Aermeln und seinem Kopf in einer Perücke. Er hatte ihn bei einer Confirmation gehen sehen und sprechen hören, und als der genannte Bischof bei diesem Anlaß die Hand auf seinen Kopf legte, da wurde Nathaniel Pipkin so übermannnt von Ehrfurcht und heiliger Scheu, daß er geradezu in Ohnmacht fiel und vom Kirchendiener hinausgetragen werden mußte.

„Dieß war ein großes Ereigniß, eine schreckhafte Aera in Nathaniel Pipkin's Leben, und so ziemlich der einzige Vorfall, welcher die glatte Oberfläche des Stromes seines ruhigen Daseyns kräuselte. Aber an einem schönen Nachmittag wandte er in einem Augenblick der Geistesabwesenheit seine Augen von der Tafel weg, auf welche er ein fürchterliches Addirexempel

Digitized by Google

für einen unartigen Jungen zu malen beabsichtigte, und siehe da, sie hafteten auf dem blühenden Antlitz der Jungfrau Maria Lobbs, der einzigen Tochter des alten Lobbs, des großen Sattlers, der gegenüber wohnte. Nun hatten die Augen des Herrn Pipkin schon manchmal in der Kirche und anderwärts auf dem hübschen Gesicht der Maria Lobbs gehaftet, aber die Augen der Maria Lobbs hatten nie so glänzend gestrahlt, und ihre Wangen nie so rosig ausgesehen, als gerade in diesem Moment. Kein Wunder, daß Nathaniel Pipkin nicht im Stande war, seine Augen von dem Antlitz der Jungfer Lobbs abzuwenden; kein Wunder, daß Jungfer Lobbs, als sie sich von einem jungen Mann angestarrt sah, ihren Kopf zu dem Fenster wieder hineinsteckte, aus welchem sie hervorgeguckt hatte, dasselbe schloß und die Vorhänge zusammenzog; kein Wunder, daß Nathaniel Pipkin unmittelbar darauf über den kleinen Bösewicht herfiel, der vorhin gesündigt hatte und ihn nach Herzenslust durchprügelte. Alles dieß war ganz natürlich und gibt nicht den mindesten Stoff zum verwundern.

„Das aber ist zum verwundern, daß ein Mann von Nathaniel Pipkin's Eingezogenheit, Blödigkeit und überaus kärglichem Einkommen von selbigem Tage an sich den Muth faßte, nach Hand und Herz der einzigen Tochter des trotzköpfigen alten Lobbs zu streben — des alten Lobbs, des reichen Sattlers, der mit einem einzigen Federstrich das ganze Dörfchen hätte kaufen können, ohne deßhalb eine Lücke in seiner

Digitized by Google

Kasse zu verspüren — des alten Lobbs, von dem alle Welt wußte, daß er Haufen von Geld in der Bank der nächsten Stadt angelegt hatte — von dem man sich erzählte, daß er zahllose unerschöpfliche Schätze besitze, die er in der kleinen eisernen Truhe mit dem großen Schlüsselloch auf dem Kamingesimse im hintern Zimmer aufbewahre — und von dem man sehr wohl wußte, daß er bei festlichen Gelegenheiten seinen Tisch mit einer Theekanne, einem Milchtopf und einer Zuckerbüchse von ächtem Silber schmückte, und daß er im Stolze seines Herzens zu prahlen pflegte, alle diese Dinge sollten das Eigenthum seiner Tochter werden, sobald sie einen Mann nach ihren Wünschen gefunden hätte. Ich wiederhole es, es gibt Veranlassung zu tiefem Erstaunen und gewaltiger Verwunderung, daß Nathaniel Pipkin die Verwegenheit haben konnte, seine Augen nach dieser Richtung laufen zu lassen. Doch die Liebe ist blind, und Nathaniel hatte einen Fehler an den Augen, welche zwei Umstände zusammengenommen ihn vielleicht hinderten, die Sache in ihrem wahren Lichte zu sehen.

„Hätte der alte Lobbs auch nur die entfernteste Ahnung vom Zustand der Gefühle Nathaniel Pipkin's gehabt, er hätte ohne Weiteres das Schulhaus bis auf den Grund niedergerissen, oder den Beherrscher desselben vom Erdboden vertilgt, oder sonst eine Handlung wilder Raserei begangen, denn der alte Lobbs war ein schrecklicher Mensch, wenn sein Stolz gekränkt oder sein Blut in Wallung gebracht war.

Digitized by Google

Gott behüte; welche donnernden Flüche schallten nicht über die Straße herüber, wenn er sich manchmal über die Trägheit seines knöchernen Lehrlings mit den dünnen Beinen ärgerte, so daß Nathaniel Pipkin vor Angst und Entsetzen in den Schuhen erbebte und seinen Schülern vor Schaudern die Haare zu Berge standen.

„Trotz Allem dem setzte sich Nathaniel Pipkin alle Tage, wenn die Schule vorüber und die Jungen entlassen waren, an das vordere Fenster, und warf, indem er that, als lese er in einem Buche, seine Blicke seitwärts über die Straße, um die glänzenden Augen der Maria Lobbs zu suchen; auch war er nicht viele Tage so dagesessen, als die glänzenden Augen sich an einem obern Fenster zeigten, gleichfalls, wie es schien, sehr mit Lesen beschäftigt. Dieß war Labsal und Wonne für das Herz Nathaniel Pipkin's. Es war schon keine Kleinigkeit, Stunden lang dazusitzen und das hübsche Gesicht anzuschauen, wenn es seine Augen niedergesenkt hatte; aber wenn Maria Lobbs ihre Augen vom Buche aufzuschlagen begann und ihre Strahlen in der Richtung gegen Nathaniel Pipkin schießen ließ, da war seine Wonne und seine Anbetung wirklich gränzenlos. Eines Tags endlich, als er wußte, daß der alte Lobbs ausgegangen war, hatte Nathaniel Pipkin die Verwegenheit, der Maria Lobbs eine Kußhand zuzuwerfen, und Maria Lobbs, statt das Fenster zuzuschlagen und die Vorhänge zusammenzuziehen, warf ihm ebenfalls eine Kußhand

Digitized by Google

zu und lächelte. Darauf beschloß Nathaniel Pipkin, möge daraus entstehen, was da wolle, ohne weitern Aufschub ihr den Zustand seiner Gefühle zu entdecken.

„Ein hübscherer Fuß, ein fröhlicheres Herz, ein holdseligeres Grübchengesicht und eine schlankere Gestalt schwebte niemals über die Erde hin, um sie zu zieren, als die der Maria Lobbs, der Tochter des alten Sattlers. Ihre funkelnden Augen blitzten schelmisch und hätten auch in minder empfängliche Busen, als der Nathaniel Pipkin's war, ihren Weg gefunden; beim lustigen Schall ihres fröhlichen Gelächters hätte sich das Gesicht des finstersten Menschenhassers aufheitern müssen. Sogar der alte Lobbs selbst vermochte auch in der höchsten Wuth den Schmeicheleien seines hübschen Töchterleins nicht zu widerstehen, und hatte sie in Verbindung mit ihrer Base Kätchen, einem wilden, muthwilligen, bezaubernden, kleinen Mädchen, einen wirklichen Plan auf den Alten, was, aufrichtig gestanden, nicht selten vorkam, so vermochte er ihnen nichts abzuschlagen, und wenn sie einen Theil der zahllosen, unerschöpflichen Schätze verlangt hätten, welche dem Licht des Tages durch die eiserne Truhe entzogen waren.

„Nathaniel Pipkin's Herz pochte gewaltig in ihm, als er an einem Sommerabend dieses reizende Pärchen einige hundert Schritte vor ihm auf demselben Felde wandeln sah, auf dem er selbst so manchesmal bis zum Einbruch der Nacht herumgeschweift war und über die Schönheit der Maria Lobbs nachgesonnen

Digitized by Google

hatte. Aber so oft er auch schon daran gedacht hatte, wie keck er vor Maria Lobbs treten und ihr von seiner Leidenschaft erzählen wollte, wenn er ihr nur einmal begegnen könnte, so fühlte er doch jetzt, da er sie so unerwartet vor sich erblickte, daß ihm alles Blut in's Gesicht stieg, offenbar zum großen Nachtheil seiner Beine, die ihres gewöhnlichen Antheils beraubt, unter ihm zitterten. Wenn die Mädchen stehen blieben, um eine Blume zu pflücken oder auf einen Vogel zu lauschen, so stand Nathaniel Pipkin ebenfalls still und stellte sich, als wäre er in tiefes Nachsinnen versunken, wie es auch in der That der Fall war; denn er dachte unaufhörlich darüber nach, was er wohl thun solle, wenn sie, was unfehlbar bald geschehen mußte, umkehren, und dann von Angesicht zu Angesicht vor ihn treten würden. Aber obgleich er zu blöde war, sich ihnen anzuschließen, so konnte er es doch nicht über sich gewinnen, sie aus den Augen zu lassen. Wenn sie daher schneller gingen, so ging auch er schneller, schlenderten sie langsam, so schlenderte auch er, und blieben sie stehen, so blieb er ebenfalls stehen, und so würden sie es vielleicht bis zum Einbruch der Nacht getrieben haben, hätte nicht Kätchen schelmisch zurückgeblickt und Nathaniel aufmunternd zugewinkt, daß er näher treten solle. Kätchen hatte etwas schlechterdings Unwiderstehliches in ihrem Wesen, und so folgte Nathaniel Pipkin der Einladung. Nach vielem Erröthen von seiner Seite und einem unmäßigen Gelächter von Seiten der gott-

Digitized by Google

losen kleinen Base ließ sich Nathaniel Pipkin auf dem bethaueten Grase auf seine Kniee nieder und erklärte, daß er fest entschlossen sey, hier auf immer zu bleiben, wenn man ihm nicht erlaube, als der angenommene Liebhaber der Maria Lobbs aufzustehen. Jetzt drang das lustige Gelächter der Maria Lobbs durch die ruhige Abendluft — ohne jedoch dieselbe, wie es schien, zu beunruhigen; denn es klang so überaus lieblich — und das gottlose kleine Bäschen lachte noch unmäßiger als zuvor, und Nathaniel Pipkin erröthete tiefer als je. Endlich, als Maria Lobbs von dem liebekranken kleinen Manne immer heftiger bestürmt wurde, wandte sie ihr Haupt ab und flüsterte ihrer Base zu, sie solle sagen (oder Kätchen that wenigstens als hätte sie so gesagt), daß sie sich durch Herrn Pipkin's Bewerbung hochgeehrt fühle; freilich habe ihr Vater über ihre Hand und ihr Herz zu verfügen, aber gegen Herrn Pipkin's Verdienste könne Niemand unempfindlich seyn. Da dieß Alles mit großer Ernsthaftigkeit gesagt wurde und da Nathaniel Pipkin mit Maria Lobbs nach Hause ging und ihr beim Abschied beinahe einen Kuß geraubt hätte, so legte er sich als glücklicher Mann zu Bett und träumte die ganze Nacht von Erweichung des alten Lobbs, von Oeffnung der großen Truhe und von Heimführung Maria's.

„Am andern Tag sah Nathaniel Pipkin den alten Lobbs auf seinem alten grauen Klepper ausreiten, und nachdem die gottlose kleine Base am

Fenster eine Menge Zeichen gemacht hatte, deren Gegenstand und Bedeutung er keineswegs verstehen konnte, sprang der knöcherne Lehrjunge mit den dünnen Beinen zu ihm herüber und sagte ihm, sein Herr werde die ganze Nacht nicht nach Hause kommen, und die Damen erwarten Herr Pipkin Schlag 6 Uhr zum Thee. Wie an diesem Tage Schule gehalten wurde, wußte weder Nathaniel Pipkin noch seine Zöglinge; indeß strichen die Stunden dahin, und als die Jungen heimgegangen waren, wandte Nathaniel Pipkin alle übrige Zeit bis 6 Uhr dazu an, sich zu seiner Zufriedenheit anzukleiden; nicht als ob er sich lange hätte besinnen müssen, welches Gewand er an diesem Tage tragen solle, da ihm hierin überhaupt keine Wahl zustand, aber die unendlich richtige und schwierige Aufgabe war, seine Kleider so anzuziehen, daß er darin auf's Vortheilhafteste erscheinen mußte.

„Es war eine allerliebste kleine Gesellschaft beisammen, bestehend aus Maria Lobbs, ihrer Base Kätchen und drei oder vier muthwilligen, muntern, rosenwangigen Mädchen. Nathaniel Pipkin überzeugte sich durch den Augenschein, daß die Gerüchte von den Schätzen des alten Lobbs nicht übertrieben waren. Die Theekanne, der Milchtopf und die Zuckerbüchse, Alles von ächtem Silber, standen wirklich auf dem Tische, ebenso ächt silberne Löffelchen, um den Thee umzurühren, deßgleichen ächte Porcellaintassen, um daraus zu trinken, und Platten von demselben Stoffe, worauf die Kuchen und Weißbrodschnitten

Digitized by Google

lagen. Das einzige Unangenehme im ganzen Hause war ein Vetter von Maria Lobbs, ein Bruder von Kätchen, welchen Maria Lobbs ‚Heinrich' nannte und welcher Maria Lobbs an der einen Seite des Tisches für sich allein in Beschlag genommen zu haben schien. Es ist etwas Herrliches, bei Familien Zuneigung und Liebe zu erblicken, aber man muß nichts übertreiben, und Nathaniel Pipkin konnte sich des Gedankens nicht erwehren, daß Maria Lobbs eine ganz besondere Zärtlichkeit für ihre Verwandten hegen müsse, wenn sie ihnen Allen so viele Aufmerksamkeit schenke, wie diesem Vetter. Nach dem Thee, als die gottlose kleine Base das Blindekuhspiel vorschlug, geschah es auf die eine oder andere Art, daß Nathaniel Pipkin fast immer der Blinde war, und wenn er einmal den Vetter anrührte, so mußte er gewiß auch bemerken, daß Maria Lobbs ganz in der Nähe war. Und obgleich die gottlose kleine Muhme und die andern Mädchen ihn zwickten, bei den Haaren zupften, ihm Stühle in den Weg stellten und gar mancherlei Possen spielten, so schien doch Maria Lobbs gar niemals ihm nahe zu kommen, und einmal — einmal hätte Nathaniel Pipkin darauf schwören können, er vernehme den Schall eines Kusses, gefolgt von einem leisen Schmälen der Maria Lobbs und einem halb unterdrückten Kichern ihrer Freundinnen. Alles dieß war sonderbar — sehr sonderbar, und man kann nicht sagen, was Nathaniel Pipkin deßwegen gethan oder nicht gethan haben würde, wenn

seine Gedanken nicht plötzlich in einen neuen Kanal abgeleitet worden wären.

„Der Umstand, welcher seinen Gedanken diese neue Richtung gab, war ein neues Klopfen an der Hausthüre, und die Person, welche so laut an der Hausthüre klopfte, war Niemand anders, als der alte Lobbs selbst, der unerwartet zurückgekehrt war und trotz einem Küper darauf loshämmerte, denn es verlangte ihn nach dem Abendessen. Diese schreckliche Kunde war nicht sobald von dem knöchernen Lehrjungen mit den dünnen Beinen überbracht worden, als die Mädchen schnell die Treppe hinauf in Maria Lobbs's Schlafzimmer trippelten; der Vetter aber und Nathaniel Pipkin wurden in Ermangelung besserer Schlupfwinkel in ein paar Wandschränke gesteckt; und nachdem Maria Lobbs und die gottlose kleine Base Alles auf die Seite geschafft und im Zimmer aufgeräumt hatten, öffneten sie die Hausthüre dem alten Lobbs, der keinen Augenblick aufgehört hatte, zu klopfen.

„Unglückseligerweise war der alte Lobbs wie gewöhnlich, wenn er großen Hunger verspürte, abscheulich mißlaunig. Nathaniel Pipkin konnte ihn deutlich knurren hören, wie einen alten Hofhund mit heiserer Kehle, und so oft der unglückliche Lehrjunge mit den dünnen Beinen ins Zimmer kam, so begann der alte Lobbs gewiß ganz türkisch zu fluchen und zu donnern, wiewohl offenbar aus keinem andern Grunde, als um seinen Busen von der Last überflüssiger

Flüche zu befreien. Endlich wurde das Abendessen das man aufgewärmt hatte, auf den Tisch gestellt, und nun griff der alte Lobbs wie ein hungriger Wolf zu; nachdem er sodann in möglichster Bälde aufgeräumt hatte, küßte er seine Tochter und verlangte seine Pfeife.

„Die Natur hatte Nathaniel Pipkin's Kniee nicht sehr nahe zusammen gestellt; als er aber den alten Lobbs nach seiner Pfeife verlangen hörte, da schlugen sie gegen einander, als ob sie sich zu Pulver reiben wollten, denn in dem nämlichen Schrank, in welchem er sich befand, hing an ein paar Nägeln die Pfeife mit dem großen, silberbeschlagenen, braungerauchten Kopfe, die er seit den letzten fünf Jahren regelmäßig jeden Nachmittag und Abend im Munde des alten Lobbs gesehen hatte. Die beiden Mädchen sprangen dieser Pfeife wegen Treppe auf und Treppe ab und suchten sie überall, nur nicht da, wo sie, wie ihnen sehr wohl bewußt, zu finden war; der alte Lobbs aber tobte inzwischen, daß es erschrecklich war. Endlich fiel ihm der Schrank ein und er ging auf denselben zu. Ein kleiner Mann, wie Nathaniel Pipkin, konnte nicht mit Erfolg die Thüre einwärts ziehen, wenn ein großer, starker Mann, wie der alte Lobbs, sie nach Außen rieß. Der alte Lobbs that nur einen Ruck; sie flog auf und enthüllte Nathaniel Pipkin, welcher aufrecht darin stand und vom Kopf bis zu den Füßen zitterte. Gott steh' uns bei, mit welchen schrecklichem Blick der alte Lobbs ihn ansah, ihn

Digitized by Google

beim Kragen herausriß und auf Armslänge vor sich hinhielt.

„‚Wie zum Teufel kommt Ihr da hinein?‘ schrie der alte Lobbs mit furchtbarer Stimme.

„Da Nathaniel Pipkin keine Antwort zu geben vermochte, so schüttelte ihn der alte Lobbs zwei oder drei Minuten lang hin und her, um ihm seine Gedanken in Ordnung zu bringen.

„‚Was macht Ihr hier?‘ brüllte Lobbs von Neuem; ‚ich glaube beinahe, Ihr seyd meiner Tochter wegen gekommen?‘

„Der alte Lobbs sagte dieß nur zum Hohn, denn er glaubte nicht, daß menschliche Frechheit so weit gehen könnte, um Nathaniel Pipkin zu einem solchen Schritte zu verführen. Wie groß war sein Zorn, als das arme Männlein erwiederte:

„‚Ja, Herr Lobbs, das bin ich — ich bin Ihrer Tochter wegen gekommen. Ich liebe sie, Herr Lobbs.‘

„‚Wie, Ihr triefnäsiger, schiefmäuliger, kleiner Knirps!‘ keuchte der alte Lobbs, bei diesem verwegenen Geständnisse wie vom Donner gerührt. ‚Was soll das bedeuten? Ihr könnt mir so etwas ins Gesicht sagen? Hol' mich der Teufel, wenn ich Euch nicht den Hals umdrehe.‘

„Es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß der alte Lobbs in seiner gränzenlosen Wuth diese Drohung in Erfüllung gebracht haben würde, wäre sein Arm nicht durch eine höchst unerwartete Erscheinung gelähmt worden, nämlich durch den Vetter, der aus seinem

Digitized by Google

Schrank hervortrat, auf den alten Lobbs zuging und sagte:

„‚Ich kann nicht zugeben, Sir, daß dieser harmlose Mann, den die Mädchen aus Spaß eingeladen haben, so edelmüthig das Verbrechen (wenn es nämlich ein Verbrechen ist) auf sich nimmt, dessen ich selbst schuldig bin und das ich jetzt bekennen will. Ich liebe Eure Tochter, Sir, und bin hieher gekommen, um sie zu sehen.‘

„Der alte Lobbs riß seine Augen weit auf, aber nicht weiter, als Nathaniel Pipkin.

„‚Du?‘ fragte Lobbs, als er endlich wieder zu Athem gekommen war.

„‚Ja, ich.‘

„‚Aber ich habe dir doch schon lange mein Haus verboten.‘

„‚Allerdings, sonst würde ich nicht verstohlen bei Nacht gekommen seyn.‘

„Es thut mir leid, von dem alten Lobbs sagen zu müssen, daß er den Vetter wahrscheinlich zu Boden geschlagen hätte, wäre nicht seine hübsche Tochter mit ihren glänzenden, in Thränen schwimmenden Augen fest an seinem Arme gehangen.

„‚Wehre ihm nicht, Marie,‘ sagte der junge Mann; ‚wenn er mich schlagen will, so laß ihn. Ich möchte um alle Reichthümer der Welt kein Haar seines grauen Alters verletzen.‘

„Bei diesem Vorwurf senkte der Alte die Augen und sie begegneten denen seiner Tochter.

Digitized by Google

„Ich habe bereits ein- oder zweimal gesagt, daß es sehr glänzende Augen waren, und obgleich sie jetzt voll Thränen standen, so wurde doch ihre Macht dadurch keineswegs geschwächt. Der alte Lobbs wandte das Gesicht ab, als wolle er dadurch verhüten, sich von ihnen überreden zu lassen, und der Zufall fügte es, daß seine Blicke dem Gesicht der gottlosen kleinen Base begegneten, die halb für ihren Bruder zitternd, halb über Nathaniel Pipkin lachend, so schelmisch und bezaubernd aussah, daß kein Mann, weder alt noch jung, sie ungestraft anschauen konnte. Sie steckte schmeichelnd ihren Arm zwischen den des Alten, flüsterte ihm etwas ins Ohr, und der alte Lobbs mochte machen, was er wollte, er konnte sich nicht enthalten, zu lächeln, während ihm zu gleicher Zeit eine Thräne die Wange hinablief.

„Nach fünf Minuten wurden auch die Mädchen aus dem Schlafzimmer herabgeholt und erschienen mit schamhaftem Gekicher. Während nun das junge Volk wieder ganz lustig wurde, nahm der alte Lobbs die Pfeife, zündete sie an, und es war ein bemerkenswürdiger Umstand, daß gerade diese Pfeife Tabak die lieblichste und angenehmste war, die er jemals geraucht hatte.

„Nathaniel Pipkin hielt es fürs Beste, sein Geheimniß für sich zu behalten, und stieg dadurch bei dem alten Lobbs, der ihn mit der Zeit das Rauchen lehrte, zu hoher Gunst empor. So saßen sie denn

Digitized by Google

noch manches Jährlein an schönen Abenden draußen im Garten und schmauchten und tranken mit vielem Behagen. Nathaniel Pipkin erholte sich bald von den Wirkungen seiner Liebe, denn wir finden im Kirchenbuche seinen Namen als Zeugen bei der Hochzeit der Maria Lobbs mit ihrem Vetter; auch geht aus andern Urkunden hervor, daß er in der Hochzeitnacht in das Gefängniß des Dorfes gesperrt wurde, weil er in einem Zustand gänzlicher Trunkenheit allerlei Excesse auf den Straßen begangen, wobei der knöcherne Lehrling mit den dünnen Beinen ihm treulichen Beistand geleistet hatte."

Neunzehntes Kapitel.

Worin mit wenigen Worten zwei Punkte dargethan werden: erstens, die Macht der Krämpfe, und zweitens, die Gewalt der Umstände.

Zwei Tage nach dem Frühstück bei Madame Hunter blieben die Pickwickier noch in Eatanswill und sahen den Nachrichten von ihrem verehrten Meister ängstlich entgegen. Herr Tupman und Herr Snodgraß waren wieder lediglich auf ihre eigenen geselligen Talente angewiesen, denn Herr Winkle wohnte auf die dringendsten Einladungen hin fortwährend in Pott's Hause, allwo er seine ganze Zeit

Digitized by Google

der liebenswürdigen Gattin desselben widmete. Bisweilen vermehrte Herr Pott selbst die Gesellschaft, um das Glück der Beiden vollständig zu machen. Tief in seine großartigen Plane für die öffentliche Wohlfahrt und die Unterdrückung des Independent versunken, pflegte sich dieser große Mann von seinem hohen geistigen Standpunkt nicht in die niedrige Sphäre gewöhnlicher Geister herabzulassen. Bei dieser Gelegenheit aber und offenbar, um einen Pickwickier dadurch zu ehren, stieg er von seinem Piedestal herab, um auf der ebenen Erde zu wandeln, wobei er gütig seine Bemerkungen dem Verständnisse der großen Menge anpaßte, und wenn auch nicht dem Geiste nach, doch wenigstens äußerlich derselben anzugehören schien.

Bei diesem Benehmen des berühmten Publicisten gegen Herrn Winkle kann man sich leicht denken, daß gewaltige Ueberraschung auf dem Gesichte des letztgenannten Herrn zu lesen war, als eines Morgens, während er allein frühstückte, Herr Pott hastig die Thüre aufriß und eben so hastig wieder zuschlug, sofort majestätisch auf ihn zuschritt, seine dargebotene Hand zurückstieß, mit den Zähnen knirschte, als ob er dadurch seinen Worten noch größere Schärfe geben wollte, und ihm sodann mit ingrimmiger Stimme zudonnerte:

„Schlange!“

„Sir!“ rief Herr Winkle, von seinem Stuhl aufspringend.

Digitized by Google

„Schlange, Sir,“ wiederholte Herr Pott, indem er seine Stimme erhob und sie sodann plötzlich wieder dämpfte: „ich sagte Schlange, Sir — nehmen Sie den Ausdruck in seiner schärfsten Bedeutung.“

„Wenn du bis Morgens um 2 Uhr in der vertraulichsten Kameradschaftlichkeit mit einem Manne zusammen saßest, und er kommt um halb zehn Uhr mit der ernsten Begrüßung: ‚Schlange!‘ zu dir, so kannst du mit Fug und Recht schließen, daß sich in der Zwischenzeit irgend etwas Unangenehmes zugetragen hat. So dachte auch Herr Winkle. Er erwiederte Herrn Pott's eherne Blicke und nahm auf Verlangen dieses Herrn die „Schlange“ so stark er konnte. Er wußte sich aber die Sache so wenig zu erklären, daß er nach einem tiefen Stillschweigen von einigen Minuten auf's Neue begann:

„Schlange, Sir? Schlange, Herr Pott? Was meinen Sie damit, Sir? — Sie belieben zu scherzen.“

„Scherzen, Sir?“ rief Pott mit einer Bewegung der Hand, welche ein starkes Verlangen verrieth, seinem Gaste den Theetopf aus britischem Metall an den Kopf zu schleudern. „Ja wohl — Scherzen! Doch nein, ich will ruhig sein; ich will ruhig seyn, Sir;“ setzte Herr Pott hinzu und warf sich zum Beweis seiner Ruhe mit schäumendem Munde in einen Stuhl.

„Mein lieber Herr!“ versetzte Herr Winkle.

„Mein lieber Herr?“ erwiederte Pott. „Wie können Sie sich unterstehen, Sir, lieber Herr zu

mir zu sagen? Wie können Sie es wagen, mir in's Gesicht zu sehen und so zu sagen?"

„Schon gut, mein Herr," antwortete Winkle; „wenn es indeß so gemeint ist, wie können Sie es wagen, mir in's Gesicht zu sehen und mich eine Schlange zu nennen, Sir?"

„Weil Sie eine sind," erwiederte Herr Pott.

„Beweisen Sie es, Sir," sagte Herr Winkle warm werdend. „Beweisen Sie es."

Ingrimmige Wuth spiegelte sich auf dem tiefsinnigen Gesichte des Redacteurs, als er den Independent von diesem Morgen aus der Tasche zog. Er legte den Finger auf einen bestimmten Artikel und warf das Blatt Herrn Winkle über den Tisch zu.

Dieser Herr nahm es und las wie folgt:

„Unser obscurer und schmutzig gesinnter College hat die Frechheit gehabt, in einigen Ekel erregenden Bemerkungen über die letzte Wahl für diesen Flecken die unantastbare Heiligkeit des Privatlebens zu verletzen und auf eine Art, die nicht mißverstanden werden kann, die persönlichen Angelegenheiten unseres letzten Candidaten, Herrn Fizkin's, zu begeifern, der übrigens trotz seiner unverdienten Niederlage, wie wir mit Sicherheit hinzusetzen, das nächste Mal den Sieg davontragen wird. Was beabsichtigte unser erbärmlicher, feiger Collega damit? Was würde der Schurke sagen, wenn wir, gleich ihm, alle dem Publikum schuldigen Rücksichten des Anstandes bei Seite

setzen und den Schleier lüften wollten, welcher glücklicherweise sein Privatleben vor dem allgemeinen Gelächter, um nicht zu sagen, vor dem allgemeinen Abscheu, noch schützt? Was würde er sagen, wenn wir Thatsachen und Umstände bezeugen und erklären wollten, welche notorisch genug sind und von Jedermann gesehen werden, nur nicht von unserem maulwurfsäugigen Collega? Was würde er sagen, wenn wir nachfolgendes Gedichtchen drucken lassen wollten, das uns ein talentvoller Mitbürger und Correspondent zugeschickt hat, als wir eben die ersten Worte dieses Artikels niederschrieben:

„Auf einen messingenen Topf. *)

„Pott! hättest damals Du gewußt,
Wie falsch das Weib an Deiner Brust,
Vergangen wäre Dir der Dünkel.
Du hättest sie (und wie so gern)
Gelassen jenem süßern Herrn,
Den sie jetzt küßt und drückt, dem W....."

„Was," sagte Herr Pott feierlich, „was reimt sich auf Dünkel, mein feiner Herr?"

„Was sich auf Dünkel reimt?" erwiederte Madame Pott, die in diesem Augenblick eintrat und dem Befragten zuvorkam. „Was sich auf Dünkel reimt? Nun, ich dächte Winkle."

So sprechend, lächelte Madame Pott den verblüfften Pickwickier süß an und streckte die Hand gegen ihn aus. Der aufgeregte junge Mann wollte sie in

*) Pot heißt zu deutsch: Topf.

Digitized by Google

seiner Verwirrung ergreifen, als Herr Pott zornig zwischen ihn und seine Frau trat.

„Zurück, Madame, zurück," rief der Zeitungsschreiber. „Willst Du ihm vor meinen eigenen Augen die Hand geben?"

„Herr Pott!" sagte seine Gattin erstaunt.

„Elende," donnerte der Mann, „da sieh her. Hier Madame — ein Gedichtchen auf einen messingenen Topf. Ein messingener Topf, das bin ich, Madame. Das falsche Weib, Madame, das sind Sie."

Mit dieser Aufwallung der Wuth, wozu sich in dem Ausdruck des Gesichtes seiner Frau etwas wie ein Zittern gesellte, warf ihr Herr Pott die Tages-Nummer des Catanswiller Independenten zu Füßen.

„Auf mein Wort, Sir," sagte die erstaunte Madame Pott, indem sie das Blatt aufhob. „Auf mein Wort, Sir —"

Herr Pott krümmte sich unter den verachtungsvollen Blicken seiner Gemahlin. Er hatte einen verzweifelten Versuch gemacht, seinen Muth ein bischen in die Höhe zu schrauben, aber vergebens.

In den unschuldigen Worten: „auf mein Wort, Sir," scheint an und für sich nichts Schreckliches zu liegen, wenn man sie liest; aber der Ton, in welchem sie ausgesprochen, und der Blick, von dem sie begleitet wurden, schienen ein Ungewitter zu verkünden, das sich über Pott's Haupt zusammengezogen, und brachten ihre volle Wirkung hervor. Auch der.

Digitized by Google

ungeschickteste Beobachter hätte in seiner besorgten Miene die Bereitwilligkeit lesen können, seine Wellingtons-Stiefeln jedem geeigneten Substituten abzutreten, der in diesem Augenblick Lust dazu verrathen haben würde.

Mißtreß Pott las den Artikel, stieß einen lauten Schrei aus, warf sich ihrer ganzen Länge nach auf den Fußboden vor dem Kamin nieder, schrie dabei und stampfte dermaßen mit den Absätzen ihrer Schuhe, daß über den dermaligen Zustand ihrer Gefühle kein Zweifel obwalten konnte.

„Meine Theure," sagte der erschreckte Pott, — „ich sagte ja nicht, daß ich glaube — ich — —"

Aber die Stimme des unglücklichen Mannes wurde von dem Geschrei seiner Ehehälfte übertäubt.

„Meine liebe Madame Pott, ich bitte Sie, beruhigen Sie sich" sagte Herr Winkle; aber das Geschrei und Gestampfe wurde immer lauter und heftiger.

„Meine Theure," begann Herr Pott von Neuem, „es thut mir äußerst leid. Wenn Du keine Rücksicht auf Deine Gesundheit nehmen willst, so nimm doch Rücksicht auf mich, meine Theure. Wir werden bald einen Auflauf vor dem Hause haben."

Aber je inständiger Herr Pott bat, um so gellender und kreischender wurde das Geschrei seiner Gemahlin.

Zu allem Glück befand sich eine Madame Pott sehr ergebene Leibwache im Hause, bestehend in einer

Digitized by Google

jungen Dame, deren ostensibles Amt die Aufsicht über die Toilette ihrer Gebieterin war, die sich ihr aber durch allerlei andere Dienste, hauptsächlich in dem wichtigen Geschäfte nützlich gemacht hatte, ihr bei allen ihren Wünschen und Neigungen, die denen des unglücklichen Pott's zuwider liefen, jeden erdenklichen Vorschub zu leisten. Das Geschrei drang, wie natürlich, zu den Ohren der jungen Dame und führte dieselbe mit einer Eilfertigkeit in das Zimmer, die das ausgesuchte Arrangement ihrer Haube und Locken wesentlich zu derangiren drohte.

„O meine theuerste Gebieterin," rief die Leibwache, indem sie sich wie wahnsinnig neben der zu Boden liegenden Madame Pott auf die Kniee warf; „O meine theuerste Gebieterin, was ist hier vorgefallen?"

„Dein Herr — dieses Ungeheuer," murmelte die Patientin.

Pott war sichtlich bereits auf dem Wege, nachzugeben.

„Es ist Spott und Schande," sagte die Leibwache in vorwurfsvollem Tone. „Ja, er wird Sie noch zu Tode quälen, Madame. — O Sie arme, liebe Frau."

Pott wurde immer weicher. Die Gegenpartei fuhr in ihren Angriffen fort.

„O, verlaß mich nicht — verlaß mich nicht, Goodwin," murmelte Madame Pott, krampfhaft die Handgelenke besagter Goodwin umfassend. „Du bist

Digitized by Google

das einzige Geschöpf auf der Welt, welches es gut mit mir meint."

Bei dieser liebevollen Anrufung spielte die Goodwin auf eigene Rechnung ein bischen Haustragödie und vergoß einen Strom von Thränen.

„Niemals, Madame — niemals," entgegnete Goodwin. „O Sir, Sie sollten sich mehr in Acht nehmen — ja, wahrhaftig, das sollten Sie; Sie wissen nicht, wie sehr es der Madame schaden kann; aber Sie werden es schon einmal bereuen — ich habe es immer gesagt."

Der unglückliche Pott betrachtete angstvoll die Scene, sagte aber nichts.

„Goodwin," sagte Madame Pott mit sanfter Stimme.

„Madame," erwiederte Goodwin.

„O wenn Du wüßtest, wie ich diesen Mann geliebt habe — —"

„Verbannen Sie diese trüben Erinnerungen, Madame," sagte die Leibgardistin.

Pott schnitt ein jammervoll ängstliches Gesicht. Es war Zeit zu einem Hauptangriff.

„Und jetzt," schluchzte Madame Pott, — „jetzt muß ich mich so behandeln lassen, muß mir in Gegenwart eines Dritten, der so gut als ein Fremder ist, Vorwürfe machen und mich ausschelten lassen. Aber, Goodwin, ich dulde es nicht länger," fuhr Madame Pott fort, indem sie sich in den Armen ihrer Wärterin aufrichtete. „Mein Bruder, der

Digitized by Google

Lieutenant, soll auch ein Wort darein sprechen. Ich will mich scheiden lassen, Goodwin."

„Es würde ihm jedenfalls Recht geschehen," sagte Goodwin.

Was für Gedanken die Bedrohung mit einer Scheidung in Herrn Pott's Brust auch erregt haben mag, er unterließ es, ihnen Worte zu geben, und begnügte sich mit der de- und wehmüthigen Anfrage:

„Willst Du mich erhören, meine Theure?"

Ein neues Schluchzen war die einzige Antwort; die Krämpfe stellten sich immer heftiger ein; Madame Pott verlangte zu wissen, warum sie eigentlich geboren sey, und stellte eine Menge Fragen dieser oder ähnlicher Art.

„Meine Theure," sagte Herr Pott in möglichst überzeugendem Tone, „gib doch solchen peinigenden Empfindungen keinen Raum. Ich habe keinen Augenblick geglaubt, daß der Artikel auch nur die mindeste Begründung haben könnte; nein, meine Theure, das wäre ja rein unmöglich. Es ärgerte mich nur, meine Liebe — ja ich darf wohl sagen, es machte mich wüthend, daß das Independentenpack sich erfrechen konnte, etwas solches einrücken zu lassen — das ist ja Alles."

Und Herr Pott warf einen flehenden Blick auf die unschuldige Ursache des ganzen Unheils, als wolle er ihn bitten, ja nichts von der Schlange zu sagen.

„Und was für Maßregeln, mein Herr, gedenken Sie zu ergreifen, um Genugthuung zu erhalten?"

Digitized by Google

fragte Herr Winkle, dessen Muth in eben dem Maße zunahm, als er Pott den seinigen verlieren sah.

„Ach, Goodwin," ächzte Madame Pott, „will er vielleicht den Redacteur des Independent durchpeitschen? Will er das, Goodwin?"

„Still, still, Madame; bitte, seyen Sie doch ruhig," versetzte die Leibwache. „Ich glaube, daß er es thun will, wenn Sie es wünschen, Madame."

„Allerdings," sagte Pott, da sein Weib entschlossen schien, die Krämpfe aufhören zu lassen. — „Es versteht sich von selbst, daß ich das thue."

„Wann, Goodwin — wann?" sagte Mißtreß Pott, noch unentschlossen in Beziehung auf die Krämpfe.

„Auf der Stelle, das versteht sich," erwiederte Herr Pott; „noch ehe der Tag sich neigt."

„Ach, Goodwin," fing Madame Pott auf's Neue an, „das ist das einzige Mittel, der Verleumdung zuvorzukommen und mich vor der Welt in's wahre Licht zu stellen."

„Ganz gewiß, Madame," erwiederte Goodwin. „Kein Mann, der wirklich ein Mann ist, könnte sich dessen weigern."

Da die Krämpfe noch immer drohend im Hinterhalt lauerten, so versicherte also Herr Pott auf's Neue, daß er es thun wolle; aber Madame Pott war schon von dem bloßen Gedanken, daß ihre Ehre im Mindesten in Zweifel gezogen wurde, dermaßen niedergedrückt, daß sie noch ein halbdutzendmal im

Digitized by Google

Begriffe war, einen Rückfall zu bekommen, was ohne allen Zweifel auch geschehen wäre, hätte nicht die unverdrossene Goodwin durch unermüdliche Anstrengungen und der arme geschlagene Pott durch wiederholtes flehentliches Bitten um Verzeihung es verhindert. Endlich, als der unglückliche Mann wieder auf den ihm gebührenden Standpunkt herabgeängstet und herabgeächzt worden war, erholte sich Madame Pott wieder, und die Gesellschaft ging zum Frühstück.

„Das niederträchtige Zeitungsgeträtsche wird Sie doch nicht veranlassen, Ihren Aufenthalt hier abzukürzen, Herr Winkle?" sagte Madame Pott, durch die Spuren ihrer Thränen hindurch-lächelnd.

„Ich hoffe nicht," fiel Herr Pott ein, in diesem Augenblick von dem inneren Wunsche durchdrungen, daß sein Gast an der gerösteten Brodschnitte, die er eben an seine Lippen führte, ersticken und dadurch seinem Aufenthalte auf immer ein Ende gemacht werden möchte! „Ich hoffe nicht."

„Sie sind gar zu gütig," sagte Herr Winkle, „aber ich habe heute früh, als ich noch in meinem Schlafzimmer war, einen Brief von Herrn Tupman erhalten, worin er mir meldet, es sey ein Schreiben von Herrn Pickwick eingetroffen, der uns bitte, noch heute zu ihm nach Bury zu kommen. Wir sind deßhalb insgesammt entschlossen, heute Mittag abzureisen."

Digitized by Google

„Sie werden aber doch wieder zurückkommen?“ sagte Madame Pott.

„Ganz gewiß,“ erwiederte Herr Winkle.

„Darf ich mich darauf verlassen?“ fragte Madame Pott, ihrem Gast verstohlener Weise einen zärtlichen Blick zuwerfend.

„O, freilich,“ antwortete Herr Winkle.

Das Frühstück wurde nun schweigend beendigt, denn jedes Mitglied der Gesellschaft brütete über seinen eigenen persönlichen Angelegenheiten. Madame Pott bedauerte sehr, einen Verehrer zu verlieren; ihr Ehegemahl ärgerte sich über sein unüberlegtes Versprechen, den Redakteur des Independent mit der Hetzpeitsche zu behandeln, und Herr Winkle bereute es, daß er sich in eine so widerwärtige Lage versetzt hatte. Der Mittag rückte heran, und nach manchem Lebewohl und vielfachen Versprechungen der Rückkehr riß er sich endlich los.

„Sobald er sich wieder zeigt, vergifte ich ihn,“ schwur Herr Pott bei sich selbst, als er sich in seine Studirstube zurückzog, allwo er seine Donnerkeile schmiedete.

„Wenn ich je einmal wieder zurückkomme und mich auf's Neue mit diesem Pack einlasse,“ dachte Herr Winkle, als er seinen Weg nach dem Pfauen nahm, „so verdiene ich selbst die Karpatsche — und damit Punktum.“

Seine Freunde waren bereit, die Kutsche und Pferde ebenfalls, und im Verlauf von einer halben

Digitized by Google

Stunde befanden sie sich auf derselben Straße, auf welcher Herr Pickwick und Sam kürzlich ihre Reise gemacht hatten. Da wir jedoch über den Weg bereits gesprochen haben, so fühlen wir uns nicht berufen, Auszüge aus Herrn Snodgraß schöner poetischen Beschreibung mitzutheilen.

Ehren-Sam stand an dem Thore des Engels, um sie zu empfangen, und führte sie nach dem Zimmer des Herrn Pickwick, wo sie zu nicht kleiner Ueberraschung der Herrn Winkle und Snodgraß, und zu nicht geringer Verlegenheit des Herrn Tupman den alten Wardle und Trundle antrafen.

„Wie steht's?" sagte der Alte, Herrn Tupman's Hand ergreifend. „Sehen Sie doch nicht so sentimental und empfindsam darein; es läßt sich einmal nicht anders machen, alter Freund. Um ihretwillen hätte ich gewünscht, daß Sie sie bekommen hätten, aber in Ihrem Interesse freut es mich sehr, daß es nicht so gegangen ist. Ein junger Kerl, wie Sie, kann es heutzutage immer noch besser treffen — wie?"

Mit diesem Trost klopfte der alte Wardle Herrn Tupman auf die Schulter und lachte herzlich.

„Nun, und wie geht es denn Ihnen, meine verehrtesten Herrn?" fuhr der alte Herr fort, Herrn Winkle und Herrn Snodgraß zu gleicher Zeit die Hände schüttelnd. „Ich habe so eben zu Pickwick gesagt, daß wir Sie über Weihnachten Alle zu Gast haben müssen. Es wird eine Hochzeit bei uns geben

Digitized by Google

— und zwar dießmal eine Hochzeit im buchstäblichen Sinne des Wortes."

„Eine Hochzeit?" rief Herr Snodgraß, blaß wie die Wand.

„Ja, eine Hochzeit. Erschrecken Sie nur nicht darüber," sagte der muntere Alte; „es handelt sich nur um Trundle und Bella."

„Ist das Alles?" fragte Herr Snodgraß, erlöst von einem peinlichen Zweifel, der sich centnerschwer auf seine Brust geworfen hatte. Da gratulire ich herzlich, Sir. Und was macht denn unser Joe?"

„O, der ist wohl," erwiederte der alte Herr. „Noch immer sehr schläfrig."

„Und Ihre Mutter, und der geistliche Herr und die Andern alle?"

„Alles im besten Wohlseyn."

„Und wo," — sagte Herr Tupman, sich anstrengend. „Wo ist — sie, Sir?"

Und er wandte den Kopf ab und bedeckte seine Augen mit der Hand.

„Sie?" sagte der alte Herr mit sachverständigem Kopfschütteln. „Meinen Sie etwa meine ledige Verwandte — he?"

Herr Tupman gab mit einem Wink zu erkennen, daß seine Frage sich auf die unglückliche Rachel beziehe.

„O, sie ist fort," sagte der alte Herr. „Sie lebt bei Verwandten, weit von hier. Sie konnte sich mit den Mädchen nicht vertragen und darum ließ

ich sie ziehen. Aber kommen Sie jetzt, das Essen steht auf dem Tisch. Sie müssen nach Ihrer Fahrt hungrig geworden seyn. Ich habe Appetit ohne Fahrt; greifen wir jetzt zu."

Dem Mahl widerfuhr alle Gerechtigkeit, und beim Nachtisch erzählte Herr Pickwick zum ungemeinen Schrecken und Unwillen seiner Zuhörer das Abenteuer, das er bestanden, und wie der Erfolg die schändlichen Kunststücke des teuflischen Jingle gekrönt habe.

„Und der Rheumatismus, den ich in dem Garten geholt," schloß Herr Pickwick, „macht mich bis auf den jetzigen Augenblick lahm."

„Ich habe auch so eine Art Abenteuer gehabt," sagte Herr Winkle lächelnd, und erzählte sofort von dem boshaften Schmähartikel im Catanswiller-Independenten und der daraus entstandenen Unruhe im Hause seines Freundes, des Redakteurs.

Herrn Pickwick's Stirne verdunkelte sich während der Erzählung. Seine Freunde bemerkten es und beobachteten ein tiefes Stillschweigen, als Herr Winkle zu Ende war. Herr Pickwick schlug mit geballter Faust bedeutungsvoll auf den Tisch und sprach, wie folgt: —

„Ist es nicht ein verwunderlicher Umstand, daß wir bestimmt zu seyn scheinen, keines Menschen Haus zu betreten, ohne ihm auf die eine oder andere Art Unruhe zu bereiten? Ich frage, beweist es nicht die Unbesonnenheit, oder noch schlimmer, die Schlech-

Digitized by Google

tigkeit — oh, so etwas aussprechen zu müssen! — meiner Freunde, daß sie, unter welchem Dach man sie auch einquartiren mag, jedesmal den Seelenfrieden und das Glück irgend eines arglosen weiblichen Wesens stören? Ist es nicht, sage ich — —"

Herr Pickwick würde wahrscheinlich noch einige Zeit so fortgefahren haben, wäre der Fluß seiner Beredtsamkeit nicht durch den Eintritt Sam's, welcher einen Brief überbrachte, unterbrochen worden. Er fuhr sich mit einem Sacktuch über die Stirne, nahm seine Brille herunter, rieb die Gläser ab und setzte sie dann wieder auf. Seine Stimme hatte die gewohnte Sanftheit des Tones wieder bekommen, als er folgendermaßen begann: —

„Was hast du da, Sam?"

„Ich war so eben auf der Post," erwiederte Herr Weller, „und dort gab man mir diesen Brief, der schon zwei Tage dagelegen. Er ist mit einer Oblate versiegelt und von einer geübten Hand adressirt."

„Ich kenne diese Hand nicht," sagte Herr Pickwick, den Brief erbrechend. „Barmherziger Gott, was ist das, es muß ein Scherz seyn; es — es — kann nicht wahr seyn."

„Was ist's denn?" fragten Alle zugleich.

„Es ist doch Niemand gestorben?" sagte Wardle, beunruhigt über die Bestürzung, die sich auf Herrn Pickwick's Gesichte malte.

Herr Pickwick gab keine Antwort, sondern stieß

Digitized by Google

den Brief über den Tisch und bat Herrn Tupman, ihn vorzulesen; dabei sank er mit einem Schrecken erregenden Blick starren Entsetzens auf seinen Stuhl zurück.

Mit zitternder Stimme las Herr Tupman den Brief, wovon wir hier eine Abschrift geben:

„Freeman's-Court, Cornhill, den 28. August 1830.

Bardell gegen Pickwick.

Sir,

Beauftragt von Frau Martha Bardell, eine Klage wegen Nichterfüllung eines Eheversprechens gegen Sie einzuleiten, wofür die Klägerin eine Entschädigung von 1500 Pfund anspricht, sind wir so frei, Sie zu benachrichtigen, daß der Prozeß von uns bei dem öffentlichen Civil-Gerichtshof anhängig gemacht worden ist. Wir ersuchen Sie, uns mit umgehender Post Ihren Rechtsfreund in London zu nennen, dem wir dann die weiteren Mittheilungen zu übermachen haben.

Indeß verbleiben wir, Sir,

Ihre gehorsamsten Diener

Dodson und Fogg.

An Herrn Samuel Pickwick."

Digitized by Google

In dem stummen Erstaunen, womit Jeder seinen Nachbar, und dann Alle zusammen Herrn Pickwick anblickten, lag etwas so Ausdrucksvolles, daß lange Zeit keiner zu sprechen wagte. Endlich brach Herr Tupman das Stillschweigen.

„Dodson und Fogg," wiederholte er maschinenmäßig.

„Bardell und Pickwick," sagte Herr Snodgraß nachdenkend.

„Seelenfrieden und Glück argloser weiblicher Wesen," murmelte Herr Winkle in einer Art Zerstreutheit.

„Es ist eine Verschwörung," sagte Herr Pickwick, als er endlich die Kraft zu sprechen wieder erhielt; „eine niederträchtige Verschwörung von diesen zwei hungerleidigen Advokaten, Dodson und Fogg. Frau Bardell würde so etwas nie thun; — sie hat weder das Herz noch eine Veranlassung dazu. Es ist lächerlich — wahrhaft lächerlich."

„Was ihr Herz anbelangt," sagte Wardle lächelnd, „so müssen Sie es freilich am Besten beurtheilen können. Ich will Ihnen Ihren guten Muth nicht benehmen, aber so viel kann ich wohl mit Zuversicht sagen, daß in Beziehung auf Ihren Prozeß den Herren Dodson und Fogg ein weit besseres Urtheil zustehen dürfte, als Jedem von uns."

„Es ist ein niederträchtiger Versuch, mir Geld abzuzwacken," sagte Herr Pickwick.

Digitized by Google

„Ich hoffe, daß es sonst weiter nichts ist," versetzte Herr Wardle mit einem kurzen trockenen Husten.

„Wer hat mich jemals anders mit ihr umgehen gesehen, als wie ein Hausbewohner mit seiner Hausbesitzerin umzugehen pflegt?" eiferte Herr Pickwick mit großer Heftigkeit weiter. „Wer hat mich jemals mit ihr allein gesehen? Nicht einmal meine Freunde hier — —"

„Ein einziges Mal ausgenommen," sagte Herr Tupman.

Herr Pickwick wechselte die Farbe.

„Ah so," sagte Wardle. „Nun, das ist von Wichtigkeit. Es ist doch hoffentlich dabei nichts Verdächtiges vorgefallen?"

Herr Tupman warf seinem Meister einen schüchternen Blick zu.

„Nein," sagte er, „es war nichts Verdächtiges: Aber — ich weiß nicht, wie es zuging! Denken Sie sich nur — sie lag in seinen Armen."

„Gütiger Himmel," schluchzte Herr Pickwick, als sich nun die volle Erinnerung an die betreffende Scene seiner bemächtigte; „welch ein schrecklicher Beweis von der Gewalt der Umstände! Ja, es war so — es war so."

„Und unser Freund beschwichtigte ihren Kummer," sagte Herr Winkle etwas boshaft.

„Ja, das that ich," erwiederte Herr Pickwick. „Ich läugne es nicht; es ist so."

„Ei der Tausend," sagte Wardle; „für einen Fall,

Digitized by Google

wo nichts Verdächtiges ist, sieht dieß doch etwas wunderlich aus — was meinen Sie, Herr Pickwick — wie? Ja, Sie sind ein Schelm — ein alter Fuchs!"

Dabei lachte er, daß die Gläser auf dem Credenztisch erklirrten.

„Welch ein schreckliches Zusammentreffen von scheinbaren Umständen," rief Herr Pickwick, sein Kinn in die Hände stützend. „Winkle — Tupman — ich bitte Sie wegen meiner Bemerkung von vorhin um Verzeihung. Wir sind sammt und sonders Opfer der Umstände, und ich bin das beklagenswertheste."

Nach dieser Vertheidigungsrede begrub Herr Pickwick sein Haupt in seine Hände und sann still nach, indeß Herr Wardle den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft Einem nach dem Andern bedeutungsvolle Winke und Blicke zuwarf.

„Ich will aber doch mit der Sache in's Klare kommen," sagte endlich Herr Pickwick, sein Haupt erhebend und auf den Tisch schlagend. „Ich muß diesen Dodson und Fogg selbst sprechen. Morgen gehe ich nach London."

„Morgen noch nicht," sagte Wardle; „Sie sind noch zu lahm."

„Nun gut, so gehe ich übermorgen."

„Uebermorgen ist der erste September und Sie haben uns zugesagt, unter allen Umständen mit auf die Güter des Sir Geoffrey Manning zu gehen, um daselbst einen Imbiß mit uns einzunehmen, wenn Sie auch die Jagd nicht mitmachen wollen."

Digitized by Google

„Nun gut, auf einen Tag soll es mir nicht ankommen," sagte Herr Pickwick; „also am Donnerstag. — Sam!"

„Sir," erwiederte Herr Weller.

„Bestelle auf Donnerstag früh für uns Beide zwei Plätze nach London."

„Sehr wohl, Sir."

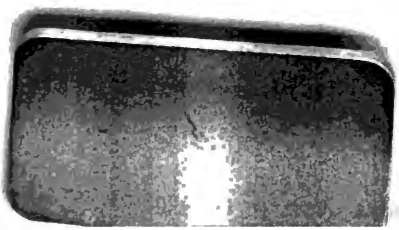
Herr Weller verließ das Zimmer und schlenderte, die Hände in der Tasche und die Augen auf die Erde geheftet, langsam weiter, um seinen Auftrag auszurichten.

„Ein feiner Vogel, mein Herr da," sagte Herr Weller, als er die Straße entlang ging. „Hängt er sich da an Frau Bardell, die noch obendrein einen Knaben hat. Aber so geht's mit diesen alten Burschen, trotz ihres ehrbarlichen Aussehens. Hätt's mir nicht träumen lassen, so etwas hinter ihm zu suchen — nein gewiß nicht."

Und in diesem Tone weiter moralisirend lenkte Herr Samuel Weller seine Schritte nach dem Post-Bureau.

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google